

Neues Pester Journal

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Batányi-Boulevard Nr. 34.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Montag **M i t t a g s**.

Obstruktionsversuche.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses standen die unverfänglichsten Gegenstände. Es sollten die Berichte des Finanzausschusses über die Ausgleichsvorlagen und die Indemnität eingebracht und die Wahl der Mitglieder des Königin Elisabeth-Denkmal-Ausschusses vorgenommen werden. Es waren allerdings in einigen Organen der Unabhängigkeitspartei Tagesordnungsschwierigkeiten angefangen worden, allein Niemand erwartete solche Vorgänge, zu deren Schauplatz das Haus heute gemacht wurde. Die Opposition betrat mit dem heutigen Tage den Boden der Obstruktion, aus einem vollständig richtigen Anlasse, in der frivolsten Form und mit einer Methode, welche, falls sie tatsächlich zur Anwendung kommen sollte, für den ungarischen Parlamentarismus trübe und durchaus nicht ehrenvolle Tage zu bedeuten hätte. Zur Verstärkung des ungünstigen Eindrucks, den die heutigen Vorfälle auf jeden Politiker, der unser Parlament und unsere verfassungsmäßigen Institutionen ernst zu nehmen gewohnt ist, machen mußten, trug insbesondere ein Umstand bei. Die Nationalpartei schloß sich der Obstruktion an. Sie that dies nicht nur durch ihren äußersten Flügel, sondern in ihrer Gänze, da die obstruktiven Anträge auf mehrfache namentliche Abstimmung die Unterschriften auch mehrerer anerkannter Kapazitäten der Nationalpartei trugen.

Ueber den Verlauf der Sitzung und über die Vorwände des obstruktiven Angriffes berichten wir an geeigneter Stelle. Es ist zur Genüge bekannt, daß die Unabhängigkeitspartei den Ausgleich mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen entschlossen ist. Diese Partei ist in der Wahl ihrer Mittel nicht immer sehr wählerisch. Bisher aber fand sich in ihrem Schoße noch immer ein Element von höherer politischer Reife, welches

häufig das Land vor jenem Schaden an Ansehen und Macht zu bewahren wußte, welcher die Folge der Anwendung gewalthätiger parlamentarischer Mittel zu sein pflegt. Die professionsmäßigen Ständemacher werden aber in dem Augenblick das Uebergewicht gewinnen müssen, wo sich mit ihnen eine Partei verbündet, welche schon auf Grund ihres staatsrechtlichen Programms, auf Grund der von ihr angestrebten Regierungsfähigkeit sowohl politisch als taktisch auf eine mächtigere und wirklich parlamentarische Kampfweise naturgemäß angewiesen ist. Es ist einfach unmöglich, daß die gemäßigteren Köpfe der Unabhängigkeitspartei ihre sanguinischen Genossen von Ausschreitungen zurückhalten, wenn die Nationalpartei sich mit den extremsten Elementen verbündet, ja mit denselben gemeinsame Sache macht.

Eine solche Allianz wäre so unnatürlich, so unpatriotisch und in dem gegebenen Falle so unbegründet, daß wir einfach nicht an dieselbe glauben können und die heutigen Vorfälle eher als den Ausfluß nicht eben glücklicher momentaner Eingebung denn als das Resultat eines überdachten und vereinbarten Planes ansehen zu dürfen vermögen. Kann die Obstruktion gegen den Ausgleich selbst vom Standpunkte der Opposition gebilligt werden? Kann sie einen praktischen Erfolg haben? Ein Erfolg erscheint uns vollkommen ausgeschlossen. Der Ausgleich zwischen beiden Staaten der Monarchie muß zustande kommen, da dies eine unabweisliche Forderung der höchsten Staatsinteressen ist. Wie wir sehen, wird der Ausgleich in Oesterreich von fast allen Parteien angefeindet. Die deutschen Parteien setzten demselben die starkste, die weitestgehende Obstruktion entgegen, und wenn auch jetzt die Wahrscheinlichkeit eines parlamentarischen Ausgleichs näher gerückt erscheint, so kann selbst der Optimismus diesen noch nicht als gesichert betrachten. Was erzielte die österreichische Obstruktion? Nichts mehr und nichts Anderes, als daß ein Provisorium auf Grund des §. 14 zustande kam. Genügt das Provisorium nicht, so schreckt Graf Thun auch vor einem Definitivum

auf gleicher Rechtsbasis nicht zurück. Die Obstruktion drüben hat daher das Provisorium nicht aufgehoben und würde auch den Ausgleich nicht hindern.

Die ungarische Verfassung kennt keinen Nothparagrafen. Die politischen Nothwendigkeiten machen sich jedoch auch ohne Paragraphen geltend. Die Unabhängigkeitspartei hat zu Ende des vorigen Jahres versucht, das Provisorium durch Obstruktion zu verhindern. Geling es ihr? Durchaus nicht. Es gelang ihr nur, das Land durch einige Wochen in einen außerordentlichen Zustand zu bringen. Diesen Erfolg könnte sie noch einmal erzielen, aber es beneidet sie um denselben wahrlich Niemand. Sie kann die Indemnität obstruieren. Wird aber darum die Regierung am 1. Januar die Einhebung der Steuern und die Befreiung der Staatsausgaben sistiren? Gewiß nicht. Es wird im Reichstage fortobstruirt werden, aber die Staatsangelegenheiten werden ruhig fortlaufen wie bisher, da die Majorität der Regierung die Indemnität nachträglich ebenso willig gewähren wird wie antizipando. Die Verfassungsmäßigkeit wird geschützt sein, es wird für die Zukunft ein übles Präzedenz geschaffen sein, sonst nichts. Das aber, was die Obstruktion will, der Sturz der Regierung, wird in Folge der Obstruktion gewiß nicht eintreten. Die Minorität kann keine Regierung stürzen und am wenigsten kann sie es mit revolutionären Waffen, weil sie bei diesem Vorgehen stets einer konsistenteren, festeren Majorität sich gegenüber sehen wird, als es sonst der Fall wäre.

Ebenso wenig Erfolg verspricht die Obstruktion gegen den Ausgleich. Kommt dieser hier wie in Oesterreich auf parlamentarischem Wege vorwärts, so kann doch die Nationalpartei gegen denselben nichts einzuwenden haben, denn sie wird zugeben müssen, daß der Ausgleich den Status quo verbessert. Aber selbst wenn sie dies leugnet, so kann sie als auf derselben staatsrechtlichen Grundlage stehende Partei den Ausgleich wohl bekämpfen, aber nicht obstruieren, weil sie sich hiedurch als politische

Der König hat's gesagt.

Romische Oper in drei Akten, Text von Edmond Gondinet, Musik von Leo Delibes.

— Reprise der kön. ung. Oper am 15. Oktober 1898. —

Es war die glanzvollste Zeit des Sonnenkönigthums. Phoebus, wie die Montspan in ihren verrätherischen Memoiren den hohen Geliebten nannte, strahlte in überirdischer Selbstherrlichkeit; sein Wink war Befehl, sein Blick Verheißung, sein Wort ewige Wahrheit. In einer Audienz fragt er den Marquis Moncontour mit huldvollster Gnade: „Sie haben einen Sohn, n'est ce pas?“ Und der arme Marquis, der vier prächtige Töchter, aber auch nicht den kleinsten Stammhalter besitzt, schlüßert ersterbend in Demuth: „Zu Befehl, Sire!“ Und er muß den Sohn zur Stelle schaffen, er muß ihn haben, denn — der König hat's gesagt.

Hinter dem plump gezimmerten Libretto des geistreichen Gondinet lugt und lüchert ein feines satirisches Zeitbild hervor. Eine geistvolle, witzige Karrikatur des Versailles Hoflebens, eine Parodie des frivol-liebenswürdigen Absolutismus, ein Spottgedicht auf die kriecherische, gunsthaschende Schweifwedelei des sittenlosen Hochadels. Tugend und Verdienst, was mochten sie gelten! Aber den entflohenen Papagei der Königsmaîtrese wiederzubringen, das war eine That, würdig der Ahnen, die sich an den Mauern Jerusalems blutige Kämpfe holten.

Der Papagei der Maintenon, er öffnete dem Marquis Moncontour die Pforten zu des Königs Majestät, er verlieh dem alten Wappen mit dem Kalbskopf im Schilde neuen, leuchtenden Glanz, und er brachte dem Marquis die bittere Sorge, sich im Handumdrehen einen Sohn zu schaffen, für dessen weiteres Fortkommen der König zu sorgen in unendlicher Huld versprochen hatte. Einen Sohn! Der Marquis war alt, und die Zeit auch kurz; was half's, es mußte dem ehrwürdigen Stammvater der Moncontours ein fremdes Meis

aufgepropft werden. Aber woher den Jungen nehmen. Mr. Milton, der Anstandslehrer und Komponist, einer jener gefährlichen und einflussreichen Intriganten am Hofe Louis Quatorze, die von Schleppe zu Schleppe die Fäden von Staatsgeschäften und Liebesaffären trugen, weiß Rath. Der Zufall führt ihm Benoit zu, den Liebhaber des Kammerkätzchens der Marquise, Javotte, einen schmunzeln, geriebenen Burschen, der sich zwischen ja und nein zum Bicomte ausstaffiren und in kurzer Frist so weit exorziren und dresseiren läßt, um auch vor seiner allerchristlichsten Majestät ein Kompliment zu machen. Knappe drei Tage, und Benoit ist ein vollendeter Cavalier. Er flucht und wettet, prügelt Kaufleute zur Thür hinaus, gibt prachtvolle Feste, verspricht zwei seiner Schwestern rasch erworbenen Freunden zur Ehe, stürmt ein Kloster, seine Geschwister zu befreien, betrinkt sich und verspielt seine adelige Ausstattung bis zur Perrücke. Zum Glück für den verzweifeltsten Neudavater fängt er auch ritterliche Hündel an. Bei dem ersten Ausfall der Gegner — er hat deren zwei — fällt er. Allerdings nur auf den Bauch, und durch seinen Scheintod weiteren Prügeln zu entgehen. Aber die Kunde von seinem Duell und seinem Tod dringt bis vor den Thron. Und Seine erhabene Majestät vergießt allerhuldvollst eine Thräne um den jungen Marquis und geruhen zum Troste für den Verlust den Herrn Papa zum Herzog zu ernennen. Benoit erstreckt sich zwar eines unbändig gesunden Lebens, aber er ist todt, mausetodt, denn — der König hat's gesagt. So nehme er denn seine Javotte und verschwinde in sein bäuerliches Nichts. — Leider geschieht die Hälfte dieser erheiternden Wechselfälle hinter der Szene, und der Librettist ist so unliebenswertig, uns statt durch lebendige Handlung zu erfreuen, mit der Erzählung all dieser Geschehnisse drei volle Stunden hindurch zu langweilen.

Für ein solches Uebergewicht von Text sind leider die goldenen, glitzernden Schmetterlingsflügel der Delibes'schen Musik viel zu schwach. Mit welcher unendlichem Behagen könnte man doch in dieser

entzückenden, süßen, duftigen Musik schmelzen! Was aus dem Orchester Delibes' emporsteigt, ist klingende Farbe, tönender Duft, singender Glanz. Wie blüht es an allen Ecken und Enden von schaukelnden, gaukelnden Melodien, wie blüht und glitzert es von Humor und Witz, wie kichern da seine Ironie und geistvolle Parodie! Ein Krösus an Invention, streut der Komponist seine Gaben mit voller Hand: hier ein zartinniges Schäferlied, dort eine graziose Gavotte, hier ein lustig-feines Couplet, da ein zierliches Menuett, dort einen schwebenden, wiegenden Walzer, und zwischendurch Ensemblesätze, die das hellste Entzücken hervorgerufen. Das ist Musik, für die man nicht genug dankbar sein kann — in unseren Zeiten zumal, wo Pose das Talent, Raffinement das Genie erzeuget. Leider verstand es der Komponist nicht, hauszuhalten. Im zweiten und vollends im dritten Akt ist sein Füllhorn schon geleert. Und so wurde in den zweiten Akt auch die herrliche Balletmusik des Komponisten zu „Le roi s'amuse“ eingeschoben, ein Meisterwerk, viel zu adeltig, den musikalischen Teppich für das Gaukelspiel auch der wohlgeformtesten Beine zu bilden.

Die Aufführung, welche das Werk bei seiner heutigen Wiederaufführung in der königlichen Oper fand, konnte leider nicht voll befriedigen. Als hätte man Cancan in Filzüberstühen getanzt. Welch harter Kampf wurde mit der Prosa gekämpft, von einzelnen Mitwirkenden selbst mit dem Ton! Immerhin bot der musikalische Theil der Aufführung ehrlichen Genuß, den wir uns durch manche minderwerthige Einzelleistung nicht verkümmern ließen. Für die führende Tenorpartie des Benoit erwies sich das Können des Herrn K e r t é s unzureichend, auch die Rolle des alten Marquis erfordert einen vornehmeren Sänger. Vorzüglich war, trotz der immer deutlicher wahrnehmbaren stimmlichen Defizienz, die Javotte der Frau B r á n y i, vollen Lobes würdig das anmuthige Duett der Damen K a c z é r und S i l g e r m a n n, überraschend frisch und sauber das Quartett der Damen K a n n, B e r t s,

Die heutige Nummer umfaßt zweiunddreißig Seiten.

Partei das Todesurtheil schreiben würde. Sollte der parlamentarische Faden dennoch in Oesterreich wieder abreißen, so muß sie die neuen Vorlagen der Regierung abwarten, bevor sie Stellung nimmt. Die Objektivität ihres Urtheils wird aber schon dadurch sehr verdächtig gemacht, wenn sie obstruktive Anwandlungen zeigt, bevor die neuen Regierungsvorlagen das Licht des Tages erblickt haben.

Die heutige Generalprobe aus der Obstruktion mag daher spezielle taktische Gründe gehabt haben, welche in der Lage der Opposition selbst zu suchen sind, deren Mitglieder sich durchaus nicht beeilen, auf dem parlamentarischen Kampfbühnen besonders zahlreich zu erscheinen. Wir glauben vorläufig nicht an die Allianz aller Oppositionen zum Behufe der Obstruktion. Diese Allianz erscheint unmöglich. Heute abgeschlossen, müßte sie in Folge ihrer inneren Unwahrheit und Soghheit morgen wieder zerfallen.

Budapest, 15. Oktober.

Se. Majestät hat heute Vormittags um halb 9 Uhr den Ministerpräsidenten Baron Bánffy in besonderer Audienz empfangen. Wie verlautet, hat der Ministerpräsident in der Audienz, die eine halbe Stunde währte, dem Monarchen über die Lage Bericht erstattet.

Töne echter, lungenkräftiger Obstruktion klangen aus der erregten, stellenweise leidenschaftlichen Debatte heraus, welche die Unabhängigkeitspartei beider Schattierungen, verstärkt durch den überzahlenden Suffkurs der Nationalpartei, aus dem Anlaß der Unterbreitung des Ausschussesberichtes über die Budgetprovisoriums vorlage in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses vom Saune gebrochen hat. Im Lager der Opposition scheint man sich der Meinung hinzugeben, die In demnithvorlage sei ein geeignetes Objekt, um einen schonungslosen Kampf gegen die Regierung mit der meißten Aussicht auf Erledigung führen zu können. Die Anwendung der stärksten parlamentarischen Mittel — eine euphemistische Phrase, mit welcher die oppositionelle Terminologie „Obstruktion“ zu umschreiben pflegt — mit welchen die Organe der äußersten Linken schon seit Tagen für den Fall drohen, daß man das Budgetprovisorium vor der Ertheilung der hartnäckig geforderten Erklärungen über den Stand der Ausgleichsfrage der parlamentarischen Erledigung zuführen wollte, wurde bereits mit virtuoser Kunstfertigkeit geübt. Alldies soll aber nur die Introduction zur eigentlichen Obstruktion gewesen sein, welche — wie „M-g“ ankündigt — Montag beginnt, an welchem Tage die Opposition vollzählig versammelt sein werde. Die Unabhängigkeitspartei trägt sich mit der Hoffnung, die Volkspartei, welche heute durch ihre Abwesenheit glänzte, werde sich in ihrer Montagskonferenz auch der Obstruktionsbewegung anschließen. — Auf der Rechten scheint man sich des Ernstes der Lage voll auf bewußt zu

sein; ein augenscheinlich inspirirter Artikel des der Regierung nahestehenden „M. U.“ gibt zu bedenken, ob es nicht gerathener wäre, mit Beiseitelegung von Indemnität, Ausgleich und Budget der von der Obstruktion bedrohten Verfassung durch die entsprechende Modifikation der Bestimmungen der Hausordnung zu Hilfe zu eilen.

Das Gesetz „über die Inaristulierung des Andenkens der glorreichen Königin Elisabeth“ wurde heute im Amtsblatte publizirt; es führt die Nummer XXX: 1898. Die allerhöchste Sanktion datirt vom 12. Oktober 1898. Im „Országos Törvénytar“, der Landes-Gesetzesammlung, erfolgte die Veröffentlichung am 14. Oktober 1898.

Die dritte Gruppe der Ausgleichsvorlagen — sechs Gesetzentwürfe betreffend die Spiritussteuer, die Zuckerversteuer, die Bier- und Getränkesteuer, sowie betreffend die Sicherung der Bier-, Mineral- und Zuckerversteuer für das Konsumgebiet — wird, wie „P. G.“ erfährt, in der nächsten Zeit nicht zur parlamentarischen Erledigung gelangen. Die Regierung will vor Allem die Gesetzentwürfe über das Zollbündniß, über die Valuta und Bankangelegenheit auf die Tagesordnung stellen lassen, da für diese Vorlagen legislative Verfügungen bis zum Schlusse des Jahres notwendig erscheinen. Sollte die parlamentarische Verhandlung dieser Entwürfe sich allzu lange hinziehen, dann wird die Erledigung der oben erwähnten, auf die Konsumsteuern bezüglichen Vorlagen erst zu Anfang des nächsten Jahres erfolgen.

Die reichstägige Nationalpartei hält am 17. d., Montag, Nachmittags um 5 Uhr, eine Konferenz. Die Mitglieder der Partei wurden ersucht, zu derselben vollzählig zu erscheinen.

Der in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses eingereichte Bericht des volkswirtschaftlichen Ausschusses über die Vorlage betreffend das Zoll- und Handelsbündniß betont, die richtige Erwägung der gegebenen Verhältnisse und Umstände habe den Ausschuss zu dem Entschlusse bewogen, den Abschluß eines auf billiger und geheimer Basis zustande kommenden Zoll- und Handelsbündnisses in Vorschlag zu bringen; er könnte die Verantwortung nicht übernehmen für die eventuellen wirtschaftlichen Erschütterungen und Krisen, welche mit der plötzlichen Unterbrechung des seit Jahrzehnten eingewurzelteten freien und unbeschränkten Verkehrs unbedingt verbunden wären. Diese Ueberzeugung vermochte nicht das Bewußtsein zu beeinflussen, daß die Wunden, welche das selbstständige Zollgebiet unserem Wirtschaftsleben schlagen würde, viel vergänglichere sind und in kürzerer Zeit geheilt werden könnten wie jene, welche das selbstständige Zollgebiet dem Wirtschaftsleben Oesterreichs beibringen würde. Ein anderer und nicht minder wichtiger Grund, unter den gegebenen Verhältnissen nicht für das Zollbündniß Stellung zu nehmen, liegt in unserem Wertsystem. Ohne geregelte Valuta wäre das selbstständige Zollgebiet mit unvermeidbaren Gefahren und Erschütterungen verbunden, und dürften und müßten wir nur in dem Falle dazu greifen, wenn unsere wirtschaftlichen Interessen in ihrer Gesamtheit in den Bedingungen des gemeinsamen Zollgebietes keine Befriedigung und keine Sicherung fänden.

Betreffs der Revision des autonomen allgemeinen Zolltarifs verweist der Bericht auf die Bestimmung der Vorlage, wonach wir bis zum Schlusse des Jahres 1902 in Betreff des definitiven oder, wenn dies unmöglich ist, in Betreff eines provisorischen neuen Zolltarifs unbedingt eine Vereinbarung treffen müssen, weil sonst das gemeinsame Zollgebiet am Schlusse des Jahres 1903 ohne gültigen allgemeinen Zolltarif bliebe. Darin können wir die Garantie dafür erblicken, daß wir innerhalb der praktischen Möglichkeit einen unsere Interessen besser behebenden, unsere wirtschaftliche Produktion besser schützenden allgemeinen Zolltarif zustande bringen können. Der von dem Referenten Julius Róje ubergereichte Bericht schließt in seinem allgemeinen Theile mit folgenden Worten: „Von Standpunkten der Erneuerung oder Nichterneuerung des Zollbündnisses ist es von entscheidender Wichtigkeit, daß der Gesetzentwurf bezüglich dieser Fragen, ohne die berechtigten Interessen der anderen vertraglich schließenden Hälfte nach irgendwelcher Richtung hin zu verletzen, vollkommen befriedigende, und die bisherige — allerdings nur allzu sehr der Korrektur bedürftige — Lage wesentlich verbessern die Bestimmungen enthält.“

In der vom 10. d. datirten Antwort der Hofkanzlei auf das Ultimatum der vier Mächte bezüglich Kreta bestätigt dieselbe zunächst den Empfang der Kollektivnote über die definitive Lösung der kretischen Frage mit der Versicherung, daß der Inhalt der Note einer aufmerksamen Prüfung unterzogen wurde. Die Note besagt weiter, daß die kaiserliche Regierung es nicht unterlassen habe, von den zu wiederholten Malen erneuerten, den Schutz der Souveränitätsrechte und der territorialen Integrität betreffenden Versicherungen Kenntnis zu nehmen, welche die Mächte in dem Augenblicke gegeben hätten, wo sie Truppen nach Kreta entsandten, um die von ihr seit dem Beginne der Unruhen zur raschen Herstellung der Ordnung und Ruhe aufgewendeten Bemühungen zu unterstützen. Ebenso nahm die kaiserliche Regierung heute Akt von den entgegenkommenden Mittheilungen, welche die Botschafter der vier Mächte in der Kollektivnote im Namen ihrer Regierungen an sie zu richten die Güte hatten und die eine Bestätigung der obengedachten Versicherungen, sowie die Entwaflnung der christlichen Bewohner und den Schutz gegen jeden Angriff auf Vermögen und Leben der muslimanischen Bevölkerung zum Gegenstande haben. Die Regierung halte es für ihre Pflicht, mitzutheilen, daß sie zum Beweise ihrer Zustimmung zum Inhalte der von den Botschaftern der Mächte am 2. und 4. März 1897 bezüglich der Grundlagen des in Kreta zu errichtenden autonomen Regimes übergebenen identischen Noten, sowie des Promemoria und zum Beweise, daß sie namentlich den Wunsch, im Einvernehmen mit den Mächten vorzugehen, begehre, nunmehr die notwendigen Befehle ertheilt habe, daß zur Abtransportirung der auf der Insel befindlichen kaiserlichen Truppen unter Zurücklassung eines zur Wahrung der Souveränitätsrechte und der türkischen Plagge hinreichenden Kontingents in den besetzten Städten in der in der Note angegebenen Frist geschritten werde. Unter solchen Umständen mache sich die Nothwendigkeit gebieterisch geltend, auf der Insel die Ordnung wiederherzustellen und die seit einiger Zeit in Unordnung gerathene Verwaltung und Justiz zu reorganisiren. Die Hofkanzlei äußert schließlich die volle Zuversicht, daß die Botschafter angesichts der bereits beschlossenen Einführung der Autonomie von ihren Regierungen Instruktionen einholen werden, um mit ihr die Einzelheiten zu beraten.

Paeyer und Wlajsa. Gute Choren boten die Herren Kornay und Baradi. Der Chor führte Kapellmeister Szikla mit strammer Hand; freilich ist auch er nicht der Goldschmied, die Perlen der Partitur Delibes' würdig zu fassen. Immerhin stand seine Leistung künstlerisch weit höher als die der Regie, welche diesmal ihres Amtes weder mit erforderlicher Sachkenntniß noch der nöthigen Energie gewaltet hatte. Die choreographisch unbedeutende Balleteinlage im zweiten Akt erregte durch eine Anzahl farbenprächtiger Gruppierungen der stilvollen Kostüme. Die Aufführung fand seitens des ausverkauften Hauses eine freundliche Aufnahme. Beträchtliche Kürzungen, namentlich der Dialoge, würden die Wirkung der entzückenden Musik wesentlich zu fördern geeignet sein. Es wäre jammer schade, wenn wir aus dem mageren Schätze unseres Repertoires dieses köstliche Juwel wieder verlieren müßten.

Obszön?

Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“

Jüngst hat einer unserer moralstärksten Herren Landesväter zum soundsovielten Male den Minister des Innern aufgefordert, gegen die immer mehr überhand nehmende Unmoral, welche der Jugend verderblich ist, seine Polizeimänner zu mobilisiren. Um zu beweisen, wie weit diese Unmoral geht, legte er voll Entrüstung eine ihm zugekommene, angeblich obszöne Ansichtskarte auf den Tisch des Hauses nieder. Der Erfolg dieser That war nicht groß. Die Abgeordneten eilten, die Karte zu beichtigen, aber anstatt entrüstet zu sein, zuckten die Meisten bloß lächelnd mit den Achseln und fragten: Ist das Alles? Wie man sieht, können sogar reise, ernste Männer über die Interpretation dessen, was obszön ist, uneinig sein. Wie soll sich nun das große, zum meist kritische Publikum in dieser Frage zurechtfinden? Nun, volle Einigkeit wird wohl hierüber nie zu erlangen sein. Nicht nur Alter, Temperament, Milieu sind hierbei bestimmend, sondern mehr noch

die Absicht. Wer hat je an der gottgeschaffenen Nacktheit, die sich in ihrer schönen Natürlichkeit zeigt, Anstand genommen. Als die ihrer Schönheit bewusste Phryne vor ihren Richtern die Kleider abwarf, lächelten sie einander nicht verschämt zu, sondern sprachen sie begeistert frei, aber als die nicht minder schöne Susanne von den Alten beim Baden übergrascht wurde, waren sie nicht begeistert, sondern grinsten wie die Faune. Nicht was man offen zeigt, ist obszön, sondern was man verbüllt, um es erathen zu lassen, nicht jene Natürlichkeiten, die sich Einem offen und naiv darbieten, sondern jene, denen man im Geheimen nachschleicht, die man zu überraschen sucht, wirken obszön, verderblich.

Hierin liegt des Pudels Kern und das ist auch der springende Punkt bei der Beurtheilung, was auf ein junges, kindliches Gemüth verderblich wirkt. Der offene, unverhüllte Schmutz ist so wie auf jedes gesunde Gemüth auch auf das junge Kindesgemüth ohne Wirkung. Entweder es geht an demselben verständnißlos vorüber oder es wendet sich beschämt davon ab. Gefahr ist nur dort, wo die Phantasie gereizt wird, wo das Kind an die Pforten eines Geheimnisses gestellt wird, die man ihm nicht öffnet, es aber trotzdem durch das Schlüsselloch gucken läßt. Die Bibel mit all' ihren Unverhülltheiten oder ein Museum mit all' seinen nackten Statuen und ganzebenen Bildern haben noch nie ein Kindergemüth verdorben. Wie viele halbreife Jungens und Mädels sind aber schon scelisch erkrankt an jenen Geschichten und Romanen, welche an die Sentimentalität appelliren, welches das Sinesleben reizen, ohne es wirklich zu erwecken, die junge Seele in sogenannte süße Traumereien wiegen, deren Ende eine gefährliche Ueberreiztheit der Nerven ist. So paradox es auch klingen mag, ich würde meiner Tochter viel lieber die verbotenen Schriften des Marquis Sade, als einen sentimentalen Liebesroman zu lesen geben. Jene würde sie gewiß weder verstehen noch goutiren, dieser aber würde ihr sicherlich den Kopf verdrehen.

Und was für die Lektüre, gilt auch für das Bild. Unsere Schulkinder mögen jahrelang an den drallen Nuditäten in den Auslagen vorüber-

gehen. Das wird ihrer Moral wenig Abbruch thun. Das wirkt höchstens auf junge oder alte Greise. Aber süßliche, sentimentale Pikanerien, die sind Gift für die Jugend. Die müßte man verbannen, verbrennen. Die bedauerenswerthen Geschöpfe, die an den Straßenecken warten, um öffentlich ihre ärmliche Liebe anzubieten, haben wohl noch nie zur Nachahmung angeeifert, aber die pikante Medisance, die sich an den Flitterglanz der Lebendamen hängt, hat schon manch junges Mädel und noch mehr junge Leute auf den Weg des Unrechtes gelockt.

Ganz absonderlich ist es, wenn jene Entrüsteten, die immer und überall Obszönität wittern, sich in den Mantel der Religiosität oder der absoluten Moral hüllen, oder gar verzückten Auges sich auf die gute alte Zeit berufen, die nicht so verderbt war, in der die Obszönität nicht so öffentlich und ungestraft sich überall breit machen durfte. Die Religiosität hat mit dem Begriffe Obszönität nicht das mindeste zu thun. Es gab große, von wirklich innigster Religiosität durchwehte Epochen, denen dieser Begriff total fremd war. Das Mittelalter hat sich an den allerderbsten Nuditäten ganz unverhüllt ergötzt. Boccaccio und die Königin von Navarra erzählten ihre jetzt als obszön geltenden Geschichten ungenirt in den ansonsten wohlstandigsten und frommsten Kreisen, ohne den geringsten Anstoß damit zu erregen. Die Derbheiten Nabelais' und des Herrn von Schweinichen fanden kaum irgend welchen Griesgram gegen sich, sondern erregten überall nur heiterbefriedigtes Lachen. Und jene Zeit lag viel mehr im Banne einer absoluten Moral als die Gegenwart, nur hatten sich jene Alten in glücklicher Weise ihre Natürlichkeit zu bewahren verstanden. Sie waren deshalb keineswegs schamlos, aber für sie war die Scham noch jenes köstlich feine Gefühl, das Adam und Eva überkommen, als die Weiden vom Baume der Erkenntniß genascht. Sie hatten noch etwas von jener wahren, echten Schamhaftigkeit, die aber an einem Feigenblatte schon ihr Genügen fand. Nun gar erst das Alterthum. Dem galt das

Tagesneuigkeiten. Das Denkmal für die Königin.

Am heutigen Tage sind uns für das der Königin zu errichtende Denkmal die folgenden Beträge zugegangen:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes donors like Eduard Wulff, Janka Wallerstein, and various smaller contributions.

Zusammen 93.01. Hierzu die bereits ausgewiesenen 5862.41. Totale fl. 5955.42

Die oben ausgewiesene, zehn Kreuzer betragende Spende der Janka Wallerstein ist uns in der Form von zwei Stück Fünfkreuzer-Briefmarken und in Begleitung des folgenden herzigen Schreibens zugekommen:

„Lieber Redakteur hässi! Meine Mutter liest mir immer aus dem 'Neuen Pester Journal' vor, wie viel Geld bereits für das Denkmal unserer guten Königin gesammelt wurde. Ich zerbrach mir lange den Kopf darüber, wie ich auch

Liebesleben mit all seinem Um und Auf nicht als etwas Geheimnisvolles, das man ängstlich verhehlen muß, sondern als höchste Menschlichkeit, als Sonnen- glück, das das Licht nicht zu scheuen braucht. Erst spät, sehr spät erstand der Begriff „obskön“.

Das kann tief beklagt werden, aber ändern läßt sich vorläufig nichts daran. Jetzt haben wir die Brüderie und die Obskönität mit allen ihren verderblichen Folgen. Und daß diesen ein Niegel vorzuziehen ist, darin stimmen wir mit allen Moralisten überein. Ja, die Obskönität soll verfolgt und bestraft werden, sei es daß sie bloß aus Vergnügen an sich selbst erscheint, sei es, daß häßliche Spekulation mit ihr Geschäfte machen will.

etwas beitragen könnte. Jetzt hab' ich's! Von meinem Cousin bekam ich fünf Kreuzer und dazu verschaffte ich mir noch fünf Kreuzer. Dafür kaufte ich diese zwei Marken. Ich bitte Sie, lieber Redakteur hässi, die Marken einzulösen und das Geld für die Sammlung zu verwenden. Gern hätte ich mehr, sogar einen Gulden, geschickt, aber jetzt habe ich nicht mehr.

Achtungsvoll. Janka Wallerstein, Schülerin der IV. Elementarklasse in Groß-Ranizsa.

Unsere geehrten Abonnenten, deren Pränumeration mit 15. Oktober abgelaufen, bitten wir, die Abonnements-Erneuerung möglichst umgehend bewirken zu wollen, damit nicht in der Zusendung unserer Zeitung eine unliebsame Unterbrechung eintrete.

Budapest, 15. Oktober. * Unsere heutigen Beilagen enthalten Nach-

stehendes: die erste: Aus dem Abgeordneten- hause, Aus dem Baurathe, Um- schreibung von Immobilien, Lokalanzeiger (Eine neue Kom- munalsteuer, Städtische Neuig- keiten), Aus dem Vereinsleben, Offener Sprechsaal, Gerichtshalle, Der Kapitalist, telegraphische Kursberichte, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Wasserstand, ferner den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die zweite: Handelsübersicht der Woche, Wiener Frucht- und Mehl- börse, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Cheaufgebote in den hauptstädtischen Standes- ämtern, die Kurstabelle, sowie „Kleiner Anzeiger“ und Inserate;

die dritte: die „Feuilleton-Zeitung“ („Die Modistin der Kaiserin Eugenie“, „Reform der Frauenkleidung“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Herzenswunden“) und Inserate.

* Weiterbericht. Bei einem Temperaturmaximum von 7 Gr. R. und einer plötzlichen Depression bis auf 7.49 Min. hatten wir hier heute den ganzen Tag über Regen. Auf dem Kontinent herrscht im Westen zumeist regnerisches, im Osten trockenes, frohiges Wetter. Der Regen, der gestern in Ungarn bereits aufgehört hatte, hat heute wieder begonnen. Das Wetter ist kühl, die Temperatur sank in den nordöstlichen Komitaten bis unter Null. Es ist regnerisches Wetter bei einer Temperaturzunahme zu erwarten.

* Im Nachlasse Ihrer Majestät fand sich, wie man uns aus Wien telegraphirt, ein wohl- verwahrtes Paket mit Handschriften des Dichters Heinrich Heine, welche Ihre Majestät gelegentlich ihres Besuchs in Hamburg von der Schwester Heine's, der jetzt 95-jährigen Frau v. C m d e n, er- hielt. Se. Majestät ließ das Paket zurücksenden und fügte ein eigenhändiges Schreiben bei, in welchem er für die der Kaiserin erwiesene Aufmerksamkeit

Und doch waren alle jene Künstler gute Christen und Katholiken. Darum ist es geradezu lächerlich, wenn man heute gegen die Freiheit der Kunst geifert. Zola darf auch den Schmutz zum Gegenstande wählen, weil er ihn mit seiner Kunst vergoldet. In solcher Fassung hört der Schmutz auf, Schmutz zu sein, ganz so wie im Strahlenlichte der süditalienischen Sonne jener Schmutz uns gar nicht wehe thut, der uns unter einem trübgrauen nordischen Himmel an- ekelnd in die Nase gehen würde.

Gewiß, nicht immer stand die Kunst auf der vollen Höhe. Gar oft war ihr strenger Ernst gemil- det, ja es gab sogar ganze Epochen, in denen sie nicht nur rein menschlich wurde, sondern fast allzu menschlich, in denen sie vom Kothurn nicht nur auf die Strafe herniederberst, sondern geradewegs ins Vouloir ging. Ja es gab ganze Epochen, wo die Kunst einen Zug ins Pikante bekam. Man vergleiche nur einmal die Venus von Milo mit jener von Medici. Jene ist in ihrer strengen Nacktheit erhaben, diese, wie so viele Kunstwerke der alexandrinischen Epoche, beinahe schon pikant. Ebenso ist fast die ganze Kunst des Rococo mit ihren süßlichen Amo- retten und kurzgeschürzten Schärferinnen fast schon an der Grenze der Pikanterie angelangt. Aber wer möchte deshalb die Kunstzeugnisse jener Epochen missen.

Nein, meine Herren Beschämten und Prüden! Dort, wo es sich um die Kunst handelt, heißt es für Euch: hands off! Man kann keine Kunst für Kinderstuben und junge Mädchen machen. Die wahre Keuschheit liegt nicht allein im Thun, sondern mehr noch im Fühlen. Und deshalb braucht man auch für die Jugend nicht gar zu sehr zu fürchten. Die jetzt heranwachsende Jugend wird nicht schlechter werden, als frühere Generationen waren. Was alte Herren ihre reiche Erfahrung bis in das letzte P-Tüpfelchen hinein erkennen läßt, was jenen gefährlich sein mag, an dem geht die frische, gesunde Jugend achlos vorüber. Man darf sie nur nicht aufmerksam machen. Wer allzu stark gegen Obskönität und Triviolität wettet, besorgt unbewußt nur die Geschäfte Jener, die mit der Obskönität und Triviolität spekulieren.

Scriptor.

danke. Außerdem legte Se. Majestät eine Photo- graphie der hohen Frau bei. Die von dem Gefolge aus Genf mitgebrachte Rose, welche Ihre Majestät auf dem Todtenbette in den gefalteten Händen hielt, ließ Se. Majestät konserviren und zum immer- währenden Aufenthalt in einem Rahmen über seinem Schreibtisch anbringen. Auch die übrigen Blumen, welche die hohe Frau an dem verhängnißvollen Tage hatte, wurden konservirt und unter die Erz- herzoge vertheilt.

* Die Beisetzung König Béla's III. In der Ofner Mathiaskirche wird am 21. d., am kom- menden Freitag, eine großartige Feier abgehalten. Es findet nämlich daselbst die von Sr. Majestät dem König angeordnete solenne Bestattung der Gebeine des Königs Béla III. und seiner Gemahlin Anna von Antiochien statt. Zu der Feier hat das Ministerpräsidium circa 2500 Einladungen ergehen lassen; der Eintritt in die Kirche wird nur mit solchen Einladungskarten versehenen Personen ge- stattet sein. Geladen wurden die Mitglieder der Regierung, die Spitzen der Behörden, die Vertreter des Magnaten- und Abgeordnetenhauses, die Ent- scheidenden der Jurisdiktionen, der Geistlichkeit, der Presse u. Wie verlautet, wird sich auch Se. Ma- jestät bei der Beisetzungsfier vertreten lassen. Dieselbe beginnt um 10 Uhr Vormittags; Kardinal- Fürstprimas Klaus B a r a n y wird unter Assistenz der Bischöfe Baron Hornig und Steiner ein solennes Requiem pontifiziren; während des kirchlichen Aktes werden das Orchester und der Gesangschor der Mathiaskirche unter Mitwirkung hervorragender Solisten Mozart's großes Requiem zum Vortrage bringen. Zwei Tage vor der Trauer- feier, nämlich am Mittwoch und Donnerstag, werden die beiden Särge im schwarzdrapirten Hauptschiffe der Mathiaskirche ausgestellt und an diesen beiden Tagen wird das Publikum von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags Einlaß erhalten. Die Vigilien am Katafalk werden von den Cisterziensern verrichtet, weil nämlich König Béla III. es war, der den Cisterzienser- Orden in Ungarn einführte. Cisterzienser-Ordens- priester werden nach beendigter Trauerfeier die beiden Särge auf ihren Schultern in die Dreifaltigkeits- kapelle der Mathiaskirche tragen, wo die endgiltige Beisetzung in dem von Professor Sch u l e k ent-worfenen großartigen steinernen Sarkophag statt- findet. Der Sarkophag erhebt sich unter einem steinernen Baldachin in der Mitte der an der Nord- seite des Kirchenschiffes gelegenen Kapelle. Zu Füßen des Sarkophags sind drei Wappenschilder angebracht: das seinerzeitige ungarische Staatswappen, das Wap- pen des Ursprungs und das Wappen des franzö- sischen herzoglichen Hauses Derer von Cha til lon, dessen Mitglied Anna von Antiochien gewesen. Der Sarkophag und der Baldachin sind mit mittelalter- lichen Ornamenten und Heiligen-Emblemen geschmückt. An der Wand der Kapelle befinden sich zwei In- schriftentafeln aus schwarzem Marmor; die eine ent- hält die auf die Beisetzung bezügliche Entschließung des Königs Franz Joseph I., die andere Tafel enthält den Stammbaum des Hauses Arpad mit dem Ausweise der Verwandtschaft des Königs Franz Joseph I. zum Arpad'schen Fürstenhause. Ferner befindet sich in der Kapelle ein Altar mit einem Ziffer Altarbilde aus dem XIV. Jahrhun- dert. Die beiden Metallsärgen mit den königlichen Leichen sind provisorisch in der St. Stephanskapelle der Mathiaskirche untergebracht.

* Eine Stiftung des Erzbischofs Samassa. Der Erzbischof von Erlau, Dr. Joseph Samassa, hat aus Anlaß dessen, daß er demnächst das fünf- undzwanzigste Jahr seiner erzbischöflichen Wirksam- keit vollendet, für seine Domänenbeamten, ständigen Angestellten und deren Witwen und Waisen ein Pensionsinstitut geschaffen und als dessen Stamm- kapital fünfzigtausend Kronen gestiftet. Wie gemeldet wird, wird Erzbischof Samassa aus dem er- wähnten Anlasse auch noch für mehrere andere wohl- thätige Zwecke namhafte Stiftungen machen.

* Die Barock-Denkmal-Kommission hat den Handelsminister davon verständigt, daß die Enthüllungsfier am 20. Novembe- r stattfinden. Zugleich hat sie an den Minister das Ersuchen gestellt, er möge die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen anweisen, jenen Theil des Parkes, in welchem sich das Denkmal befindet, ent- sprechend zu regeln. Der Minister hat in Folge dessen die Staatsbahndirektion angewiesen, sich dies- bezüglich sofort mit der Kommission ins Einverneh- men zu setzen.

* Für das Königin Elisabeth-Monument. Auf dem Sammelbogen des Magnatenhauses hat Fürst Nikolaus Esterházy 10,000 fl. gezeichnet.

* Die Grundsteinlegung der Karmeliter- kirche in der Hubagasse ist heute im Beisein eines zahlreichen und distinguirten Publikums in feier- licher Weise vor sich gegangen.

Der Feier wohnten bei: Obersthofmeisterin Gräfin Széchenyi, Graf Alexander Karolyi, Graf Aladar Richy, Baron Alexander Baróczy, Militäralkath Dr. Barad y, die Reichstagsabge- ordneten Johann Molnár und Franz W a j o r, Bezirksvorsteher Joseph M a t r a y, Stadtpräsident Sigmund M e d e y, Universitätsprofessor Dr. August L u b r i c h, Guardian Alexander W a n, Pfarrer Wil- helm K u r z, Prior Benedikt H o f f m a n n, Guardian Gentilini S a m b a b e r, der Karmeliter-Provinzial

Seite 2. allgemeinen Stimmung der des Jahres um dies un- neuen Zoll- müssen, weil fe des Jahres liebe. Darin als wir immer- re Interessen te Produktion laude bringen us Moje n- seinen allge- Vom Stand- ung des Zoll- gkeit, daß der ne die berech- endenden Hälfte n. vollkommen ings nur allzu eentlich. t. wort der her vier trigt dieselbe ber die demit- der Verfühe- aufmerkamen beiaat weiter, verlaßen habe, m. den Schu- len Integrität nehmen, welche hätten, wo sie von ihr seit erteilung der mähungen zu die Regierung Mittheilungen, der Kollektiv- zu richten die r obengedach- ng der christ- lichen Veroffe- erung halte es Gemeine ihrer Postcharakteri bezüglich der n. autonome n. sowie des amentlich den ten vorzugehen, ertbeilt habe, Nuel befind- klaffung eines nd der täfili- in den be- angegebene n. Umständen mache tend, auf der die seit entger a und Juitiz tchlich die volle al der bereits te von ihnen erben, um mit

Abbruch thun. alte Gezie. anterien, die ste man ver- swerthen Ge- en, um öffent- ben wohl noch e die pikante ng der Lebe- Wädel und noch lrechtens gelockt. tene Entzrüfte it wittern, sich der absoluter ages sich auf t so verderbt öffentlich und n durfte. Die Obskönität nicht he, von wirklich Brocken, denen Das Mittelalter en ganz unver- ain von Navarra n. Historchen ständigsten und angsten Antioh Nabelais' und e kaum irgend sondern erregten en. Und jene einer absoluten atten sich jena rlichkeit zu be- bald keineswegs am noch jenes und Eva über- der Erkenntniß n jener wahrer, einem Zeigen-

Dem galt das

Bonaventura Kirchner, die Guarbiane Ungyal und Cugenu. v. A. Nach einem Festgottesdienst in der Kapelle begab sich das Publikum in das Kirchengebäude, wo ein besonderer Altar errichtet worden war, den die Mitglieder des Budapestiner Karmeliter-Ordens Stephan Hös, August Haas, Christofan Lantos, ferner die Patres Ludwig und Vele umstanden. Nach kurzem Gebet hielt der Jesuitenpater Pécsey eine Gebetsrede, worauf die Verlesung des die Grundsteinlegung betreffenden Dokuments durch Ferdinand Hummer erfolgte. Zum Schluß nahm Bischof Lotz die Einsegnung des hinter dem Altar befindlichen Grundsteines vor.

Ovation. Heute Mittags erschien eine Deputation der Geselligkeitsklubs des ersten hauptstädtlichen Bezirks zugleich als Deputation der Wähler des Reichstagsabgeordneten Dr. Mar Falk in der Wohnung desselben, um ihn zu seinem siebenzigsten Geburtstag zu beglückwünschen. Die Deputation erschien unter Führung des Staatssekretärs Janaszelli. Letzterer richtete an Dr. Falk eine in schwingvollem und sehr warmem Tone gehaltene Ansprache, die von dem Gefeierten in ebenso warmen Worten beantwortet wurde. Die von den Deputationsmitgliedern mit wiederholten, stürmischen Ovationen begleitete Rede Falk's schloß mit folgenden Worten: „Ich fühle mich glücklich, daß ich unter Ihnen ein zweites Heim finde, daß ich Ihrem Vertrauen begegne, welches meinen Lebensabend verklärt. Empfangen Sie noch einmal meinen wärmsten Dank mit der Bitte, mich dieses Wohlwollen auch fernerhin bewahren zu wollen. Ich aber will mich bestreben, soweit es in meinen Kräften liegt, mich dessen würdig zu machen; besonders aber sage ich innigen Dank Ihrem Sprecher, der so freundlich war, die Herren schon zu wiederholten Malen zu mir zu führen.“

Im Konvent des ref. Donaudistrikts wurde heute das Protokoll über die Wahl eines Oberkurators an Stelle des verstorbenen Grafen Ludwig Tisza verlesen. Es wurde konstatiert, daß von 350 abgegebenen Stimmen 270 auf den Präsidenten des Abgeordnetenhauses Desider Szilagyi entfielen. Zwei Kuratoren und zwei Seniore holten sodann den neuen Oberkurator in die Versammlung ein. Desider Szilagyi, beim Erscheinen mit brausenden Ovationen begrüßt, nahm seinen Platz als Koprsäsident neben Bischof Szás ein und legte den Eid in dessen Hände ab. Dann hielt er eine längere Ansprache, in der er ausführte, er sehe die Gefahr, welche die reformirte Kirche in Folge der großen Aenderungen der letzten Zeit bedrohe, er ignoriere die Gefahr auch nicht, aber er sei überzeugt, daß die Organisation, auf welcher die reformirte Kirche beruhe, durch keinerlei äußeren Angriff erschüttert werden kann. Das Organisationsdogma der reformirten Kirche sei nie im Widerspruch gestanden zu den Gesetzen, zur Verfassung und zu den berechtigten Interessen des Staates, ja die Geschichte zeige, daß, je stärker die reformirte Kirche war, umso fester auch die konstitutionelle Freiheit des Landes gewesen sei. Die Quelle dieser Kraft der Kirche wuzelt in der glaubenseifrigen Seele der Gesamtheit der Gläubigen, und diese Kraftquelle: der Glaube, muß gefestigt werden. Daneben aber könne die Kirche ihren Zweck nur so erreichen, wenn sie auch die gemeinsame Lastentragung richtig und proportionell feststellt und die Unterstützung des Staates nicht als einzige materielle Kraftquelle ansieht. Zur Erreichung dieser Ziele stelle er dem Distrikt sein Wissen, seine Kraft und seine Erfahrungen zur Verfügung, und in der Hoffnung, daß er sein Arbeitsprogramm werde verwirklichen können, nehme er die Stelle eines Oberkurators dankbar an. Nach dieser mit großem Beifall aufgenommenen Installationsrede beantragte Bischof Szás, an Se. Majestät eine Beileidskundgebung zu richten, was einhellig angenommen wurde.

Am Polytechnikum wurde heute das Schuljahr feierlich eröffnet.

In großen Saale des Polytechnikums hatten sich aus diesem Anlasse die Professoren und Hörer vollzählig eingefunden; auch Minister Wlassics wohnte der Feier bei. Dr. Vinzenz Wartha, der bisherige Rektor, schilderte in seiner Abschiedsrede die Ereignisse des abgelaufenen Schuljahres. Das Institut hofft, daß durch die Errichtung des neuen Polytechnikums in den den herrschenden unhaltbaren Zuständen abgeholfen werden wird. Im verfloffenen Jahre bestand das Lehrpersonal aus 157 Mitgliedern; für das laufende Jahr ließen sich 1600 Hörer inskribieren. Für Stipendien wurden mehr als 60,000 fl. verwendet. Auf Ansuchen des Rektors hat der Budapestiner bürgerliche Schützenverein seine Lokalitäten den Technikern zur sportlichen Ausbildung zur Verfügung gestellt. Nach dem Referate Dr. Wartha's trat unter Ovationen der neu gewählte Rektor Alexander Viphányi auf das Podium. Er gab ein anschauliches Bild der Entwicklung der Technik seit Beginn dieses Jahrhunderts. Das erste große technische Werk in Ungarn war um die Mitte dieses Jahrhunderts die Kettenbrücke, und es dauerte noch Jahrzehnte lang, bis sich ein regeres Leben auf diesem Gebiete entsaltete. Neben schilderte den heutigen Stand des Verkehrs- und Industrielebens in Ungarn und wies auf den noch immer viel zu geringen Prozentsatz der Techniker in Ungarn hin. Er dankte schließlich dem Minister für sein energisches Eintreten im Interesse der Errichtung des neuen Polytechnikums. (Stürmische Ovationen.) Damit war die Feier zu Ende.

Theresienstädter Kirchweihfest. Sonntag, den 16. d., am Theresienstädter Kirchweihfest, wird Morgens 6 Uhr die erste Messe gelesen; nach derselben hält

Raplan Dr. Wilhelm Fellig eine Predigt; um halb 9 Uhr wird für die Jugend eine Orgelmesse celebrirt, wobei Raplan Koloman Ungyal die Predigt hält. Um dreiviertel 10 Uhr liest Abt Vinzenz Stieber unter glänzender kirchlicher Assistenz die Festmesse; die Predigt hält Raplan Franz Papanek; um halb 12 Uhr wird eine stille Messe gelesen werden.

Schwarze Fahnen. Gerade fünf Wochen sind seit dem furchtbaren Genfer Ereigniß verlossen, durch welches die Völker Ungarns in so namenlose Trauer versetzt wurden. Und seit fünf Wochen ist die Metropole des Ungarlandes eine Trauerstadt, wo von jedem Hause schwarze Fahnen wehen, wo zahlreiche Erker und Fassaden mit Trauerdraperien überzogen sind. Keine Fahne ist eingezogen worden und überall blieben die sonstigen Embleme der Trauer an ihrem Platze. Seit der niederschmetternden Katastrophe hat der schwergeprüfte Monarch heute zum ersten Male seine ungarische Residenzstadt besucht und sowohl bei seiner heute Früh erfolgten Ankunft, wie am Nachmittag bei der Fahrt zum Bahnhofe betrachtete Se. Majestät mit sichtlich, tiefer Ergriffenheit die den Charakter der Stadt so sehr verdüsternden Trauerzeichen. Es sind diese sicherlich ein imposanter Beweis des tiefen Schmerzes und der aufrichtigen Pietät, welche die Bevölkerung Budapests dem Andenken der heiliggeliebten Königin weihet. Als bald dürften aber dennoch die schwarzen Fahnen und Trauerdraperien verschwinden; länger als einen Monat bildeten sie die sichtbaren Symbole unseres nimmer aufgehenden Schmerzes. Die äußeren Zeichen der Trauer werden verschwinden, aber nimmer aufgehört wird im Herzen eines jeden Ungars die Trauer selber, die wahre, ewige Trauer um die vielgeliebte, vielbeweinte Königin Elisabeth.

Versammlung der Bäckergehilfen. Im Kreise der Bäckerarbeiter gab sich für die heute Nachmittags 5 Uhr stattgehabte Versammlung das lebhafteste Interesse kund. Der Saal des Pieber'schen Gasthauses war überfüllt und es mußten sich viele Theilnehmer in dem Hofraum aufhalten. Die Oberstadthauptmannschaft war durch den Bezirkshauptmann Krecsanyi vertreten. Der Vorsitzende Joseph Broch sprach zunächst über die Lage der Gehilfen und begann die politischen Bestrebungen derselben zu erörtern, wurde jedoch von dem Vertreter der Polizeibehörde mit dem Bemerkten unterbrochen, daß er politische Erörterungen nicht zulasse. Das gleiche Schicksal erfuhr der Jurist Max Schwarz, als er über die politischen Verhältnisse und das Vorgehen der Polizei zu sprechen begann. Stadthauptmann Krecsanyi forderte den Präsidenten auf, den Redner zur Ordnung zu rufen, und als der Vorsitzende dies verweigerte, entzog er dem Redner das Wort. Es sprach dann Weltner über die Arbeiterschutzgesetze, wozu auch Schwarz und Broch sprechen wollten. Stadthauptmann Krecsanyi gestattete dies jedoch nicht. Schließlich sah sich die Versammlung genöthigt, unverrichteter Dinge sich aufzulösen. Die Theilnehmer gingen dann in Ordnung auseinander. — Der sozialistische Universitätslehrer Max Schwarz wurde heute Morgens durch zwei Detektive aus seiner Wohnung abgeholt und dem Stadthauptmann Edmund Garlath vorgeführt. Hier wurde ihm in unzweideutiger Weise kundgegeben, daß er sich den sozialistischen Umtrieben fern halten und aufhören möge, in den verschiedenen Versammlungen das große Wort zu führen, widrigenfalls er sich die Folgen selbst zuschreiben müsse.

Konfiskation. Das sozialistische Arbeiterorgan „Epsilon“ wurde wegen eines Artikels, der die jüngsten Verhaftungen von Bäckergehilfen zum Gegenstande einer besonderen Kritik machte, im Laufe des gestrigen Tages vom Polizeikonzipisten Czerjessy konfiszirt. Der Artikel soll angeblich aus der Feder des Gastwirths Pieber stammen, welcher seinem Unmuthe darüber Ausdruck gab, daß die Polizei in den jüngsten Tagen gerade sein Gasthaus „unter behördlichen Schutz gestellt“ und auf die in demselben befindlichen Gäste mehrmals Razzien veranstaltet hat. Polizeikonzipist Czerjessy stattete denn auch heute Nachmittags dem Artikelschreiber Pieber einen Besuch ab und nahm dann in der Wohnung des Wirthes eine Hausdurchsuchung vor. Mit Pieber wurde ein Protokoll aufgenommen.

Die Budapestener Advokatenkammer gibt in der heutigen Nummer des Amtsblattes bekannt, daß Dr. Victor Istoczky in Folge freiwilligen Rücktrittes aus der Liste der Kammermitglieder worden ist; die Bestellung eines Kurators für seine Advokaturkanzlei war nicht nothwendig.

Ernung. Dem Realschul-Oberdirektor Rudolf Marix überbrachten aus Anlaß seiner Ernennung zum königlichen Rathe unter Führung des Direktorstellers Franz Rainer die Professoren Eugen Sudany und Moriz Balogh die Gratulationen seiner Kollegen. Gleich überreichten sie ihm Auerkennungs schreiben des Ministers Wlassics und des Studien Direktors Bela Gröbdi.

Verhaftete Anarchisten. „Neuter's Office“ meldet aus Alexandrien vom Gestrigen:

Die hiesige Polizei verhaftete in der letzten Nacht neun italienische Anarchisten, darunter den Inhaber eines Kaffeehauses, in dessen Wohnung zwei mit Angeln gefüllte Bomben gefunden wurden. Wie es scheint, hätten die Bomben zuerst im Abdin-Palaste

gegen den Kaiser Wilhelm und viele leicht zugleich gegen den Khedive zur Anwendung gebracht werden sollen. Doch scheinen die Anarchisten nach der Abänderung des Reiseprogramms des deutschen Kaisers ihren Plan geändert zu haben. Die Polizei erhielt nämlich gestern eine Depesche des italienischen Konsuls in Kairo, in welcher die Abreise zweier Anarchisten nach Port-Said angekündigt wird. Am selben Abend verhaftete die Polizei den genannten Kaffeehausbesitzer, nachdem sie erfahren hatte, daß derselbe den Proviantmeister eines nach Port-Said und Syrien abgehenden Schiffes bestochen habe, eine mit Bomben gefüllte Kiste an Bord zu nehmen. Diese Kiste war augenscheinlich für Palästina bestimmt. Das deutsche Konsulat gab seiner vollen Anerkennung für die Dienste der Polizei in Alexandrien Ausdruck.

Ferner wird uns aus Köln telegraphirt: Nach einer der „Kölnischen Ztg.“ über Paris zugegangenen Meldung war auf den deutschen Kaiser in Egypten ein Attentat geplant. Es wurden neun italienische Anarchisten, welche die Polizei lange überwachte, verhaftet. Bei den Verhafteten fand man anarchistische Schriften, sowie zwei mit Ciseन्द्रaht umzogene und mit Kugeln geladene Bomben. Die Bomben sollten in Kairo im Abdin-Palast zur Ermordung des deutschen Kaisers wie des Khedive verwendet werden. Als der Kaiser den Abstecker nach Egypten aufgab, änderten auch die Anarchisten ihren Plan. — Aus Rom telegraphirt man: Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Alexandrien: Die Nachforschungen, welche zur Entdeckung zweier mit Explosivstoff gefüllten Bomben führten, wurden unter dem Beistande der Lokalpolizei durch das hiesige italienische Konsulat durchgeführt, dem auch die Verhaftung der in Gewahrsam gehaltenen schuldverdächtigen Individuen zu danken ist.

Trauerung. Ingenieur und Bauunternehmer Armin Bollat wird morgen Mittags 12 Uhr im isr. Kultusstempel (Tabakgasse) das sel. Wele Herkta, die Tochter des hiesigen Großhändlers Gustav Herkta, zum Traualtar führen.

Eisenbahnunfall. Aus Mehadia wird uns unterm 13. d. geschrieben: Nach der bereits gemeldeten Entgleisung bei der Station Jablonica wurde ein Hilfszug aus Orsova und Mehadia requirirt. Als derselbe um 4 Uhr Morgens zurückfuhr, fand in der Nähe des Tunnels bei Mehadia abermals eine Entgleisung statt. Von den Trümmern der sich aufeinander stürzenden Waggons wurden dreißig Hilfsarbeiter verschüttet, von denen achtzehn mehr-minder schwere Verletzungen davongetragen haben. Der Personenverkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

Glück und Ende eines Tenors. Der bekannte Tenor Mierzwinsky, der wie ein glänzendes Meteor am Kunsthimmel erschienen war, hat jetzt, wie man berichtet, eine Stellung als — Portier im „Hotel d'Angleterre“ in Cannes an der Riviera angenommen. (?)

Ein sonderbares Selbstmordmotiv. Aus Wien wird uns telegraphirt: In Wiener-Neustadt hat sich der aus Lemberg eingetretene Finanzministerialsekretär Alexander Taranawski in einem Anfälle von Geistesstörung eine Kugel in den Kopf gejagt und blieb sofort todt. Tarnawski hatte die fixe Idee, daß er sich wegen des ungarischen Ausganges erschließen müsse.

Fremdenverkehr in der Hauptstadt. Trozdem die Hauptstadt fast gar nichts im Interesse des Fremdenverkehrs unternimmt, ist dennoch eine bedeutende Besserung der Verhältnisse wahrnehmbar; den besten Beweis hierfür liefert das Kundbild des „Millenniums-Festzuges“, dessen Besucher zum größten Theile Fremde sind; jüngst haben sich in das Album des Panoramas J. M. Seathmann aus London, Jean Bourgoigne aus Ville, Charles Leblanc, Paris, A. W. Utassy aus Philadelphia u. eingetragen.

Vom Wetter. Aus Wien wird uns telegraphirt: Für die nächsten Tage ist regnerisches, trübes, später aber wärmeres Wetter zu gewärtigen.

Familien-Nachrichten.

Herr Joseph Karpeles, Oberbeamter der hiesigen Firma Schenker u. Komp., verlobte sich mit Fräulein Charlotte Karpeles aus Siofok.

Herr Fleischer Jllés, Juwelier, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Paula, Tochter des Herrn Adolf Steiner, Sparkassendirektor, Aranyos-Maróth.

Herr Jldor Rohu, Neupest, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Klontka Bretz, Neupest. Herr Julius Sonnenfeld, Beamter in Budapest, verlobte sich mit Fräulein Kornelia, Tochter des Herrn Salomon Adler, Gutsbesitzer in Neutra.

Herr Joseph Stern, Mittheilung der Firma Simon Stern u. Sohn in Baisa, beehrt sich die Verlobung mit dem lebenswürdigen Fräulein Erzsi, Tochter des Herrn Mör Bruck zu verheiß, mitzutheilen.

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 15. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 96, und zw.: an Typhus 4, Malaria, Variolosis, Scharlach 5, Malaria 64, Diphtheritis u. Group 6, Dysenterie —, Keuchhusten 1, Influenza —, Interperal-Fieber —, Rothlauf 4, Trachoma 6, Ohren-entzündung —, Gehirn- u. Rückenmarkentzündung —. Kranke in den Hospitälern 2189, im Johanneshospital 460. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 34, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 3, 3. Bezirk —, 4. Bezirk 1,

5. Bezirk 2, 6. Bezirk 8, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 12, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk 1, unbefannte Wohnung.

Neueste Sensation. Die Kunden des Herren- und Kinderchuh-Lagers Söszel und Sadez (VII., Elisabethring 58, gegenüber dem Hotel Royal) erhalten bei einem Einkauf von über 5 fl. trotz der ausgezeichneten, soliden und billigen Waaren — gratis eine von der „Nemzetközi biztosság-társaság“ ausgestellte, über 2000 Kronen lautende Lebensversicherungs-Polizze, welche bei Todesfall oder Arbeitsunfähigkeit ebenfalls gültig ist. Diese seltene Vergünstigung ist ausschließliches Eigentum der Firma Söszel und Sadez, und kann von einem anderen Schuhlager nicht geboten werden.

Original englische Schafwollstoffe für Herren- und Winterroben bei Grün u. Co., Engros-Luchlandlung, Budapest, V., Wägnner-Boulevard 8.

Der rührige Caféier Weith hat sein Kaffeehaus neu renovieren lassen und bildet dasselbe nunmehr eine Lebenswürdigkeit. Auf seine Annonce im Vergnügungsanzeiger wird hiemit aufmerksam gemacht.

Das Schicksal einer Frau gestaltet sich umso freundlicher, je mehr sie es versteht, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden. Wie? fragen Sie! Nun, sich hübsch und elegant kleiden ist angenehm, dabei aber auch billig einkaufen ist nützlich! Eine Korrespondenz-Leser an das Grand Magazin „Au prix fixe“ Wien, I., Graben 15, genügt, und Sie erhalten eine große Muster-Kollektion. Näheres das Interat Seite 25.

Die Kommitenten des Bankhauses Secht spielen in der abgelaufenen Klassen-Lotterie mit außerordentlichem Glück. — Die erwähnte Firma liquidirte den Barieien die Gewinnste ohne irgend welchen Abzug noch im Laufe der Ziehung.

Der König in Budapest.

Se. Majestät ist heute Früh um 5 Uhr 40 Minuten mittelst Separat-Hofzuges der ungarischen Staatsbahnen am Westbahnhof in Budapest eingetroffen. Den Zug führten von Marburg an der Direktionspräsident der ungarischen Staatsbahnen Magnatenhausmitglied Julius v. Ludvig und Betriebsleiter Thal. Zum Empfangen Sr. Majestät hatten sich im Bahnhof Oberbürgermeister Joseph Márkus, Stadthauptmann Bela Rudnay und Stationschef Rudolf Daróczy eingefunden. Im Gefolge des Königs befanden sich die Generaladjutanten G. v. Graf Eduard Paar und F. M. Volfras, Hofrath König, Hofsekretär Parisin, Flügeladjutant Hauptmann Dietl und Orpeditör Regulus.

Se. Majestät, der die Generalsuniform trug, verließ den Hof-Salonwagen, schritt den Perron entlang auf den Direktionspräsidenten Ludvig zu und zeichnete ihn, sowie auch den Oberbürgermeister Márkus und den Oberstadthauptmann Rudnay mit kurzen Ansprachen aus; dann begab sich der König durch den Hofwartesalon zu seiner Equipage und fuhr mit dem Grafen Paar in die Ofner Burg; in zwei anderen Equipagen folgten die Flügeladjutanten Dietl und Dietrichstein, Hofrath König und Kontrolör Mader; die übrigen Personen des Gefolges fuhrten mit demselben Hofzuge direkt nach Gödöllö.

In der kön. Hofburg wurde Se. Majestät vom Hofmarschall Grafen Ludwig Apponyi, vom Hofkommissär Jäger, dem Burghauptmann Ludwig Bl und dem neuen Burgpfarrer Karl Kanter erwartet. Se. Majestät reichte den Herren die Hand, richtete an den Grafen Apponyi und an den Burgpfarrer Kanter einige Worte und zog sich in seine Appartements zurück.

Um 8 Uhr wurde in der Hofkapelle eine stille Messe gelesen, bei welcher Se. Majestät nicht zugegen war. Im Laufe des Vormittags empfing der König den Korpskommandanten Prinzen Lobkowitz, den Ministerpräsidenten Baron Vánffy und den Platzkommandanten Hohenczy. Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten begab sich Se. Majestät mit Gefolge mittelst Separat-Hofzuges nach Gödöllö.

Se. Majestät wird Donnerstag, 20. d., Vormittags 10 Uhr, und bis auf weitere Verfügung an jedem folgenden Montag und Donnerstag a. l. g. eine Audienz erteilen. Vormerkungen werden von Montag, den 17. d., angefangen in der Kabinetkanzlei entgegen genommen.

Aus Gödöllö wird gemeldet: Se. Majestät ist mittelst Separat-Hofzuges um 3 Uhr 5 Minuten mit seiner aus fünf Personen bestehenden Suite hier angelangt. Am Bahnhof wurde der König vom Oberstuhlrichter Kapczy, dem Gendarmehauptmann Lénárt und Stationschef Ggyed, im Schlosse aber vom Burghauptmann Bl, dem Güterdirektor Deiningcr, Kontrolör Roth, Pfarrer Dr. Bruzsinzky, Jagdleiter Petera und Forstmeister Vitzner empfangen. Trotz des regnerischen Wetters hatte ein zahlreiches Publikum längs des ins Kastell führenden Weges Aufstellung genommen.

Als der König über die Albrechtstraße fuhr, um sich zum Ostbahnhof zu begeben, wollte sich — nach einem in der ganzen Stadt verbreiteten Gerüchte — ein Individuum auf den Wagen setzen. Man jeht stürzen, wurde aber hieran verhindert. Zur Polizei gebracht, stellte es sich heraus, daß man es mit einem Irren zu thun habe. Er heißt

Anton Segebüs, ist ein Gewerbetreibender und war schon wiederholt im Irrenhause untergebracht. Die Polizei hat über dieses Vorkommniß nichts veröffentlicht und über Befragen jede Auskunft verweigert.

Die Vorgänge in Paris.

Paris, 15. Oktober. Die Frage, ob ein Komplot der Militärpartei wirklich in Vorbereitung gewesen und durch die Publikationen der radikalen Presse vereitelt worden sei, oder ob eine Reihe von Mißverständnissen zur Annahme des Komplots geführt hätte, läßt sich aus den heute vorliegenden Journalen schwer beantworten. Im Ministerium des Innern wird Stillschweigen beobachtet. Man erklärt, daß keine Absicht bestehe, die von zehn republikanischen Journalen gebrachte Warnung zu dementieren oder dieselbe zu bestätigen.

Im „Figaro“ wird darauf hingewiesen, daß, so sehr auch die politischen Meinungen der Generale auseinandergehen, sie doch einig in einem Punkte seien, im Gehorsam für die Gesetze. Keine Provokation würde sie das vergessen lassen. Das „Petit Journal“ behauptet, Brissou habe das Komplot erfinden lassen, um sein diskreditirtes Kabinett zu retten. Dieselbe Ansicht lehrt im „Eclair“, im „Echo de Paris“ und in der „Libre Parole“ wieder. Dagegen halten die radikalen Blätter ihre Mittheilungen über das Vorhandensein einer Verschwörung aufrecht. Die parteilosen Zeitungen geben zu, daß aus Mißverständnissen sich Anhaltspunkte ergaben, an ein Komplot zu glauben. So schreibt der „Matin“: „Wir glauben zu wissen, daß nichts vernachlässigt worden ist, um den inoffiziellen Charakter der Korrespondenzen und des Vorgehens mehrerer Generale aufzuklären. Das Publikum kann ruhig sein. Man hat einen Appell an die Wachsamkeit der Regierung gerichtet. Es ist zu hoffen, daß es derselben nicht bedürfen werde. In der „Aurore“ und „Petite République“ finden sich Details über die behauptete Verschwörung. Die „Aurore“ konstatirt, daß kein authentisches Dementi den Mittheilungen der Presse entgegengesetzt worden sei, daß selbst das Journal des Debats“ zugebe, es hätten unvorsichtige Schritte statgefunden, welche Verdacht erweckten. Man habe ein Telegramm aufgegriffen, welches einen mysteriösen Charakter trug.

Diese Mittheilungen des „Journal des Debats“ ergänzen die „Aurore“, welche erzählt, schon am Tage nach dem Sturze des Kabinetts Méline sei der bekannte General aus dem Zola-Prozesse nach Brüssel gereist, wo er am 17. Juni eine Konferenz mit dem Prinzen Victor Napoleon hatte. Seit jener Zeit stand der General in reger Korrespondenz mit dem bonapartistischen Präsidenden. Nachdem die Revision beschlossen worden, entschloß man sich, zu handeln. In Versailles wurden Vorbereitungen getroffen. Hier fanden Konferenzen statt, an welchen ein General, der besser der Vergessenheit anheimfallen sollte, und Jesuitenfes Pèze du Lac theilnahmen. Ein Minister äußerte über die Verhaftung du Lac's, welche in Aussicht genommen war, man solle ihn wenigstens nicht arretilren, wenn er bei Hebrard binire. Es war der Plan festgestellt, Paris zu terrorisieren und im Großen die Vorgänge in Paris zu erneuern, welche in Algier arrangirt worden. Die neugegründete Patrioten-Liga sollte diesen Plan ausführen helfen. Fünf Generale waren im Vertrauen. In Paris, das sich ohnehin schon thätlich in Belagerungszustand befinde, sollten Reibungen zwischen dem Civil und dem Militär hervorgerufen werden durch den künstlich organisirten Auf: „Nieder mit Frankreich!“ Die Wanden der Agents provocateurs wollten es zum Blutvergießen bringen. Brissou wußte dies, er hatte nur zwölf Stunden Zeit, zu handeln. Der Plan des Staatsstreiches wurde durch die kaiserliche Presse unterhüllt. Rochefort schrieb, man müsse Brissou ins Wasser werfen; Castagnac rief den Richter Lynch an, welcher an Stelle Verulius treten müsse. Wie Brissou diese Pläne enthielt? Die „Aurore“ weiß zu berichten, nicht von einer, von zehn verschiedenen Seiten hat Brissou übereinstimmende Meldungen erhalten, welche keine Zweifel gelasteten. Nicht Der oder Jener hat das Komplot behauptet, nicht ein einzelnes Altkensich hat es bekundet, sondern die Regierung hat den vollen Beweis für die Existenz eines Komplots in Händen; sie hat Zeugen und Dokumente. Die „Aurore“ bringt außerdem weitere Nachrichten über den Akt Verulus und die Beziehungen Esterházy's an den Generalstabchef ist bereits in Händen des Kassationshofes. Esterházy habe sich eine Kopie desselben abthätlich aufbewahrt, um einen Beweis für seine Verbindung mit Boisdeffre zu haben. Er gebrauchte nur die Vorsicht, den Brief in Stücke zu reißen und am Grunde eines Blumentopfes aufzubewahren. Hier wurde er gefunden.

Paris, 14. Oktober. Die „Agence Havas“ meldet: Die Behauptung von dem Bestehen eines militärischen Komplots hat in der politischen Welt keine tiefere Wirkung hervorgerufen. Man glaubt, daß eine Dreyfus freundliche Journalisten Brissou den Rath ertheilt hätten, gewisse Blätter zu überwachen, deren Loyalität verdächtig wäre. Das seitens des Ministeriums des Innern hinsichtlich des Gerüchtes über den angeblich beabsichtigten Staatsstreich beobachtete Stillschweigen wird mit dem Hinweis darauf erklärt, daß es unklug wäre, dieses Gerücht kategorisch zu dementieren, da die Thatsachen nicht genügend präzisirt seien.

Die Gerichte von dem Komplot sollen ihren Ursprung in der Nachricht von Zulusammenkünften gehabt haben, welche einem General mit dem Jesuiten-

Provinzial Pèze du Lac, einem anderen General mit Dèroulède und einem dritten mit dem Prinzen Victor Napoleon in Brüssel zugeschrieben werden. Man glaubt nicht, daß die letzt erwähnten Zusammenkünfte stattgefunden haben, und mißt den übrigen feinerlet politische Bedeutung bei. Was die Privatbriefe von Offizieren betrifft, in welchen der Unzufriedenheit über die gegenwärtige Lage Ausdruck gegeben wird, so deuten dieselben keineswegs auf das Vorhandensein eines Einverständnisses hin. Die durch die Affaire Dreyfus hervorgerufene hochgradige Erregung und die Zusammenziehung eines größeren Truppenkontingents in Paris verschafften diesen Gerüchten einigen Glauben. In gewissen Kreisen besteht die Vermuthung, daß die sozialistischen Blätter diese Gerüchte verbreiten, um die Zurückziehung der Truppen von Paris zu erreichen, deren Unwesenheit ein Hinderniß für den allgemeinen Strife ist. Man fügt hinzu, die Dreyfus freundlichen Blätter hätten in der Besorgniß vor einem Verzweigungsatte der in dieser Affaire kompromittirten Generale durch Enthüllungen über ein imaginäres Komplot die Möglichkeit eines wirklichen Komplots in der Zukunft verhindern wollen.

Köln, 15. Oktober. Wie die „Kölnische Zeitung“ aus Paris erfährt, seien die aufsehenerregenden Mittheilungen Clemenceau's in der „Aurore“ über die Haltung Boisdeffre's im Falle Esterházy nicht ohne Kennntniß der Regierung erfolgt.

Paris, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die angeblich an Zurlinden gelangte Depesche: „Halten Sie sich bereit zum Termin, General!“, welche Donnerstag in Versailles aufgegeben worden war, ist, wie nun konstatirt, zweifellos eine Mystifikation. Der Urheber derselben ist bisher unbekannt. Die gestrigen Gerüchte von dem Militärkomplot haben sich nicht in vollem Umfang bestätigt. Ein einziges Faktum ist, das bisher nicht dementirt wurde: es sind dies die auffälligen und im jetzigen Moment besonders bedeutungsvollen Konferenzen des Platzkommandanten von Paris mit dem Prinzen Victor Napoleon und dem Jesuitenpater du Lac. Letzterer hat seinerseits mit Dèroulède und der Schriftstellerin Gyp Zusammenkünfte gehabt, in denen die Pläne der Verschwörer ausgearbeitet worden sein sollen. Platzkommandant General Pellieu wird übrigens wahrscheinlich schon in den nächsten Stunden gezwungen sein, zu sprechen. Man erinnert bei dieser Gelegenheit an einen charakteristischen Brief des Generals vom 3. September, in welchem es hieß: „Getäuscht von meinen Untergebenen, ohne Vertrauen zu meinen Vorgesetzten, gebe ich meine Demission“, und es wird darauf hingewiesen, daß Pellieu heute trotzdem noch Platzkommandant von Paris ist. Während Boisdeffre und Zurlinden ihre Theiligung an der militärischen Verschwörung bestreiten, schweigt Pellieu, obwohl bestimmt behauptet wird, daß er zweimal mit dem Prinzen Victor Napoleon in Brüssel konferirte und einmal, am 17. Juni, mit ihm gemeinsam in einem Wagen vom Südbahnhofe fuhr. (N. W. T.)

Paris, 15. Oktober. Der „Temps“ publizirt die Garnisonsbefehle, welche General Zurlinden am 16. Januar bei Ueberrahme des Militärgouvernements und am 8. d. anlässlich der militärischen Strafmaßnahmen erließ. Im ersten Befehl erklärte Zurlinden, er kenne die ersten Pflichten seines Amtes gegen Paris, gegen die Armee und die Republik, und werde den Traditionen der Loyalität und denen seines Vorgängers Sausnier treu bleiben. Im zweiten Tagesbefehl, welcher vorher dem Ministerpräsidenten Brissou unterbreitet wurde, sprach General Zurlinden die Hoffnung aus, die Soldaten werden mit Ruhe und Loyalität ihre Aufgabe erfüllen, dem Gesetze und den Entscheidungen der Regierung der Republik Achtung zu sichern. Der „Temps“ fügt hinzu, es konnte kein präziseres Faktum vorgebracht werden, welches glauben machen könnte, Zurlinden habe seine Handlungen nicht immer mit seinen Worten in Einklang gebracht. Den Blättern zufolge wurde der Korrespondent des „Corriere della Sera“, Mazzini ausgewiesen, weil er gestern die falsche Nachricht von der Verhaftung zweier Generale telegraphirte.

Paris, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) In politischen Kreisen wird der Besuch des Senators Waldeck-Roussseau beim Ministerpräsidenten nicht viel besprochen. Waldeck-Roussseau, der keineswegs ein Gesinnungsgenosse des gegenwärtigen radikalen Kabinetts ist, hielt es für seine Pflicht, mit Rücksicht auf seine patriotischen und republikanischen Gefühle den Ministerpräsidenten auf die Gefahren der Situation aufmerksam zu machen und ihn von einigen Wahrnehmungen zu unterrichten, welche ihm zur Beurtheilung der herrschenden Stimmung und drohenden Gefahr von Wichtigkeit erschienen. Waldeck-Roussseau versicherte den Ministerpräsidenten der loyalen Unterstützung der gemäßigten Republikaner, wenn er mit Energie eingreife, um den kritischen Zuständen ein Ende zu machen,

welche die Republik bedrohen und unter welchen das Land leidet. („N. Fr. Pr.“)

Die Dreyfus-Affairen.

Paris, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Es wird bestätigt, daß der Advokat der Frau Dreyfus thätlich die Erlaubnis erhielt, in das Dossier Dreyfus Einblick zu nehmen.

Paris, 15. Oktober. Die „Agence Havas“ meldet: Der Ministerrat beschäftigt sich heute Vormittags mit der Angelegenheit des in engerem Gewahrsam gehaltenen Obersten Picquart, welche zwischen der Militär- und Civiljustiz einen Konflikt hervorgerufen hat. Es besteht diesbezüglich keine gesetzliche Bestimmung und kein Präzedenzfall. Justizminister Sarrien und der Sekretär des Innern Vallé werden unter Mitwirkung der Direktoren des Justizministeriums die Prüfung des Falles fortsetzen.

Theater, Kunst und Literatur.

(Volkstheater.) Wenn sich die Operettendivas noch weiter in dem seit Kurzem in Mode gekommenen Stil setzen lassen, wird das Publikum das Volkstheater nachgerade mehr der „Hege“ als des Kunstgenusses halber besuchen. Anlässlich der heutigen „Bili“-Aufführung improvisierte die allerdings beträchtliche Schaar der schwärmerischen Verehrer des Fräulein Kürty eine dieser schätzenswerthen Künstlerin zugedachte rauschende Ovation, welche die Fortsetzung des lustigen und dennoch allmählich recht abgemessenen Primadonnen-Krieges bedeutete. Demonstrative Blumen Spenden, minutenlange demonstrative Applausstürme — auch in offener Szene — Hervorrufe durch das Thierlein des eisernen Vorhanges: kurz eine von der „Gegenpartei“ arrangierte Gegenkomödie der famosen Hegy-Verabschiedung. Wir wissen faktisch nicht, ob die Reputation des Volkstheaters wirklich eine so starke ist, daß sie derartige Auf die Dauer aushält. Im Uebrigen dürfte die heutige „Demonstration“ dem Fräulein Kürty nicht viel mehr genützt haben, als sie der Frau Hegy schadet. Das Gros des Publikums merkt ja dennoch die Absicht, und kein Wunder, wenn es verstimmt wird.

Arpád Herczif, der Verfasser von „Himfy dalai“, hat anlässlich der gestrigen Premiere an den Direktor des Nationaltheaters Grafen Andor Festetics folgendes Schreiben gerichtet: Hochgeborener Herr Graf!

Gestatten Sie mir, Herr Direktor, daß ich Ihnen aus Anlaß der gestrigen Aufführung von „Himfy dalai“ meinen innigsten und aufrichtigsten Dank ausspreche für das Entgegenkommen und für das Sachverständnis, welches die Direktion, die artistische Leitung und das Personal des Nationaltheaters bei der Aufführung des Stückes an den Tag gelegt. Der gestrige Abend war einer der schönsten der Künstlergarde des Nationaltheaters. Indem ich Sie meiner Dankbarkeit wiederholt verichere, bitte ich Sie, die mir gebührenden Tantiemen der ersten drei Vorstellungen an folgende Institute gelangen zu lassen: die Tantiemen der ersten Aufführung dem Pensionsfonds der ungarländischen Journalisten; die der zweiten Aufführung dem Hilfsverein ungarischer Schriftsteller; die des dritten Abends dem Pensionsfonds des Nationaltheaters.

Budapest, 15. Oktober 1898.

Arpád Herczif.

Am Nationaltheater findet am 19. d. im ungeraden Abonnement eine Reprise von Arpád Herczif's „Himfy dalai“ statt. — Am 20. d. wird Heinrich Laub's „Graf Esfer“ mit den Damen Jákai und Márkus und Herrn Báfi zur Aufführung gebracht. — Sonntag, den 23., Nachmittags halb 3 Uhr geht Szigligeti's historisches Drama „II. Rákóczy Ferencz fogsága“ bei aufgehobenem Abonnement und ermäßigten Preisen in Szene. — Die erste Aufführung von Alexander Dumás' Schauspiel „Bühnhöds“ ist für Ende dieses Monats geplant. Die Hauptrollen befinden sich in den Händen der Damen Jákai und Márkus und der Herren Gyenes und Jvánfi; als lever du rideau wird mit „Bühnhöds“ an einem Abende Braccos „Don Pietro Garuso“ mit Gabányi in der Titelrolle gegeben.

Fräulein Sárka Blaha, die Tochter der Frau Blaha, tritt am nächsten Freitag im Nationaltheater in Szigligeti's „Nagyapó“ als engagiertes Mitglied auf, und zwar wird sie in diesem Stücke mit ihrer Mutter zusammen spielen.

Im Lustspieltheater haben die Proben zu Arthur W. Pineros' dreiaktiger Posse „The Magistrate“, welche hier unter dem Titel „A jóködvű barátok“ zur Aufführung gelangt, bereits begonnen. — Czegaray's Drama „Örült vagy szent“ wird nächste Woche an drei Abenden gegeben werden. Als Sonntag-Nachmittagsvorstellung geht die Posse „Mozgó fényképek“ bei ermäßigten Preisen über die Bühne. Zu dieser Posse hat die Direktion des Lustspieltheaters neue kinematographische Bilder anfertigen lassen. — Als erste Original-Novität dieser Saison wird Joltán Fúrty's dreiaktiges Schauspiel „Katonák“ aufgeführt werden.

Fräulein Alonka Ádány ist mit dem heutigen Tage aus dem Verband des Volkstheaters ausgetreten.

Die neue Oper des Grafen Géza Zichy „Meister Roland“ gelangt an der kön. Oper Ende November mit neuen Dekorationen und Kostümen zur ersten Aufführung. — In der nächsten „Waldreue“

Aufführung wird Verotti — zum ersten Mal in Budapest — den Sigmund singen.

Am 22. d. wird das Kisfaludy-Theater in Altöfen neuerdings eröffnet, und Direktor Albert Kövesly hat für die Saison ein tüchtiges Personal engagiert und ein entsprechendes Novitätenprogramm zusammengestellt. Es sollen im Laufe des Winters unter anderen folgende Novitäten aufgeführt werden: „Le portage“, „Das neue Othello“, Herr Gyurkovics', „Mirandolina's „Spiritus“ und Czegaray's „Hugenotten“. Unter den zur Aufführung vorbereiteten Stücken befinden sich: „Egy balladás“ von József Márkus, „A kártya“ von Gutius, „A templom kulosa“ und „Don Juan házassága“ von Robert Tábori; ferner haben die Schriftsteller Alexander Bródy, Eugen Heltai, Emil Mátai und Eduard Kabos der Direktion neue Stücke in Aussicht gestellt. Als Eröffnungsvorstellung geht „Das grobe Remb“ von Karlweiss in der Uebersetzung von Eduard Kabos in Szene.

Das ungarische Theater hat das einaktige Lustspiel Stephan Szomaházy's „Az ogrógó“ und das einaktige Dramalet Andor Laskó's „Tíz év“ zur Aufführung angenommen. Die Erstaufführung dieser beiden Novitäten wird zusammen mit dem schon früher angenommenen Einakter „Robinson“ von Emil Mátai erfolgen.

Im Sommertheater in Stadtwaldchen finden morgen, Sonntag, abermals zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 1/4 Uhr gelangt die Parodie „Háromláb kapitány“ zur 51. Aufführung und Abends 7 Uhr wird ein Volksstück gegeben.

Die erste Opernvorstellung der Saison war am Donnerstag in Debreczin ein Triumph der echten Kunst. Die Aufführung der Oper „Gyugyabí László“ war ein schönes Unternehmen, das aber dem ambitionösen Direktor Komjátly vorzüglich gelang. Es ist dies in erster Reihe dem Umstande zu verdanken, daß er in der Person der Frau Franziska Leopold eine geeignete Darstellerin der Szilágyi Gräfin fand. Die Künstlerin sang die ermüdende Rolle mit follofalem Erfolg, ihr prächtiger Sopran, sowie ihr ausdrucksvolles Spiel kamen vollständig zur Geltung. Nach der „La Grange“ Arie war das Publikum wie elektrifiziert und es folgte ein Applaussturm, wie ihn das Debrecziner Theater nur selten gehört hat. Neben der Künstlerin verdienen noch die Damen Kállay, Thurzó und Serfözi, die Herren Karacs, Csátar und Mezei, sowie der vortreffliche Regisseur Bartha das größte Lob. Der Kapellmeister Knojemsky hat eine besonders große Leistung vollbracht, indem er die Militärkapelle tadellos einstudiert und dirigiert hat.

Auf ihre diesjährigen acht Konzerte eröffnen die Philharmoniker ein Abonnement zu folgenden Preisen: Logen 120 fl., Cercle I. Rang 36 fl., II. Rang 28 fl., III. Rang 24 fl., IV. Rang 16 fl., Estraden I. Rang 32 fl., II. Rang 24 fl., III. Rang 16 fl., Seitenloge I. Rang 28 fl., II. Rang 20 fl., III. Rang 12 fl. Sige in der Spiegelgalerie I. Reihe 16 fl., II. Reihe 12 fl., III. Reihe 6 fl. Sige im kleinen Saal 10 fl. Abonnements werden nur in der Musikalienhandlung Béla Méry (Dorotheagasse Nr. 7) entgegengenommen. Die vorjährigen Abonnements werden erücht, mit Rücksicht auf die in sehr großer Zahl einlaufenden Anträge auf Neuaufnahme ihre vorgemerkten, resp. reservierten Sige bis längstens Mittwoch, 19. d., in obiger Musikalienhandlung entgegenzunehmen, wofelbst das allgemeine Abonnement ohne Berücksichtigung älterer Bezugsrechte am Donnerstag, den 20. d., beginnt. Das Programm der Konzerte ist folgendes:

I. Konzert, 9. November. Dirigent Herr Alexander Erkel, Solist Herr Erich Schmiedes, k. k. Hofopernsänger aus Wien. 1. Beethoven: Overture zu „Coriolan“; 2. Wagner: Grals-Erzählung aus „Lohengrin“, gesungen von Herrn Schmiedes; 3. Händel: Concerto (D moll) zum ersten Male; 4. Wagner: „Schmiedelieder“ aus „Siegfried“, gesungen von Herrn Erich Schmiedes; 5. Goldmark: II. Symphonie (Es dur).

II. Konzert, 23. November. Dirigent Herr Alexander Erkel, Solist Herr Harold Bauer, Pianist aus Paris. 1. Cherubini: Overture zu „Medea“; 2. Spenbösen: „Zorabanda“, Legende für Orchester (zum ersten Male); 3. Liszt: Klavierkonzert (Es dur): Herr H. Bauer; 4. Brahms: III. Symphonie (F dur).

III. Konzert, 7. Dezember. Dirigent Herr Alexander Erkel, Solist Herr Eduard Kislér, Pianist aus Paris. 1. Beethoven: I. Symphonie (C dur); 2. Richard Strauß: „Don Juan“ nach Lenau's Gedicht (zum ersten Male); 3. Schubert: „Wanderephantasie“: Herr Kislér; 4. Mendelssohn: „Sommerabendstraum“ (Overture, Scherzo, Notturmo und Hochzeitsmarsch).

IV. Konzert, 21. Dezember. Dirigent Herr Dr. Hans Richter, Solist Fräulein Anna v. Mildenburg, k. k. Hofopernsängerin aus Wien. 1. Verlioz: Overture zu „Benvenuto Cellini“; 2. Buttykay: „Scherzo“ (zum ersten Male); 3. Beethoven: Arie aus „Fidelio“: Fräulein Mildenburg; 4. Mozart: Symphonie (Es dur); 5. Wagner: Schlussszene aus der „Götterdämmerung“: Fräulein Mildenburg.

V. Konzert, 11. Januar. Dirigent Herr Alexander Erkel, Solist Fräulein Theresia Rothauer, k. k. Hofopernsängerin aus Berlin. 1. Weber: Overture zu „Der Henschler der Geister“ (Müßgah); 2. Mozart: Arie der „Cecilia“ aus „Don Juan“: Fräulein Theresia Rothauer; 3. Chabrier: „España“, Rhapsodie (zum ersten Male); 4. Wagner: Arie des Adriano aus „Die Meistersinger“: Fräulein Rothauer; 5. Mahalovich: II. Symphonie (H moll).

VI. Konzert, 25. Januar. Dirigent Herr Hans Richter, Solist Herr Ernst v. Dohnányi, Pianist und Komponist. 1. Schumann: Overture zu „Genesepa“; 2. Dohnányi: Klavierkonzert: Herr Dohnányi (zum ersten Male); 3. Dvorák: „Symphonische Variationen“ (zum

ersten Male); 4. Wolfmann: I. Symphonie (D moll).

VII. Konzert, 8. Februar. Dirigent Herr Alexander Erkel, Solist Herr Anton Witel, erster Konzertmeister des Berliner „Philharmonischen Orchesters“. 1. Spohr: Overture zu „Jessonda“; 2. Mendelssohn: Violin-Konzert: Herr Witel; 3. Major: „Suite romantique“ (zum ersten Male); 4. Bruchner: „Romanische Symphonie“ (Nr. 4 Es dur) zum ersten Male.

VIII. Konzert, 22. Februar. Dirigent Herr Hans Richter. 1. Smetana: „Sárka“, symphonische Dichtung (zum ersten Male); 2. Bloch: „Ungarische Overture“; 3. Tschajkowsky: III. Suite (zum ersten Male); 4. Beethoven: VI. Symphonie (F dur, „Pastorale“).

Da die Beihiligung für die populären Konzerte der Herren Grünfeld-Beletovits, Kiedl-Würger eine außerordentlich rege ist und die Anmeldungen der Abonnements sehr zahlreich einlaufen, wird das P. T. Publikum gebeten, die vorgemerkten Plätze ehestens abzuholen. Die Preise der Plätze für einzelne Konzerte wurden um etwas erhöht. Das Programm enthält als Novitäten: Vátor, Quartett, Dvorák, Sertet, Sinding, Klaviertrio, Szabados, Quartett, Kirchner, Streichquartett. Am 4. Dezember findet ein Beethovenabend statt, in welchem das große Cis-moll-Quartett und das „Septuor“ des Meisters aufgeführt werden. Karten sind bei Rózsavölgyi u. Komp. erhältlich.

Die Konzerte des Budapest-Kammermusikvereins finden an folgenden Tagen statt: 31. Oktober, 11. November d. J., 4., 8., 28. Januar und 5. Februar 1899 unter Mitwirkung des Quartetts Juhász-Herzfeld-Waldbauer-Popper, am 25. November Quartett Róse und am 10. Dezember Quartett Jochim. Außer diesen Künstlern beteiligen sich noch Eugen D'Albert, Lulu Gmeiner, Dora Lichtenstein, Ernestine Roth, Alexander Forray und Elemér Polonyi. Die Mitglieder werden ersucht, ihre Sige bis 25. Oktober gegen Ertrag des Mitgliedsbeitrages von 10 fl. in der „Harmonia“ übernehmen zu wollen. Für den Róse- und Jochim-Abend erhalten sie zu bedeutend herabgeminderten Preisen (Cercle I. Rang 5 fl., II. Rang 3 fl., III. Rang 2 fl.) ihre Karten. Abonnements auf Sige II. Rang 5 fl.

Aus Wien wird uns telegraphisch: Frau Alka Pálmai trat heute in der neuen Müller'schen Operette „Der Blondin von Ramur“ nach längerer Abwesenheit im Theater a. d. Wien vor das Publikum. Sowohl Frau Pálmai als auch die neue Operette erlangen einen großen Erfolg.

Telegramme.

Der österreichische Ausgleichsausschuss.

Wien, 15. Oktober. Der Ausgleichsausschuss setzte die Generaldebatte über die Ausgleichsvorlagen fort.

Abgeordneter Dr. Groß betont, die Ausshungen Bilinski's enthüllten nur die Schwäche der österreichischen Regierung gegenüber der ungarischen. Die Regierung Baden's nahm hinsichtlich der Quotenfrage in der Frage des Junktims den richtigeren Standpunkt ein, als die gegenwärtige Regierung. In Besprechung der Bankfrage nennt Medner die Umgestaltung der Bank eine vollständige Kapitulation vor Ungarn und vor der Bank. Er befürchtet das Dominieren des ungarischen Einflusses, was umso gefährlicher sei, als es sich für Ungarn nicht um die Aufrechterhaltung der gemeinsamen Bank, sondern um die Vorbereitung zur Errichtung einer selbstständigen Bank im Jahre 1910 handelt. Medner tadelt auch den neuen Schlüssel der Gewinnbetheiligung Ungarns an der Bank. Medner bespricht die Konsumsteuer und hebt die Bedenken hervor, die Erhöhung dieser die breiten Schichten der Bevölkerung belastenden Steuern mit dem Ausgleichswerte zu verquicken. Bezüglich des Zoll- und Handelsbündnisses habe Bilinski die Aufhebung des Wahlrechts als Konzeption seitens Ungarns hingestellt. Das sei unrichtig. Es sei dies lediglich die Beseitigung einer Gelekwidrigkeit, nicht eine Konzeption. Auch im Uebrigen biete das Zoll- und Handelsbündniß keinerlei Konzeptionen seitens Ungarns. Medner stellt folgenden Antrag: „1. Es wird über die Regierungsvorlagen betreffend den Ausgleich mit Ungarn zur Tagesordnung übergegangen. 2. Die Regierung wird aufgefordert, sofort mit der königlich ungarischen Regierung in Verhandlung zu treten behufs Feststellung eines den Forderungen der Gerechtigkeit und Billigkeit entsprechenden, die Interessen der diesseitigen Reichshälfte wahren den Ausgleichs.“

Abgeordneter Graf Falkenhahn (konservativer Großgrundbesitzer) erklärt gegenüber dem Antrage des Abgeordneten Dr. Groß, für eine eingehende Verwaltung der Ausgleichsvorlagen in den Subkomitäs eintreten zu wollen, in der ihm als selbstverständlich erscheinenden Voraussetzung, daß erwiesene Härten bei diesen Verhandlungen gemildert werden können und in der bestimmten Voraussetzung des Junktims mit der Quote.

Die Sitzung wird hierauf für zwei Stunden unterbrochen.

In fortgesetzter Generaldebatte über den Ausgleich bespricht

Abgeordneter Auspiz die Frage des Junktims und der Quote und glaubt, ein wirkliches Junktim könne nur darin bestehen, daß die beiderseitigen Regierungen während der Verhandlungen über den Ausgleich die Quote vereinbaren. Es sei bekannt, daß in Ungarn geschäftliche Kreise keinerlei Klage über das bisherige Junktionieren der Bank laut werden ließen, sowie daß auch in der That schon heute die Parität der beiden Staaten bezüglich der Bank vollkommen gewahrt sei. Daher wird jede weitere Qualifizierung nicht so sehr von an der Bank interessierten Kreisen, als von den extremen ungarischen Oppositionsparteien gefordert, so daß durch ein diesbezügliches Zugeständniß eigentlich nur die Stellung der ungarischen Regierung gegen ihre

Proposition erleichtert wird. Redner bespricht sodann in ausführlicher Weise die neuen Bestimmungen über die...

Abgeordneter Schlegler fragt, ob die österreichische Regierung Berechnungen angestellt habe, wie hoch sich ziffermäßig die Nachteile des vorliegenden...

Mit Rücksicht auf die vorgedachte Stunde unterbricht Schlegler über Erträgen des Obmannes um halb 7 Uhr seine Ausführungen und wird dieselben in der Montag Vormittags stattfindenden Sitzung fortgesetzt.

Die kretensische Angelegenheit.

Konstantinopel, 15. Oktober. In Beantwortung der Note vom 10. d. überreichten die vier Botschafter der Pforte eine kollektive Note, in welcher die vorbehaltlose Annahme binnen kurzer Frist verlangt wird.

Athen, 15. Oktober. Die erste türkische Truppenabtheilung in der Stärke von 3000 Mann wird Canea nächsten Mittwoch verlassen.

Die Anarchisten.

Genf, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Zum Verteidiger Luccheni's wurde Pierre Morriaud designirt. Die Verhandlung findet am 3. November statt.

Rom, 15. Oktober. Rußland hat sich bereit erklärt, an der Konferenz gegen die Anarchisten theilzunehmen.

London, 15. Oktober. Der „Standard“ führt aus, die Anarchisten seien im Irrthum, wenn sie annehmen, daß ein Mann wie der deutsche Kaiser, durch ihre Umtriebe von der Durchführung seines Reiseprogramms abgelenkt, seine Pläne aufgeben oder ändern werde.

Wien, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) In den letzten Tagen wurde zwischen dem Klub der Italiener und der Vereinigung des verfassungstreuen Großgrundbesitzes behufs Fühlungnahme in politischen Fragen die Herstellung eines regelmäßigen Kontaktes vereinbart.

Graz, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Stellung des Statthalters Marquis Baccuelli gilt für erschlütert.

Berlin, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Es ist wahrscheinlich, daß Freiherr v. Rothenhahn zum deutschen Gesandten an Stelle Bülow's beim Vatikan ernannt wird.

Paris, 15. Oktober. Der russische Minister des Aeußern Graf Murawiew ist in Paris eingetroffen und hatte Nachmittags mit dem Minister des Aeußern Delcassé eine lange Unterredung im Quai D'Orsay.

Beisetzung der Königin von Dänemark.

Roeskilde, 15. Oktober. Die königliche Familie und ihre Gäste trafen mittelst Sonderzuges kurz vor 2 Uhr Nachmittags hier ein und begaben sich alsbald nach dem Dome, wo sich bereits eine zahlreiche Trauerversammlung eingefunden hatte.

Trauergefang sprach der königliche Konfessionarius Paulsen, einem Wunsche der vereinigten Königin entsprechend, ein kurzes Gebet, in welchem er dem dänischen Volke, dem König und der königlichen Familie für die in guten und bösen Tagen der Königin erwiesene Treue und Liebe dankte.

Wiener Rennen.

Wien, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der heutige erste Tag des Wiener Herbstrennens nahm folgenden Verlauf:

1. „Verkaufshürdenrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Graf M. Esterházy's „Bogat Ustim o“ (May) Erstes, „Sclaireux“ (Widenhaym) Zweites, „Turt-Tari“ (Hurttable) Drittes, dann „S'Azam“. Verbalten mit zwei Längen. Totalisateurl. 5:8, Platzwetten wurden nicht geschlossen.

2. „Amaranthus-Rennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) R. Wahrmann's „Statesman“ (Adams) Erstes, „Neni“ (Cleminson) Zweites, „Per pedes“ (Wilton) Drittes, dann „Vator“. Leicht mit einer Länge gewonnen. Totalisateurl. 5:9, Platzwetten I. 25:26, II. 25:32.

3. „Handicap der Zweijährigen.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Baron Sigmund Nechtritz's „Deaf et Dum b“ (Sharpe) Erstes, „Szebelu“ (Wilton) Zweites, „Isolde“ (Beate) Drittes, dann „Häng di an“, „Cassiopeia“, „Verecice“, „Kaplár“, „Malmajon“, „Duca“, „Tarna“, „Win some money“, „Nisupercaš“. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen. Totalisateurl. 5:17, Platzwetten I. 25:49, II. 25:128, III. 25:107.

4. „Verkaufsstrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) R. Wahrmann's „Triopoteu“ (Adams) Erstes, „Adomas“ (Wilton) Zweites, „Grumbler“ (Sharpe) Drittes, dann „Barintay“, „Eile Dich“, „Radmea“. Nach Kampf mit einer 1/2 Länge gewonnen. Totalisateurl. 5:19, Platzwetten I. 25:48, II. 25:45.

5. „Verkaufshandicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) B. Silberer's „B. p. c.“ (Tynan) Erstes, „Bunda“ (Beate) Zweites, „Four sig“ (Cleminson) Drittes, dann „Magister“, „Bovril“, „Zustifer“, „Brabantine“, „Landerdale“, „Mennys“, „Tulipán“, „Piebig“, „Mangos“. Mit zwei Längen gewonnen. Totalisateurl. 5:88, Platzwetten I. 25:83, II. 25:59, III. 25:61.

6. „Handicap.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1600 Meter.) A. Ganebi's „Furatus“ (Sands) Erstes, „Nihilván“ (Wilton) Zweites, „Driver“ (Gilchrist) Drittes, dann „Tad-Tad“, „Csintalan“. Mit fünf Viertellängen gewonnen. Totalisateurl. 5:14, Platzwetten I. 25:50, II. 25:63.

7. „Rennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) R. Wahrmann's „Round the corner“ (Adams) Erstes, „Batavia“ (Cleminson) Zweites, „Kynast“ (Sharpe) Bestes. Totalisateurl. 5:10, Platzwetten I. 25:20, II. 25:22.

Eine Schiffskatastrophe.

London, 15. Oktober. Der mit zweihundert Passagieren auf der Fahrt von London nach Newyork begriffene Dampfer „Mohogan“ der Atlantic Transport Line scheiterte gestern Abends beim Cap Sizard. Nach den letzten Nachrichten sind mehrere Personen in dem Augenblicke ertrunken, als ein mit Personen angefülltes Rettungsboot sich dem Lande näherte.

Das untergegangene Transportschiff „Mohogan“, welches Donnerstag von London nach Newyork fuhr, wurde Freitag Abends, als die Passagiere beim Speisen saßen, von der Katastrophe ereilt. Plötzlich erfolgte ein Sturz. Die Passagiere eilten auf Deck und sahen, daß das Schiff nach 20 Minuten versank. Die Atlantic-Transport-Kompagnie gibt die Zahl der Passagiere mit 53, jene der Mannschaft mit 80 an. 16 Personen der Mannschaft blieben lebend auf dem Felsen, 46 Passagiere und Mannschaften wurden in Booten gerettet. Eine gerettete Dame starb bei der Landung in Folge des ausgefallenen Schreckens. Die meisten Geretteten sind verwundet. Zahlreiche Leichen wurden von den Fluthen ans Ufer geworfen. Ein geretteter Schiffsangestellter erzählt: „Die Mannschaft benahm sich heldenhaft. Das erste Boot wurde mit Frauen gefüllt, ob dieselben ans Land kamen, ist mir unbekannt. Als ich über Bord sprang, bat mich ein kleines Mädchen, es zu retten, es wolle noch nicht sterben. Ich war jedoch machtlos. Ich schwamm 7 1/2 Stunden auf einem Balken im Meere.“ (N. Fr. Br.)

London, 15. Oktober. Wie die Atlantic-Transportlinie mittheilt, sind von den 53 Passagieren des gesunkenen Dampfers „Mohogan“ neun und vierzig gerettet worden. Die meisten Passagiere waren in die Heimath zurückkehrende Amerikaner. Im Verzeichniß der Passagiere findet sich nur ein deutsch klingender Name vor, dessen Trägerin Frau Grumreich vermist wird.

Die Arbeiterbewegung in Frankreich.

Paris, 15. Oktober. Die militärischen Posten, mit Ausnahme derjenigen auf den Bahnhöfen, wurden heute in geringerer Stärke aufgestellt und viele ganz eingezogen. Die Truppen sind nicht mehr in den Kasernen konfignirt. Die aus der Provinz, insbesondere auch aus Rouen einlaufenden Depeschen melden, daß die Bahnhöfe bereits nicht mehr militärisch besetzt sind, nachdem keinerlei Störung der Ordnung zu befürchten steht.

Paris, 15. Oktober. Im Ministerrathe theilte Ministerpräsident Brisson mit, daß man den Strike der Erdarbeiter für beendet ansehen könne. Die Arbeit sei auf den meisten Baustellen aufgenommen worden. Ferner theilte der Ministerpräsident mit, daß die Verhütung eines Generalstrike der Eisenbahnarbeiter zu erzielen, gescheitert seien.

Paris, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das über den heutigen Ministerrath ausgegebene Bulletin, welches die Beendigung des Strikes notifizirt, läßt voraussehen, daß die Rücksendung der Truppen ehestens erfolgen wird. Das Bulletin verschweigt, ob der Ministerrath sich auch mit dem Komplot der Generale beschäftigte.

Paris, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Trotzdem alle Bahnhöfe militärisch besetzt sind, brachte ein Mißthäter einen Zug der Ostbahn in die größte Gefahr. Ein Weichenwärter wollte einen Zug durch Signale sicherstellen, bemerkte jedoch, daß sechs Drähte durchschnitten sind. Alle Geleise des Bahnhofes wurden sofort abgesperrt und die herannahenden Züge durch Signale zum Stehen gebracht, wodurch großes Unheil verhütet wurde.

Genf, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die französische Eisenbahnstation Bellegarde wurde wegen des befürchteten Eisenbahnstrikes militärisch besetzt.

Wien, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) In Troppau wurde gestern ein junger Mann, der sich Antoin Manquette nannte, in dem Momente, als er 28 Stück Zwanzig-Pfund-Noten verkaufen wollte, verhaftet. Der Verhaftete gibt an, der Sohn eines amerikanischen Arztes zu sein und seit fünf Jahren zu seinem Vergnügen zu reisen. Die Polizei glaubt, der junge Mann gehöre einer internationalen Bande an, welche bereits seit 1894 falsche Pfund-Noten fabrizirt. Der Verhaftete, der die Fälschungen nachträglich zugab, gestand, daß er in Budapest einen Komplizen Namens Vartay gehabt.

Wien, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die bei der Eisenbahnkatastrophe in Gmünd verunglückte 43jährige, aus Orsova gebürtige Kaufmannsgattin Irma Adamovits ist gestern den erlittenen Verletzungen erlegen.

Linz, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Im Objekt VI der Waffenfabrik Steyr ist ein partieller Strike ausgebrochen.

Kraufau, 15. Oktober. Die hiesige Maschinenfabrik und Eisengießerei von Martin Peterseim ist heute Nachts zum großen Theile abgebrannt. Der sehr bedeutende Schaden ist theilweise durch Versicherung gedeckt.

Lemberg, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) „Slovo Polste“ und „Przeglod“ demontiren die Nachricht von blutigen antisemitischen Exzessen in Kossow. Die Gerüchte waren einfache Wahlmanöver.

Astrachan, 15. Oktober. Im Petroleumhafen entstand durch Explosion eines Kessels einer Dampfmaschine eine große Feuersbrunst, welche zwei Dampfmaschinen, sieben Barken und 300,000 Pud Naphtharückstände vernichtete. Drei Personen sollen dabei ums Leben gekommen sein; mehrere Personen wurden verletzt.

Wien, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Minister Kállay hat für den Eisenbahnbau Nagusa-Bocche di Cattaro mit der Leipziger Bank eine Anleihe von 11 Millionen Gulden abgeschlossen. Das in 60 Jahren zu amortisirende Anlehen wird mit 4 1/2 Prozent verzinst. (N. Fr. Br.)

London, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die Börse war nicht schwächer, aber lustlos. Consols, Minen, Spanier, Tinto haben sich um eine Kleinigkeit erholt. Bankausgang 100,000 Pf. nach Egypten. Diskont 3 3/8. (N. Fr. Br.)

Paris, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die heutige Börse erfuhr eine kräftige Erholung. Französische Renten gewannen 18, resp. 15 und 22 Centimes. Bankwerthe waren höher bezahlt. Die französische Bank war mit 33 Francs geberthert. Schluß in günstiger Disposition. (N. Fr. Br.)

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

TEPPICHE,

MÖBELSTOFFE, VORHÄNGE, DECKEN.

Echte Perser-Teppiche in allen Grössen.
Echte Perser-Divan-Überwürfe.
Neu!!! Knüpf-(Smyrna)-Teppiche im Secessions-Style.
Großartigste Auswahl, billigste reducirte Preise.

TOTTIS & KREN, 96621

IV., Wienergasse 1 (Ecke Schiffgasse).

STEINBRUCHER KÖNIGSBIERBRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT.

Stamm-Kapital: 4.800.000 Kronen.
Telephon 61 50.

(GOLIAT) Malzbier.

Unser nach echt bairischer Art bereitetes Malzbier ist berufen, sämtliche ausländischen Bierprodukte zurückdrängen. Wegen seines angenehmen Geschmacks ein beliebtes Erfrischungsgetränk, wird es zufolge seiner Heilwirkung von den ersten ärztlichen Kapazitäten wärmstens empfohlen, insbesondere bezeugen die Herren Universitätsprofessoren **Dr. Friedrich Korányi** und **Dr. Karl Kötly** die wohltätige Wirkung dieses Bieres. Bei Nervenleiden, Blutarmuth, Verdauungsbeschwerden, Schlaflosigkeit, Schwächezuständen u. bildet unser Malzbier ein wahres Heilmittel.

Preise für die Provinz:

Große Kiste: 60 kleine Flaschen à 6 fl., Einlage: 4 fl., zusammen 10 fl.;
Kleine Kiste: 30 kleine Flaschen à 8 fl., Einlage: 2 fl., zusammen 5 fl. ab Budapester Bahnstation per Nachnahme geliefert.
Das Bier hält sich bei sorgfältiger Aufbewahrung durch Monate in seiner originalen Qualität.
Die für Kisten und Flaschen zu deponirende Einlage von 4 fl. resp. 2 fl. wird nach deren franco Retourbringung zurückerstattet.

Bestellungen nehmen an: Unser Fabrikbureau in Steinbruch, unter Stadtbureau VII., Kortész-utca 40 und unsere Provinz-Depotisten.

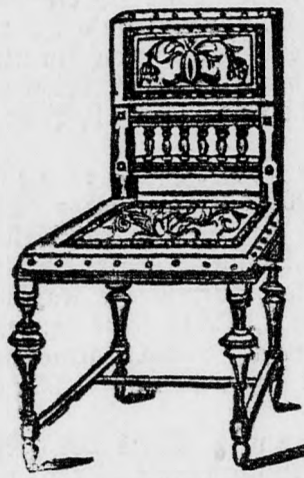
In Budapest durch alle größeren Spezeriehandlungen zu beziehen und wird glasweise verabreicht im Quisiana-Automaten-Buffet, Váci-körut 12.

98044

Steinbrucher Königsbierbrauerei
Aktien-Gesellschaft.

LEDERSESSEL- Industrie

u. Möbelher-Verkaufst.



Kendi, Budapest,
IV., Karls-gasse 2. (Gang-
Schulgebäude.)

Großes Lager echter Ledersessel
u. Hautenisse zu bedeutend billigeren Preisen als bisher.
Provinzbestellungen prompt.

Pat.

Sirius-Kugel

DRP. 86689



erzeugt in
jeder Lampe
sicheres
Licht bei
50% Pet-
roleum-

Spezial-Depot: Neruda
Nándor, Lux Mihály.



Heizöfen und Kochsparherde

Liefert in vorzüglicher Qualität und unter Garantie die

Ungarische Ofenfabrik von GUSTAV G. EHRlich, Budapest.

Medinger-Öfen in eleganter Ausführung, schwarz, vernickelt und emaillirt in verschiedenen Farben.

Medinger-Öfen für mehrere Zimmer mit einem Ofen mittelst Wärmeleitung zu beheizen.

Vorzügl. Regulir-Öfen aus Stahlmantel-Glanzblech, mit Chamotte-Einsätzen unter Garantie.

Coaksöfen von fl. 4.— aufwärts.

Regulir-Öfen f. Holzheizungen. Ofen f. Gast- u. Kaffeehäuser „System Ehrlich“.

Fabrik: VII., Fogarasi-ut 6.
Telephon-Nr. 62-21.

Kochtschherde mit unzerbrechlicher Emailverkleidung in allen Farben, in sehr eleg. Ausführung. Kochtschherde aus geriffelten Blechen „System Ehrlich“ neu.

Sparherde aus starkem Material u. schöner Ausführung zu den billigsten Preisen.

Ventilations-Gitter.

Öfen u. Sparherde aller Systeme werden in meiner Fabrik reparirt und in bestem Zustande wieder geliefert.

Musterlager: VII., Dohány-utca 3.
Telephon-Nr. 60-8.

Verseny tárgyalási hirdetmény.

A nagyméltóságú földmívelésügyi m. kir. miniszter urnak 1898. évi október 2-án kelt 55719/V.—1. számú rendelete folytán, az Országos Vízépítészeti és Talajjavítási Hivatal „A magyar állam jelentékenyebb folyóiban észlelt vízállások könyve“ kivonatának 5 évre való biztosítása végett **1898. évi október 25-én délelőtt 10 órakor a vízrajzi osztály helyiségében** (Földmívelésügyi miniszterium) nyilvános versenytárgyalást fog tartani.

A versenyzők szabályosan kiállított és az ajánlati összeg 5 százalékanak valamely m. kir. adóhivatalnál történt letételét igazoló nyugtával ellátott zárt ajánlatukat a fentebb említett határidőig a vízrajzi osztályhoz nyújtják be. Később beérkezett ajánlatok nem jönnek figyelembe.

Az ajánlatok benyújtására a vízállások könyvének terjedelmére, kiállítására és egyéb részletekre nézve a vízrajzi osztály nyújt felvilágosítást a hivatalos órák alatt.

Budapest, 1898. október hóban.

Országos Vízépítészeti és Talajjavítási Hivatal.

Das ganze Hotel-Inventar aus Holz, Eisen, und tapezierte

Möbel

ist nur noch kurze Zeit billig zu verkaufen.

Die komplette elektrische Beleuchtungs-Anlage ist ebenfalls billigst abzugeben.

Monatzimmer

elegant eingerichtet von 15 fl. aufwärts sofort zu beziehen

HOTEL „EUROPA“, V., Palatingasse 5.

Porzellan- u. Majolika-

Service, als auch Luxus-Artikel älterer Muster zu sehr herabgesetzten Preisen.

ECHT HERENDER

Gegenstände mit 50% ermäßigten Preisen.

Granit-Porzellan-

Service, fast unzerbrechlich, zu haben bei

Fischer Emil,

k. u. K. Hof-Porzellanfabrikant,
Budapest, Wienergasse Nr. 3.

Illustrierte Preisconrante gratis und franko.

Árlejtési hirdetmény.

Vb. Swoboda Károly csődtömegéhez tartozó árúkészlet, mely hajlított butorokból, pipere-butorok és butorállványokból, valamint irodai berendezésből áll és mintegy 5000 forint leltári becsértékkel bír, a csődválasztmányok f. hó 14-én kelt határozata folytán ajánlati verseny útján eladatik és pedig azon mennyiségben, a melyben az átadás napján a tömeg birtokában lesznek. — Az ajánlattevők felkértek, hogy ajánlataikat legkésőbb f. hó 22-én d. u. 5 óráig bezárólag alulírott tömeggondnoknál írásban, 300 forint bántéppénz letétele mellett nyújtsák be. — Az ajánlat a csődleltár becsérték százalékában fejeződő ki. — A csődleltár, valamint az árúkészlet megtekinthető, Budapest, IV., Gránátos-utca 2. sz. a. üzleti helyiségben. — A csődválasztmány fentartja magának a szabad választást a beérkezett ajánlatok között és azokhoz egyáltalában köve nincsen. — Az ajánlatok a csődválasztmányok f. hó 22-én délután 6 órakor az üzleti helyiségben tartandó ülésében fognak felbontani és a határozat az ajánlattevőkkel nyomban közöltetik.
Budapest, 1898. október hó 14-én.

Dr. Fábry István,
csődtömeg-gondnok,
IV., Károly-körut 2.

97281

Grosser MOBELVERKAUF

besser und billiger als wo immer.
Mein Möbel-Etablissement, welches das größte der Hauptstadt ist, empfehle ich der w. Aufmerksamkeit des hochgeschätzten Publikums. Größtes Lager in Tischler u. Tapezierer-Möbeln bester Qualität von einfacher bis zur feinsten Ausführung. Gute Möbel, sowie beste gepolsterte Möbel, aus trockenem Holz gefertigt, sind zu stannend billigen Preisen erhältlich.

Dósa Kálmán, Tischler und Tapezierer,

Budapest, Elisabethplatz Nr. 18, Ecke Sas-utca.
Preisconrante gratis und franko.

Silber-Essbestecke

à 5 kr. per Gramm

bei

ELLINGER ALBERT,

Juwelier,
Andrássystrasse Nr. 11.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

— Obstruktivistische Sturmzügen. —

Sie haben nur auf die Gelegenheit gepaßt, um vom Leder zu ziehen, die oppositionellen Lärmmacher, und heute fanden sie einen solchen Anlaß. Derselbe war kleinlich genug, ja geradezu bei den Haaren herbeigezerrt, aber die Opposition wollte eben eine kleine Generalprobe der angebrohten Obstruktion „gegen Alles“ abhalten, und da war ihr auch das ganz irrelevante Vorkommnis, daß ein Ausschußbericht rascher als sonst eingereicht wurde, willkommen, um einen schrecklich erscheinenden Entrüstungsturm zu arrangieren. Es handelte sich um den Ausschußbericht über die Indemnität-Vorlage, welchen zu Beginn der Sitzung August Pulsky einreichte. Polonyi war der Anführer der lustigen Hegebrüder, indem er die Entdeckung machte, die Regierung mit ihrer Partei habe einen Staatsstreich vollführt, indem sie die erst gestern im Hause eingereichte Vorlage noch gestern im Finanzausschusse verhandeln und schon heute den Bericht darüber unterbreiten ließ. Hiedurch seien die oppositionellen Mitglieder verhindert worden, an der Ausschußberatung theilzunehmen, weshalb diese ganze Ausschußberatung nicht gelte und nach Ansicht Polonyi's eine neuerliche Ausschuffigung stattfinden müsse. Das war also ein gesunder Skandalstoff für die Opposition, welche dem sonst nicht sehr beliebten Prinzipiengeossen freudig jubelte. Der als Referent fungierende Pulsky wollte nun auf die windigen Einwendungen Polonyi's erwidern, aber er wurde einfach niedergeschleudert, und nachdem gar irgend ein oppositioneller Abgeordneter entdeckt hatte, daß Pulsky gar nicht der wirkliche Referent sei, sondern Alexander Hegebüs, der am Erscheinen verhindert war, ging ein wahrer Hezenabbath los. Die ganze Linke schrie wild durcheinander, sie verlangte die Verlesung des Ausschußprotokolls und die Entfernung Pulsky's von der Referententribüne. Von der Rechten rief man empört: „Zur Ordnung! Zur Ordnung!“, aber es währte minutenlang, bis Pulsky endlich seine Rede schließen konnte, welche im riesigen Lärm absolut unverständlich war. Dann wollte von der Linken Holló sprechen, aber nun übte die Regierungspartei Retorsion und ließ ihn durch lärmende Zwischenrufe lange nicht zu Worte kommen. Holló konnte schließlich doch so viel sagen, daß seiner Ansicht nach die ganze Anmeldung Pulsky's null und nichtig sei, und daß dieser Abgeordnete vom Präsidenten wegen „unbefugten Auftretens“ eine Rüge erhalten sollte.

Nun legte sich endlich der Präsident des Finanzausschusses Koloman Széll ins Mittel, indem er die ganze Entrüstung als gegenstandslos bezeichnete und auf eine dreißigjährige Praxis hinwies, derzufolge gewöhnlich bei solchen Vorlagen, die gar kein Vorstudium erfordern, anstandslos der fragliche Vorgang gewählt worden sei.

Die Opposition wollte aber nicht überzeugt sein und Horánsky unterstützte unter lebhaftem Beifall der Linken den Antrag Polonyi's auf Zurückweisung des Berichtes an den Ausschuß. Mittlerweile war Alexander Hegebüs, der eigentliche Referent, in den Saal getreten, und er übernahm von Pulsky den Referentensitz, während der Letztere dann in einer von neuerlichem Lärm der Opposition unterbrochenen Rede konstatierte, er habe nicht eigenmächtig, sondern über Auftrag des Ausschußpräsidenten den abwesenden Hegebüs vertreten, weil ihn dieser darum ersucht hatte. Alexander Hegebüs mußte nämlich als Kurator der Installation Desider Szilágyi's als Oberkurator der reformirten Kirche anwohnen. Die Opposition wollte aber nicht nachgeben und reichte gleichzeitig zwei schriftliche Anträge ein, den einen auf namentliche Verlesung dieser Abstimmung auf die nächste Sitzung. Ueber diese offenbare Zeitverzettelung war die Rechte sehr entrüstet und sie verlangte lärmend die Verlesung der Namen der Antragsteller, und da aus den Reihen der Majorität ihnen nicht eben Kosennamen zugerufen wurden, geriethen die Oppositionellen schon ganz außer Rand und Band. Ein Duzend Abgeordneter sprang gleichzeitig auf, schlug auf die Pulse und protestirte gegen die Verlesung der Namen. Da wurde denn auch der Vorsitzende Vizepräsident Láng nervös, und er verbat sich die Einmischung von rechts ebenso wie von links,

weil er sonst nicht präsidieren könnte. Schließlich unterließ die Verlesung der Namen, und die Abstimmung über den Polonyi'schen Antrag mußte im Sinne der Hausordnung auf Montag verschoben werden. Nun trat endlich Ruhe ein und nach der Wahl der Mitglieder für die Königin Elisabeth-Denkmal-Kommission konnte die erregte Sitzung geschlossen werden.

Vizepräsident Ludwig Láng eröffnete die Sitzung Vormittags um 10 Uhr und ließ zunächst das Protokoll der jüngsten Sitzung verlesen. Ludwig Holló ersuchte den Vorsitzenden, die Beschlußfähigkeit des Hauses konstatieren zu wollen, welchem Begehren aber Vizepräsident Láng aus dem Grunde nicht willfahrte, weil zur Authentifizierung des Protokolls die Anwesenheit von vierzig Abgeordneten genügt. Das Protokoll wurde hierauf authentifiziert und sodann die Einläufe erledigt.

Obstruktions-Präludien.

August Pulsky unterbreitet nun den Bericht des Finanzausschusses über den Gesetzentwurf betreffend die Bewilligung einer viermonatlichen Forderung für das Jahr 1899 und bittet, denselben seinerzeit, mit Umgehung der Sektionen, auf die Tagesordnung zu stellen.

Géza Polonyi erklärt zur Tagesordnung, der Finanzausschuss habe die Hausordnung in grober Weise verletzt, indem er einen Gesetzentwurf verhandelt, welcher noch gar nicht gedruckt und vertheilt war, welchen also die Abgeordneten noch gar nicht kannten. Aus diesen Gründen und auch deshalb, weil der Ausschuss gar keinen Referenten hat, beantragt Redner, den Gesetzentwurf an den Finanzausschuss zurückzuleiten, damit dieser die Sitzung zur Berathung der Indemnitätsvorlage zu einer solchen Zeit abhalten möge, in welcher die Vorlage schon gedruckt und vertheilt ist. (Zustimmung auf der äußersten Linken.)

Demgegenüber verwies August Pulsky darauf, daß die Vorlage sofort nach ihrer Unterbreitung den Ausschußmitgliedern übermittelt wurde. (Stürmischer Widerspruch links.) Redner konstatiert sodann, daß die Mitglieder des Finanzausschusses verständig waren, daß gestern auch die Indemnitätsvorlage zur Verhandlung gelangen werde. (Auf der linken Seite bricht plötzlich ein wüthender Lärm auf die Wahrnehmung aus, daß Pulsky gar nicht der Referent, demnach auch nicht berechtigt sei, im Namen des Ausschusses zu sprechen. Man ruft dem Redner zu: Sie sind ja nicht der Referent! Sie haben dort nichts zu suchen!)

August Pulsky: Mit Verlaub... (Nicht enden wollender Lärm und Rufe auf der Linken: Fort von dort!)... Zum Referenten wurde zwar Hegebüs bestellt, doch zufolge einer alten Gepflogenheit... (Erneuter Lärm und Rufe: Es gibt keine solche Gepflogenheit!)

Géza Polonyi: Wir bitten um die Verlesung des Protokolls der Ausschuffigung. (Andauernder Lärm. Vizepräsident Láng gibt das Glockenzeichen.)

Ludwig Szentaler: Er hat kein Recht zu sprechen, er ist nicht kompetent dazu! (Stürmische Rufe auf der äußersten Linken: Er darf nicht sprechen!)

Vizepräsident Láng: Es ist sehr häufig geschehen, daß der Referent substituirt wurde. Ich bitte, den Referenten anzuhören. (Großer, anhaltender Lärm links.)

Ludwig Szentaler: Wer hat ihn damit betraut? (Rufe rechts: Zur Ordnung! Zur Ordnung!)

Ludwig Holló: Ich bitte ums Wort zur Hausordnung! (Anhaltender Lärm. Rufe rechts: Das geht nicht!)

Géza Gajári: Es ist nicht erlaubt, den Redner zu unterbrechen! (Großer Lärm auf der äußersten Linken und Rufe: Wo ist das authentifizierte Ausschußprotokoll?)

Vizepräsident Láng (läutet): Ich bitte, den Herrn Referenten anzuhören. (Großer Lärm auf der äußersten Linken und Rufe: Das geht nicht! Er hat kein Recht zu reden!)

August Pulsky: Die geehrten Herren Abgeordneten sind berechtigt... (Fortwährender großer Lärm auf der äußersten Linken und Rufe: Er darf nicht reden!)

Ludwig Holló wünscht zur Hausordnung zu sprechen. (Lärm rechts und Rufe: Das geht nicht! Wir lassen den Redner nicht unterbrechen!)

Géza Gajári: Die Hausordnung gestattet nicht, daß der Redner unterbrochen werde.

Vizepräsident Láng: Ich bitte, doch endlich den Herrn Abgeordneten Pulsky anzuhören. (Großer Lärm.)

August Pulsky konstatiert, daß er von Seite des Präsidenten des Finanzausschusses und mit Kenntniß des Ausschusses einem alten Mitgliede des Finanzausschusses entsprechend damit betraut wurde, den Bericht vorzulegen... (Großer Lärm auf der äußersten Linken. Lebhaftige Zustimmung rechts.)

Koloman Széll erhebt sich zum Sprechen. Ludwig Holló will zur Hausordnung sprechen. (Großer Lärm. Rufe rechts: Wir hören ihn nicht an! Ahzug! Sezen Sie sich!)

Vizepräsident Láng: Ich bitte, den Redner ruhig anzuhören, sonst wäre ich genöthigt, die Sitzung zu suspendiren.

Ludwig Holló: (Großer Lärm rechts und Rufe: Sezen Sie sich! Den Redner darf man nicht unterbrechen. Wir hören Sie nicht an!) Die Hausordnung schreibt deutlich vor, daß der Bericht nur vom Referenten vorgelegt werden kann. Nur der Ausschuß selbst kann einen stellvertretenden Referenten nominiren. Man verlese das Ausschußprotokoll! (Lärm rechts und Rufe: Wir hören Sie nicht!)

Vizepräsident Láng: Laut dem Ausschußprotokoll ist Alexander Hegebüs zum Referenten bestellt worden. (Rufe auf der äußersten Linken: Hegebüs ist da!)

Géza Polonyi: Das Protokoll ist nicht authentifizirt. Koloman Széll bedauert, daß er zu Beginn der

Sitzung nicht anwesend sein konnte, und so auch die Einwendungen nicht gehört hat, welche Polonyi gegen das Vorgehen des Finanzausschusses erhoben hat. Von einem gegen die Rechte der Abgeordneten gerichteten Streich, von einer Unregelmäßigkeit kann hier keine Rede sein, es ist bloß geschehen, was seit langer Zeit die Praxis des Hauses war. Redner ist seit 30 Jahren Mitglied des Hauses...

Géza Polonyi: Warum rufen Sie nicht Gien? (Gienrufe rechts.)

Koloman Széll erklärt, daß es sich im gegenwärtigen Falle um einen Gesetzentwurf handelt, deren sachmäßige Vorbereitung nicht viel Zeit erfordert, um einen Gesetzentwurf, der immer nur vom Standpunkte des Vertrauens beurtheilt wurde. Tatsächlich wurden in einigen Fällen solche Gesetzentwürfe sofort nach der Sitzung in Verhandlung gezogen, ohne daß hiegegen auch von oppositioneller Seite eine Einwendung erhoben worden wäre. Diese Praxis wurde vor Augen gehalten, und der Finanzausschuss in seinem autonomen Wirkungskreise hat dieses Vorgehen gebilligt. Der Schwerpunkt der Verhandlung solcher Vorlagen liegt nie im Ausschuss, sondern in den Beratungen des Abgeordnetenhauses. Redner erklärt deshalb im Vorgehen des Finanzausschusses keine Verletzung der Hausordnung. Man kann ja aus politischen Rücksichten Kleinigkeiten als große Dinge darstellen, eine ernste Einwendung gegen das Vorgehen des Finanzausschusses kann aber nicht erhoben werden. (Lebhafte Zustimmung rechts. Alexander Hegebüs erscheint im Saale und eilt der Referententribüne zu, um Pulsky abzulösen. Da Redner eine Weile noch zögert, seinen Platz Hegebüs zu überlassen, bricht die Opposition in lärmende Heiterkeit aus.)

Ferdinand Horánsky will auf die Worte Pulsky's nicht reflektiren, da dieser nicht als Referent — wozu er nicht berechtigt war —, sondern als Privatmann gesprochen hat...

August Pulsky (erregt): Ich bitte in persönlicher Sache ums Wort.

Ferdinand Horánsky... und das, was er sagte, nicht Argumente waren, sondern die Emanation eines Seelenzustandes, denn Pulsky hat heute mit derselben ungewöhnlichen Leidenschaftlichkeit gesprochen, welche sein Temperament charakterisirt. Auf die Bemerkungen Széll's muß Redner jedoch reflektiren und erklären, daß dem Finanzausschuss dort, wo es eine entscheidende Bestimmung der Hausordnung gibt, keine diskretionäre Macht zusteht. Die Ausschußverhandlungen müssen im Sinne der Hausordnung zu einer solchen Zeit stattfinden, in welcher die Vorlagen bereits bekannt sind. Allerdings wurde Jahre lang eine andere Praxis befolgt, sobald aber auch nur ein Abgeordneter eine Einwendung dagegen erhebt und die genaue Einhaltung der Hausordnung fordert, so muß man seinem Verlangen nachkommen. (Lebhafte Zustimmung links und auf der äußersten Linken.)

Alexander Hegebüs: Geehrtes Haus...

August Pulsky, der sich inzwischen schon auf seinen gewöhnlichen Sitz begeben hat, bittet in persönlicher Sache ums Wort. Er beruft sich auf den Präsidenten und den Referenten des Finanzausschusses, welche bestätigen können, daß er in ihrem direkten Auftrage den Bericht über die Indemnitätsvorlage dem Hause einreichte. (Großer Lärm links: Das geht nicht! Der Ausschuss hat Ihnen keinen Auftrag gegeben! Es bedeute die Obstruktion auf der ganzen Linie, wenn man ein solch in jeder Hinsicht tadelloses Vorgehen jetzt auf einmal zum Gegenstand von Einwendungen macht. (Lebhafte Zustimmung rechts. Lärm und Widerspruch links.)

Ferdinand Horánsky wird gern zurückziehen, was er gesagt hat, wenn Pulsky behaupten kann, daß er seinen Auftrag direkt vom Ausschuss erhalten habe. (Beifall links.)

August Pulsky erklärt noch einmal, daß ihm der Präsident und der Referent des Finanzausschusses im Namen den Ausschusses den Auftrag erteilt haben, den Bericht im Hause einzureichen. (Lebhafte Rufe auf der äußersten Linken: Dazu haben Sie kein Recht!)

Alexander Hegebüs meldet, daß er durch eine kirchliche Funktion — die Installation Desider Szilágyi's als Oberkurator der reformirten Kirche — verhindert wurde, zu Beginn der Sitzung zu erscheinen, er habe sich daher in der Zwischenzeit nicht unterhalten. (Große Heiterkeit rechts. Rufe links: Das wäre gerade auch kein Malheur gewesen!) Der Ausschuss hat mit der Authentifizierung des Berichtes den Präsidenten und den Redner betraut, da aber bei der Authentifizierung des Protokolls Redner erklärte, er könne zu Beginn der Sitzung nicht anwesend sein, wurde der Abgeordnete Pulsky ersucht, den Bericht einzureichen. Nun bittet auch Redner, den Bericht in Druck zu legen, zu vertheilen und auf die Tagesordnung stellen zu lassen. (Zustimmung rechts.)

Géza Polonyi hält seinen Antrag aufrecht.

Vizepräsident Láng schließt nun, da Niemand mehr zum Worte vorgemerkt ist, die Debatte und will den Antrag des Referenten zur Abstimmung bringen. (Niesiger Lärm links.)

Julius Sághy: Es liegt ein Antrag vor, der aufschiebender Natur ist! (Großer Lärm und Bewegung.)

Vizepräsident Láng: Lassen Sie mich ausreden, dann werden wir uns schon vertheilen. (Lärm.) Die Frage ist diejenige, ob das Haus den Antrag des Referenten, oder den Polonyi'schen Antrag annimmt. (Anhaltender Lärm links.) Wünschen Sie es nicht so? (Lärm.)

Géza Polonyi: Hier ist von einem vorhergehenden Antrage die Rede...

Vizepräsident Láng: Die Frage ist jedenfalls so zu stellen: nimmt das Haus einen oder den anderen Antrag an. Da aber der Polonyi'sche Antrag aufschiebender Natur ist, werde ich denselben in erster Reihe zur Abstimmung bringen. (Großer Lärm links.)

Géza Polonyi: Mit Verlaub, der Vorsitzende scheint mich nicht verstanden zu haben. Da ein vorhergehender Antrag vorliegt, darf nur über denselben ab-

ik von
lapest.
mit unzerbrech-
ung in allen
eg. Ausführung.
s geriffelten Bläs-
nen.
Material a.
zu den billige-
er.
te aller Systeme
Fabrik reparirt
ustände wieder
98980
many-utca 3.
30-5.

lasi

y.

szter urnak
ndelete foly-
A magyar
nve" knvo-
i október
ily helyi-
versenytar-
anlati öszeg
tent letélet
tebb emlelt
bb beérkezt
nek terjedel-
zrajzi osztály

asi Hivatal.

etmény.

tömeghez tar-
utorokból, pi-
yokból, valamint
integy 5000 frt
lasztmányunk f. hó
ati verseny után
on, a melyben az
n lesznek. — Az
aniamikat legké-
raig bezarólag
rásban, 300 frt
k be. — Az aján-
százalékában
valamint az ár-
IV. Gránátos-
gben. — A eső-
szabad választás a
szóhoz egyáltalában
esőválasztmányak
zietli helyiségben
ni és a határozat
letik.
ben.

ry István,
g-gondnok,
y-körut 3.

stecke

LBERT,

Nr. 11.

gestimmt werden, und erst hernach kann der Referenten- antrag, wonach die Vorlage mit Umgehung der Ses- sionen auf die Tagesordnung zu setzen sei, zur Abstim- mung gebracht werden. (Beifall links.)

Vizepräsident Láng: Ich werde also den Po- longischen Antrag zur Abstimmung bringen. (Lärm rechts.)

Schriftführer Nikolaus Lafatos will den Antrag verlesen, muß jedoch denselben, da er sich darin nicht zurechtfinden kann, unter allgemeiner Beiseiteit seinem Schriftführer-Kollegen Anton Molnár übergeben. (Wäh- rend der Verlesung wird dem Vorsitzenden ein mit der Unterschrift von zwanzig Abgeordneten versehener An- trag auf namentliche Abstimmung und ein gleichfalls von zwanzig Abgeordneten unterfertigter Antrag über- reicht, mit welchem die Verschiebung der Abstimmung auf die nächste Sitzung verlangt wird.)

Vizepräsident Láng legt die zwei Anträge vor; auf der Rechten erheben sich stürmische Zurufe, welche die Verlesung der Namen Derjenigen fordern, die die Anträge unterfertigt haben.

Schriftführer Benjamin Perczel beginnt die Na- men unter stürmischen Protestrufen der Linken zu ver- lesen: Paul Unta! (Rufe rechts: Ist er zugegen? Lärm links.)

Géza Polonyi (mit einer Handbewegung gegen den anwesenden Paul Unta): Wünschen Sie ihn im Lebensgrüße zu sehen? Hier ist er. (Anhaltender Lärm.)

Schriftführer Benjamin Perczel (liest weiter): Koloman Szentiványi, Emerich Hodosjy. (Hörsruhe links. Rufe rechts: Nur weiter!)

Nikolaus Bartha: Was sind das für neue Ge- pflogenheiten? (Rufe rechts: Ganz gute Gepflogen- heiten. (Stürmische Rufe links: Mit welchem Rechte läßt der Vorsitzende die Namen verlesen?)

Géza Gajári: Immer diese Posse- reißerei! (Während der Lärm und Rufe links: Zur Ordnung! Zur Ordnung! Was haben Sie gesagt? Wenn Sie es wünschen, wiederhole ich es: Immer diese Posseireißerei!)

Koloman Szentiványi (in höchster Erregung): Mit welchem Rechte werden die Namen verlesen? Ich bitte den Herrn Vorsitzenden, sich an die Hausordnung zu halten! (Anhaltender Lärm und Bewegung im gan- zen Hause.)

Vizepräsident Láng: Da man es gewünscht hat, mußte ich konstatieren, daß die Anträge durch mehr als zwanzig Abgeordnete unterfertigt sind. (Lärm rechts.)

Paul Szöts wünscht auf Grund der seitens der Linken inangewirkten Praxis zu wissen, welche Abgeord- nete die Anträge unterfertigt haben. (Beifall rechts.)

Vizepräsident Láng erklärt mit sichtlichem Um- muthe, es sei ihm unmöglich, seinen Pflichten nachzukommen, wenn er hierbei weder von der Rechten, noch von der Linken unterstützt wird. (Zu- stimmung links, Murren rechts.) Ich glaube, es genügt, wenn ich konstatire, daß mehr als zwanzig Abgeordnete unterschrieben sind. (Rufe rechts: Wir bitten um Namen!) Das Ansehen des Präsidenten ist ein Interesse aller Parteien, und wenn die Herren Abgeordneten dieses Ansehen nicht in Schutz nehmen, so kann auch ich es nicht beschützen!

Oskar Ivánka erklärt, daß die Hausordnung angebe, welche Akten verlesen werden können. (Rufe rechts: Alle! Lebhafteste Heiterkeit auf der äußersten Linken. Rufe: Merken Sie sich das! Wir werden uns darnach richten!) Wenn die Regierungspartei voraussetzt, daß die Unterschriebenen nicht hier sind, obgleich der Präsident das konstatirt hat... (Widerpruch rechts)... so illustriert dies die Auffassung der Majorität (Eine Stimme links: Der Posseireißer!)... jawohl, der Posseireißer... Vizepräsident Láng: Für diesen Ausdruck rufe ich den Redner zur Ordnung. (Stürmische Rufe links: Géza Gajári hat ihn zuerst ge- braucht!)

Oskar Ivánka weist darauf hin, daß die Ma- jorität selbst dem Präsidenten nicht traue und voraus- setze, daß sich unter den Unterschriebenen Fälschungen be- finden.

Géza Polonyi: Alexius Bokrosz saß nicht auf unseren Bänken!

Oskar Ivánka: Das Verhalten der Regierungs- partei erinnert an das Sprichwort: Wie der Schelm ist, so denkt er!

Paul Szöts erklärt, er habe die Verlesung der Unterschriebenen nicht deshalb verlangt, weil er der Ernun- ziation des Präsidenten nicht traue, sondern bloß des- halb, weil er wissen wollte, wer jene Abgeordneten sind, die in solcher Weise ihr Spiel treiben.

Vizepräsident Láng: Es genügt, daß mehr als 20 Abgeordnete die Vornahme der namentlichen Ab- stimmung, und wieder 20 Abgeordnete die Aufschiebung der Abstimmung auf Montag beantragt haben. Die Abstimmung über den Antrag Po- longy's wird also in der Montag Vor- mittags 10 Uhr stattfindenden Sitzung vorgenommen werden.

Referent Julius Rosenberg überreicht nun den Bericht des volkswirtschaftlichen Ausschusses über die Kartellbildung des Zoll- und Handelsbündnisses, August Pulsthy den Bericht des Finanzausschusses über die acht Bank- und Valutavorlagen und Attila Szemere den Bericht des volkswirtschaftlichen Ausschusses über die Vorlage betreffend die Modifikation des Uebereinkommens in Angelegenheit der gegen- seitigen Zulassung von Aktiengesellschaften u. s. w.

Hierauf folgte die Tagesordnung: Wahl von zwölf Mitgliedern in die Königin Elisabeth-Denkmal- Kommission und zweier Mitglieder in den Verwaltungsausschuß.

Das Resultat der Wahl wird in der nächsten, am Montag um 10 Uhr stattfindenden Sitzung mit- getheilt werden.

Schluß der Sitzung um ein Viertel 1 Uhr.

Aus dem Bau Rathje.

Budapest, 15. Oktober. In seiner jüngsten Sitzung unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten Baron Friedrich Bodmaniczky erledigte der haupt- städtische Bau Rath die folgenden Gegenstände:

Die Hauptstadt beabsichtigte den Umbau des Kanals der Besselenyi, Csengery, Isabella- und Allianzstraße. Der Bau Rath ließ sich jedoch in die Ver- urtheilung des Planes nicht ein, weil es nicht thunlich sei, ein aus dem Netze herausgerissenes Stück, ohne Zusammenhang mit dem Ganzen, zu erledigen. Der Bau Rath hofft, daß die Hauptstadt vorderhand den ein- heitlichen Plan der auf dem zwischen der Kerepeserstraße und der Podmaniczkygasse stürzten Theile anzulegenden Nebenrezipienten schleunigst ausarbeiten lassen und unter- breiten werde.

Die Eigentümer der auf dem von der Szapáry-, Simor- und der Villingasse, ferner von der nächst der Ganzischen Fabrik befindlichen namenlosen Gasse begrenz- ten Block gelegenen Fabriken eruchen, dieses Terrain aus dem II. Rayon in den IV. Rayon zu verlegen, respektive derart zu bauen, wie es in diesem Rayon ge- stattet ist. Der Bau Rath gestattet ausnahmsweise die leichtere Bauart mit Holzkonstruktion, bedingt sich jedoch, daß die Bauten als provisorische zu betrachten seien.

Graf Andreas Crown-Chanel hat seine an der Gemartung von Mátyásfalva gelegene Besetzung in Haus- und Villengründe parzellirt. Graf Crown-Chanel erucht, damit diese nach dem Grafen Széchenyi benannte Kolonie mit der Hauptstadt in direkte Verbindung gerathe, die bis zur Döbögasse sich erstreckende Telepgasse im allgemeinen Regulierungsplane bis zur Gemartung zu verlängern. Die Hauptstadt würde dem Ansuchen unter der Bedingung Folge geben, wenn der Petent das benötigte Terrain verschaffen und die Gasse makadamartig ausbauen würde. Der Bau Rath ist für die Abweisung des Ansuchens, da die Kolonie durch die Königin Elisabethstraße und die Csömörstraße mit der Hauptstadt ohnehin in Verbin- dung steht.

Das Militärärar wird die Josephskaserne in der Festung im nächsten Jahre der Regierung übergeben. Der Finanzminister beabsichtigt, auf diesem Grunde ein größeres Amtsgebäude zu errichten. Die Hauptstadt hat über Anfordernng des Finanzministers die Regu- lierungs-Terrainsätze des Baugrundes anfertigen lassen, der Bau Rath genehmigt diese Skizze bis zur Entschei- dung über das Schickal der Basteipromenade nicht.

Die Regulierung, respektive Parzellierung der Baugründe des Jakob Ringler, III. Bezirk, Pulver- thurmried; des Johann Csuti, I. Bezirk, Bloksberg; des Anton Bernáthly, I. Bezirk, Menseferstraße; des Joseph Matkó, I. Bezirk, Bloksberg; des Alex- ander Csepely, II. Bezirk, Szalagasse; des Joseph Füßler, X. Bezirk, Rüzergasse; der Martin und Beresle Hiedl, III. Bezirk, Börösörstraße; der Frau Daniel Hegedüs, VII. Bezirk, Ungolagasse; der Simon Kaufmann und Frau, IX. Bezirk, Erdgasse und des Anton Delmedico, X. Bezirk, Gympörstraße, wurde genehmigt.

Der auf die Verlängerung des Kanals der De- reglyer, Galagonyar und der Halákasse bis zur Donau bezügliche Plan wurde vom Bau Rath genehmigt.

Schließlich wurden die Rekurre des Ludwig Lafleur, des Johann Bégh, der Frau Koloman Szécsi u. Konsorten, des Dr. Franz Szécsi, der Victor Jordán'schen Lederfabrik, des Heinrich Fel- linek, des Joseph Derömy, des Daniel Fel- söldi, des Franz Walfser, des Franz Rathauer, des Sigmund Gomperz, des Ferdinend Schwara und des Joseph Gutwillig erledigt.

Ausführung von Immobilien.

In dieser Woche wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich umgeschrieben:

Haus des Moriz Flesch, Dorotheagasse Nr. 12, auf Frau Peter Szalay, Erbschaft; Liegenschaft des Moriz Lindenhaym, Biskopstraße 1296/11-12, auf Karl Polák um 25,947 fl.; Liegenschaft des Simon Kaufmann, 10. Bezirk, Neugebirg 7768-69, auf Gustav Deutsch und Sigmund Reich um 19,262 fl.; Liegenschaft der ungarischen In- dustrie- und Handelsbank, Engelsfeld Nr. 1541-42, 25-25a, auf Hermann M. Wollner und Frau um 18,491 fl. 20 kr.; halber Hausanteil der Frau Ludwig Gröber, Meseleitgasse Nr. 28, auf Ludwig Gröber um 15,000 fl.; Liegenschaft der Gerhard Bassel und Frau, Stephansfeld Nr. 2803, auf die Firma Bassel u. Kaufmann, und deren Liegenschaft, Löröför Nr. 2521-22, 54-57/2, auf Frau Gerhard Bassel, Kauf; Liegenschaft des Moriz Lindenhaym, Stephansfeld Nr. 2837-38/10, auf Ludwig Bodánky um 12,300 fl.; Haus der Lud- wig Szépy und Frau, Hunyadygasse Nr. 26, auf Franz Sames und Frau um 9800 fl.; Liegenschaft der Erben nach Maner Krauß, Engelsfeld 1529-29, 97, auf János Henesfeld um 6270 fl. 66 kr.; Haus- antheil der Daniel Sebestyén und Frau, Soros- färerstraße Nr. 45, auf Anton Czebel um 6000 fl.; Liegenschaft der Martin Szita und Frau, Engelsfeld 1548-49 a 220, auf Paul Gräner und Frau um 5803 fl. Liegenschaft des Simon Kaufmann, 7. Bezirk, Rákos Nr. 1978 a, 48, auf Jakob Freund um 5020 fl.; Liegenschaft der Joseph Silberstein und Frau, Engelsfeld Nr. 1548-49 a, 163, auf Eduard und Joseph Friedmann um 4243 fl. 40 kr.; halber Liegenschaftsanteil der Ludwig Krázi und Frau, 10. Bezirk, Altgebirg Nr. 8207, auf Bela Klein und Frau um 2993 fl. 10 kr.; Liegenschaft der Julius Tafács und Interessenten, 10. Bezirk, oberer Rákos Nr. 7599/1, 23, auf Joseph Mukraner und Frau um 1059 fl. 10 kr.

In Ofen: Liegenschaft der Frau Dr. Andreas Takács, Kelenfeld Nr. 1582/1, auf Karl Bar- othy um 25,000 fl.; Liegenschaft der Frau Joseph Blach, Kelenfeld Nr. 12006, auf János Rohák um 18,070 fl. 12 kr.; Liegenschaft der Martin Fel-

hoffer und Frau, Kelenfeld Nr. 13909, 15-19, auf Géza Majorosy um 14,000 fl.; Liegenschaft der Marie Steiner, Mabarbegy Nr. 9057/1-3, auf Frau Wilhelm A. Bloch, Erbschaft; Haus der An- ton Hehl und Frau, Járdagasse Nr. 28, auf La- dislaus Schmidt (Ingenieur) und Frau um 7200 fl.; Liegenschaft der Frau Samuel Kendeffy, Domb- gasse Nr. 1824/1-2, auf Michael Rodos und Frau, Geseht; Liegenschaften der Geschwister Seb: Kelen- feld Nr. 12959/3, auf Andreas Fari, Nr. 12959/4, auf Ladislaus Rohák und Frau, Nr. 12959/5, auf Joseph Kunz und Frau, Nr. 12959/6, auf Andreas Fari um je 6837 fl. 60 kr.

In Alfölden: Hausanteil der minderjährigen Marie Duki, Spitalsgasse Nr. 22, auf die Geschwister Bolzner, Erbschaft; Hausanteil des Johann Bach, Filatorried Nr. 6568, 69, 72, auf die Geschwister Bach, Erbschaft; Grund der Adolf Duaril und Frau, Remetebegy Nr. 2161/4, auf Vinzenz Horák und Frau um 750 fl.; Grund des Georg Hiedl, Weide Nr. 7762, auf Franz Pencz jun. um 150 fl.; Grund der Paul Wagner und Frau, Testörbegy Nr. 3989, auf Johann Wagner und Frau um 50 fl.

Lokal-Anzeiger.

Eine neue Kommunalsteuer.

Oberbuchhalter Lampl hat heute dem Magistrat das Projekt oder, wie sich unser Finanz- minister beschreiben ausdrückt, die Idee einer selbst- ständigen, direkten, progressiven Einkommensteuer unterbreitet. Der Ober- buchhalter läßt sämtliche bisher aufgetauchten neuen Steuerprojekte fallen und führt als eines der wesent- lichsten Motive zu Gunsten seiner Vorlage den Um- stand an, daß diese Steuer alle Bürger gleichmäßig, das heißt in richtigem Verhältnisse zu ihrer staat- lichen Steuerleistung belaste. Das Erträgniß derselben schätzt er approximativ auf eine Million Gulden. Im Uebrigen ist der Oberbuchhalter sich dessen be- wußt, daß sein Plan "große Antipathie" hervor- rufen werde, nichtsdestoweniger müssen wir aus unserer finanziellen Klemme einen Ausweg suchen und zu diesem Behufe erscheine ihm der Weg, den er uns zeigt, der geeignetste.

In der Einleitung seiner Vorlage klagt der Oberbuchhalter darüber, daß ihm die finanzpolitische Leitung aus den Händen genommen wurde, doch verhindere ihn dieser Umstand nicht, über die Ver- besserung der finanziellen Verhältnisse der Haupt- stadt nachzudenken. Sodann übergeht er auf die einzelnen Steuergattungen. Die Erhöhung der Kom- munalzuschläge und der Hauszinskreuzer sei nicht in Anwendung zu bringen. Auch wünscht er, seinen früheren Antrag hinsichtlich des Zuschlages zum allgemeinen Einkommensteuernachschlag nicht aufrecht- zuehalten. Er heißt die Erhöhung der indirekten Verzehrungs-, Gefälls- und der kleineren Einkom- mensteuer nicht gut. Der Einführung einer fünf- prozentigen Schulsteuer könne man wohl das Wort geben, doch bedarf es hiezu eines Gesetzes. Die Gas- und elektrische Beleuchtung wünscht Lampl nicht zu besteuern, da diese Steuer vom konsumiren- den Publikum entrichtet werden müßte. Die Ein- führung der Billeksteuer bei den Straßenbahnen würde die Erhöhung der Fahrpreise zur Folge haben.

An Stelle dieser Steuern wünscht der Ober- buchhalter die Einführung einer selbstständigen und progressiven hauptstädtischen Steuer auf Basis der Staatssteuern. Die neue Steuer berechnet Lampl nach folgendem Schlüssel: bis 25 fl. Staatssteuer beträgt die hauptstädtische Steuer 4 fl. Von 25 fl. bis 200 fl. Staatssteuer steigt die hauptstädtische Steuer um je 2 fl. per 50 fl. Von 200-1000 fl. Staatssteuer beträgt die Erhöhung 6 fl. per 100 fl., bis 1200 fl. beträgt sie 68 fl., bis 1400 fl. 80 fl., bis 1600 fl. 93 fl., bis 1800 fl. 106 fl., bis 2000 fl. 120 fl., bis 2500 fl. 140 fl., bis 3000 fl. 172 fl., bis 3500 fl. 203 fl., bis 4000 fl. 234 fl., bis 4500 fl. 265 fl., bis 5000 fl. 293 fl., bis 6000 fl. 344 fl., bis 7000 fl. 406 fl., bis 8000 fl. 470 fl., bis 9000 fl. 530 fl., bis 10,000 fl. Staatssteuer 594 fl.

Die Vortheile dieser neuen direkten haupt- städtischen Steuer - so heißt es in der Eingabe wörtlich - sind die folgenden:

1. Sie beruht auf sicherer Basis, welche selbst in Folge der Reform der Staatssteuer nicht leiden, sondern voraussichtlich möglichst gerecht sein wird.
2. Sie kann im Verhältnisse zu den Bedürfnissen der Hauptstadt, eventuell behufs Verringerung der Lasten sonstiger bestehender hauptstädtischer Steuergattung von Zeit zu Zeit herabgesetzt oder erhöht werden.
3. Eine große Menge der vom hauptstädtischen Kommunalsteuernachschlag übergangsweise oder definitiv entborenen hauptstädtischen Steuerzahler und Be- wohner wird in das Tragen der hauptstädtischen öffent- lichen Lasten einbezogen, was mit Rücksicht darauf, daß sämtliche Bewohner der Institutionen der Haupt- stadt gleichmäßig genießen, nur als gerechtfertigt ange- sehen werden darf.
4. Sämtliche hauptstädtische Bewohner werden ihrer Steuerzahlungsfähigkeit gemäß in der gerechtesten Weise belastet.

Als Entgelt für die mit meinem Entwurfe ver- bundene neuerliche Belastung ist zu beschließen:

- a) daß 2 Prozent des aus der neuen haupt- städtischen Steuer einfließenden Bruttoeinkom- mens zur Errichtung eines Fonds zu verwenden sind, aus welchem die zur Verringerung der Uebel der Lebenden Menichkeit benötigten Kosten zu

3909, 15-19, auf
: Pensionschaft der
: 9057 1-3, auf
: Haus der An-
: Nr. 28, auf La-
: Frau um 7200 fl.;
: d e s s y, Domb-
: o d s und Frau,
: f i e r S e b: Kelen-
: i n, Nr. 12959/4,
: Nr. 12959/5, auf
: 9/6, auf Andreas

der minderjährigen
auf die Geschwister
des Johann Bach,
Geschwister Bach,
ertl und Frau,
P o r á k und Frau
l, Weibe Nr. 7762,
Grund der Paul
3989, auf Johann

er.
alstener.

hat heute dem
ch unser Finanz-
e einer selbst-
o g r e s s i v e n
t i e l. Der Ober-
f g e t a u c h t e n n e u e n
e i n e s d e r w e s e n t-
l i c h e n V o r l a g e n d e n U m-
g e r g l e i c h m ä ß i g,
i e z u i h r e r s t a a t s-
t r ä g n i s d e r s e l b e n
M i l l i o n G u l d e n.
t e r s i c h d e s s e n b e-
t i p a t h i e h e r v o r-
m ü s s e n w i r a u s
A u s w e g s u c h e n
d e r W e g, d e n e r

orlage klagt der
ie finanzpolitische
men wurde, doch
t, über die Ver-
n i s s e d e r H a u p t-
g e h e t e r a u f d i e
h ö h u n g d e r K o m-
p e n z e r s e i n i c h t i n
ü n c h t e r, s e i n e n
Z u s c h l a g e s z u m
g n i c h t a u f r e c h t-
g d e r i n d i r e k t e n
k l e i n e r e n E i n f o m-
u n g e i n e r f ü n f-
n w o h l d a s W o r t
e s G e s e s. D i e
w ü n s c h t L a m p l
v o m k o n s u m i r e n-
m ä ß t e. D i e E i n-
n S t r a ß e n b a h n e n
z u r F o l g e h a b e n.
i n s i c h t d e r O b e r-
b i t t e n d i g e n u n d
a u f B a s i s d e r
b e r e c h n e t L a m p l
f l. S t a a t s t e u e r
f l. V o n 25 f l.
e h a u p t s t ä d t i s c h e
n 200-1000 f l.
6 f l. p e r 100 f l.,
s 1400 f l. 80 f l.,
6 f l., b i s 2000 f l.
3000 f l. 172 f l.,
f l. 234 f l., b i s
f l., b i s 6000 f l.
8000 f l. 470 f l.,
f l. S t a a t s t e u e r

direkten haupt-
in der Eingabe
is, welche selbst in
cht leiden, sondern
ird.
u den Bedürfnissen
n g e r u n g d e r L a s t e n
t e u e r g a t t u n g v o n
w e r d e n.
n h a u p t s t ä d t i s c h e n
e o d e r d e i n t i v
e u e r t a h l e r u n d V e-
p i t ä d t i s c h e n ö f f e n t-
l i c h t R ü c k s i c h t d a r a u f,
t i o n e n d e r H a u p t-
g e r e c h t f e r t i g a n g e-
b l i c h e B e w o h n e r
t g e m ä ß i n d e r
e m E n t w u r f e v e r-
e n t l i e ß e n:
d e r n e u e n h a u p t-
u t t o e i n t o m-
d s z u v e r w e n d e n
g d e r L e b e l d e r
d i t a t e n K o s t e n z u

decken sind, für welche in dem Jahresbudget der Haupt-
stadt entweder in gar keinem oder in nicht genügendem
Maße vorgegort ist.

Die Verwendung dieses Fonds soll auf Grund
einer speziellen Verabreichung festgestellt werden.
Zehn Jahre hindurch dürfen nur die Hälfte
der zu erscheidenden Summe und die gesammten Zinsen
aufgebraucht werden; die andere Hälfte soll zur Ver-
größerung des Fonds verwendet werden.

b) Das Schulgeld der Elementarschulen
soll gänzlich aufhören.
Berechnungen betreffs der Höhe der Jahres-
einnahme aus dieser neuen Steuer waren wegen der
Kürze der Zeit und des Mangels von Daten, die mir
zur Zeit nicht zur Verfügung stehen, nicht durchführbar,
nach annähernder Schätzung dürfte sich die Einnahme
auf zumindest eine Million Gulden per
Jahr belaufen.

Diese neue Steuer erheischt kaum erwähnens-
werthe besondere Manipulationskosten; ich bin über-
zeugt, daß das dem Steueramte gegenwärtig zur Ver-
fügung stehende überaus große Personal dieselbe er-
ledigen werde können; höchstens würde die Thätigkeit
des Personals in außerordentlichen Amtsstunden bei
entsprechenden Arbeitslöhnen von Zeit zu Zeit einige
Wochen hindurch beansprucht werden.

Ich weiß — so heißt es zum Schluß — daß
ich mit meinem vorliegenden Plane auf große Anti-
pathie stoßen werde, was bei unseren gegenwärtigen
ökonomischen und Besteuerungsverhältnissen nur nat-
ürlich erscheint.

Nichtsdestoweniger bitte ich, meinen Plan als
Idee einer wohlwollenden Berathung
zu unterziehen, vielleicht gelingt es, während der
Verhandlung eine andere, lebensfähigere Lösung
zu finden.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 15. Oktober.

* Gegen die Massenquartiere. Der Ober-
physikus hat, wie bereits kurz erwähnt worden ist,
dem Magistrat einen Antrag auf Ergreifung ener-
gischer Maßnahmen zur Bekämpfung der Wohnungs-
überfüllung unterbreitet. In Zukunft sollen jene
Miether, welche Austerpartien zu halten beabsich-
tigen, zur Herausnahme eines eigenen Zertifikats
verpflichtet werden. Dieses Zertifikat hätte nur
nach Konstatierung des Umstandes, daß sich das
Quartier zur Austermieße eigne, erteilt zu werden;
auch müßte man in jedem einzelnen Falle die Zahl
der Austermießer bestimmen. Der Vermieher ist durch
die Herausnahme des Zertifikats der Behörde gegen-
über verpflichtet, nächtliche Nachschau zu dulden. Mit
der Kontrolle wäre die Polizei zu betrauen. Die Kell-
erwohnungen müßten mindestens drei Meter hoch
sein und nicht tiefer als anderthalb Meter unter dem
Trottoirniveau liegen dürfen. Auf der Ofener Seite
wären die aus sanitären Rücksichten zu beanstand-
enden alten Häuser entweder zu demoliren oder aber
den sanitären Ansprüchen gemäß umzugestalten. Der
Raum für jede einzelne Person wäre von 10 auf
15 Kubikmeter zu erhöhen. Die Geldstrafen endlich
sollen von 10 bis 25 fl. auf ein Maximum von 300
Gulden gesteigert werden.

* Studienreise. Der Magistrat hat die haupt-
städtischen Ingenieure Eduard F o d und Otto Machon
zur Besichtigung des Mauthausener Steinbruchs, sowie
mehrerer Steinbrüche in Baiern ermittelt.

* Elektrische Straßenbahnen. Der Handels-
minister erteilte der Budapester Straßenbahngesellschaft
die Konzession zur Erbauung und zum Betriebe einer
von dem jetzigen Endpunkte der Linie Hunderthaus-
K i s z u g l o ausgehenden, auf der Gombóderstraße bis
zum Viehtriebwege führenden elektrischen
Straßenbahn. Unter Einem wurde auch die zur Bau-
ausführung erforderliche prinzipielle Bewilligung erteilt.
Ferner forderte der Minister die Stadtbehörde
auf, durch Verbreiterung der Gombóderstraße die Legung
eines zweiten Geleises dafelbst möglich zu machen.

* Fleischpreise. Laut amtlichem Ausweis der
Marktdirektion notiren in der vergangenen Woche:
R i n d l e i s c h, Lungenbraten im Ganzen 70 fr.
bis 1 fl. 50 fr. per Kilogramm, Durchschnittspreis 89 fr.,
gereinigt 60 fr. bis 1 fl. 20 fr. per Kilogramm, Durch-
schnittspreis 1 fl. 80 fr., Bratenfleisch, hinteres 60 fr.
bis 80 fr. per Kilogr., Durchschnittspreis 68 fr.,
Suppenfleisch, I. Klasse 60 fr. bis 80 fr. per Kilogr.,
Durchschnittspreis 71 fr., Suppenfleisch, vorderes II. Kl.
per Kilogr. 52 bis 80 fr., Durchschnittspreis 65 fr., Sup-
penfleisch, vorderes III. Kl. per Kilogr. 48 bis 72 fr., Durch-
schnittspreis 55 fr., Durchschnittspreis des Vorderen und
Hinteren: 68 fr., Leber 30 fr. bis 60 fr., Milz 20 fr.
bis 56 fr., Nieren 40 fr. bis 68 fr., Zunge 48 fr. bis
80 fr., Markknochen 24 fr. bis 50 fr. B ü f f e l f l e i s c h,
hinteres 56 fr. bis 72 fr. vorderes 48 fr. bis 64 fr.,
andere Theile 30 fr. bis 48 fr. per Kilogramm.

Aus dem Vereinsleben.

In der ungar. pädagogischen Ge-
sellschaft hielt heute Dr. Emerich Reményi
eine Denkrede auf den jüngst verstorbenen Ministerial-
rath im Kultus- und Unterrichtsministerium Georg
S z a t h m á r y. Dr. Reményi hob hervor, daß das
Leben des Verbliebenen einer einzigen Idee: der Ver-
breitung der ungarisch-nationalen Idee, speziell in sei-
nem Heimathskomitee Hingab, und dem einheitlichen
ungarisch-nationalen Volksunterricht geweiht war. In
Tausenden Zeitungsaufstellungen als Journalist, in begeisterten
Reden als Abgeordneter und in praktischer Form
als Ministerialrath kämpfte er unentwegt für die Ver-
wirklichung seiner Idee. Der Nachruf wurde von den
Verammelten überaus beifällig aufgenommen.

Der Budapest. P e r z e v e r e i n
hielt gestern unter Vorsitz Professor R e c s e y s seine
Generalversammlung, in welcher der Vorsitzende des

tragischen Todes der Königin gedachte und berichtete,
daß der Direktionsrath eine Beileidsadresse an Se.
Majestät richtete und für das Denkmal Ihrer Majestät
600 Kronen zeichnete. Sodann wurde über die vom
Verein ausgearbeiteten Preisankündigungen entschieden.
Die Konkurrenz um den Valassa-Preis (für Chirurgie)
blieb resultatlos, dagegen wurde der vom „Erofi Geti-
lap“ ausgearbeitete Preis einer Arbeit über „Die
Untersuchung unzulänglicher Herzthätigkeit nach neuen
Methoden“ zuerkannt. Autor dieser Arbeit, welche die
Jury als originell und bahnbrechend bezeichnet, ist
Universitätsprofessor Dr. Alexander Korányi. Den
Schluß der Versammlung bildete eine Denkrede Prof.
K l u g s auf das forsep. Mitglied D u b o i s-R e y-
m o n d, dessen Verdienste um die philosophische For-
schungen der Redner in fesselnder Weise zu be-
tonen mußte.

Eine Deputation der hauptst. Gesellig-
keitsvereine überreichte gestern dem Minister-
präsidenten eine gemeinsame Beileids-
adresse, worin dem Schmerze über das Ableben
Ihrer Majestät Ausdruck verliehen wird. Der Führer
der Deputation Abgeordneter Johann Radocza er-
suchte den Ministerpräsidenten, die Adresse an die
Stufen des Thrones gelangen zu lassen, was der Mi-
nisterpräsident auch versprach. — Der Landes-Ve-
nisiensverein der Privatbeamten hielt vorg-
gestern Abends unter Vorsitz des Reichstagsabgeordneten
Berthold W e i ß eine Ausschusssitzung. Laut dem ein-
gereichten Geschäftsbericht beträgt die Zahl der Mit-
glieder 1240 und das Vereinsvermögen 289,600 Kronen
in Werthpapieren und 26,272 Kronen in Baargeld. Den
vielen Spendern, welche mit größeren und kleineren
Beträgen das Vereinsvermögen vergrößert haben, und
unter welchen Namen von Personen aus allen Gesell-
schaftsklassen figuriren, wurde protokolllarisch Dank aus-
gesprochen.

Die juridische Section des Uni-
versitätsklubs hielt heute in Anwesenheit meh-
rerer Universitätsprofessoren und eines zahlreich erschie-
nenen Auditoriums ihren ersten Vortragsabend, den der
neugewählte Präsident Aladar Székely mit einer
beifällig aufgenommenen Programmrede einleitete.
Hierauf folgte der Rechenschaftsbericht der abtretenden
Präsidenten Siegfried Turóczy und Franz Cho-
rin jun., denen für ihr selbstloses und erfolgreiches
Wirken im Interesse der Section einhellig protokol-
larische Anerkennung und Dank votirt wurde. Zum
Schluß hielt Joltán Komáromy einen interessanten
Vortrag über „Die bedingte Verurtheilung“, der eine
lebhaft wissenschaftliche Debatte hervorrief, an der sich
(außer Moriz Bedö, Paul Wolfner und Aurel
Lengyel) auch Prof. L. Fayer betheiligte.

Der Budapest. Volksunterrichts-
klub hielt vorgestern Nachmittags eine Ausschusssitzung,
in welcher statt des am Erscheinen verhinderten
Präsidenten Geheimraths Stephan Rakovszky Dr. Wil-
lipp Klein den Vorsitz führte. Nachdem Vor-
sitzender in ergreifenden Worten des Ablebens der
Königin gedachte, wurde die Errichtung von 12 Lehr-
kursen für Erwachsene beschlossen.

Der ungar. israelitische Hand-
werks- und Ackerbauverein hielt vorgestern
unter Vorsitz des Abgeordneten Dr. Armin Ne-
uman eine Ausschusssitzung. Vor der Tages-
ordnung gedachte Präsident mit pietätvollen Worten
des unerwarteten Verlustes, den das Vaterland durch
das Ableben Ihrer Majestät erlitten. Auf seinen Antrag
beschloß der Ausschuss, der tiefgefühlten Trauer des
Vereins im Protokoll Ausdruck zu verleihen und zum
Andenken an die unvergeßliche Schutzfrau Ungarns eine
„Königin Elisabeth-Stiftung“ im Be-
trage von 5000 Kronen zu errichten, deren Zinsen als
Stipendium für einen armen, talentvollen Kunstgewerbe-
zögling jährlich auszufolgen seien. Zur Vorlage ge-
langte eine Zuschrift der Budapest. Handels- und
Gewerbeamt, laut welcher der Handelsminister im
Einkommen mit dem Ackerbauamt den Wunsch
ausdrückte, der Verein, welcher bei Ausbildung von
Handwerkern anerkannterwerthe Erfolge erzielt, möge
auch auf dem Gebiete des Ackerbaues eine ebenso wirk-
same Thätigkeit entfalten. Diese Zuschrift wurde dem
Ackerbauamt, welches in dieser Angelegenheit schon
mehrere Verabreichungen hielt, behufs Erhaltung von Vor-
schlägen zugewiesen. Die Versicherungs-Gesellschaft
„Gresham“, ferner S. Wellis, Robert Kern und Max
Frölich sind mit Spenden von je 100 fl. dem Verein
als gründende Mitglieder beigetreten. Der Bericht des
Ereigniskomitees über die Aufnahme von 75 Handwerks-
zöglingen wurde genehmigt. Schließlich wurden an 12
Juglinge der höheren Gewerbeschulen und Kunstgewerbe-
schule Stipendien von 60 bis 100 fl., im Gesamtbetrage
von 1000 fl. bewilligt.

Die „Garay János-Gesellschaft“
hält Sonntag, den 16. d., Nachmittags 3 Uhr
im Festsaal der Oberrealschule, V. Bezirk, Markt-
gasse, eine mit Vorträgen verbundene öffent-
liche Festsitzung. — In der vorgestern abgehaltenen
außerordentlichen Sitzung des Centralausschusses des
ungarischen Landes- Thierärztere-
e i n s wurde über Antrag des Sekretärs Dr. Stephan
R á c z die Errichtung einer „Königin Elisabeth-
Stiftung“ zu Gunsten des Vereins-Unterstützungs-
fonds beschlossen.

Offener Sprechsaal.*)

P. C. Cigarettenraucher!

Unvermeidlich wird beim Stopfen einer Cigarette Ta-
bakkraus, oft auch Nicotin etc., und wenn die Hand nicht am
allerreinisten ist, auch Sämmy auf das Hülsenmundstück über-
tragen. Wenn die Zunge dies beieat, kann es auch gefährlich
sein. Benutzen Sie daher die Hercules-Patentfüllen mit Schutz-
mantel; dieser wird vor dem Anbreiten von der Cigarette
gezogen. Selbe sind in besseren Kränken per Karton à 30 fr.
zu haben. En gros nur bei Singer & Neuwirth, Budapest,
Sas-utca 4, Nürberger- und Galanteriewaaren-Gesellschaft.
Muster gratis und franco. 97090

* Die Mele Rubel ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Manicure Mme. Charlotte Gesichts- und Hände-
Pflege-Atelier,
Wienergasse 6, 2. St., Thür 5.

Geschäftslokal, Hofwohnungen
und Kellermagazin Neulandstraße 12 zu vermieten. 97149

Madame Ida Ringer
Salon des Robes et Confections
Wien, I., Brandstätte 3.

wird von Paris kommend und mit den elegantesten Nou-
veautés der Saison u. auch mit Belkonfektion ver-
sehen, Montag, den 17. d. M. und die folgenden Tage
in Budapest, Hotel Kónigin von England verweilen
und laden die p. t. Damen zu freundlichem Besuche ein.

REISENDER
der Spezerei-, Farbwaren-, Chokolade-,
Zuckerwaren- und Spirituosenbranche
sucht ehestens seinen Posten zu wechseln; derselbe ist in
Ungarn und Nebenländern bei den Spezereikaufleuten,
Konditoren, Restaurants sehr gut eingeführt. Gest. Anträge
unter „Dauernd 1501“ an die Exped. erbeten.

Die neuen Damen-Belz-Mode-
Spezialitäten, als Colliers, Krägen und Capes
aus Zobel, Nerz und Sealskin, ferner Jaquettes
aus Persianer nach neuestem Schnitt in reicher Auswahl
fertig zu sehen und zu den billigsten Preisen erhältlich bei der
Pelz-Mode-Firma
FREUD & CZIRING, Kürschner,
Budapest, IV., Deák Ferencz-utca 19.
Bestellungen nach Mass werden pünktlich und rasch ausgeführt.

Geschäftsverkauf.
In einer reichen größeren Provinzstadt ist ein gut eingefüh-
tes Manufakturwaaren-Detailgeschäft fruchtlos halber zu ver-
kaufen. Offerte unter „K. J. 721“ an die Annoncen-Expe-
dition Josef Schwarz, Budapest, Marokkanergasse.
Trocken-Brennholz
Liefert geschnitten und gehakt fr. Haus 4 Raummeter Perreid zu
fl. 21.—, Eichholz fl. 21. fl. 17.50, Buchenholz fl. 20.50.
Holzdepot im Lugenbacher Silos, V., Felső
rakpart 23. Telefon: Silos 916.

Die Unterzeichneten geben mit betrübtem Her-
zen Kunde von dem Ableben ihrer innigstgeliebten
Mutter, beziehungsweise Schwester und Schwägerin,
Frau Witwe ADOLF ROTTER
geb. ROSA KESZTENBAUM,
die am 14. Oktober d. J. nach kurzem Leiden in
ihrem 46. Lebensjahre entschlafen ist.
Die sterblichen Ueberreste der Verbliebenen wer-
den am 16. Oktober d. J., halb 11 Uhr Vormittags,
vom Trauerhause (VIII., Ujvársátor 3. sz.) in den
neuen isr. Friedhof zur ewigen Ruhe überführt.
Budapest, am 15. Oktober 1898.
Heinrich Rotter, Franz Ignaz Stern geb.
Kamilla Rotter, Amalie Kesztenbaum,
Bertha Rotter, Ignaz Stern,
Kinder. Schwäger.
Schwester.

Gerichtshalle.
Budapest, 15. Oktober. (Ein Wechselräuschungs-
prozess) gelangte heute vor einem Erkenntnisrat des
Budapester Strafgerichtes (Vorsitzender Ernst Tóth)
zur Verhandlung. Auf der Anklagebank saß der hiesige
Heldhändler Joseph Singer, ehemaliger Geschäftsführer
der Firma Kázar Singer u. Komp. Seit Singer
durch unglückliche Spekulationen sein Vermögen ver-
loren hat, lebt er mit seinen Verwandten in Unfrieden;
Erbittert über den angeblich selbstverschuldeten Miin-
mande er sich an seine Verwandten, die sich seiner un-
gern annahmen, weil er ihnen viel Unannehmlichkeiten
bereitet hatte. Später erkrankte Singer gegen seinen
Schwager Sigmund Herzmann als eine Strafanzüge,
denselben beschuldigend, er habe ihn als Miterben der
der Verlassenschaft seines Schwiegervaters empfindlich
geschädigt, doch haben sämtliche Gerichtsinstanzen diese
Anzeige als grundlos ad acta geleat. Heute stand Jo-
seph Singer zufolge Klage Ignaz Breitenfelds
wegen Wechselräuschung und Veruntreuung vor den
Richtern. Laut dem Anklagebeschluss hat Singer auf
einem über 1500 Gulden lautenden Wechsel die Unter-
schrift der Firma „Sigmund Herzmann u. Komp.“ ge-
falscht und dieses Accept bei der Firma „Lasko u.
P o p e r“ eskomptiren lassen. Am 15. November 1895
war dieses Accept fällig und es wurde dem Gesell-
schafter der Firma „Herzmann u. Komp.“, Ignaz Brei-
t e n f e l d, präsentirt, der es auch einlöste, zumal der
andere Gesellschafter der Firma Sigmund Herzmann
damals krank war, daher die Echtheit der Unterschrift
nicht agnoszirt werden konnte. Erst nachträglich erfuhr
Breitenfeld, daß sein Kompagnon Herzmann den Wechsel
nicht unterfertigt habe, noch Jemand damit betraut
hatte, die Firmaunterschrift auf den fraglichen Wechsel
zu setzen. — Das zweite Strafaktum bezichtigte gleich-
falls auf eine Klage Breitenfelds, der laut der Anklage
Joseph Singer ein 1200-Gulden-Accept übergab, damit
dieser eine Wechselverbindlichkeit ordne, was aber Sin-
ger unterlassen haben soll. Singer hat dieses Accept
verwertet und das Geld — wie die Anklagebehörde

behaupet — für eigene Zwecke verwendet. Grimmig angefeindet wurde von Singer auch ein zweiter Schwager, Namens David Weil, der für Singer Wechselverbindlichkeiten eingegangen war und für dieselben aufkommen mußte.

(Ein verjährter Mord.) Vor etwa 18 Jahren wurde der Duxener Richter ermordet. Der Verdacht der Thäterschaft fiel auf ein Individuum Namens F. P., das verhaftet wurde, jedoch später aus dem Kerker entlassen werden mußte, da er leugnete und Beweise fehlten.

Der Kapitalist.

Budapest, 15. Oktober. (Arbeiterfrage.) In Verbindung mit der Reform der Arbeiterfrage-Gesetzgebung, welche Handelsminister Baron Ernst Daniell in ernstlicher Weise anstrebt, werden in erster Reihe die Vorarbeiten für die Inaugurierung einer verlässlichen Arbeiterstatistik getroffen.

(Kassenüberschüsse der Staatsbahnen.) Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen hat am 11. Oktober 975,018 fl. 61 kr., am 13. Oktober aber 500,000 fl. aus den Kassenüberschüssen an die Staatskasse abgeliefert.

(Konkurs.) Gegen die Seil- und Hanfwarenfirma Ignaz Böhm jun., Budapest, Karlsring Nr. 17. Konkurskommissar kön. Notar Hermil Rozmuka, Masselcurator Advokat Dr. Salomon Stern, Substitut Advokat Dr. Kristóf Szuehly.

(Insolvenz.) Die seit dreißig Jahren bestehende Zell- und Rohlederfirma W. Jona in Wien hat sich insolvent erklärt und strebt bis Ende Oktober ein Moratorium behufs Durchführung einer Liquidation, eventuell eines Ausgleiches an.

(Eisenbahnbetriebsresultate.) Die Einnahme der Staatsbahnen-Gesellschaft betrug 908,150 fl. (+74,386 fl.). Die Einnahme der Südbahnen-Gesellschaft betrug 1,485,683 fl. (+33,639 fl.).

(Central-Kreditgenossenschaft.) Das Präsidium der Budapestener Handels- und Gewerbekammer wird in Folge des Antrages des kön. ungarischen Finanzministers, das Zustandekommen und die Thätigkeit der auf Grund des G. N. XXIII: 1898 über die wirtschaftlichen und gewerblichen Genossenschaften zu errichtenden Central-Kreditgenossenschaft zu fördern, der nächsten Plenarsitzung den Vorschlag unterbreiten, die Kammer möge zu dem angeregten Zwecke die Zeichnung von zehn Gründeranteilen im Gesamtbetrage von 10,000 Kronen beschließen.

(Ungarische Hypothekbank.) Die planmäßig sechzehnte Verlosung (Gewinnst-, Prämien- und Tilgungszahlung) der 3prozentigen Prämien-Obligationen der ungarischen Hypothekbank wird am 25. v. 4 Uhr Nachmittag, in den Banklokaltäten im Beisein eines königl. öffentlichen Notars stattfinden.

(Ungarische Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft.) Die Direktion der ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Aktiengesellschaft gibt bekannt, daß die

Fahrten im Ost-Endreer Donauarm zwischen Budapest und Dömös für diese Saison am 20. Oktober eingestellt werden. Die letzte Bergfahrt erfolgt am 19. und die letzte Thalfahrt am 20. Oktober.

(Zweipromille Serbenlose.) Bei der gestern in Belgrad vorgenommenen Verlosung wurden folgende Serien verlost: 343 533 1127 1250 1868 2024 2362 3269 3530 3574 4285 5202 5549 5575 5696 6247. Der Haupttreffer von 90,000 Francs entfiel auf S. 3574 Nr. 9; weitere von 10,000 Francs auf S. 3269 Nr. 6; je 1000 Francs gewinnen S. 1868 Nr. 50 und S. 5575 Nr. 50; je 500 Francs gewinnen S. 2362 Nr. 17, S. 3269 Nr. 24, S. 5202 Nr. 33; je 275 Francs gewinnen S. 3530 Nr. 34 und S. 5696 Nr. 23. Auf alle übrigen Nummern der gezogenen Serien entfällt der geringste Treffer von je 100 Francs.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Geisler u. Hermann, prof. Firma in Torba; Lora Bardach, Handelsfrau in Lemberg; Jakob Paul, Spezerei- und Kolonialwaarenhändler in Groß-Kanizza; Emil Eisner, Kaufmann in Wien; Hermann Neumann, Kaufmann in Wien; X. Weiz, Hingbergstraße Nr. 53; Salomon Rosenfeld, Mode- und Wirtwaarenhändler in Krakau; Joseph Weiß (Berl.), Tuchseuger in Reichenberg; Mathias Oster (Berl.), Kammacher in Buzsácz; Anna Gailer, Wäckerin und Krämerin in Liebenau; Gavra B. Bivoljarevic in Ripanj; Mera Pristic in Drenovac.

Berlin, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse, 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 221.—, Lombarden 31.25, Franzosen 145.—, Buschtiehrader 319.50, Diskonto 194.25, Handelsgef. 163.87, Deutsche 199.—, Dresdener 158.25, National 144.25, Breslauer Diskont 118.90, Laura 211.25, Bochumer 217.37, Gelsen 187.—, Harpener 173.12, Dannenbaum —, Sibiria 193.12, Consolobation 289.75, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, 1890er Mexikaner 99.30, 1893er Mexikaner —, 4proz. Russen —, Italiener 91.37, Meridional 132.—, Mittelmeer —, Gottlieb 140.62, Schw. Central 147.—, Schw. Nordost 105.12, Jura Simplon 89.—, Raaber —, Montanindustrie 130.—, Dynamit Trust 175.50, Gr. B. Pferdeh. 350.—, Hamburger Padel 121.50, Edison 270.—, Rubel —, Braunschweiger —, Ostpreußen —, Henry —, Darmstadt —, Dortmund —, Spanien 42.62, Transvaal 203.75, Kanada 76.50, Norddeutscher Lloyd 109.37, Caro —.

Frankfurt, 15. Oktober. (Abendbericht.) Oester. Kreditaktien 298.12, Südbahntaktien —, Staatsbahn 294.75, 4proz. ungarische Goldrente —, Alpine —, Wiener Bankverein —, ungar. Kronenrente —, österr. Goldrente —, Unionbankaktien —, Nordostbahn —, Fest. Hamburg, 15. Oktober. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 85.20, Oesterreichische Kreditaktien 298.50, 1860er Lose —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 151.—, Südbahn 151.—, Italiener 91.10, 4prozentige Oesterreichische Goldrente 102.20, 4prozentige ungarische Goldrente 101.90. Ruhig.

Paris, 15. Oktober. (Schluß.) Dreipromille Rente 102.12, 8 1/2prozentige Rente 105.77, Italiener 91.80, Oesterreichische Bodenkredit 1230.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 748.—, Südbahn —, französische amortisierbare Rente 100.80, vierprozentige Oesterreichische Goldrente 102.—, 4prozentige ung. Goldrente 102.25, Ottomanbank 547.—, türkische Tabakaktien 286.—, Banque de Paris 948.—, österr. Länderbank —, Alpine Montan —, Dehauptlet. London, 15. Oktober. Englische Consols 109 1/2, Südbahn —.

Berlin, 15. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per 100 Rm. —, Roggen per 100 Rm. —, Hafer per 100 Rm. —, Rübsöl per 100 Rm. —, per September Rm. —, Spiritus per 100 Rm. 50.70.

Paris, 15. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 21.85, per November 22.—, per vier Monate vom November 21.95, per ersten vier Monate 21.90. — Roggen per laufenden Monat 14.85, per November 14.75, per vier Monate vom November 14.50, per ersten vier Monate 14.35. — Weizenmehl per laufenden Monat 47.70, per November 47.50, per vier Monate vom November 47.—, per ersten vier Monate 46.75. — Rübsöl per laufenden Monat 52.75, per November 52.75, per ersten vier Monate 53.50. — Leinöl per laufenden Monat —, per November —, per November-Dezember —, per ersten vier Monate —. — Spiritus per laufenden Monat 43.25, per November 43.—, per ersten vier Monate 43.25, per vier Monate vom Mai 43.25. — Weizen steigend, Roggen und Mehl stetig, Rübsöl ruhig, Spiritus fest. — Wetter: Bewölkt.

Newyork, 15. Oktober. Mehl 3.—, Weizen per November 71 1/2, per Mai 73.25, Mais per Dezember 36 1/2.

Chicago, 15. Oktober. Weizen per Dezember 64.50, Mais per Dezember 30 1/2.

Budapest, 14. Oktober. (Original-Bericht.) Preisnotierungen des neben dem Französischer Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorsteuerviehmarktes. — Vorrath am 14. Oktober 500 Stück, neuer Antrieb 468 Stück, Gesamtantrieb 968 Stück,

verfrachtet für den Budapest Konsum 684 Stück, noch zurückgeblieben 284 Stück. Tagespreise: 50-100 Kgr. schwere Spannfertel 43 fr. bis 45 fr., 120 bis 180 Kilogramm schwere 50 fr. bis 52 fr., 220 bis 280 Kgr. schwere 52 fr. bis 54 fr., 320 bis 380 Kgr. schwere 50 fr. bis 52 fr., 400-500 Kgr. schwere 47 fr. bis 50 fr.

Steinbruch, 15. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteuerviehhändler-Palle in Steinbruch. — Das Geschäft war heute ruhig. — Vorrath am 13. Oktober 44,208 St. heute ruhig. — Vorrath am 13. Oktober 44,208 St. 795 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 15. Oktober ein Stand von 43,706 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., junge schwere von 49 fr. bis 51 fr., mittlere von 50 fr. bis 51 fr., leichte von 51 fr. bis 52 fr. von — fr. bis — fr., ungarische Bauernwaare, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 50 fr. bis 51 fr., mittlere von 49 fr. bis 50 fr., leichte von 47 fr. bis 49 fr.

Brag, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Inndergehalts von 88 Prozent franco Aussig, zur sofortigen Lieferung 12 fl. 57 1/2 kr., per November-Dezember 12 fl. 62 kr. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 15. Oktober. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg, zur sofortigen Lieferung 9 Mt. 75 Pf., per November-Dezember 9 Mt. 80 Pf., per Januar 9 Mt. 90 Pf., per Mai 9 Mt. 17 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wiener Börse vom 15. Oktober.

Die heutige Börse befandte für lokale Papiere eine außergewöhnlich feste Tendenz. In denselben wurde ein recht lebhafter Verkehr bei rapid steigenden Kursen erzielt. — Die Schlusskurse der Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Name of security and price. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 4 1/2p., 99.80, 1860er Lose, 140.50, etc.

Privat-Telegramm.

Table with 2 columns: Name of security and price. Includes items like 1860er Lose, 165.—, 1864er Lose, 27.50, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 353.50, ungarische Kreditaktien 378, Ungloban-Aktien 154, Bankverein 261.50, Unionbank 291.50, Länderbankaktien 221.40, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 348.25, Lombarden 72.25, Elbethalbahn 260.50, Nordwestbahn 243.25, Lima-Murauer 263.50, Tabakaktien 129.50, Alpine 179.50, Wairente 101.20, ungarische Kronenrente 97.90, Türkenlose 58.10, Marknoten 58.92, Napoleonb'or 9.53 1/2.

Wasserstand.

Table with 3 columns: Location, Date (15. Oktober), and Water Level (Centimeter). Includes locations like Wien, Donau, Raab, etc.

Erklärung der Zeichen: + über Null; - unter Null; < gesunken; > gestiegen; * unbestimmt; ° Temperatur nach Celsius.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Sonntag, den 16. Oktober 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 13

Nemzeti színház.

(Ab-susp.)
Délután 8 óraker:
Armány és szerelem.
Szomorujáték 5 felvonásban.
Irtá Schiller F.
Walter, zsm.-eln. Bakó
Ferdinand, fia Somló
Kál, földvár. Náday
Lady Milford, a her-
ceg kegyence Jászai M.
Wurm Gyenes
Miller, zenész Vizvári
Neie Györgyné
Luiza, leányuk Török I.
Zsófia, lady komorn. Vársárhelyi
Aberczeg komorn. Egressy
Szolga a lady nál Paul-v
Komornok Abonyi
Este fél 8 óraker:

Himfy dalai.

Vigjáték 3 felvonásban, egy
előjátékkal. Irtá: Bereczik A.
Az előjáték személyei:
Kisfaludy S. Mihályfi
Szegey Róz. Alszegei
Rosty A. tal. Vizvári
Jolán, leánya Csillag
Bezerédi Császár
Takács József Horváth
Skublich Imre Náday
Fehér György Bakó
Horváth Egressy
Gaal József Faludi
Agh Ferencz Gabányi
Gábor Abonyi
András Csabi

A darab személyei:

Kisfaludy S. Mihályfi
Kisfaludy K. Dező
Bíró Józsefné Ráko-i
Szegey Róz. Alszegei
Bay Annuska Ligeti
Rosty Antal Vizvári
Bezerédi Kálmán Császár
Jolán Neie Csillag
Takács József Horváth
Skublich Imre Náday
Fehér György Bakó
Szalóky Péter Zilahy
Horváth János Egressy
Gaal József Faludi
Nagy Pálné Latabár
Nagy Pálné Vizváriné
Janka leányuk Dóri M.
Bogyai Lászlóné Györgyné
Stanczi leánya Vársárhelyi
Agh Ferencz Gabányi

Die Programme der übrigen Theater befinden
sich auf Seite 14.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Franz Albrecht, Pächter.
Heute zwei grosse Vorstellungen.
Nachmittagsvorstellung Anfang 1/4 Uhr.
Kleine Preise!
Theodor Woller. Secus Hermandez. The
4 Lamas. „Légyott“ énekes bohózat, sowie das
ganze Abendprogramm.
Preise der Plätze für die Nachmittagsvorstellung:
Loge im I. Rang . . . 5 fl. Fremdenlogenplätze II. Rang
Loge im II. Rang . . . 3 fl. II. Reihe . . . 70 kr.
Logenplätze I. Rang I. Reihe 1.50 fl. Dreifesterplätze . . . 1 fl.
Logenplätze II. Rang II. Reihe 1. fl. Entrée . . . 50 kr.
Logenplätze II. Rang I. Reihe Kinderkarten 30 kr.

Abendvorstellung Anfang 8 Uhr.
Auftreten der besten und berühmtesten Solotänzerin
Mlle. SOZO vom Scalatheater in Mailand.
THEODOR WOLLER.
The 4 Lamas. Englische Grottest-Pantomime,
sowie aller engagierten Kunstkräfte. Morgen, Montag, den 17.
Oktober 1898 erstes Gastspiel

JANE HADING

mit Gesellschaft vom Théâtre Français in L'Aven-
turière. Une Visite de noces. Dienstag, den 18.
Oktober zweites Gastspiel Jane Hading, L'Etrangère.
Am 21. Oktober 1898 zum ersten Male:
Der schöne Rigó
mit Hrn. Hans Reichberg u. Fr. Daviera als Gäste.
NB. Im Café-Wintergarten heute Konzert der Rigeuner-
kapelle Munczi Lajos von 3 Uhr Nachm. angefangen.

„Nemzetközi Kávéház“

VII., Király-utca 35/37. szám.
Täglich Konzert des berühmten
Damen-Elite-Orchesters
L. PERLROTH.
Anerkannt bestes Damenorchester des Kontinents.

M. kir. Operaház.

Evi bérl. 102. Havi bérl. 6.
Tannhäuser.
Regényes opera 3 felvonás-
ban. Szövegét és zenéjét irtá
Wagner Richard.
Hermann Ney
Erzsébet Diósgyányé
Tannhäuser Perotti
Wolfram Takáts
Walter Kertész
Biterolf Várady
Henrik Kiss
Reimar Kornay
Venus Rotter
Passtorfa Beres
Első Szalai
Második apród Róza
Harmadik Kopp
Negyedik Gábor K.
Kézdeje 7 óraker.

Vigszínház.

Délután fél 8 óraker.
Mozgó fényképek.
Bohózat 8 felvonásban. Irták:
Blumenthal Oszkár és Kadal-
burg Oszkár.
Kapor Kálmán Tapolozai
Mariska, felesége Varsányi
Göncz Bálint Balassa
Róza, a felesége Rostagny
Kaján Jóbias Gál
Menszky Boris Góth
Ladányi Alajos Szerényi
Kazár Vilmos Szerényi P
Gombos, könyv-
vezető Kaporekhnál Szöke
Julia, szobaleány Munkácsy
Este fél 8 óraker:

A végrehajtó.

Bohózat 8 felvonásban. Irták:
Sylvane és Artus. Fordította
Dr. Béli.
Chéradame Hegedűs
Octavie Nikó
Brocatel Góth
Antoinette Molnár
Largilette Szerényi
Pimporet Gyöngyi
Kapitány Kasalinczi
Cyprienne Delli
Marianne Boross F.
Zélie Makrocziné
Rendörbiztos Magyari
Bérszolgá Rónaszéki
Justine Munkácsy
Kávéházi pincesz. Bárdi
Hordár Győző

Folies Caprice,

Rostély-utca Nr. 2 (Kariskaserne).
Heute:
CLEO de MARODE
oder
Ein weiblicher Agent provocateur.
Vorher:

BRISEIS.

Ferner Auftreten der brillanten Gesangs- und Tanz-
duettisten
Hally & Hary Waldschütz
und der echten Oily Jolly.
In Vorbereitung:
A kikapós földesur.

Café Hugo Schreiber

VI., Király-utca 52.
Heute, Sonntag, 16. Oktober 1898
Theresienstädter Kirchtag
Konzert des berühmten Wiener Damen-
Elite-Orchesters
E. Hornischer.
!! Bestes Damen-Orchester des Kontinents !!

„HOTEL ADRIA“

Kerepesi-ut 41.
Heute, sowie täglich von halb 4 Uhr Nachm. bis 1 Uhr
Nachts im neu eingerichteten Wintergarten
Konzert der f. ung.

Honvédkapelle

bei freiem Entrée.
Café VEITH
Andrássy-ut 32.

Dem hochgeehrten hauptstädtischen Publikum, meinen
verehrten Gästen und Freunden bringe ich hiermit höflich zur
Kenntniß, daß ich mein
Ecke der Andrássystrasse u. Nagymező-u.
befindliches
Kaffeehaus
gründlich neu adaptirt Sonntag, den 16. Oktober
d. J. wieder eröffne.
Nach den neuesten Errungenschaften der Maler- und
Anstreicherfirma **Karl Pirchner** in Stand gesetzt, mit
vorzüglicher elektrischer Ventilation ausgestattete
Lokalitäten haben der Bequemlichkeit meiner geehrten
Besucher, denen nebst
MILITÄRKONZERT
der f. u. f. Regimentskapelle König Karl von
Rumänien Nr. 6, auch die Sehenswürdigkeit
der getreuen Abbildung der Teufelsinsel
bevorsteht. Zu recht zahlreichen Besuch höflich einladend,
hochachtungsvoll
VEITH.
Jeden Sonn- und Feiertag Militärkonzert.

TEPPICHE

echt orientalische, so auch europäische
in allen Grösse- und Stilarten
N. & G. ZACCHIRI,
Budapest, IV., Marie Valeriegasse Nr. 5.
Illustrirte Preiscourante gratis und franko

„BACCHUS“ Singpielhalle

im Hotel Paris, Waitzner-Boulevard 25.
Direktion WERNER MANO.
MONI MANDL
über die Frauenfrage, Solo-Opere.
Neu! Neu! Neu!
In diesen Genre überhaupt noch nie dagewesen.
Entrée 50 fr. Anfang halb 9 Uhr.

Grosses Militär-Konzert

des f. u. f. Inf.-Regimts. Nr. 69 Freih. v. Jellačić im
Café Sztanoj Miklós.
Anfang 8 Uhr. Theresienring 19. Entrée frei!
Im Lokale die in Budapest allein bestehende beste elektrische
Ventilation. — Jeden Donnerstag:
Interessanter Karambol-Match.

Hauptstädtischer Pavillon,

Stadtwaldchen.
Heute Nachmittags 4 Uhr
Militär-Konzert
des 69. Infanterie-Regiments.



Heute und jeden Sonntag
Grosses Militärkonzert
des 52. Inf.-Regim. Erzherzog Friedrich.
Anfang 6 Uhr. Mässige Preise. Entrée frei.
Um zahlreichen Zuspruch bittet Franz Pischnik.
Die Säle des Hotels sind zu Festlichkeiten,
Tanzunterhaltungen, Hochzeiten, Ver-
sammlungen, etc. zu sehr mässigen Preisen zu vermieten.

Für Zither

sind soeben unter „Tonperlen“ 20 neue Kompositionen vom
Zithermeister Szabó Béla erschienen und in der f. u. f.
Musikalienhandlung Rózsavölgyi u. Komp. oder beim
Kompositur, Rózsavölgyi 54, I. Stad 18 zu haben.
Voranzeige: Sonntag, 27. November, im großen Royal-
Prachtaal großes Arionviolin- und Fortepiano-Konzert.
Mitwirkende: Zithermeister János Szabó, Gesangsdirigentin
Prof. Hel. Irma Nader, Klaviervirtuos Anton Várady und
ein Theil der Schüler beider Zithermeister. Nachher Tanz-
kränzchen bei Militärmusik, Tanzorchester Bela Eisenbüch.



Telephon 1754.
Frische und
schmackhafte
sowie großfortirte
Eier
Thee-Eier für
Restaurants und Kaffeehäuser
liefert prompt und billigt
HEINRICH SPRINGUT,
Eier-Großhandlung,
Budapest, Szerecsen-utca 39.
NB. Für Private von 2 fl. aufwärts kostenfrei ins Haus
geliefert
TELEPHON 1754.

te 12
Stück, noch
100 Kgr.
Kilogramm
gr. schwere
50 fr. bis
fr.
mal Tele-
bändler-
schäft war
44,208 St.
neben und
15. Oktober
notizen:
a: Mte
ou — bis
r., mittlere
bis 52 fr.
vere von
fr., leichte
ou 50 fr.
fr., leichte
gramm)
gehalts von
feung 12 fl.
fr. — Ten-
Tele-
burg, zur
November-
202. 90 Pf.,
tober.
ofale Papiere
elben wurde
den Kurien
ittag 8.
Gelb
149.50
195.50
199.—
903.—
352.50
377.50
252.50
154.—
281.—
9.53
120.40
5.70
58.87
179.40
129.50
Gelb
30.—
27.50
22.50
62.25
64.—
19.50
25.—
82.—
28.—
80.20
61.—
105.—
73.—
60.—
m. 4p. 123.20
Sp. 117.50
16.50
gabörse
53.50, unga-
154, Bant-
berbantien
ahn 348.25,
Nordweibahn
tten 129.50,
Kronenrente
Napoleon-
Centimeter
18 + 4
58 V 2 + 5
120 A 2 + 8
211 A 20 + 8
118 V 3 + 3
106 V 4 + 3
128 V 5 + 6
175 V 5 + 6
110 V 8 + 5
112 V 7 + 8
95 V 8 + 9
29 V 3 + 9
20 V 2 + 6
24 + 9
8 + 9
16 + 9
23 < 20 + 6
40 < 10 + 6
2 + 7
80 < 110
90 < 87
68 > 2
über 200;
unbestimmt;

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Seite 14

Sonntag, den 16. Oktober 1898.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Népszínház.
Délután fél 8 órakor:
A varázsgyűrű.
Operette 8 felvonásban, 5 képben. Zenejét szerző Planquette Robert.
Este fél 8 órakor:
A falu rossza.
Eredeti népszínmű dalokkal 8 felvonásban. Irta Tóth E. Feledi Gáspár Horváth Lajos, gyermek Szirmai Boriska, „Gazsi M. Bárti Teresi Lukács J. Göndör Sándor Kiss M. Finam Rozsi Blaha L. Csapó, gazdaemb. László Csapóné Boránd Sulykóné Vedress Tamásnyásné Tornyei Mezeyri Hortobágyi Freg paraszt Ujvári Kónya, kántort. Szabó Gonosz Pista Szabó Gonoszné Siposné Cserebogár Józsa Lendvai Csene, cigány Tollagi

Magyar színház.
Délután fél 8 órakor:
A Michu lányok.
Operette 8 felvonásban. Zenejét szerzőte André Messager.
Este fél 8 órakor:
Aranylakodalmom.
Látványos alkalmi játék 8 képben. Irtaák Beothy L. és Rakosi V.

Városligeti szinkór
Délután fél 4 órakor:
Háromláb kapitány.
Énekes bohózat dalokkal 3 felvonásban: Irta Kövessi Albert és Faragó J.
Este 7 órakor:
A Sárga csikó.
Eredeti népszínmű dalokkal 8 felvonásban Irta Csepreghy.

Repertoire des Nationaltheaters. Montag „Laar király“ (3. Ab. 167. M. 15). Dienstag „Mukányi“ (3. Ab. 168. M. 16). Mittwoch „Himf dalai“ (3. Ab. 169. M. 17). Donnerstag „Essex gróf“ (3. Ab. 170. M. 18). Freitag „Sganarelle“ (3. Ab. 171. M. 19). Samstag „A négy évszék“ (3. Ab. 172. M. 20). Sonntag Nachm. II. Rákóczy Ferencz fogása (Ab. susp.). Abends „A komédiások“ (3. Ab. 173. M. 21).
Repertoire der H. ung. Ober. Montag geschlossen. Dienstag „Aldi“ (3. Ab. 108. M. 7). Mittwoch „A király mondta“ (3. Ab. 104. M. 8). Donnerstag „She“ (3. Ab. 114. M. 9). Freitag „A bolygó hollandi“ (3. Ab. 106. M. 10). Samstag „Ninon“ „A pírás cipő“ (Ab. susp.). Sonntag „A hugonották“ (3. Ab. 107. M. 11).
Repertoire des Lustspieltheater. Montag „A végrehajtó“. Dienstag „A hálókocsik ellenőre“. Mittwoch „Örült vagy szent?“. Donnerstag „A végrehajtó“. Freitag Nachm. „A Prony-utcai ur“. Abends „Örült vagy szent?“. Samstag „A végrehajtó“.
Repertoire des Volkstheater. Montag „Játé 12 felesége“. Dienstag „Két toszó“. Mittwoch „Hoffmann meséi“. Donnerstag „Baba“. Freitag „Nagyapó“. Samstag „Talmi herczegné“. Sonntag Nachm. „Kis alamuszi“. Abends „Nagyapó“.
Repertoire des Ungarischen Theaters. Montag „A krokodilus“. Dienstag „A gésák“. Mittwoch „A krokodilus“. Donnerstag „Ar. nyilakodalmom“. Freitag „A krokodilus“. Samstag zum ersten Male „Corignané válópöre“. Sonntag Nachm. „A krokodilus“. Abends „Corignané válópöre“.

Franz Kommer's
Restanration zum „Blumenstöckl“,
József-ter 1.
Dreher's und Gulmbacher Biere,
vorzügliche Tisch- u. Dessertweine, Flaschenbier
Neue „Salon separées“
für Hochzeiten u. größere Gesellschaften.
Grand Café Thalia
ISABELLAGASSE
vis-à-vis dem Ungarischen Theater,
jeden Sonn- und Feiertag
Grosses Nachmittags-Konzert
von 3 bis 7 Uhr Abends der beliebten Rigeuner-Kapelle
RADICS BERNÁT.
Um zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll
H. WAGNER, Cafetier.

Harzer Kanarienvögel
direkt aus Andreasberg,
mit hochfeinen Gesangs-Touren, als
Hohlröhler, Lach- und Klingel-
rollen, Flöten- und Nachtigal-
leinichlag beim Licht, wie am
Tage. Auswahl von Salons, Bier-
und Singvögeln. Große Auswahl von
feinen Käfigen empfiehlt zu den bil-
ligsten Preisen
Josefa Terlicza,
Vogelhandlung BUDAPEST,
Grenadiergasse Nr. 10,
unter der bekannten Leitung
JOSEPH HIRSCHKRON,

Die besten Klaviere der Welt.
Steinway & Sons.
Julius Blüthner,
königl. Hof-Pianofabrikant.
Ausschließliche Vertretung bei
ALBERT KOHN,
Budapest, IV., Schlangengasse 6
Dafelst sind vorrätig neue Klaviere von 800 fl. aufwärts,
ferner überriplete Instrumente in großer Auswahl.
Billigste Leihgebühr.

Café „METROPOLE“
VI., Dalszínház-utca 2.
Sente, Sonntag:
grosses Kirchweihfest
und alltäglich die vom Publikum und der Presse aufs beste anerkannte Musik der Haupt- und Residenzstadt, die
Elitekapelle Rózsa Gyula
mit Herrn **ALEXANDER UNGAR,**
genannt der **König aller Natursänger.**
Rendezvous der schönen Damenvelt.

Café HECHT,
Erzsébet-körut 41, neben Hotel Royal.
Den modernsten Ansprüchen angemessen auf das eleganteste neu renovirt. Der angenehmste Aufenthalt Budapests.
Vorzügliche Kaffeehausgetränke aller Art. **Dreher- u. Pilsner Bier,** mäßige bürgerliche Preise, aufmerksame Bedienung. Abends bürgerliche Musikkonzert der berühmten ungarischen Nationalkapelle **Sághi Pista és Pál,** Lieblich des Budapestser Publikums, bei freiem Entrée.
Um zahlreichen Besuch bittet **Hecht Mór,** Cafetier.
Separées! Die ganze Nacht geöffnet!

Gegründet  1820.
Mein neues Geschäftslotal
IV., Waitznergasse Nr. 2
(Ecke Stadthausplatz)
Habe ich in dem neuesten großstädtischen Genre eingerichtet, führe von den billigsten bis zu den feinsten Waaren und empfehle insbesondere:
TEPPICHE,
Möbelstoffe, Spitzen- und Stoffvorhänge, Pferdeketzen, Flaneldecken, Bett- und Tischdecken, engl. Reisedecken und Plaids.
Echt Smyrna und echt Perser Teppiche.
Ausserdem englische, französische, orientalische
Exklusivneigigkeiten.
Alles preiswürdigst in grösster Auswahl.
Joannovits Döme,
Budapest, IV., Váci-utca 2.

Pilsner Flaschen-Biere
aus dem Bürgerlichen Brauhause Pilsen.
Gegründet 1842. 96866
Einziges Bier, welches von sämtlichen ärztlichen Autoritäten als gesundheitswirkend empfohlen wird. Nur für jene Pilsner Biere wird die Garantie der Echtheit übernommen, welche in Originalflaschen „Bürgerliches Brauhause Pilsen W. Löffelmann“ und mit Fortbrand versehen sind.
Ausschließlicher Versandt durch unseren Generalvertreter
W. Löffelmann,
Budapest, IX., Ranoldergasse 4.

Szücsáru-üzlet áthelyezés.
Van szerencsém a m. t. közönséget értesíteni, hogy 1887-ben alapított s a Kigyó-utczában „Szabó János“ czég alatt félszázadon át fennállott szücsáruüzletemet egészen újból fényesen berendezve s a legmodernebb árukkal ellátva **IV., Koronaherczeg-utca 17. sz.** alá helyeztem át.
Válódi árukért, lelkiismeretes érvényesítéséért a megrendeléseknek, kezeskedik a czég csorbátlan hirnőve.
Kiváló tiszteltetl
Szendrói SZABÓ LAJOS,
a magy. kir. operaház magánénekeso,
mint czégtulajdonos.

„KIOSK“ auf der Elisabethpromenade
veranstaltet vom 16. d. angefangen bis inklusive Samstag, den 22. d. M.

Militär-Konzerte
und widmet ein Viertel der Brutto-Einnahmen dem zu errichtenden Denkmal für weil. Königin Elisabeth, welche Beträge abwesend den Redaktionen der hauptstädtlichen Presse übermittelt werden.
Die Konzerte finden täglich von 5-7 Uhr Nachmittags und Abends von 8-10 Uhr statt.
Winter-Eingang von der Wienergasse-Seite.
Auf einen recht zahlreichen Besuch im Interesse des edlen Zweckes rechnend, beehre ich mich zugleich dem p. t. Publikum die Renovierung aller meiner Lokalitäten u. Einführung der elektrischen Beleuchtung sowie Lüftung zur Kenntnis zu bringen und zeichne hochachtungsvoll
SCHNEIDER JÁNOS,
Pächter des „Kiosk“ auf der Elisabethpromenade.
Prompte Bedienung. Kaltes exquisites Buffet.

Sturm's
Pilsnerbier-Keller,
Lipót-körut 34.
Täglich Konzert des ersten Wiener Spezialitäten-Quartetts:
D' Nussdorfer.
Bis 3 Uhr Früh geöffnet.
Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst
J. Sturm.

Tanzunterrichts-Anzeige.
Beehre mich dem p. t. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß das seit 40 Jahren bestehende **B. Freund'sche Tanzinstitut VII., Königsgasse 3,** in mein alleiniges Eigentum übergegangen ist, und daß ich am **1. Oktober 1898** den Tanzunterricht sowohl in als außer dem Hause begonnen habe. Einschreibungen werden täglich den ganzen Tag hindurch angenommen. Hochachtungsvoll
A. ENGEL, dipl. Tanzlehrer mehrerer Hauptst. Hochschulen.
Man bittet, auf die Adresse **Königsgasse Nr. 3** genau zu achten.

Steinbrucher
Bürgerliche Bierbrauerei
Aktiengesellschaft
beehrt sich hiemit einem p. t. Publikum und Interessenten anzuzeigen, daß sie, um den vielseitigen, an sie gerichteten Wünschen zu entsprechen, mit der Abfüllung ihrer Biere in **Flaschen** für Budapest begonnen hat, und zwar
um die Original-Qualität nicht zu beeinträchtigen, direkt vom Lagerfass.
Unsere Biere, bei der **Millenniums-Ausstellung** mit der höchsten Auszeichnung, dem **„Ehrendiplom“** prämiert, u. zw.:
Bürgerbräu, Königsbier, St. Stephansbier (Pilsener Genre), Steinbrucher Mönchs-Malzbiere (Bayerisches Genre)
und
Exportmärzen
sind täglich in **frischer Füllung** zu haben
Bestellungen sind zu richten an unser **Stadt-depot: Népszínház-utca 22** (Telephon Nr. 56-43) oder an die **Brauerei in Steinbruch** (Telephon Nr. 56-46).
Hauptdepot in Altofen: bei Herrn DÁVID BACK, Vörösvárigasse Nr. 75.
Dieselben Biere sind auch bei unseren sämtlichen Depositen in allen größeren Städten des Landes zu haben.
Wiederverkäufern Rabatt!

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einlegung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Beschaffungsbureau der Heirathsdokumente.

Beschafft alle zur Heirath notwendigen Dokumente und bescheinigt alle Neue. Bureau: Budapest, Elisabethring 7. Für Ausland und Provinz briefliche Auskunft. 48018

Klaviere,

vorzügliche franz. Magnon- u. Stuyvilgel zu billigen Fabrikpreisen unter mehrjähriger Garantie zu verkaufen bei Kulhay Károly, Klaviersabrikant, Budapest, VII., Károly-körut 11. 48006

Damen

finden bei einer praktischen dipl. Hebamme Rath u. Hilfe, übernimmt in ihrer neuem eingerichteten Wohnung Entbindungen. Elisabeth Novák, Nefelejts-utca 11, neben dem Döbörhofe. 18247

Spezereikommiss, Christ, der perfekt slavisch spricht, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 47947

Mariage.

Intelligenter Israelit, 28 Jahre alt, von kommerzieller u. allgemeiner Bildung, Oberbeamter einer hervorragenden Unternehmung, der auch über einige tausend Gulden Kapital verfügt, wünscht passende einzuheirathen, junge Witwe nicht ausgeschlossen. Anträge unter „Charakterist 946“ an die Exp. 47946

Verkauf wird wegen Mangels an Raum ein Klavier und ein Brautkleid. Adr. in der Exp. 47942

Holz- und Kohlen-geschäft, innere Stadt, ältestes Geschäft, preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 47941

Múzskai rajzoló, gyakorlott, állást keres, valamint bármily múzskai rajz másolását elfogadja. Czim a kiadóban. 47988

Gutsverkauf. In der Nähe einer größeren Provinzstadt ist eine Gegend, bestehend aus 356 Joch vorzüglichen Aedern und Waldwiesen, sammt Markt- u. Mühlenrecht, mit schönen Wirthschaftsgebäuden u. sechs-jähriger Herrschaftswohnung, zu verkaufen. Adr. in der Exp. 47975

Jeune homme parisien de bonne famille désirerait engagement avec voyage payé: près de jeunes garsons. Ecrire sous „M. M. 2“ à l'expédition. 47948

Demandée dame ou demoiselle française pour les après-midis. Bons certificats. Adresse sous „B. H. 14“ à l'exp. 47967

Français. Parisienne, diplômée dans les leçons dans les familles et chez elle. Sous-Madame N. O. 970“ à l'expédition. 47970

English Lady (London) with good French good music, desires engagement as governess or companion. „D. M. 969“ this paper. 47967

Ladenmädchen sucht Stelle im Mehl- oder Bäckergeschäft, Christin, der deutschen, ungarischen und serbischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit guten Zeugnissen versehen. Adr. in der Exp. 47964

Zwei Branntweingeschäfte, scharfe Etposten, Arbeiter- viertel, welche beide nachweisbar

500 fl. wöchentlich Lösung machen, sind nur zusammen zu verkaufen. Näheres Kapital 6000 fl. Näheres **Kred. Tgnaz,** Elisabethring 7, Parterre 5. 47060

Dame parisienne instruite de peu à Pest cherche leçons, ou conversation. Ecrire sous „M. M. 2“ à l'expédition. 47949

Norddeutsches Fräulein sucht Nachmittags- engagement zu jüngeren Kindern. Geil. Anträge unter „N. N. 945“ an die Exp. 47945

Ein Gewölb mit Alfo, frequenter Posten, unmittelbar der Centralbahn, sehr geeignet für Selcher, Mehlgeschäft, so auch für Frauenschneider, um 240 fl. zu verlassen. Näheres VII., Garay-utca 23, beim Hausmeister. 47982

Budapester Fabrikant würde sich gerne an einer Jagdgesellschaft in der Nähe von Budapest theilnehmen. Schriftliche Mittheilungen erbeten unter „Waldmannsheil“ an die Expedit. 47965

Eine Kindergärtnerin (deutsch und ungarisch), welche auch die 1-2 Klasse unterrichtet, sucht Posten zu 1-2 Kindern. Zuschriften erbeten unter „B. B. 28“ an die Exp. 47973

Gründer Antrag. Ich biete einer vermögenden älteren Witwe, Fr., die Gelegenheit, durch Heirath glücklich zu werden. Bin in den schönsten Jahren, von festem Charakter und allgemein geachtet. Briefe unter „Nicht-anonym“ an die Exp. Photographie erbeten. Provinzvermittler berücksichtigt. 47956

Agenten, Reisende zum Verkauf von billigen Nickel-Taschenuhren, Sicherheits-Nafraparaten an Privat- und Händlerumschlag, nur in der Provinz, werden aufgenommen. Offerte unter „Lohnende Beschäftigung 988“ an die Exp. 47988

Intelligente Herr'n jeden Standes, welche Verbindungen haben bei größeren Industrie- und Fabrikanlagen, oder Bekanntheiten besitzen bei Unternehmungen u. Großhandlungen, können dauernd schönes Nebeneinkommen erzielen auf streng solide u. redliche Weise. Respektanten wollen ihre Adresse nebst Angabe ihrer jetzigen Stellung und ihrer vermeinten Verbindungen an die Exp. dieses Blattes unter „Solides Nebeneinkommen“ abgeben. Dasselbst wird auch ein tüchtiger Acquisiteur für loco mit firmem Gehalt und Tantiemen gesucht. 47951

Gewicht zum Verkauf von klassenlosen Budapester und Provinzfirmen. Zukünftiger Verdienst. Offerte unter „E. u. Co. 036“ an die Exp. 48036

Billige Möbel und Tapetier-Ginrichtungen jeder Stilart sind zu haben gegen Baar und Notenabgaben zu den billigsten Preisen bei Philipp Weinberger, 6. Bez., Große Feldgasse 52. 47994

Neue Zither sammt Gut und Noten billig zu verkaufen. Dien, Iskolautoca 19 sz., ajtó 5. 48000

Heirathsvermittler, die in bessere Häuser Zutritt haben, wollen ihre Adresse unter „S. 100“ in der Exp. abgeben. 18248

Kredite auf II. Sag, Intabulation werden Beträge von 2-6000 Gulden leihweise zu coulanten Bedingungen weggegeben. Auskunft gibt Szöl, Teréz-körut 15. 48037

Zu zwei Knaben wird eine **Erzieherin** gesucht. Deutsche Sprache gewünscht. Adr. in der Exp. 48003

Konditorei, eine der besten und größten in Budapest, ist wegen Domizilwechsels ins eigene Haus vom 1. November oder 1. Januar 1899 billig zu verkaufen. Briefe bis längstens 20. Oktober unter „Konditorei 007“ an die Exp. 48007

Advokaten-Wohnung im ersten Stock, 4 Zimmern und 1 Wohnzimmer, ferner **Gassenwohnung** im 3. Stock, auch 2 kleinere und 1 größerer **Geschäftslokal.** Alles per November. Feldgasse Nr. 25. 47991

Komptoirist mit nachweisbaren Fähigkeiten in der Klassenlotteriebranche wird gesucht. Schöne Handschrift und Kenntniß der deutschen und kroatischen Sprache erforderlich. Offerte nebst Gehaltsanprüchen zu richten an die Hauptkollektur: Kunz & Miskolczy, Eöfeg. 18262

Praktikant, deutsch, ungarisch, mit Anhangsgehalt, wird in einem Expeditionsbureau acceptirt. Offerte unter „S. N. 100“ an die Exp. 48042

Börse. Berichterstatter der Wiener Börse sucht Verbindungen u. informirt **speziell** in einem Exjekt gegen Betheiligung unter strenger Discretion. **Günstiger Erfolg garantiert.** Anfragen unter „Börse 080“ an die Exp. 48080

Elegante Glasstellage, wie auch andere Geschäftseinrichtung sehr billig unter der Hand zu verkaufen. Adr. in der Exp. 48030

Tüchtiger Maschinist der sein Fach von Grund aus versteht, wünscht seine Stelle bis 1. Dezember zu verändern. Adr. in der Exp. 48050

Wohnung per 1. November: 3 Zimmer, Küche. Näheres beim Hausmeister: Mehrengasse 18. 48033

Intelligente junge Damen finden sofortige Aufnahme. Kronprinz Rudolphverein, Stephansplatz 15, I. St., von 9-11 und von 2-3 Uhr. 48085

Wer liefert Dachpapier in rohem Zustande. Offerte unter „B. N. 086“ an die Exp. 48086

Gomblyuk-varrónó felvétetik. Friedman J., Nagymező-utca 35. sz. 48063

Egyetemi hallgató tanítását teljes ellátást keres finom uri családnál. Oktatja az elemi, polgári és gymnaziumi tantárgyakat. Ajánlatok „Medica 065“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 48065

Kocsik. 3 drb. használt, de jó karban levő esukott hintó (batar) jutányosan eladó Czim a kiadóban. 48021

Sehr billige, mit Komport ausgestattete **Gassen- und Hofwohnungen,** kleinere und größere, per sofort oder per November zu vermieten. Franzensring Nr. 20, 22 u. 34. 48074

Maturált fiatal hölgy, okleveles tanító, órákat keres elköltő családban. Ajánlatok „A. H. 066“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 48066

Kommiss mit guter Handschrift, für Schuhwarengeschäft ersten Ranges in Budapest, wird acceptirt. Adr. in der Exp. 48075

Demolirung. Wegen rascher Räumung des Demolirungsplatzes **Dohány-utca 6** verläuft: **100,000 Mauerziegel,** **1000 Meter Köpfpflaster,** **300 St. Dippelholz,** Parqueten, Thüren u. Fenster zu den billigsten Preisen. Näheres **Dohány-utca 6.** 18260

Demolirung. **Dachstuhl Doppeltrakt 16 Wtr.,** **Flügeltrakt 36 Wtr.,** **Dippelholz, Dachschindeln, Mauerziegel, Mauersteine, Bretter, Latten, Thüren und Fenster** werden **wegen sofortiger Räumung des Grundes Sip-utca 14** um annehmbaren Preis verkauft. Näheres in der Demolirungskanzlei. 18261

Kiszolgal altiszt, megbizható szép irással, ki három nyelven beszél és ir, bármily állást keres. Ajánlatok „Megbizható 846“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 18246

Fiatal házmester-pár (gyermektelen), a férfi szerező, már nagyobb házakban mint litkezőlő alkalmazva volt, állást keres, esetleg kisebb házakban is. Szives megkeresések Teréz-körut 40. sz. a. a házmesterhez kéretnek. 18256

Tanoncz azonnali belépésre fizetéssel uri divatüzletben felvétetik. Czim a kiadóban. 48079

R. DITMAR  **Budapest,** V., Badgasse, Palating. Ecke.

kais. und königl. Hoflieferant.

Petroleum-Lampen, Elektrische Lampen.

Anerkannt beste Qualität.

Beleuchtung für Salons, Speisezimmer, Stiegehäuser, Garten-Lokalitäten und Strassen.

In einfacher sowohl als in elegantester Ausführung.

Festgesetzte Fabrikspreise.

Preiscourante nach Angabe der gewünschten Gattung gratis und franko.

Installationen werden bestens besorgt. **Kostenüberschläge spesenfrei.**

Gelegenheitsanf.

Mit einer Anzahlung von 50 000 Gulden und einer Leibrente wird ein schönbesetztes adeliges

GUT

im Krassó-Ezörényer Komitat, 1/2 St. v. d. Bahn entfernt, arrondirte **1800** Katastralguch **à 1600** Quadrakfl., halb sehr gute Aeder, welche verpachtet, große Zweisäckengärten, der Rest werthvoller Eichenwald, **250** Joch sind ältere, zum Theil schlagbare Bestände. verkauft. hübsches Kastell, Garten, Meierhof. **Eigene Jagd:** Hehe, Schwarzwild etc. **Richard Patz,** Wien, Margarethenstraße 12.

Separate illustrirte Preis-courante gratis u. franko über Spezialitäten in **Laubsäge-** Utensilien, Bau- u. Möbelbedürfnissen, Sargverzierungen aus der Werkzeug-Fabrikung, komplette Laubsägewerkzeuge, Kassetten fl. 3.50, 5.—, 7.50, 10. **Ladislav Fischer,** Budapest, Karls-gasse, Gewölb 8.

er.

Seite 14

Elisabethpromenade

influoer Samstag,

nzerte

Einnehmungen dem zu

Elisabeth, welche

den der Hauptstädlichen

ich von 5-7 Uhr

10 Uhr statt.

energasse-Sekte.

eiuch im Interesse des

mit zugleich dem v. t.

ter Sozialitäten u. Ein-

solche Aufhebung zur

achtungswoll.

DER JÁNOS,

ost“ auf der Elisabeth-

omenade.

es spanisches Buffet.

Keller,

34.

Wiener Spezialitäten.

lorfer.

geöffnet.

ergebnis

J. Sturm.

-Anzeige.

die höchste Wichtigkeit zu

besende B. Freundliche

esse 3,

namen ist, und daß ich am

1898

unter dem Geuze begen-

tiglich den ganzen Tag

bedachtungslos

dipl. Kompletter mehr-

ter benutzt. Hochschulen.

Königsgasse Nr. 3

ten.

cher

brauerei

schafft

publikum und Interes-

den vielleitigen, an sie

chen, mit der Abfäll-

chen für Budapest

lität nicht zu

vom Lagerfass.

millenniums-Aus-

in Auszeichnung, dem

plom“

Königsbier,

(Pilsener Genre),

oier (Bayerisches Genre)

ärzen

Fällung zu haben

an unter Stadt-

utca 22 (Telephon

uerei in Steinbruch

ten: bei Herrn

bsvirigasse Nr. 75.

bei unferen Stimmlichen

oberen Städten des

rn Rabatt!

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden erteilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Vasszekrényt
keresek megvételre 0. vagy 1. szám. Polozzer-fé-
lé. Czím a kiadóban. 47983

Reutables Geschäft
wegen Domizilwechsel billig
zu verkaufen. Hf. Mandits
Sándor, Budapest, Nagy-
mező-utca 28. 47979

Zwei elegant
möblirte Cassenzimmer, den
höheren Ansprüchen ange-
messen, sind in der Vas-utca
zu vermieten. Adr. in der
Expedit. 47986

Csigafabrikleiter
mit 25jähriger Praxis sucht
Stellung. Geb. Anfragen un-
ter „Fabrikleiter 978“ an
die Exp. erbeten. 47978

Lehrlinge
zu Spengler, Gas- u. Wasser-
leitung, möglichst kräftig, wer-
den gegen ganze Verpflegung
sogleich aufgenommen. Adr. in
der Exp. 47980

**Schneiderkunst-
Fachschule für Damen**
intelligenter Klasse. Gründ-
licher Unterricht im Schnitt-
zeichnen und Kleidermachen
in kürzester Zeit. Bürgs für
Ausbildung nach der ersten
Wiener Methode. Theresienring
1/6, 1. Stod. Wdm. Berger.
Dortselbst wird auch ein
Lehrmädchen sofort auf-
genommen. 48016

Norddeutsche
Kinderärtnerin wird zu 2
kleinen Mädchen von 3-4
Jahren sofort aufgenommen.
Adr. in der Exp. 48017

Klavier,
fast neu, Eienkonstruktion,
billig zu verkaufen. Adr. in
der Exp. 48034

**Deutscher perfekter
Stenograph**
mit schöner Handchrift für
die Nachmittagsstunden 5-8
gelehrt. Eintritt sofort. Mo-
natsgehalt fl. 30. Offerte unter
„Fabrik 029“ an die Exp. 48029

**Eine schöne Woh-
nung.** Külső Váci-ut 23,
neben der Schlichter Fabrik,
bestehend aus 4 Zimmern, Vor-
zimmer, Badezimmer, großer
Veranda, am ersten Stod, ab
1. November billig zu ver-
mieten. 18251

Leere Weinsässer,
größere Partie, gemischte
Größe, sehr preiswürdig zu
haben. Adr. in der Exp. 48032

Fiatl segéd
a rőfös- és női ruha szak-
mából felvétetik. Czím a
kiadóban. 48028

Üzleti berendezés,
gázszállítók olcsón eladó.
Czím a kiadóban. 47932

Damen
finden Rath und Hilfe, Auf-
nahme zur Entbindung bei
einer intelligenten Hebamme.
VII., Csömör-ut 10, Koch-
partterre Thür 1-2. 48048

Hausmeisterstelle
sucht ein junges Ehepaar.
Der Mann ist Handwerker.
Adresse in der Exp. 48046

Wagen.
Mehrere neue und gebrauchte,
halbgedeckte Basquets und
Salonsien mit bevorzugten
Preisen sind erhältlich. Sző-
vetség-utca 3. 48045

Hochschüler
(Jurist), der österreichisches
Gymnasium mit bestem Er-
folge absolviert hat, wünscht
gegen mäßiges Honorar, wo-
möglich Quartier inbegreifen,
Unterricht in deutscher
Sprache zu erteilen. An-
träge erbeten unter Löwinger
Lipót, 6. Bez., Andrássystraße
Nr. 52, 3. Stod, Thür 12.
48044

Geschäftslokale
mit Portal und Einrichtung,
in der Nähe der Central-
markthalle, billiger Preis, so-
fort zu übergeben. Adr. in
der Exp. 48040

Hausmeister
wird per 1. November auf-
genommen. Installateur oder
Maurer bevorzugt. Adresse in
der Exp. 48025

Photographie.
Seltener Gelegenheitsauf-
wand und Statistapparate,
komplet. Objektive, Statifs,
Salon-Cameras u. sehr bil-
lig zu haben.

Positiv
und Negativ-Retoucheur für
die Provinz per sofort ge-
sucht. Neugasse 30, 1. Stod.
47997

Tailenarrangeurin,
gefächert und fleißig, findet
Beschäftigung bei Talodi,
Servitienplatz 1. 48023

Ein routinierter
selbstständiger Verkäufer der
Damen-Konfektionsbranche,
der deutschen und eventuell
auch französischen Sprache
mächtig, wird für eine grö-
ßere Provinzstadt zu sofor-
tigem Eintritt gesucht. Offerte
unter Chiffre „N. Z. 252“
an die Exp. 18252

Tüchtiges Mädchen
oder
junger Mann
von Delikatessbranche, die
im Ausschneiden perfekt sind,
und
eine Kassierin
mit 100 fl. Kaution, wie
auch ein routinierter
Buchhalter,
guter Korrespondent, werden
sogleich aufgenommen. Zu er-
fragen von halb 8 bis 9 Uhr
Früh oder halb 2 bis 3 Uhr
Mittags. Groß W., Wagners-
straße Nr. 9, im Geschäft. 48031

**Geschäftsverrich-
tung,** alt, sammt Galerie, zu
übergeben bei Sapidek Mór,
Portal-Gewölbeinrichtung-
fachlerei, VI., Hajós-utca 27.
48054

Für November
eine Wohnung, gegenüber
der Oper, 1. Stod, 2 Zim-
mer, 1 separirter Eingang,
Speis, Kofet, Wasserleitung
in der Küche, zu vermieten.
Adr. in der Exp. 48053

Gute Wirthschafterin,
Fräulein, die Hand-
arbeiten, Kleidernähen und
die Küche versteht, im Hause
tüchtig, wünscht als
Kammerfrau, Stütze der
Hausfrau oder zu einzelner
Herrn auch zu Kindern. Adr.
K. S. Löwöde-ter 7, Thür 4.
48052

Wirthschafterin,
intelligent, war schon in sol-
cher Eigenschaft hier und in
Wien längere Zeit thätig,
sucht Posten, eventuell als
Köchin, wo Küchenmädchen ist.
Adr. in der Exp. 48059

Grund
im 2. Bezirk, oberhalb der
Schießstätte, 460 Quadrat-
fasser, billig zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 48060

Bonne
zu einem 7jährigen Mädchen
findet sofortige Aufnahme.
Sprechstunden von 2-4 Uhr.
Adr. in der Exp. 48062

Kävermérés
a belvárosban, csinosan
berendezve, jutányos áron
azonnal átvehető. Czím a
kiadóban. 48078

Szabóüzlet,
javítás és tisztítás, a bel-
városban, a legelőkelőbb
szállodákkal szemben, ol-
csó áron eladó. Czím a
kiadóban. 48008

**Könyveket és
könyvtárakat**
veszek a
legmagasabb áron
készpénzen. Ajánlatokat
„Szerese 041“ alatt ké-
rek a kiadóba. 48041

Wertheinkassza,
hármass, bolti berendezés,
tizedes mérleg és czé-
g-tábla minden elfogadható
áron azonnal megkapható.
Czím a kiadóban. 48051

80 koronát
adok annak, a ki nekem
egy jó házmesteri állást
novemberre szerezz, jelen-
leg is házmester, gáz- és
vívezeték szerelő vad-
gyok. Czím a kiadóban.
48026

Stabilgépész,
géplakatos, mint gépész
gáz- és villany-gépeknél
müködött, állást keres.
Lechnitzky Sándor, VIII.,
Rökk Szilárd-utca 14a,
1. em. 48077

**Több férfszabó-
segédek** felvételnek Brück
Samu, Andrássy-ut 38.
48067

Technikus
házitanítónak vagy korre-
petitor: ak aján. kozik. Né-
metül beszél. Czím: K.
P., József-műgyetem.
47985

Billigtes Geld.
Auf Häuser, Grundbesitz,
Wochel, Erbchaften, Forde-
rungen gibt zu 4 1/2 bis 6%
sogleich auf 5-25 Jahre
zurückzahlbares Privatgeld.
R. Ötvös, Arena-ut 7/b.
48069

Neeller Heiraths-
antrag. Ein fleißiger In-
dustrieller mit gutem und
hübschem Geschäft, 40 Jahre
alt, wünscht die Bekanntschaft
einer Dame von 30 bis 40
Jahren mit wenigstens 3000
Gulden. Konfession Neben-
sache. Briefe unter „Liberal
40“ an die Exp. zu richten.
48043

Heirathsantrag.
Ein reicher Budapesti Fabrik-
fant und Hauseigentümer
sucht für seinen 24jährigen
Sohn (Offiziersaspirant) 30-
ein Mädchen im Alter von
18 bis 20 Jahren, damit
derelbe Fabrik und Geschäft
übernehmen kann. Diejenigen
Eltern, deren Tochter in die-
ser Ehe Glück finden soll,
mögen ihre Anträge wömmög-
lich mit Photographie in die
Expeditio unter „Glückliche
Ehe“ einleiden. Discretion
mit Ehrenwort. 18240

Franzose
bien recommandé désire
des leçons le matin entre
9 h. et midi. Offres sous
„Kolozsvár 22“ à l'expéd.
47987

Magyar,
német levelezésben és
gyorsírásban jártas fiatal
ember, kinek némi kéz-
műlőru ismerete van, dél-
utáni 2 óráról 7 óráig vég-
zendő irodai teendők el-
látására kerestetik. Aján-
latok „F. 12“ szám alatt
a kiadóba intézendők.
47977

Zimmer Möbel,
neut, bürgerlich, auch Bett-
zeug u., von Privaten aus
freier Hand zu verkaufen oder
wird ein reines geräumiges
Zimmer unmobliert bei intelli-
genter, kinderloser Witwe
per 1. November im 6. Be-
zirk bis 20. d. M. gesucht.
Adr. in der Exp. 47923

Szezerifommis
wird aufgenommen bei Bi-
finger, 2. Bezirk, Große No-
dusgasse 12. 47953

**Ein Holz-
und Kohlengeschäft,** alter
Posten, ist wegen anderer
Geschäftsunternehmung zu
übergeben. Adr. in der Exp.
48064

Kindergärtnerin
wird für den Nachmittag zu
2 Kindern im Alter von 7
und 9 Jahren gesucht.
Solche, die der französischen
Sprache mächtig sind, werden
bevorzugt. Adr. in der Exp.
48058

Ausgebienter
Feldwebel, mächtig der deut-
schen Sprache in Wort und
Schrift, sucht Stelle als Ma-
gazineur oder sonst passende
Stelle. Adresse in der Exp.
48057

Traffik,
20 Jahre am Platze, mit
Spielwaaren- und Papier-
verkauf, auf einer frequenten
Verkehrsstraße,
**gezügeltm Kunden-
kreis,**
wovon jede größere Familie
herrlich leben kann, wird
frankheitshalber dringend
preiswürdig verkauft durch
die Agentur

Robiesku, Bellisch,
Budapest, Kertész utca 30.
48056

Masseurin
aus der Kaltwasserheilanstalt
empfehl ich sich den geehrten
Herrschaften ins Haus. VIII.,
Pál-utca 6, 2. em. 31.
Wotzasik Sarolta. 48068

Selbwaaren-
geschäftseinrichtung ist billig
zu verkaufen. Adr. i. d. Exp.
48076

Ecste
heimische Meibinger-Defen-
gebrauchte, billig zu haben.
Adr. in der Exp. 48073

Kaffeeshant
mit Billard, alter, guter
Posten, schön und elegant
eingerichtet, gut gehend, ist
wegen Krankheit billig zu
verkaufen. Adr. in der Exp.
48071

Zimmer,
Rüche sofort zu beziehen,
Zimmermöbel zu verkaufen.
Kajangasse 3. 48070

**Herbst- und Winter-
kleider.**
Kragen mit Pelz, Seiden-
bloufen, fast neu, sind billig
abzugeben. Zu besichtigen
Bormittags von 7-12 und
Nachmittags von 2-4 Uhr.
Adr. in der Exp. 48072

**Magy. kir. államvasutak
Igazgatóság.**
145870/38424/C.V. sz.

Hirdetmény.
Ezennel közhírré tétetik,
hogy a vasuti kocsikban
és az állomási helyisé-
gekben elhagyott tárgyak
u. m.: bördnők, táskák,
kalapok, ruha és fehér-
neműek, botok, napernyők,
esernyők stb. az alább
felsorolt állomásokon és
következő napokon tar-
tandó nyilvános árverés
alkalmával azonnali kész-
pénz fizetés mellett el fog-
nak adni. Debreczen ál-
lomáson f. é. október hó
18-án d. e. 9 órakor. Sze-
ged állomáson f. é. októ-
ber hó 25-én d. e. 9 óra-
kor. Arad állomáson f. é.
október hó 31-én d. e. 3
órákor. Budapest, 1898.
október havában. Az igaz-
gatóság. 18101

**Kisebb és nagyobb
lakások,**
üzlethelyiségek mézáros,
fűszeres és divatkeres-
kedők részére novemberre
kiadandók. VI., Hungária-
körút 109/b, Külső Váci-
ut mellett. 47957

Seirath.
Zwei junge Leute, Israel,
techn. Branche, mit 1800 und
1500 fl. Gehalt, suchen sich
wegen Etablierung zu verehe-
lichen, vom Lande häuslich
erzogene Mädchen, wömmög-
lich Schwestern. Zuschriften
mit Photographie erbeten un-
ter „Zukunft G. B. C.“ an
die Exp. 47922

Große Kellerlokal-
ität, hell und geräumig, für
Verfäße oder Magazin
gleich verwendbar, ist für den
1. November zu vermieten.
Adresse: VII., Rózsá-utca
Nr. 36. 47919

Magazineur
der Getreidebranche mit größ-
ter Fachkenntnis, prima Zeug-
nissen und Referenzen, sucht
Stelle. Briefe unter „23“
an die Exp. 47920

Ich suche
ein besseres deutsches Stuben-
mädchen oder Bonne, die
alle häuslichen Arbeiten ver-
richtet und sich mit Kindern
befassen kann, zu 2 Knaben,
4 und 6 Jahre alt. V., Li-
pót-körút 21, 2. Stod 13.
47929

On cherche
une demoiselle française
pour l'avant-midi, auprès
d'une jeune fille. L'adresse
à l'expédition. 47928

Platzagenten,
die bei Kaffeesamfern und
Gastwirthen gut eingeführt
sind, werden mit guter Pro-
vision aufgenommen. Adr.
in der Exp. 47735

Három szoba,
konyhabutor, lámpa, jég-
szekrény, iróasztal, elköl-
tözés miatt olcsón eladó.
Bővebbet Csengery-ut za
52. sz., 2. em. 13. 47912

Als Hausleiterin
sucht intelligente Witwe Stelle,
selbe ist 35 Jahre alt, 30-
ist bewandert im Kochen,
Handarbeit, Landwirtschaft
wie auch im Geschäft, auch
zu mütterlichen Kindern, sieht
mehr auf gute Behandlung
als hohes Gehalt. Gest. An-
träge an R. L., Theresien-
ring 18, 1. Stod 2. 47885

5-6000 frttal
bizalmi állást keresek,
vagy társul mennék, de
csak egész szolid alapon
álló gyárhoz vagy más
hasonló vállalathoz. Szi-
ves megkereséseket „Köz-
reműködök 938“ jelleg
alatt e lap kiadóhivatalá-
hoz kérek. 47936

Demoiselle
française, distinguée qui
enseigne depuis plusieurs
années dans de bonnes
familles, cherche encore
des leçons pour le matin
et le soir de 5 à 7. Ecrire
sous „Progrès 200“ à
l'expédition. 48055

Szentkirályigasse,
Ecste Kerepeserstraße, bei isr.
anfänger Frau ist per 1.
November für 2 Herren
möblirtes Zimmer mit ganzer
oder halber Verpflegung zu
haben. Adresse in der Exp.
48038

Kohlenengros-
geschäft, sehr einträglich, mit
großen Privatfundussten,
wenig Kapitalinvestitur,
ist wegen anderer Unter-
nehmung sofort zu verkaufen.
Näheres im Sifray'schen An-
noncen-Bureau, Budapest,
Váci-körút 33. 18250

Musikkapelle,
bestehend aus 8 Mann, em-
pfehl ich sich für Samstag,
Sonntag in ein Restaurant
oder Café und empfiehlt sich
zugleich auch für Vereine,
Societäten und Bälle. Adresse
in der Exp. 18259

Ziegeleibesitzer,
Fachmann, mit langjähriger
Praxis, übernimmt Ziegel-
erzeugung im Afford auf
eigenes Risiko. Anträge unter
„Ziegelafford“ an die Exp.
18258

Segédet keresek,
izraelita, a ki a fűszer és
vasszakmában teljes jár-
tassággal bír és a román
nyelvet bírja. Ajánlatok
Frankovits-Hermann czég-
hez intézendők Nagy-
Somkutra. 18253

Pályázat.
A lévai izraelita status
quo - hitközségnél a má-
sodik metszői, előmá-
kozói és samesz állás
1899. évi február hó 1-én
betöltendő. Evi javadal-
mazás 600 korona, termé-
szetbeni lakás, fél sechita
és a szokásos mellékjövö-
delem. Kort, megfelelő
képességet, eddigi mükö-
dést, családi állapotot és
a magyar és német nyelv-
nek szóban és írásban
való bírást feltüntető bi-
zonyítványokkal felszerelt
kérvények f. é. november
hó 15-éig alulírott hitk.
előknél nyújtandók be.
Próbaelőadásra csak a
meghívottak bocsátatnak,
az utiköltségek csakis a
megválasztottnak - 80
koronát meg nem halad-
ható összegben - térítet-
nek meg. Léva, 1898. októ-
ber hó 14-én. Frommer
Mór, hitk. előnk, Rosen-
baum Adolf, hitk. jegyző.
18254

Auf einem
lebhafteu Verkehrs-Experten
sind Geschäftslokale, Ver-
fäße, größere und kleinere
Wohnungen billig zu ver-
mieten. István-ut 9a.
47943

Bonne,
(ung) zu einem 24jährigen
Kinde sofort aufgenommen.
Adr. in der Exp. 18257

Magy. kir. államvasutak
138165/1898. szám.

Pályázati hirdetmény.
A magy. kir. államvasu-
tók igazgatósága az 1899.
évbén szükséges 7000 q.
kőolaj szállítására ezennel
nyilvános pályázatot hir-
det. Az iventkány egy kor-
onás okmánybélélyeggel
ellátott ajánlatok lepecsé-
lteve legkésőbb 1898. évi
október hó 18-ának déli
12 óráig a magy. kir. ál-
lamvasutak anyag és let-
tárbeszerzési szakosztá-
lyánál benyújtandók,
vagy postán oda külden-
dők. Ugyanezen időpontig
átadandók ugyanott a kö-
telező minőségi minták is.
Bánatpénz gyanánt az
ajánlott anyag értékének
50% legkésőbb 1898. évi
október hó 17-én déli 12
óráig a magy. kir. ál-
lamvasutak budapesti főpénz-
tárnál letendő. Szállítá-
sra nézve mérvadó és
kötelezők a 122291/96. sz.
általános szállítási és kö-
olajra vonatkozó 39986/92.
sz. különleges feltételek.
A szállításra vonatkozó
egyéb részletes módzato-
k az igazgatóság anyag
és lettárbeszerzési szak-
osztályában, valamint az
üzletvezetőségknél és a
bazar kereskedelmi és
iparkamaráknál megte-
kinthetők. Ezen részletes
módozatok leírása az aján-
latot tenni szándékozók-
nak a fentnevezett anyag
és lettárbeszerzési szak-
osztály által ingyen ada-
tik ki, vagy kívánságra
postán megküldetik. Bu-
dapest, 1898. szeptember
hóban. Az igazgatóság.

Eheanträge in den hauptst. Standesämtern.

Nachfolgend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche — vom 8. Oktober bis inklusive 15. Oktober — in den fünf Civilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheanträge:

I., II. und III. Bezirk.

Ludwig Deutsch, isr., mit Rosa Rosner, isr.;
Bernhard Prosch, r.-l., mit Anna Prosch, r.-l.;
Paul Mandl, ev.-ref., mit Rosa Kiss, r.-l.;
Johann Khas, r.-l., mit Sophie Kanar, ev.-ref.;
Peter Löth, gr.-l., mit Sophie Nemeth, r.-l.;
Julius Kohn, isr., mit Klara Günser, isr.;
Joseph Magyar, r.-l., mit Barbara Kopniczky, r.-l.;
Anton Geber, r.-l., mit Marie Feitler, r.-l.;
Leopold Baron, isr., mit Jeanette Reich, isr.;
Karl Melchner, r.-l., mit Marie Wildhofer, ev. A. R.;
Karl Melchner, r.-l., mit Anna Grimme, r.-l.;
Sigmund Köth, isr., mit Regina Herz, isr.;
Joseph Bell, r.-l., mit Marie Wittmann, r.-l.;
Leopold Katowitz, isr., mit Johanna Klein, isr.;
Rudolf Hahn, r.-l., mit Klara Straub, r.-l.;
Franz Anitai, ev.-ref., mit Marie Szurok, ev.-ref.;
Joseph Kaktir, r.-l., mit Anna Schierer, r.-l.;
Stephan Sehr, r.-l., mit Josephine Kreirich, r.-l.;
Johann Kranberger, r.-l., mit Johanna Schiber, r.-l.;
Anton Bormühl, r.-l., mit Etelka Dendl, r.-l.;
Johann Lazar, ev.-ref., mit Marie Vida, r.-l.;
Anton Schumy, r.-l., mit Anna Kreitzer, r.-l.;
Gabriel Linder, r.-l., mit Marie Meher, r.-l.;
Johann Kovacsik, r.-l., mit Marie Szarecz, r.-l.

V. und VI. Bezirk.

Paul Bolgar, r.-l., mit Marie Khas, r.-l.;
Mar Deutsch, isr., mit Marie Terane, ev. A. R.;
Joseph Blau, isr., mit Theresie Sonnenschein, isr.;
Peter Huber, r.-l., mit Theresie Feidinger, r.-l.;
Wilhelm Stubbán, r.-l., mit Marie Jahner, r.-l.;
Johann Voller, r.-l., mit Susanne Privatsoel, ev. A. R.;
Michael Csizli, r.-l., mit Klementine Szöke, r.-l.;
Adolf Engel, isr., mit Pauline Angensfeld, isr.;
Jakob Taglieber, r.-l., mit Anna Friedler, r.-l.;
Joseph Suranyi, r.-l., mit Witwe Julie Kharz, r.-l.;
Stephan Györan, r.-l., mit Rosa Hamar, r.-l.;
Agnes Mondschem, isr., mit Etelka Hengerer, isr.;
Theodor Knapáti, r.-l., mit Witwe Marie Dornis, r.-l.;
Eugen Dreher, r.-l., mit Bertha Hagenmacher, ev.-ref.;
Anton Jékann, gr.-l., mit Marie Havrilik, gr.-l.;
Johann Szatmári, r.-l., mit Katharine Huber, ev. A. R.;
Joseph Kobl, r.-l., mit Theresie Veier, r.-l.;
Armin Seidner, isr., mit Margarethe Várnai, isr.;
Karl Szalay, r.-l., mit Paula Plans'er, r.-l.;
Michael Herceg, r.-l., mit Leonore Mesler, r.-l.;
Paul Huber, ev.-ref., mit Rosa Hufár, ev.-ref.;
Michael Kóth, r.-l., mit Elisabeth Dudas, r.-l.;
Emmanuel Pfeifer, isr., mit Rosa Sachs, isr.;
Anton Galus, r.-l., mit Marie Dobos, r.-l.;
Franz Friedmann, isr., mit Witwe Rosa Friedmann, isr.;
Paul Kinczefel, ev. A. R., mit Anna Kappugy, ev.-ref.;
Johann Simon, ev. A. R., mit Elisabeth Delay, r.-l.;
Alfred Schweg, r.-l., mit Rosa Parzer, r.-l.;
Alexander Bölez, r.-l., mit Theresie Szás, r.-l.;
Johann Wozniak, r.-l., mit Anna Gienzi, r.-l.;
Salomon Ustik, isr., mit Malvine Finkus, isr.;
Johann Magyar, r.-l., mit Katharine Zellung, r.-l.;
Abraham Ungar, isr., mit Roland Ungar, isr.;
Andreas Leval, r.-l., mit Julie Elbert, r.-l.;
Berthold Balázs, r.-l., mit Anna Jilovskí, r.-l.;

Wilhelm Weinfeld, isr., mit Netti Frater, isr.;
Moriz Steller, isr., mit Rosa Weis, isr.;
Ladisláus Mészáros, ev.-ref., mit Eva Ghenes, ev.-ref.;
Joseph Schidl, r.-l., mit Marie Antlör, ev. A. R.;
Franz Koffuth, r.-l., mit Eugenie Eber, r.-l.;
Joseph Biensaf, r.-l., mit Marie Nagy, r.-l.;
Salomon Rothbauer, isr., mit Rosa Lazar, isr.;
Samuel Herz, isr., mit Rosa Herzla, isr.;
Arpad Szél, isr., mit Irene Lehner, isr.;
Johann Gulyas, ev.-ref., mit Lidia Agoston, ev.-ref.;
Franz Stárek, r.-l., mit Barbara Horváth, r.-l.;
Sigmund Korgut, isr., mit Regine Grünwald, isr.;
Géza Pók, r.-l., mit Witwe Charlotte Germann, r.-l.;
Joseph Balcz, r.-l., mit Marie Belya, r.-l.;
Franz Gróf, r.-l., mit Witwe Katharine Stegner, r.-l.

VII. Bezirk.

Joseph Eggerer, r.-l., mit Emerenzia Stadler, r.-l.;
Bernhard Steiner, isr., mit Paula Schwarz, isr.;
Mar Széidler, isr., mit Susanne Mészáros, ev. A. R.;
Alexander Bogács, ev.-ref., mit Katharine Barga, r.-l.;
Stephan Barga, r.-l., mit Theresie Fischer, r.-l.;
Benjamin Hanff, isr., mit Magdalene Bepán, isr.;
Franz Kalczyk, r.-l., mit Hermine Kertész, ev.-ref.;
Paul Málit, r.-l., mit Anna Novák, r.-l.;
Stephan Hundál, r.-l., mit Jona Mery, r.-l.;
Alfiusz Hulmann, r.-l., mit Justine Szilágyi, ev.-ref.;
Johann Szék, r.-l., mit Agnes Schemlich, r.-l.;
Alexander Frieber, r.-l., mit Magdalene Hartwich, r.-l.;
Michael Mészáros, r.-l., mit Elisabeth Süveg, ev.-ref.;
Johann Málit, ev.-ref., mit Ida Böbki, ev.-ref.;
Gabriel Köny, isr., mit Regine Kiss, isr.;
Rudolf Schwarz, isr., mit Rosa Reichard, isr.;
Joseph Kischof, isr., mit Olga Müller, isr.;
Jakob Deutsch, isr., mit Anna Bethes, r.-l.;
Johann Tomit, r.-l., mit Katharine Turós, ev.-ref.;
Joseph Sándor, r.-l., mit Hermine Stefánicska, r.-l.;
Lazar Deményi, isr., mit Rosalie Köny, isr.;
Julius Báda, r.-l., mit Elisabeth Farkas, r.-l.;
Alexander Schöberger, isr., mit Etelka Kohn, isr.;
Samuel Lehnhard, ev. A. R., mit Karoline Hofák, ev. A. R.;

Eggydius Salamon, r.-l., mit Bertha Rosenfeld, r.-l.;
Jonas Neufeld, isr., mit Theresie Kohn, isr.;
Moriz Weis, isr., mit Rosalie Felsak, isr.

VIII. Bezirk.

Stephan Malit, ev. A. R., mit Marie Deveska, ev. A. R.;
Johann Vap, r.-l., mit Susanne Luská, ev. A. R.;
Victor Reichenthal, isr., mit Fanny Frimm, isr.;
Stephan Kralcsák, r.-l., mit Katharine Baulit, r.-l.;
Julius Lampert, r.-l., mit Rosa Horváth, r.-l.;
Joseph Péter, r.-l., mit Marie Pege, r.-l.;
Peter Barbara, gr.-l., mit Irene Bukovskí, r.-l.;
Johann Blahó, ev. A. R., mit Adele Vaskányi, r.-l.;
Emerich Kován, r.-l., mit Jolan Kondásovits, r.-l.;
Agnes Klein, isr., mit Regina Holczér, isr.;
Andreas Dropa, ev. A. R., mit Anna Guot, ev. A. R.;
Joseph Lufács, isr., mit Marie Bekeles, ev.-ref.;
Joseph Voita, r.-l., mit Elisabeth Molnár, ev.-ref.;
Franz Sántó, r.-l., mit Marie Ubars, r.-l.;
Franz Schwarzenberger, r.-l., mit Anna Sgänger, r.-l.;
Géza Nagy, r.-l., mit Aranka Derömy, r.-l.;
Mladár Szabó, r.-l., mit Julie Kovács, r.-l.;
Georg Horváth, r.-l., mit Elisabeth Gelányi, ev.-ref.;
Jonas Auer, isr., mit Klona Schwarz, isr.;
Johann Ustóbi, ev. A. R., mit Anna Baranyai, ev. A. R.;
Véla Filip, r.-l., mit Witwe Rosa Krawczyk, r.-l.;
Ferdinánd Kólcshí, r.-l., mit Susanne Urban, r.-l.;
Georg Kitzán, r.-l., mit Anna Ludwig, r.-l.;
Victor Puredl, r.-l., mit Hermine Boufal, r.-l.;

Franz Schandl, r.-l., mit Katharine Meiser, ev.-ref.;
Dr. Edmund Polner, ev. A. R., mit Elisabeth Stojanovic, r.-l.;
Stephan Bribel, ev.-ref., mit Rosa Nagy, ev.-ref.;
Mathias Müller, r.-l., mit Barbara Lebert, r.-l.;
Glemér Boda, r.-l., mit Agnes Muzita, r.-l.;
Paul Fazelas, ev.-ref., mit Marie Batan, ev.-ref.;
Gabriel Diza, r.-l., mit Marie Horváth, r.-l.;
Wilhelm Benggel, r.-l., mit Gisella Mészáros, r.-l.;
Arjen Fucgai, gr.-or., mit Theresie Király, gr.-or.;
Franz Kesthelyi, r.-l., mit Katharine Anagyal, ev.-ref.;
Joseph Dachovskí, r.-l., mit Klara Kvitkovskí, r.-l.;
Joseph Herczeg, ev.-ref., mit Anna Kele, gr.-l.;
Alexander Bojgó, gr.-l., mit Marie Bastó, r.-l.;
Ludwig Krauß, r.-l., mit Rosa Slávit, r.-l.;
Albert Nagy, ev.-ref., mit Theresie Farkas, r.-l.;
Joseph Vencsó, r.-l., mit Gisella Jafobi, r.-l.;
Stephan Fejes, r.-l., mit Lidia Kovács, ev.-ref.;
Stephan Horváth, r.-l., mit Julie Benkóczy, r.-l.;
Paul Mandl, ev.-ref., mit Rosa Kiss, r.-l.;
Daniel Rivoer, ev. A. R., mit Julie Kusás, ev.-ref.;
Rudolf Ruschong, r.-l., mit Marie Publig, r.-l.

IV., IX. und X. Bezirk.

Alexander Mohr, r.-l., mit Ottilie Benzing, ev.-ref.;
Lorenz Lichta, r.-l., mit Anna Kubel, r.-l.;
Emerich Farkas, r.-l., mit Anna Jäger, r.-l.;
Johann Laggankli, r.-l., mit Veronika Bajár, r.-l.;
Franz Jint, r.-l., mit Anna Jactó, ev. A. R.;
Johann Farkas, r.-l., mit Rosalie Lanter, r.-l.;
Stephan Javoriskí, r.-l., mit Elisabeth Karolyi, r.-l.;
Joseph Projel, r.-l., mit Agnes Krocse, r.-l.;
Johann Hajos, r.-l., mit Barbara Stolzenberger, r.-l.;
Dr. Julius Papp, gr.-l., mit Anna Lencs, r.-l.;
Adolf Deutsch, isr., mit Emma Weis, isr.;
Johann Danca, r.-l., mit Marie Lakatos, r.-l.;
Joseph Helminger, r.-l., mit Elisabeth Widmüller, r.-l.;
Stephan Nagy, ev.-ref., mit Elisabeth Kerefturi, ev.-ref.;
Dr. Joseph Horváth, r.-l., mit Emilie Lang, r.-l.;
Franz Slavacek, r.-l., mit Witwe Theresie Krichman, ev. A. R.;
Karl Wenz, r.-l., mit Anna Kravarik, r.-l.;
Rudolf Rudnan, ev.-ref., mit Anna Szék, r.-l.;
Johann Leskovskí, r.-l., mit Witwe Anna Noskopi, ev. A. R.;
Mar Schulz, isr., mit Frida Lichtenstein, isr.;
Fidor Weis, isr., mit Gisella Winterstein, isr.;
Johann Barga, r.-l., mit Helene Nemes, r.-l.;
Johann Deiningger, r.-l., mit Marie Lindmayer, r.-l.;
Alexander Szalay, ev. A. R., mit Sophie Jiles, ev.-ref.;
Stephan Kullt, r.-l., mit Anna Farkas, r.-l.;
Anton Vognár, r.-l., mit Emerenzia Barga, r.-l.;
Johann Ujváry, r.-l., mit Marie Nagy, r.-l.;
Johann Boross, ev.-ref., mit Esther Süveg, ev.-ref.;
Wendelin Wittmann, r.-l., mit Witwe Eva Schaffner, r.-l.;
Theodor Romberger, r.-l., mit Marie Katona, r.-l.;
Theodor Ries, isr., mit Regine Deutsch, isr.;
Gabriel Dolejsál, r.-l., mit Aranka Káráz, r.-l.;
Paul Subarda, r.-l., mit Janka Juracki, r.-l.;
Ferdinand Schmid, r.-l., mit Marie Enit, r.-l.;
Stephan Gregas, r.-l., mit Elisabeth Kiss, r.-l.;
Moiis Szefit, r.-l., mit Gisella Szecskányi, r.-l.;
Ludwig Mennhart, r.-l., mit Amalie Gutai, r.-l.;
Friedrich Kúhler, isr., mit Malvine Weinberger, isr.;
Karl Jantovics, r.-l., mit Marie Jantovics, r.-l.;
Agnes Hilberth, r.-l., mit Gisella Kerefturi, r.-l.;
Moses Stem, isr., mit Uda Turno, isr.;
Michael Martoniz, r.-l., mit Witwe Marie Raitó, ev.-ref.;
Johann Wifullil, r.-l., mit Mathilde Szejffert, r.-l.

Table with multiple columns: Ung. Staatsanleihe, Deut. Staatsanleihe, Fremde Staatsanleihe, Andere Anleihen, Pfandbr. u. Oblig., Banken, Sparcassen, Veri. G. f. ellisch, Mühlen, Verkehr-Intern., Lofe, Liquidations-Kurse vom 13. Oktober, Renten, Wechseln, Termineffekten.

AZ ANGOL SZABÓHOZ

„Zum Englischen Schneider“
HEILMANN KOHN & SÖHNE
Fabrikation von

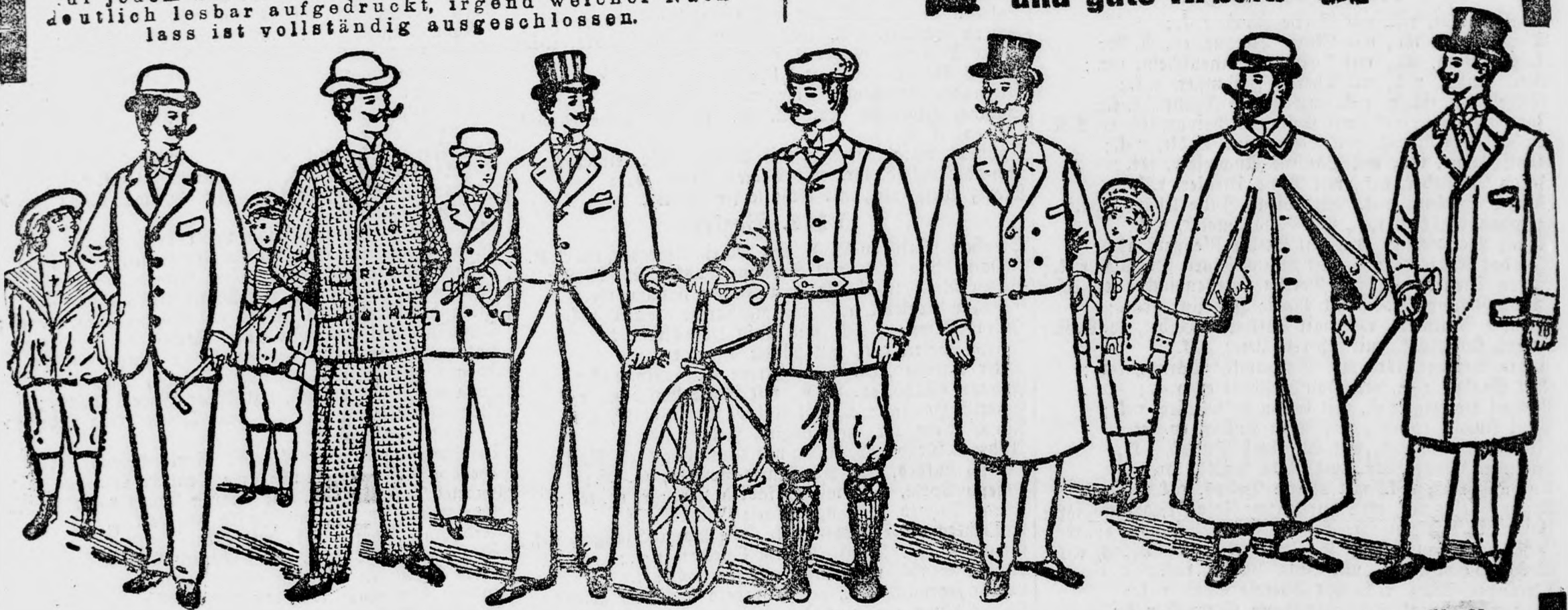
Herren- u. Knabenkleidern

Budapest, IV., Karlsring Nr. 12, Parterre u. I. Stock.

Unsere Preise sind streng fest.

Auf jedem Stück sind unsere streng festen Preise deutlich lesbar aufgedruckt, irgend welcher Nachlass ist vollständig ausgeschlossen.

Wir garantiren für
tadellosen Sitz, grossstädtischen Chic
und gute Arbeit.



Herbst-Anzüge 30., 27., 21., 15., fl. 12.—	Schwarze Anzüge 36., 30., 25., 21., fl. 15.—	Herbst-Ueberzieher 25., 23., 20., 18., 16., 15., fl. 10.—	Winterröcke 40., 36., 32., 28., 25., 18., 15., fl. 12.—	Herbst-Havelocks 13., 15., 13., 12., fl. 10.—	Herbst-Nosen 9., 8., 6., 5., 4.50, fl. 4.—	Kinder-Kostüme 14., 12., 10., 8., 7., 6., 5., fl. 4.—	Kinder-Winter-Mäntel 14., 12., 10., 9., 8., 7., fl. 5.50	Knaben-Anzüge 14., 12., 11., 10., 9., 8., fl. 8.—	Stadt-Pelze 120, 100, 80., 75., 60., 50., fl. 35.—
---	---	--	--	--	---	--	---	--	---

Loden-Saccos mit Stofffutter 12., 11., 10., 9., fl. 8.—

Bitten genau auf die Adresse zu achten!

Reise-Pelze 200., 100., 50., 40., fl. 35.—

R. u. I. Petibilegium f. Oesterreich-Ungarn.

Specialist in Bandagen.

Auges. in Brüssel Gold. Med. u. Ehrendiplom.
Neuest patentirtes

KELETI-Bruchband

Ist nach Anspruch der bedeutendsten ärztlichen Autoritäten das Vollkommenste dieses Genres, rückt nicht, übt keinen lästigen Druck und beseitigt in Folge seiner zweckentsprechenden Konstruktion alle Mängel der bisherigen Bandagen.

Preise: Einseitig fl. 6.
Doppelseitig fl. 12.

Ferner werden in meinen Werkstätten erzeugt: Kunstfüße, Kunsthände, orthopädische Schuhe (nach System Gessing), Leibbinden, Krampfadernstrümpfe, sowie alle Sorten Gummi-Spezialitäten für Herren und Damen. Versandt prompt und diskret.

KELETI J. R. u. I. priv. Bandagist
Budapest, IV., Koronaherzog-utca Nr. 17.
Fabrik mit Gasmotorbetrieb: Rostély-utca 15.
Aufgetretene Preiscontanten in geschlossenem Couvert. — Separater Eingang für Herren und Damen in der Thoreinfahrt.

Wer hat Sommerprossen?
Gleichen oder sonstige Ausschläge im Gesicht? Der wende sich behufs sicherer Beseitigung derselben zur weltberühmten

Serail-Pomade,

welche nicht nur jede Uneinheitlichkeit der Haut beseitigt, sondern die Gesichtshaut blendend weiß, rein und frisch macht. 1 Ziegel 70 kr., franko pr. Post fl. 1.05. Gefäße hierzu 1 Stück 30 kr. Zu haben in Budapest bei Herrn Jozsef v. Eötvös, Apotheker, in der Egger'schen Apotheke „zum Palatin“ u. in jeder Apotheke Ungarns.

Rozsnyay Mátyás, Apotheker, Urad.

MÖBEL

gegen Ratenzahlungen
coulant bei

Ehrentreu & Brüder Fuchs,

VI., Theresienring Nr. 8.

Neueste Muster u. beste Qualität

von sämtlichen Leinen- und Baumwollwaaren zu namengebührenden Preisen, als: Bettzeug, Oxford, Leinwand, Shirting, Chiffon, Atlas und Sammetgraben, Varchent, Tischtücher, Handtücher, Tücher, Tisch- und Bettdecken etc. Keiner bedient sich ausgiebiger, um sich die in Kunde dauernd zu erhalten, die Leinen- u. Baumwollwaaren, Weberer des

Rudolf Bauer in Zlabings, Mähren:

1 Stück schleißische Leinwand, 47 Cm. breit	23 Met.	fl. 4.60
1 " Seidenleinentwand, 90 Cm. breit	20 "	fl. 4.20
1 " besten Seiden-Chiffon, 88 Cm. breit	20 "	fl. 4.—
1 " Sammet-Graben, weiß geblumt, 88 Cm. breit	23 "	fl. 5.50
1 " Canafas-Bettzeug, roth od. blau, 76 Cm. br.	22 "	fl. 3.75
1 " Kleider-Varchent in schönsten Dess.	20 "	fl. 3.60
1 " Varchent-Rock mit Vorburse, roth od. blau	1 "	fl. —.50
1 Dbd. Rattist-Tafelstuhel m. farb. gemeb. Rand, gefärbt	1 "	fl. 1.—
2 Stück Planel-Bettdecken, Glas für Steppdecken, in den schönsten Mustern, so lange der Vorrath reicht	1 "	fl. 3.80
1 Paar sortierte Kette in Canafas, Leinwand, Lepfir, Varchent und Oxford, enthaltend 50 Meter	1 "	fl. 9.60

Muster gratis und franko. 97066
Nichtkonvertirendes nehme ich anstandslos zurück und erstatte das Geld hierfür zurück.

Alle Lose (auch wo immer verhandelt) werden mit vollem Kursverthe bezahlt, auf Wunsch dieselben Vore gegen kleine Monatsraten billigt zurückverkauft. — Vorsicht! auftrüge sorgfältig. Preisliste franco. 68857
Vorschüsse auf Werthpapiere.
Wechselstube Otto Spitz,
Wien, I., Schottenring 26.

Tricotwäsche

für Herbst und Winter an Wiederverkäufer bei **Albert Wagner, Wien, I., Kohlmeßergasse Nr. 8.**
Musterpatente, enthaltend Hemden, Leibchen, Hosen für Herren, Damen und Kinder im Betrage von ca. 10—12 fl. gegen Nachnahme oder Wiener Referenzen.

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dutzd. fl. 1, 2, 3, 4, 5, Capots amer. (Lux) 6. W. fl. 2, 3, feinste Pariser Damenschwämme, 6. W. fl. 2, 3, 4, Damen-Präservativs nach Gasse, 6. W. fl. 1.50 per St. Musterkollektion für Herren, praktische Zusammenstellung, per Karton fl. 3, 4, 5 (25 Stück). — Versandt prompt bei freier Diskretion. 96727

JOSEPH KLEIN, Spezialist, Budapest, VI. Bezirk, Váci-körut 7.

Nouveautés in

**Wollstoffen,
Seidenstoffen,
Barchenten,
Blousen,
Jupons etc.**
in exquisitester Reichhaltigkeit.
Enorm billige Preise.

Höchste
SAISON-Neuheiten!

Feine Modestoffe, 115—120 Ctm. breit, per Meter á fl. —.68, —.92, 1.15, 1.30, 1.45, 1.65, 1.95, 2.05, 2.25, 2.50, 2.75, 2.95, 3.30, 3.65 etc.

Gediegenste Fabrikate! Geschmackvollste Modestoffe!

Feine Mode-Reinseiden-Stoffe in allen erdenklichen Ausführungen, per Met. á fl. —.98, 1.05, 1.10, 1.20, 1.40, 1.45, 1.60, 1.75, 1.85, 1.90, 1.95 etc.

Feinste schwarze Reinseiden-Brocate per M. á fl. —.95, 1.40, 1.70, 1.90, 2.30.

Hochfeine schwarze Reinseiden-Taffete in prachtvollen Carreaux-, Streif- oder Phantasie-Dessins oder ganz glatt, per Meter á fl. 1.20, 1.45, 1.50, 1.75, 2.10, 2.20 etc. Neuestes für Toiletten!

Herbst-Saison 1898.

Waarenhaus D. LESSNER

Wien, VI., Mariahilferstrasse Nr. 81—83.

Wichtig! Für die Provinz illustrierte Mode-Journale sowie illustrierte Preislisten von Teppichen und Vorhängen und reichhaltigste Muster-Kollektionen in allen Artikeln auf Verlangen gratis und franko!

60 Prozent Nährstoff.

In hundert Theilen Cacao van Houten sind über 60 Prozent wirklicher Nährstoff enthalten, also ein Prozentsatz, welcher von Milch, Brod, Kartoffeln etc. auch nicht annähernd erreicht wird. Hiezu kommt, dass Cacao van Houten durch ein besonderes Verfahren leicht verdaulich ist und auch dauernd genossen, stets schmeckt. Das sind die Gründe, die Cacao van Houten zu einem ausserordentlich gesunden Getränk machen, das für jeden Tag zu empfehlen ist.

100,000 Lose, 50,000 Treffer.

Klassen-Lose

zur I. Klasse der III. Lotterie

offerirt zu Original-Preisen

1 Achtel-Los 75 kr. 1 halbes Los fl. 3
1 Viertel- „ fl. 1.50 1 ganzes „ fl. 6

Ziehung schon 17. u. 18. November.

Haupttreffer event.

Eine Million.

Bestellungen können mit Nachnahme oder gegen vorherige Einsendung des Betrages per Postanweisung erfolgen.

Haupt-Kollekteur

DAVID REDLICH,

Budapest, IV., Kecskeméteergasse Nr. 11.

Die Hälfte der Lose gewinnt.

Die Versandt-Abtheilung für Private
der seit 24 Jahren bestehenden

Leinen- und Baumwollwaaren-Manufaktur

von

F. X. KLAUSNITZER

in Oberleutensdorf (Nord-Böhmen)

empfehl ich zum Bezuge von weissen u. farbigen Leinenwaaren; es gelangen nur die solidesten Sorten zum Verkauf, und sind die sogenannten billigen Waaren ausgeschlossen. Besonders empfohlen: Rumburger Leinewebe; Irländer u. schlesische Leinen; Hausleinen in allen Breiten für Leib- und Bettwäsche; Shirtinge, Grabel und Damast, Piqué, Barchente weiss und bunt etc.

Anfertigung von Tisch- u. Hauswäsche nach Angabe. Lieferant für die meisten hohen Adelsfamilien Oesterreich-Ungarns. Es wird gebeten, Preisliste und Muster mit Angabe der Sorten zu verlangen.

Grösste Auswahl in

Grablaternen

von 80 kr., fl. 1.50, fl. 3, fl. 6 bis 40, 300 prachtvollste Metallblumen-Kränze, ebeno neueste Spezialitäten in Pergamenten, u. zw. Vorlesern, Kohlenföhrben, Oensschirmen, Alles zu faunend billigsten Fabrikpreisen bei

SPITZER MÖR,
Marie Valeriegasse 7, vis-à-vis dem Grand Hotel Hungaria. Provinzbestellungen werden aufs prompteste effectuirt.

Besseres deutsches Mädchen wünscht als einfache Köchin unterzukommen. Anträge unter „Verlässlich 764“ an die Exp. 47764

Wasserdichte Regenmäntel aus Original englischen Schafwoll-Doppelstoffem. Gummi-Zwischenlage, sowie Gummimäntel

jeder Art für Herren, Damen und Kinder. Muster, Preise u. Mahanleitung postwendend. **Paget & Co.** WIEN, Riemergasse 3.



Arlejtesí értesítés.

Vb. Swoboda Károly csódtömegéhez tartozó árukészlet, mely hajl. butorok, pipere-butorok és butorállványokból áll, a „Budapesti Közlöny“, a „Budapesti Hirlap“ és a „Neues Pester Journal“ f. hó 16-iki vasárnapi számában megjelent árlejtesí hírdetmény értelmében, ajánlati verseny útján eladatik. Ajánlatok f. hó 22-én délután 5 óráig bezárólag, alulírott tömeggondnoknál 300 fnt bánatpénz letételle mellett nyújtandók be.

Az árukészlet és csódtömeg megtekinthető az üzleti helyiségben, IV., Granátos-utca 2, hol bővebb értesítés is nyerhető.

Budapest, 1898. október hó 14-én.

Dr. Fábry István,

csódtömeggondnok, 97282
IV., Károly-körút 2. szám.

Erste ungarische Nähmaschinen- u. Fahrradfabriks-Aktiengesellschaft,

Adria-Fahrräder.

Eleganteste und vornehmste

gedeckte Fahrrad-Schule

im Plasticon, VI. Andrassystrasse Nr. 69.

Elektrische Beleuchtung, Dampfheizung. Grösste Reparaturwerkstätte.

Stadt-Pelze

20, 100,

75,—

50,—

35,—

35,—

Qualität

ent zu faunend billigen Schirting, Chiffone, Lächer, Handtücher, etc. ausgeführt, um sich Baumwollwaaren zu

Mähren:

A 23 Nr. fl. 4.60

A 20 fl. 4.20

A 20 fl. 4.—

breit A 23 fl. 5.—

br. A 22 fl. 3.75

A 20 fl. 3.60

blau fl. —.56

Rand, gefärbt fl. 1.—

brden, in den reich fl. 3.80

nd. Pehfir. fl. 9.60

anko. 97066

st und erstirte das Geib

ecotwäsche

st und Winter an

erfäuter bei Albert

er, Wien, I.,

ffergasse Nr. 8.

adete, enthaltend

Leibchen, Hosen für

Damen und Kinder

ne von ca. 10—12 fl.

Nachnahme oder

er Referenzen.

Capots amer.

fl. 1.50 per St.

kommt bei strengster

98727

rut 7.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Pferdeköpen.
Wir empfehlen unser Fabrik-
lager aller Gattungen Sieben-
bürger langhaariger, sowie
anderer (auch für Kummer u.
Bureau geeigneter) Köpen,
ferner Pferde, Züder, Sattel,
tel., Hühner (Tiger-) und
sonstiger Decken in allen
Qualitäten u. Dimensionen zu
billigsten Preisen.
L. J. Mogyorósi & Stein,
Großhändler, Budapest, 5.
Bezirk, Nador-utca 23.
48024

**Wohnung per
November.**
Gochparterre, in vornehmen
Haus, 3 Gassenzimmer, Vor-
Bade, Dienstbotenzimmer etc.,
V., Sölyomgasse 16, nächst
Justizpalast.
48035

Elegant möblirtes,
vollständig separirtes zwei-
stüdiges Gassenzimmer mit
Badezimmerbenützung, 1. St.,
nächst der Andrássystrasse und
Báthnerboulevard, ist sofort
zu vermieten. Adr. Exped.
48022

Damen
finden Rath und Hilfe, Auf-
nahme zur Entbindung bei
der dipl. Hebamme Schön,
Andrássystrasse 56, Thür 2.
48061

1500 forint
kradékkal egy képzett
kereskedő egy énségének
megfelelő állást keres.
Czím a kiadóban. 47917

Ki volna hajlandó
állandóan segíyezni fia-
tal leányt, mig tanulmá-
nyát befejezi? Levélök
„sisz 940“ alatt a kiadó-
hivatalba kéremek. 47940

**Tüchtigere
Reklamations-**
arbeiter, deutscher Korrespondent,
möglichst deutscher
Stenograph, sind in einem
hiesigen Hause sofortige Auf-
nahme. Offerte unter „Streb-
sam 932“ an die Exped.
erbeten. 47932

Jeune Parisienne
aimable et distinguée
cherche legons conversa-
tion de 12 à 3 ou le soir
de 5 à 8. Offres sous
„Parisienne 930“ à l'exp.
47930

Sechser-Kaffe,
zweithürige Friedrich Wisse,
billig zu haben, auch ein
Haus, villantig, in Erzsé-
betfalva. Adr. in der Exp.
47936

Schöner Grund,
unweit von Kelenföld und
Wolfssthaler Friedhof, ist
preiswürdig zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 47929

Deutsches Fräulein,
das auch den Unterricht zu
leiten versteht, wird zu drei
Kindern gesucht. Anträge un-
ter „Chijre „1840“ an die
Exped. 47916

Kautine,
sehr guter Kosten, großer
Konsum, sofort zu verkaufen.
Adr. in der Exp. 47934

Une demoiselle
posée désire trouver trois
après-midi elle accepte-
rait aussi le diner. S'ad-
resser à l'exp. sous „Z.
D. 933“. 47933

Geschäftsbetheili-
gung. Fräulein wünscht sich
persönlich an einem gut ge-
henden Geschäft mit einigem
Kapital zu betheiligen. An-
träge unter „Kompagnie 781“
an die Exp. 47781

Bei einer
distinguirten Dame ist ein
nettes Zimmer mit feiner
Benützung nebst Badezimmer-
benützung zu vergeben. Adr.:
Podmaniczky-utca 39,
1. em. 4. 47989

Stall
für mehrere Pferde,
Wagenremise
sofort zu vergeben. Ötvös-
gasse 8. 48019

Polgárit végzett,
jó házból való fiatal leány
keres állást gyermekek
mellé. Inkább jó báná-
smódra mint fizetésre te-
kint. Czím a kiadóban.
48020

Fräulein
mit Kapital sucht Theilhaber,
um ein Geschäft zu errichten.
Anträge unter „Geschäft 782“
an die Exp. 47782

Jünger Kommiss
der Herren- und Knaben-
Kleiderbranche und ein-
jünger Kommiss der Schuh-
branche werden aufgenommen.
Offerte an Abraham Schwarz,
Ledenburg. 47808

Deutsches Fräulein
(geprüft) gibt deutsche Stun-
den Grammatik und Litera-
tur, unterrichtet auch Englisch
und Klavier, würde ein En-
gagement für halbe Tage an-
nehmen. Gest. Zuschriften
erbeten unter „M. S. N.
26“ an die Exp. 47815

Grüßter Heirathsan-
trag. Ein Fräulein, hier
fremd, hübsch und solid,
mit etwas Baargeld, wünscht
sich wegen Familienverhält-
nisse mit einem gut situirten
älteren Herrn, Witwer nicht
ausgeschlossen, baldigst zu ver-
ehelichen. Nur ernstgemeinte
Anträge erbeten unter „Chi-
re „Einjam 769“ an die Exp.
47769

Med. Doktor
wird von einem seit Jahren
selbstständigen Zahnchirurg
als Kompagnon gesucht für
eine Provinzstadt mit 25.000
Einwohnern. Jahresentfem-
men 5-6000 fl. nachweisbar.
od. ist die Praxis zu verlaufen.
Offerte sind unter „Zahn-
chirurg 802“ an die Exp. zu
senden. 47802

Komptoirist
aus der Farbwaren- und
Weinbranche, ausgebildeter
Rechnungsunteroffizier, Christ,
24 Jahre alt, sucht Anstel-
lung als Beamter oder
Komptoirist hier oder in der
Provinz. Gest. Zuschriften
unter „M. R. 24“ an die
Exp. 47785

Spezereigeschäft
(Kittale) in Wien, mit einer
täglichen Einnahme von
25-40 fl., jährlicher Haus-
zins sammt Wohnung ist
360 fl., ist per 1. November
zu verkaufen. Näheres bei
Julius Niemetz, Rökk Szilárd-
gasse 18. 47548

Butorok.
Még teljes jó karban,
háló-, ebéd-, szalongar-
nitura, varrógép, hinta-
szék, ingaóra igen jutá-
nyos árban eladtnak da-
rabonként is. Csengery-
utca 82, II. em. 11. 47936

Zu kaufen
gesucht ein 50Pferdestätiges
Wolfssthaler Automobil, in ge-
brauchtem, jedoch tabellosem
Zustande. Offerte unter „Vo-
tomobil 001“ an die Exp.
erbeten. 48001

Engl. Dogge
ist billig zu verkaufen. Szob-
odics, Szigetvár utca 4,
1. em. 12. 47993

English Lady
mit perfektem Französisch
sucht Stunden. Anträge er-
beten unter „English Lady
995“ an die Exp. 47995

Eine geübte
Friseurin empfiehlt sich den
geehrten Damen um Frisuren.
Adresse: Börsenmarkt-gasse 55,
1. St. Th. 5. 47998

Probirfräulein,
nur feise, schlaute
Figuren werden ac-
ceptirt bei Ludwig
Zwieback und Br-
der, IV., Váci-
utca 5. 47954

Tariffundiger
Beamter, im Expeditionsfache
verfirt, der deutsch und un-
garischen Sprache vollkommen
mächtig, für die Provinz ge-
sucht. Offerte unter „M. B.
20“ an die Exp. 47962

Kommiss u. Lehrling
aus der Provinz werden so-
fort aufgenommen mit gänz-
licher Verpflegung in der
Manufaktur- und Kurzwaren-
handlung des Moriz Croag
und Sohn, Budapest, 3. Bez.
47952

Norddeutsches
Fräulein hat noch Stunden
frei, eventuell gegen Mittag-
essen. Adr. unter „M. B.
25“ an die Exp. 47971

Norddeutsche
mit vorzüglichem Französisch
sucht noch Stunden. Adresse
unter „M. 100“ an die Exp.
47972

Nevelő
(izr.), ki magyarul és né-
metül tökéletesen beszél,
az I. és II. elemi osztályt
tanuló két leánykához
pusztán azonnal alkalmá-
zást nyer. Bizonyítvány
és fényképpel ellátott
ajánlatok Katz Ignác,
Hort (Heves megye), czim-
zendők. 47955

Der berühmten
Kartenausschlägerin den besten
Dant. Wagnierboulevard 56,
2. St., Th. 10. 47976

Einrichtung
für Spezereigeschäft, vorzüg-
lich, fast neu, ist preis-
würdig zu verkaufen. Adr.
in der Exp. 47990

Ein Handwagen
ist zu verkaufen. Adr. in der
Exp. 48002

Magy. kir. Államvasutak.
Üzletvezetőség Miskolcz.
25108. 98. sz.

Pályázati hirdelmény.
A magyar királyi állam-
vasutak miskolczi üzlet-
vezetősége a vonalal ré-
szére 1899. és esetleg a
következő 1900. és 1901.
években szükséges pályá-
fentartási fák szállására
ezennel pályázatot hirdet.
Az 1899. évben körülbelül
az alább kitüntetett meny-
nyiségek fognak szükség-
eltetni: 20 köbméter erdei
fenyődeszka, 142 köb-
méter jeregye fenyő-
deszka, 55 köbméter lucz
fenyődeszka, 1 köbméter
tölgyfa fenyődeszka, 1
köbméter vörös fenyő-
deszka, 33 köbméter szél-
metszetlen jeregye fenyő-
deszka, 520 köbm. sara-
gott puha fa, 250 köbm.
faragott tölgyfa, 4900 db.
kerítés sűrítési lécz tölgy-
fából, 14 mt. h., 50 mm.
átm., 7200 db. kerítés sű-
rítési lécz puha fából,
14 mt. h., 50 mm. át-
m., 1.4 mt. h., 50 mm. át-
m., 20 köbm. vágott lécz puha
fából, 14 mt. h., 50 mm.
átm., 1350 db. kerítési
oszlop fából, 250 mt. h.,
180 mm. át-
m., 1350 darab
kerítési oszlop tölgyfából,
250 mt. hosszu, 180 mm.
át-
m., 12 köbm. erdei fenyő
palló, 322 köbm. jeregye
fenyő palló, 35 köbméter
lucz fenyő palló, 4 köbm.
szélmetszetlen jeregye
fenyő palló, 65 köbméter
tölgyfa palló, 2 köbméter
tölgyfa padolat, 3 köbm.
vörös fenyő palló, 45 db.
kerítési rud puha fából,
különféle méretű, 930 db.
kerítési rud tölgyfából,

különféle méretű, 105
köbméter tölgy szállfa,
320,000 db. fedő-zsindely,
47 cm. hosszu. Az 1899.
és esetleg 1900. és 1901.
évre szükséges faneműek
ugyanazon év április hó
végéig szállítandók be.
Az üzletvezetőség fen-
tartja magának a jogot,
hogy az 1899. évre tör-
tendő megrendelés alkalmá-
val, a tájékoztulás szol-
gálat fenti mennyiségű,
illetőleg a méretjegyzék-
ben felsorolt fákhoz 30 szá-
zalékkal többet vagy ke-
vesebbet rendelhessen,
ugyszintén azon jogot,
hogy a szállítási év fo-
lyamán 30 százalékos ere-
jeit pótmegrendelési tel-
telemek alapján szerkesz-
tendő ajánlatok legkésőbb
1898. évi november
10-én déli 12 óráig nyuj-
tandók be az üzletvezetősé-
g I. oszt. lyánál. A bá-
natpénz pedig november
9-én déli 12 óráig teendő
le az üzletvezetőség gyűj-
tőpénztáránál.

A pályázati feltételek
és a méretjegyzék min-
den üzletvezetőségnél és
keresk. iparkamaránál
megtekinthetők és a mis-
kolczi üzletvezetőség ál-
tal díjtalanul kiszolgál-
tatnak, esetleg pósta ut-
ján megküldetnek. A száll-
ítási feltételek, ugyint
az általános szállítási fel-
tételék és a pályavertar-
tási fák szállítására vo-
natkozó különleges fel-
tételék megtekinthetők min-
den üzletvezetőségnél és
lécspénz fizetés mellett
szerezhetők meg igazga-
tóságunk nyomtatvány-
tárából Andrássy-ut 73. 75.
sz.). Miskolcz, 1898. évi
október havában. Az üz-
letvezetőség. 18219

Privatdetektiv,
Vertreter an allen Orten der
Welt, übernimmt jedwede
diskrete Angelegenheit, so-
wie Beobachtungen, Aus-
forschungen, Personalfontrollen,
Eruirungen, unter Wahrung
strengster reeller Diskretion.
Centralbureau: Budapest,
István-ut 29 a, I. em. 2.
48112

Sehr geachtete
Tailleurarbeiten wird in
einem feinen Kieiderfalon
mit guter Bezahlung dauernd
beschäftigt. Darlebst werden
auch Lehrlingchen aufgenom-
men. Adr. in der Exp. 48014

Hochschüler
mit Sprachkenntnissen sucht
Sofmeister- oder Sekretär-
stelle. Gest. Zuschriften un-
ter „Ernt 009“ an d. Exp.
erbeten. 48009

Kleine Salon-
garnitur, Kanapé, 2 Sessel,
1 kleiner Klavierschillig
abzugeben. VI., Váci-körut
Nr. 39, 1. St., Thür 3.
48005

Brennereileiter
gesucht für eine landwirth-
schaftlichen Spiritusfabrik zu
sofortigen Eintritt. Näheres:
Kraukauer Armin, Béla-
utca 4. 48011

Kereskedelmi
tanfolyamot végzett kis-
asszony, ki az elarusítás-
hoz is használható, azon-
nali belépésre kerestetik.
Írásbeli magyar és német
ajánlatok személyesen át-
adandók. Czím a kiadó-
ban. 48015

Muöblirtes,
schönes großes Zimmer mit
sep. Eingang von der Stiege
ist per 1. November zu ver-
mieten. VI., Szobigasse 4,
48097

Effigianipulant
für sofortigen Eintritt gesucht.
Adr. in der Exp. 48010

Es wird gesucht
ein Herr, Dame oder eine
Bank mit einem Vermögen
von 500,000 fl. zur Durch-
führung eines sehr rentablen
Unternehmens auf eine Af-
fianze ellchaft. Derselbe kann
sich in vier Wochen mit
einem Nutzen von mindestens
250,000 fl. zurückziehen.
Agenten werden honorirt.
Gest. Anträge unter „Af-
fianze 039“ an die Exp.
erbeten. 48039

Ein Buchhaltungs-
und Kassa-Adjunkt,
in der Buchführung schon
Bewandert und vertrauens-
würdig, kein Anfänger, ist
sofort Anstellung. Bezüge
sind fl. 600 als Anfangsge-
halt und 24 Raam-Meter
Holz zur Beheizung. Ledige
Reflektanten haben Vorzug.
Gesuche sind zu richten an
die „Nadorger Eisenindustrie-
Gesellschaft“ in Nadorg.
18255

Magazineur
für ein Expeditions-Geschäft
wird aufgenommen. Offerte
unter „Expedition 049“ an
die Exp. 48049

Vornehme Lebens-
versicherungs-Gesell-
schaft, keine auslän-
dische, kultivirt keine
der Elementarbran-
chen, mit konkurrenz-
fähigen Prämien-
tabellen, somit für
selbe leicht zu arbei-
ten ist, sucht behufs
Acquisition solide
und leistungsfähige
Witarbeiter für Bu-
dapest und Provinz.
Ausführliche Offerte
unter „Einheimisch
716“ an die Exp.
47716

Das Schicksal
des Menschen, sowie Geheim-
nisse des Lebens von Vergan-
genheit, Gegenwart und der
Zukunft kann ich Jedem aus
den Linien an seiner Hand
entzählen (voraussetzen).
Andreas Kluj, Neupest, Nyar-
utca 28, Thür 2. 47918

Guter Streifwagen
ist zu verkaufen. Adr. in der
Expedit. 47927

Jünger Mann,
perfekter deutscher Stenograph,
für die Korrespondenz aufzu-
nehmen gesucht. Typewriter
besitzt. Offerte unter
„Strebjam 931“ an die Exp.
erbeten. 47931

Jünger Mann,
ehrlich und fleißig, wird als
Geschäfts-Diener aufgenom-
men. Adr. in der Exp. 47924

Lehrling
aus gutem Hause wird in
Notenlehre gegen Bezahl-
ung aufgenommen. Adr. in
der Exp. 47925

Jó házból való
fiuk mint tanonc fizetés
mellott azonnal felvétetnek
egy vonalozó intézet, mü-
és üzleti könyvkötészet-
ben. Czím a kiadóban.
47750

Papirkereskedő-
segéd, ügyes detaillista,
alkalmazást nyer helybeli
finomabb detail-üzletben.
Ajánlatok „Papirkereske-
dés 950“ jelige alatt a
kiadóba intézendők. 4. 950

Gewerfener
Spezereihändler sucht für
Nachmittag Beschäftigung als
Zuassant, kann auch Kaution
leisten. Adr. in der Exped.
47915

Bühnenausbildung
in Kärntner Trift übernimmt
ein ehemaliges Mitglied des
Meiningener Hoftheaters, ver-
bunden mit Liebungsübne,
Engagementvermittlung, Adr.
in der Exp. 47926

500 fl. Soncar
würde eine anerkannt tüch-
tige prima Bureaukraft Dem-
ningen bezahlen, der ihm bei
einer Bank oder sonstigem
bedeutenden Unternehmen eine
sichere Stelle mit 1500-1800
Gulden Gehalt vermittelt. An-
träge unter „Verlässlich 944“
an die Exped. 47944

Kindergärtnerin
zu meinen 2 Kindern, 8 und
5 1/2 Jahre alt, gesucht. Es
mögen sich nur solche direkt
offerten, die das Landleben
nicht scheuen, der ungar. und
deutschen Sprache mächtig
und katholisch sind. Boyer
Károlyné, Császár u p. Nog-
rád-Ludány. 18246

Izr. nevelő
keresek négy leányom
mellé. Az elemi tantár-
gyakon kívül a német
nyelv tanítása megkíván-
tatik. Ajánlatokat az igé-
nyek megjelölésével.
Günsberger Mór, Hosszu-
Pereztög. 18245

Französische Bonne
mit guten Zeugnissen wird
sofort acceptirt. Adr. in der
Expedit. 47914

Flaschenbiergeschäft
das älteste u. bestrenommirte
Geschäft d. Hauptstadt, welches
jährlich de facto 6000 Hecto
Bier konsumirt, ist sammt
Haus zu verkaufen. Er orber-
licher Baarapital Minimum
20.000 fl. Näheres bei Ju-
lius Niemetz, Gejdsbüte-
kauf u. Verkauf Bureau,
Rökk Szilárdgasse 18.
47854

Pinczerleány,
csinos, ki kávémérésben
már volt, felvétetik.
Szakácsné,
ki kávémérési sütemé-
nyek és a főzést jól érti,
felvétetik. Czím a kiadó-
ban. 47783

Jó menetlő
régii fűszerüzlet, a főváros
legelőnkebb terén, olesó
házból, más vállalat
mellott minden áron sür-
gösen eladó. Czím a ki-
adóban. 47732

Közöségi jegyző
állami anyakönyvvezető
izraelita vagyok. Felesé-
gű keresek 18 25 éves
hajadont, ki megfelelő
miveltég mellett vala-
miatt hangszert kezel.
Ajánlatokat „D. B. 18241“
alatt, melyekkel szemben
titoktartást biztosítok — a
kiadóban megtudható czi-
memre kérek. 18241

Eladó házak:
Dembinszky-
utca 37 a. sz.
háromemeletes ház (780 □
□) öf terület, 14 évi adó-
mentesség), továbbá a
Csömör-ut 123. sz.
kétemeletes ház (780 □
□) önyi telken, 13 évi adó-
mentesség) családi kör-
művelésnek folytat a leg-
előnyösebb feltételek alatt
szabad kézből megvehe-
tők. Bövebb felvilágosítás

Dr. Mihálovics
Béla ügyvéd iro-
dájában
(Budapest, IV., Ferencz-
József rakpart 23. szám)
nyerhető. 47779

Schön möblirtes
Altov-Gassenzimmer für zwei
Herren, mit ganzer Verpfle-
gung per 1. November zu
vermieten, in der Nähe des
Westbahnhofs. Adr. in der
Expedit. 47913

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ausschnitte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Schönes
Delikatessegeschäft, in der Hauptstraße, mit Flaschenwein, Milch- und Kaffeebohnen, ist sofort sammt anstehenden der Wohnung zu übergeben. Adr. in der Exp. 47899

Immobilien
helles Zimmer ist preiswürdig zu verkaufen. Adr. in der Exp. 47814

Dringend!
Ein Familienwater, habe trotz vorzüglicher Fähigkeiten kein Glück, erfindende Stelle zu finden. Besitze schöne Handschrift, vollkommene Fertigkeit im Bureaufache, Repräsentation, Verwendbarkeit zu Allem, beherrsche beide Sprachen vollkommen. Bitte um wech' immer für eine Beschäftigung dringend. Beste Referenzen. Geneigte Anträge unter „Humanität 823“ an die Exped. rashest erbeten. 47823

Szatbeszület
pálinka, bor, és sórkíméressel, napi 40 frt bevétel, azonnal eladó. Czima kiadóban. 47847

Geschäftsfokal
auf der Andrássystraße (Köngön) ist gegen billigen Hauszins per 1. November zu vermieten. Adr. in d. Exp. 47893

Fabrikunternehmungen
seit 15 Jahren im Gange, sucht reellen Kompagnon mit 3-5 Mille. Anträge unter „Ernter Antrag 5“ an die Exped. 47813

Lehrling
(Christ), wird in meinem Leinen- und Wäschegehalt sofort aufgenommen. VII., Akácza-utca 62. 47898

Ein Gassenlokal
mit schönem Portal in der Dorotheagasse ist per 1. November unter der Hand zu vergeben. Näheres beim Portier Badgasse 1. 47911

Ein wenig
benützte Passagier-Wagen, ein gutes Pferd, ein neues Geschirr, von Firma Szjgeit, zusammen um 280 fl. zu haben. Adr. in der Exped. 47843

Damen-Hüte
reizende Wiener und Pariser Modelle in den herrlichsten Formen, eben angekommen.

Engl. Wieder
nach Maß werden in meinem Modelalon angefertigt. Renovierungen in 12 Stunden

Grünwald 3.
Theresienring 8, neben „Café Abbazia“. 47821

Bei intelligenter
Familie erhalten 2 Herren ein elegantes Zimmer mit feiner Verpflanzung, Klavierbenützung, Leopoldstadt, nahe der Waisenstraße. Adr. in der Exped. 47836

Junge Dame,
perfekt in Französisch, Deutsch und Klavier, hat noch einige Stunden zu vergeben. Gest. Anträge unter „B. M. 15“ an die Exp. 47835

Elökölő urak
vagy nők, kik jobb körökben összekötöttesel bírnak, alladóban jövedelmeköz mellékeresetre tehettek szert. Czima a kiadóban. 18031

Neugebäude-Demolierung.
Wegen Räumung des Platzes werden trockene Mauersteine

per Fuhr mit 70 fr., sonst ges zu sehr billigen Preisen verkauft. Demolierungsfanzlei V., Hold-utca 2. 18033

Metallfrünze und Zweige,
ewige und schöne Gieße für Gieße, C. M. Feine und Monumente aus raffinem Kupfer, künstlich angeführt. Preis ihnen sendet franco I. M. Zsáry, Budapest, Király-utca 8. 48211

Villatellek
eladása. A pilis-csabai főhercegi uradalom közzvetlen az ottani vasutállomás mellett 200 kat. holdnyi erdőterületet villatelleknek elad. Bővebb értesítést ad Dr. Galovits Zoltán, eladással megbízott ügyvéd, Budapest-n, Király-utca 19. sz. alatt Hátörben 1000 h. szálás erdő, 16-20 méter mélységben bárhol a legjobb ivóviz. Az intézőség. 1892E

Elektromonteur,
selbstständig, für Hausinstallationen gesucht. Offerte unter „Tüchtig 350“ an die Exp. 47733

Gassenparterre-
Wohnung, am schönsten Platz des Waisenboulevards, bestehend aus 3 Gassenzimmer, Bad- und Dienstbotenzimmer, ist per 1. November billig zu vergeben. Adr. in der Exp. 47734

Bevor Sie sich
Delarbenbrüder kaufen, besichtigen Sie gefl. die bei mir ausgestellten hübschen, guten

Delgemälde,
welche bei Teitem weniger kosten.

S. Hun,
Kunstführer, Koronaherzog-utca 7, im Hofe links. 18234

Wegen Abreise
ist eine elegante

Gassenwohnung,
4 Zimmer, neue Parqueten, Tapeten, Kachelöfen und Bad, ab 1. Dezember zu vergeben. Váci-ut 75, Oberingenieur Fuchs. 47475

Schönes Lokal
mit 3 großen Oefnungen, 45 Quadratmeter Fläche, im Hause

Podmaniczkygasse Nr. 49,
Gute Kellergasse, Haltestelle der elektrischen Bahn, sowie auch eine elegante, modernen eingerichtete

Wohnung
per November zu vergeben. 18061

Wohnungen,
Zimmer, Küche, 1 trockenes Kellerkammer, sofort oder per November zu vergeben. Jósikagasse 23. 47705

Ich verkaufe
mein seit 20 Jahren bestehendes, gut renommirtes Mehl-, Spezerei-, Farbwarengeschäft mit guter Trakt, Branntwein- und Stempelrecht, nachweisbar 30,000 fl. Jahreslofung, billiger Zins, in einer größeren Stadt Oberingarns, Militärstation, anderer Umlernehmung halber. Waarenlager reduzierbar auf 3 bis 4000 fl. Offerte unter „Sichere Existenz 30,000“ an die Exp. Agenten werden nicht honorirt. 47566

Budapester Dampf-
mühle sucht ausgedienten Rechnungsunteroffizier, intelligenten jungen Mann, mit gefälliger Handschrift, Kenntnis der ungarischen und deutschen Sprache Bedingung. Offerte mit Zeugniskopien unter „M. B.“ an die Exp. 18229

Sehr schöne Wohn-
nungen,
Villa, hinter dem Parkklub, ganzer erster Stock 900 fl., ganzer zweiter Stock 800 fl., VII., Abonyi-utca 31, sofort oder per November. 47736

Theer-Decken
mit 50% billiger als überall naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leihweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen.

Säcke,
neue und gebrauchte, zu ständigen billigen Preisen, ebenso

Halbstock-Salons
in einem Palais der inneren Stadt, für jeden Zweck bestens geeignet, per November oder früher billig zu vermieten. Näheres im Teppichgeschäft (Szonyegház) Karlsring 26. 17903

Eine ganz allein-
stehende und verlassene Frau empfiehlt ihre Dienste. Adr. in der Exp. 47701

Billiger Silber-Verkauf!
so auch Juwelen, Uhren, Gold, schöne Fagons 18lötige Silber-Epbeste 5 fr. per Gramm, Leuchter, Girandoles, Fischschiffeln, Tassen 6 fr. per Gramm; 6 Paar bessere Epbeste 6 1/2 fl., Speise-service komplett für 12 Personen fl. 142, 14farat. Gold-Perrenketten mit Steinbreit 85 fr. per Gramm, maßige Ringe 3 fl., Silberuhren 4 1/2 fl., Tula-Uhren 8 1/2 fl.

Kaufe Verfahrzettel
zum höchsten Preise.

David Fuchs,
Váci-utca 10, I. emelet 5. 47514

Zweifriges Gassen-
zimmer in der Götvösgasse, licht, groß, mit separirtem Eingang, ist preiswürdig per 1. November zu vermieten. Unmöblirt bedeutend billiger. Adr. in der Exped. 47678

Neue elegante Gassenwohnungen
mit 3 und 4 Zimmern und allem Komfort, mit Gas und elektrischem Licht ausgestattet, sind sofort, oder per November zu vermieten. Csengery-utca 24 (nächst Ringstraße und Königsgasse). 47617

Egy jeles
sikeres kőpösített polgári iskolai tanítónő déltán 5 órától kezdve órákat óhajt adni. Czima a kiadóban. 47646

Mérlegképes
könyvezetű üzleti könyvek rendezéséért, lezárásáért, mérlegkészítéséért, kisebb üzletek könyveinek vezetéséért elvállalja csakóly díjazásért. Ajánlatok „Mérlegképes 578“ jelleg alatt a kiadóba czimzendők. 47578

Neuesten
Kauf u. Verkauf von

Wirthschaftsgeschäften, Hotels
und

Kaffeehäusern
besorgt Verkehrs-Bureau „Gambrius“

IV., Zöldia-utca 40, nächst der Zentra-Markthalle. Telephon 6-57. 18148

Tischlermöbel.
Schlaf- und Speisezimmer-einrichtungen mit 5jähriger Garantie um den Erzeugungspreis bei Tischlermeister Artbauer, Leopoldgasse Nr. 33-40. 46451

Im Sticken
ertheilt

Unterricht
gegen mäßiges Honorar eine tüchtige Stickerin. Adr. in der Exp. 47594

Alle Gattungen alte, jedoch neu-
moderne Kreuz-, Flügel- und Balkon-Thüren, innen aufgehende Fenster mit und ohne Spalekten werden auf Bestellung

nach Maß, komplet,
zur Einmauerung geeignet, billigst hergestellt bei

Isidor Eisler & Sohn,
V., Nádor-utca 61 (Ecke des Leopoldringes). 18024

Spezerei,
Eiselerlei oder für Wirthschaft geeignetes Lokal nebst Wohnung, so auch Wohnungen von 90 fl. aufwärts, Wasserleitung in der Küche, sofort zu vermieten in einer guten Arbeitergegend, 9. Bez., Gát-utca 24, und 9. Bez., Remete-utca 34, vis-à-vis dem Zubovceum. 47281

Prof. Parisien
franzais, anglais, correes., conv. — bildet rasch in diesen Sprachen aus. — 10 à 12 leçons fl. 5. Adr. in der Exp. 47921

Patente
auf neue Erfindungen erwirkt prompt, gewissenhaft und billigst die

Patente-Verwerthungs-
Unternehmung Budapest, Erzsébet-kört 17.

Finanzirung und Verwerthung von Erfindungen, Regisirung von Schutzmarzen, Auskünfte kostenfrei. 18137

Möbel
in guter, solider Ausführung gegen vortheilhafte

Ratenzahlung bei Ignaz Rathán,
Tapezerei u. Tischlermöbel, alleinige Niederlage VII., Elisabethring Nr. 23. Preis-courante für die Provinz gratis und franco. 18029

Möbel.
1 Speisezimmer, 2 Schlafzimmer, 1 Bücherkasten, 1 Schreibtisch, 1 dreithüriger Barockkasten, 2 Garnituren für Salon, 2 große, 5 kleine echte Pariser Teppiche, noch sehr gut erhalten. Porz-utca 12, 1. Stock, Eingang vom Treppenhause. Von 9-12 und von 2-5 Uhr. 18199

Institut Newirth
behördlich genehmigte, best renommirte Privat-Lehranstalt für

Schnittzeichnen und Kleidernähen
nach vielbewährter, leichtfäher Methode. Außerdem praktischer Lehrkurs für

Weiß- und Bunt-
sticken.

Frau S. Newirth, Rottenbiller-utca 39. (Lövdölsbröckl.) 45864

Sicheren und reich-
lichen Erwerb bietet eine Affekuranz-Gesellschaft ersten Ranges allen Personen (Frauen nicht ausgeschlossen), welche auf Grund eines vollstündlichen Versicherungsvertrages auf dem Gebiete der Geschäfts-Acquisition sich zu bethätigen wünschen. Mit Fleiß und redlichen Vorgehen kann sich Jedermann für jetzt und die Zukunft versorgen. Offerte unter „Reichlicher Erwerb“ an die Exp. 18089

fl. 3.— Gehröcke,
fl. 3.— Jaquets, fl. 6.— Fracks, fl. — 50 Giletts. Volksthümlicher Abtheilung. Jakob Rothberger, Christophplatz Nr. 2, 1. om- 18027

Alle Gattungen alte, jedoch neu-
moderne Kreuz-, Flügel- und Balkon-Thüren, innen aufgehende Fenster mit und ohne Spalekten werden auf Bestellung

nach Maß, komplet
zur Einmauerung geeignet, billigst hergestellt bei

Temesváry Géza,
Ujvársár-tér 4. 18087

Thüren und Fenster
in jeder Form und Größe liefert sofort jedes Quantum N. Wiener Nachfolger, Budapest, Ullöi-ut Nr. 77. 17989

Damen, welche
Nath und Hilfe bedürfen, können bei einer praktischen Hebamme unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbinden. Therese Bartsch, 7. Bezirk, Dohány-utca Nr. 90 (Tabakgasse), 1. Stock, Thür 5. 47048

Konditorei,
sehr elegant, gutes Geschäft, Liebhabern halber gegen bar abzutreten. Adr. in der Exp. 18085

5000
gebrauchte Servietten à 15 fr., Tischtücher à 76 fr., aus Leinwandstoff Leintücher ohne Nahte à fl. 1.30, wie auch Nideltzeuge zu haben bei

Große Maschinen-
werkstätte, Metallgießerei mit Verkaufsgeschäft für landwirthschaftliche und Maschinen-technischen Bedarfs-artikeln, in einer größeren Provinzstadt, guter Gegend, mit langjährigem Kundenkreis, im besten Betriebe, ist wegen vorgerückten Alters eventuell sammt Haus um 15,000 fl. zu verkaufen. Mäßiges Kapital 9000 fl. Gest. Zuschriften unter „Sichere Existenz 184“ an die Exped. 47184

Patente
erwirkt unter Garantie und verwerthet das Patentbureau

Neufeld Armin u. Weigand,
autorisirt u. beieidet für Patent-angelegenheiten, Fabrikation patentirter Maschinenartikel, Budapest, VII., Erzsébet-kört 26. 18209

Damen
finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei alleinlebender Geburtshelferin, Johanna Bronner, 9. Bez., Meistergasse 42, Th. 2. 47935

Friseurgeschäft
in Budapest, am schönsten Platz gelegen, welches durch jeden leicht zu führen ist, einer größeren Familie sichere Existenz bietet, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Rökk Szilárdgasse 18. 47877

Gebirgstafeltrau-
ben in 5-Kilogramm Körben à fl. 2.— franko jeder Station liefert Franz Swablo in Nograds-Verö. zo. 18005

Hajtsár-uttó
kezdve Gyarmat-utczába még néhány olcsó telek eladó 5 frt 50 krtól kezdve részletfizetésre is. Ajánlatok „Hajtsár“ jelleg alatt a kiadóhivatalához küldendők. 42755

Bloch S.,
okl. tan. és gyak. könyvelő (Andrássystraße Nr. 46) ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums dd. 10. November 1877 R. 28698 Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten

Buchführung
(für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, Schön- und Nechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vortrage, besorgt auch Buch-einrichtungen und Ab-schlüsse (Bilanzirungen).

Damen erhalten Separatunterricht. 1. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet. Preislicher Unterricht gegen mäßiges Honorar. Einzahlungen und Abendunterricht täglich. 47958

Billiger Gold- und Silber-Verkauf.
Gold-Perrenketten 85 fr. per Gramm; Gold-Herrenuhren 16 fl.; Gold-Damenuhren 10 fl. Maßige Goldringe fl. 2.40; 12 Stück Silber-Epbeste fl. 6.50; für 12 Personen Speise-Service 140 fl., Leuchter, Girandoles und Tassen 6 fr. per Gramm. Kaufe Verfahrzettel zu den allerhöchsten Preisen.

Armin Béla Grün-
berger's Erben, IV., Stadthausplatz 9, I. St. 23. Parisbazar.

Illustrirte Preis-courante gratis und franco. 47966

Kocher-
Selbwaarengeschäft ist wegen Familienangelegenheiten sofort zu verkaufen. Adr. i. d. Exp. 47963

Alter Posten.
Ein Kleider- und Wäsche-geschäft ist Familienverhältniße halber zu verkaufen. Adr. in der Exp. 47118

Geborene Französin
ertheilt Stunden gegen mäßiges Honorar in ihrer eigenen Wohnung. Adr. in der Exp. 47959

Als Kompagnon
wird ein junger Mann (Christ), mit 600 fl. Kapital, zu einem soliden Geschäft gesucht. Briefe unter „Arbeitsam 50“ an die Exped. 47999

Kaffeechank
mit Billard versehen, welches den Hauszins trägt, welcher nachweisbar

10 Gulden
täglich reinen Nutzen trägt und nur von seinen Gästen besucht wird, ist wegen Erfrankung der Eigenthümerin preiswürdig zu verkaufen.

Milchhale,
welche 400 Liter Milch täglich konsumirt, nachweisbar

200 Gulden
monatlich rein trägt, wird unter günstigen Bedingungen abgegeben durch die Agentur

Freud Ignaz,
Elisabethring 7, Parterie 5. 47961

Takaritónó
felvétetik délelőti órákra. Czima a kiadóban. 47684

Französin,
einfache, anständige wenn auch ältere Dame gesucht für ein distinguirtes christliches Haus zu einem 3 jährigen Mädchen. Szentkirályi-utca 40, Parterie, Thür 2. 47981

Französisch korrekt
in 6 Monaten sprechen und schreiben lehrt nach Pariser M. erichtsmethode, Professor Kroll aus Paris. 6. Bezirk, Waisen-haus-cour 15, 2. Stock, Thür 24, rechts. 47974

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Aufträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebrauchte und neue feuerfeste und einbruchsfestere Kassen,
aus Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim und Co., wenig gebraucht, offerirt billig Wiener Kassen-Fabrik Niederlage, Budapest, Öttingergasse 6. 46261

Wheeler-Wilson varrógép
20 frtört eladó. Czim a kiadóban. 47562

Vertreter
für die weltberühmten echten **Dr. Höpfer'schen Nesselsohlen** gesucht.
J. Bloaner,
Budapest, IV., Südtorstraße 6. 18221

Nurse-maid
is wanted. Address in the Expedition. 47719

Gassenwohnungen
mit zwei, drei Zimmern sammt Badzimmern für 230-450 Gulden. Adresse des Hauses: VIII. Bezirk, Große Fuhrmannsgasse Nr. 27, Ecke der Josefsgasse. 47754

VI., Nagh János-gasse Nr. 1/b,
zweites Haus von der Andrássystrasse, sind elegante Sofawohnungen, bestehend aus 2 und 3 Zimmern nebst Vor-, Bade-, Dienstbotenzimmer, Klotz etc., sofort oder per 1. November zu haben. Näheres beim Hausbesorger. 47606

Spezereihandlung,
eine der größten und besten on gros und en détail, ist in Steinkruck, am schönsten Platze, zu verkaufen. Adr. in der Exped. 47758

Heißwasserheizung
ist wegen Lokalveränderung billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 18223

Eisenhandlung
an einem sehr lebhaften Platze der Hauptstadt wird billig verkauft. Adr. in der Exped. 47620

Kompagnon
(christl. Religion) wird gesucht mit 30- bis 50.000 fl. zu einem neu zu errichtenden rentablen Geschäft. Meiner Augen 30-50%. Sachkenntnis wird nicht verlangt. Geschlossene Offerte unter „S. B. 13“ an die Exped. 47590

Gutgehende
Greiskrei sammt Wohnung ist Familienverhältnisse halber sofort zu übergeben. Adr. in der Exped. 47339

Sichere Existenz,
Chemische Reinigungs- und Renovierungsanstalt, 12-jähriger Posten, großer Kundenkreis, ist um 800 fl. zu verkaufen. Adr. Exped. 47587

Kompagnon
wird zu einem in einer großen Provinzstadt bestehenden und im besten Gange befindlichen Unternehmen, behufs Ausbreitung mit 5-10 Mille gesucht. Mitwirkende Kraft Bedingung. Jüngere Kraft wird bevorzugt. Unter „Konsumartikel 458“ an die Exped. 47458

Tapezierergeschäft,
für Anfänger sehr geeignet, ist sammt Waaren sofort zu verkaufen. Nöthiges Kapital 400 fl. Adr. in der Exped. 47481

Reichliche Existenz
gründet sich eine Dame bei Anlauf meines seit 11 Jahren bestehenden Spezialgeschäftes in Lederwaren, Chocoladen, Bäckerei, Thee, Rum und Cognac. Innere Stadt. Billiger Zins. Adr. in der Exped. 18212

The Berlitz School
of Languages,
Erzsébet-körút 15, II. St. rechts. Franz., Engl., Ung., Deutsch., Rumän., Böhm., Ital., Spanisch, Russisch f. Erwachsene u. Lehren d. betr. Nationalität. Nach der Methode Berlitz hört und spricht der Schüler von der ersten Lektion nur die zu erlernende Sprache. Prospekte gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mit irgend welchen Privatlehrern außer der Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung und können bei solchen weder für die richtige Anwendung noch den Erfolg der Methode Berlitz einstehen. 47373

Butor.
Remek kiviteltő baroque-ebédlő (háromajtós kredencz állér-szokrányyel), háló és szalon-berendezés 6 darab valódi börszék helyszüke miatt igen jutányosan eladó. Landau Ignáz butor-raktárban, Károly-körút 22. sz. (Röser bazár.) 18174

Zu den
coulantesten Bedingungen ist **Geld**

auf Intabulation I. und II. Sätze, jeder Betrag, so auch auf Accepte für Hausbesorger, Kaufleute und Industrielle zu haben. Näheres: Nagergasse Nr. 13, 1. Stock 18. Zu sprechen täglich von 2-3 Uhr Nachmittags. 47483

Kaffeehaus und Geschäftslokal!
nächst der **Andrássystrasse, Bövösmarty-u. Arader-gasse**
im neu erbauten Gebäude sind für alle Arten Geschäfte, Fabrik- und Maschinenwerkstätten geeignet, per 1. November zu vermieten. Auskunft beim Hausbesorger. 47226

Altersverjüngung und monatliches Einkommen
erlangen Herren oder Damen, welche für eine gut fundirte und ansehnliche Versicherungsgesellschaft wirken wollen. Der Betrieb ist so eingerichtet, und das den Vertretern vorbereitete Material derart, daß bei einigem Fleiße der Erfolg ein bedeutender sein muß. Offerte unter „Eiche-ner Erfolg 738“ an d. Exped. 46738

Ein Optikergehilfe
wird aufgenommen, derselbe soll alle Reparaturen machen, Auslage arrangiren und Galanteriewaaren verkaufen können. Adr. in der Expedition. 46991

Rath und Hilfe
finden Damen, können in Verlegenheit entbinden bei seit 38 Jahren prakt. Debatte. 5. Bezirk, Kalmán-gasse 19/a, Treppenhaus 1, Budapest. 47157

Flächenraum
von 140-160 q Meter, zur Errichtung von photogr. Atelier, Komptoir, Fabrikniederlage etc. geeignet, ausgerechneter Geschäftslokal, in breiter Hauptverkehrsstraße an der elektr. Straßenbahn, unmittelbar neben der Andrássystrasse gelegen, wird bei acceptablen Bedingungen überlassen. Adr. in der Exped. 47605

Obstbäume,
Zierbäume, Rosen etc. werden in der Gärtnerei der Karl Weber'schen Konfurmaste in Békás-Magyar bei Budapest zu außerordentlich mäßigen Preisen verkauft. Auf Verlangen senden Preiscouvants gratis. 47607

Möbel.
Holz, Eisen- und tapezierte Möbel, Drahtelagen, sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel zu günstigen Zahlungsmodalitäten, auch nach der Provinz. Illustrirte Preisblätter gratis u. franko.
Pécsi F.,
Budapest, Theresienring 17. 18088

Erzieherin
jüdischer Konfession zu 2 Kindern in die Provinz, mit einem Monatsgehälte von 25 fl., wird aufzunehmen gesucht. Selbstgeschriebene Offerte nebst Zeugnis-kopien sind unter Chiffre „N. R. 3. 216“ an die Exped. zu richten. 18239

Magazineur
der Kolonial- und Delikatessenbranche, tüchtig und sachkundig, wird zu promptem Eintritt gesucht. Offerte unter „Delikatessenbranche“ an die Exped. 47726

Großes Fabrik-
lokal, für Werkstätte geeignet, ist per sofort

Gisellastraße 43
zu vermieten. 18195

Gut erhaltener
Friedrich'sches Bierapparat mit Aufdruck wird zu kaufen gesucht. Offerte bis 19. d. M. an den Portier des „Hotel Nemi“. 47772

Junger Mann
mit 2000-2500 fl. kann sich glänzende Existenz verschaffen. Anträge unter „Eiche 771“ an die Exped. 47771

Ein großer
Weidinger-Ofen
und mehrere Lampen und Kessel wegen Ueberfluthung billig zu verkaufen. VII., Königsgasse 7, 3. Stock 28. 18242

Bilder-Agenten,
die sich zum Verkauf von Delgemälden eignen, wollen ihre Adresse unter „Rentabel 905“ an die Exped. einreichen. 47905

Schreibmaschine,
New-Brand in, wenig benutzt, für 70 fl. zu verkaufen. Adr. in der Exped. 47897

Ein Lehrling
aus gutem Hause wird mit Bezahlung acceptirt. Rosenberg & Quitt, Manufakturwaarengeschäft, Király-u. 32. 47755

Hausknecht für
Manufakturwaarengeschäft gesucht. Dasselbe wird auch ein zweijähriger Handwagen zu kaufen gesucht. Adr. in der Exped. 47756

Eine Kredenz,
sehr schön, fast neu, so auch 2 Divans, Lampen etc. sofort billig zu verkaufen. Nagy János-uteza 1/a, II. em., 22. 47786

Briefmarken
aller Länder suche zu kaufen, große Auswahl in **Briefmarken**
aller Länder zu billigen Preisen, **Preisliste**
über Sage gratis.
Felix Vidéki,
Budapest, Váci-körút 6. 47728

Kerepeserstraße 63
ist das Geschäftslokal, wo gegenwärtig die Stehbirnenhalle „Sausouci-Buffet“ sich befindet per 1. November a. o. zu vermieten. Näheres beim Hausmeister im Hause. 47822

Wellisch Rudolf,
Kirchnermeister, Königsgasse 25, bekommt man schöne moderne Damen-Pelztragen, so auch andere Kürschnerarbeiten zu den billigsten Preisen. 47768

Briefmarken-
Einkauf, Verkauf, großes Lager nur echter Briefmarken aller Länder, 10.000 St. verschiedene Marken stets am Lager, große Auswahl von Briefmarken u. Postkarten-Albums reichhaltige Auswahl von illustrierten Postkarten bei **Sigmund Faludi,**
Budapest, VII. ker, Przsóbet-körút 28. sz. 18030

Fräulein
sucht Stelle als Verkäuferin oder Kassierin in solidem Geschäft, selbe ist auch in der Buchhaltung versiert. Antwort erbeten unter „M. M. Fleißig“ an die Exped. 47795

Tüchtiger,
fleißiger Kaufmann der Kurz-, Wirt-, Galanterie- und Manufakturbranche sucht Stellung als Verkäufer, Geschäftsführer, Magazineur oder als Filialleiter; kann auch Kautellen leisten; ist der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig. Gütige Zuschriften erbitte unter „Tüchtiger Kaufmann 723“ an die Exped. 47723

Erzieherinnen,
in Sprachen und Musik tüchtig, für Budapest und Provinz, auch zu mutterlosen Kindern, sucht aristokratische Familie zu sofortigem Eintritt mit gutem Gehalt, je nach Fähigkeiten. 47775

Frau Anna Gerjon
Nietisch, Budapest,
und **Andrássy-ut 21.**
18243

Váci-ut mellett,
Haba-uteza 29. a., ujesti vámnál, magánosan álló ház, 2 szoba, 2 konyha, nagy pince, nagy bormérésnek, minelynek, esetleg festőnek mütermül alkalmas terem, huzló-a istálló, november 1-ére kiadó. Bövebbet Dr. Lederer ügyvédnél, Váci-körút 55. 47724

10 Stück Lastpferde,
welche den ganzen Sommer Eis geföhrt haben, sind zu verkaufen. Zu erfragen: Budapest, Alföld, Miltösgasse Nr. 1, bei Josef Jinaln. 47683

1 Liter Bl. feiner
Therum 75 u. 85 fr.
1 Maß (1-40 Lit.) feiner Therum fl. 1.05 u. fl. 1.15, 1 Lit. Bl. feiner Maitaflum fl. 1.10 u. fl. 1.50, 1 Orig.-Bl. Hungaria Tafel-Rougeur fl. 1.20, 1 Lit. Bl. Budapest Magenthouer fl. 1.20, und alle Sorten feinsten Rougeur, Treber, Strowitz, Cognac, russischer Thee zu den billigsten Engrospreisen im Hauptdepot von

Schneider & Weiss,
Rougeur, Rum- und Cingfabrik VI., Osengery-uteza Nr. 53, Filiale: VI., Váci-körút 31, Provinz u. Loco. Aufträge werden prompt effectuirt. Telephon. 47766

Musikprofessor
wünscht mit einer gut situirten Dame mit vorzüglich musikalischer Bildung in Korrespondenz zu treten. Anträge unter „Witwer 53“ an die Exped. 47792

Zimmer gesucht,
möblirt, von einem Herrn, Umgehend Waigenering, Karlsring oder Andrássystrasse zu jetzt oder Anfang November. Gest. Anerbieten nebst Preisangabe erbeten unter „Zimmer 806“ an die Exped. 47806

Zpferd. Gasmotor,
Langan & Wolf, liegend, fast neu, ist billig zu verkaufen. Adr. i. d. Exped. 47770

Tüchtiger Kommiss,
Teppichbranche, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exped. 47794

Geld
auf **Jose**
und **Werthpapiere**
(rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das Bank- und Wechsel-Geschäft **Armin Kövály,**
Kossuth Lajos-uteza 63 Ferenczik-tere sarok, groß Cziráky palota. 16173

Ügynököt
keresek, ki preparált cizkász és páma eladásával foglalkozik. Czim a kiadóban. 47787

Geschickte Elektro-
Monteure werden zu sofortigem Eintritte gesucht. Adr. in der Exped. 47793

Kompagnon.
Habe 2 gute Vertretungen und suche Kompagnon, der auch Vertretungen hat. Anträge unter „D. S. 775“ an die Exped. 47775

Uczal és udvari
lakások jutányos áron kiadó. Rottenbiller-uteza 5/B. szám. 47699

Geschäftslokal,
scharfer Expolien, mit prächtigen Portale, selten günstige Gelegenheit, billiger Zins, für jedes Geschäft bestens geeignet, pro November zu vermieten. ferner:

Werkstätte-Lokalitäten
kleinere und größere, auf Hauptstraße gelegen, pro Mai 1899 zu vermieten. Näheres Gábor Braun, täglich von 1-4 Uhr, auch brieflich, Elisabethring, Café Angol. 47831

Möbel,
geschickte Schlafzimmer, Teppichboden, Tisch, Sessel, Koffhaarmatratzen sind billig zu verkaufen. Gányi-uteza 3, 1. Stock, Thür Nr. 17. 47834

Dauernde Lebens-
stellung für Herren, die sich dem Acquisition dienste widmen wollen, bietet nach kurzer Probezeit mit hohem Zinsum eine der größten Lebensversicherungsgesellschaften, auch in Volksversicherung. Anträge unter „Ernte Arbeit 832“ an die Exped. 47832

Lateinist
findet seine Verpflegung bei distinguirter Familie, mitlavier- und Badezimmerbenützung. Adresse: 6. Bezirk, Podmanitzgasse 59, 3. St., Thür 10. 47844

Kiskereskedés
központnál, jóforgalmu, kiadó. Czim a kiadóban. 47706

Mit 6-8000 fl.
Kompagnon gesucht. Etablissemment 1. Rang. Ueber 50 Mille Reingewinn. Kapital vollkommen sichergestellt. Offerte unter „Hilf ernst 798“ an die Exped. 47798

Engl. u. französische
Korrespondenz suche ein Fräulein mit guter Handschrift zu acceptiren. Stenographie bevorzugt. Offerte mit Gehaltsanprühe unter „N. B. 27“ an die Exped. 47729

Engländerin
möchte Herrn Abends zu ermäßigtem Preise unterrichten. Anträge unter „Engländerin man 588“ an die Exped. 47588

Tüchtige Provinz-
Agenten der Maschinen- und technischen
Branchen werden aufgenommen.

Prompte Auszahlung der Provision.
Kommanditgesellschaft, Budapest, V., Bathyory-uteza Nr. 15. 47890

Tüchtiger Reisender
aus der Maschinen- und technischen Branche wird gegen Zinsum sofort acceptirt. Offerte unter „Gesellschaft 808“ an die Exped. 47808

Fräulein,
welche die Elementarklassen, deutsch und hebräisch unterrichtet, sucht Engagement. Anträge unter „Gesellschaft 232“ an die Exped. 18232

Als Stütze
der Hausfrau, eventuell Haushälterin wünscht intelligentes Fräulein, welches 6 Jahre in einem Hause war, Engagement. Anträge unter „Fleißig 111“ an die Exped. 47896

Als Empfangs-
dame in einem jahntechischen Atelier wünscht Fräulein, das in selber Eigenschaft thätig war, angestellt zu werden. Anträge unter „Waise 777“ an die Exped. 47897

Pályázat.
Az „Ar-Maróthi takarékpénztár“
verebélyi főkötelepének biztosítási osztályánál megüresedett **könyvvivői állásra.**
Javadalmazás: évi 600 o. 6. frt, 120 o. 6. frt lakpénz és az igazgatóság által évenként megállapítandó remunerationió.

Megkivántatik:
a magyar és német nyelvelk szó- és írásbeli, a tót nyelvelnek szóbeli tudása. **Előnyben részesülnek:**
kik bizonyítvánnyal igazolják, hogy már valamely biztosítási üzletben működtek.

Pályázók felkéréretnek:
hogy magyar és német nyelvi sa átkézülés irt körvényeiket bizonyítványokkal együtt 1898. évi október 27-ig a központi igazgatóság hoz A-Maróthra küldjék meg. 18240 Az igazgató-ág.

Platzvertreter,
der im 8. und 9. Bezirk, dann Den und Alton bei Spezereihändlern, Wirthen, Cafetiers u. Kaffeehäusern bestens eingeföhrt, wird zum promptem Eintritte geludt. Offerte mit Referenzangabe an H. Hermann's Kroatische Elrowitz-Galle, Erzsébet tér Nr. 18. 18235

ZweiGassenzimmer,
Bade- und Vorzimmer etc., per 1. November zu vermieten. VIII., Baross-gasse 96. 47807

Schöne Gassen-
und Hofwohnungen mit Gasbeleuchtung sind billig zu vermieten. Uj-uteza 40. 47900

Das dreistöckige,
steuerfreie Zinshaus in der Maziengasse Nr. 56 ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres hierüber bei Herrn Jakob Neisinger, Budapest, Theresienring Nr. 2. 18230

DAMEN, Woll-, Seidenstoffe und Barchente

welche wirklich solide, moderne
preiswürdig kaufen wollen, sind gebeten, unsere neueste
Muster-Kollektion
zu verlangen, welche umgehend **FRANKO** zugesendet wird.

Aus unserem enormen Waarenlager erlauben wir uns nachstehende Serien, welche in jeder Kollektion vorkommen, ganz besonders zu empfehlen.

Halb-Tuch, prakt. Kleiderstoff, 28
doppeltbreit, per Meter kr. 28

Esmeralda, Modestoff mit effektvollem
Ramagedessin, doppeltbreit, be-
sonders beachtenswerth, per M. kr. 31

Cheviot, Helvetia in den modernsten
Farben, doppeltbreit, per
Meter kr. 39

Englisch Mode in halbdunkeln
Farben, 120 cm. br., pr. M. kr. 52

Damen-Tuch in reichem Farben-
ortiment, 120 cm. breit, pr. M. kr. 75

Flanelle und Kasan, glatt u. dessinirt
reine Wolle, per Meter kr. 78, 75
fl. 1.10, 1.80 und kr. 75

Monopole-Kammgarn in allen Mode-
farben, reine Wolle, 120 cm.
breit, Reklame-Preis kr. 98

Original englischer Cheviot, beste
Qualität, couleurs de mode,
115 cm. breit, reine Wolle, per
Meter fl. 1.15

Echte Tiroler Loden, garantirt
wetterfest, 120 cm. breit, per
Meter fl. 1.30

Brillant Nouveauté, aparter Woll-
stoff, reine Wolle, 115 cm.
breit, per Meter fl. 1.58

Schwarze Mode-Stoffe, doppeltbreit,
reine Wolle, allerbeste Fabrikate, per
Meter 85, 1.10, 1.35, 1.60, 58
2., 3.25 und kr. 58

Seiden-Bengalin in hellen und
dunklen Modefarben, per M. kr. 82

Rein Seidenbrocat, neuestes Genre
für Blousen und Toiletten,
per Meter fl. 1.35

Schwarze Seidenbrocate, per
Meter 1.10, 1.50, 1.75, 2.25, 95
2.50, 3.90 und kr. 95

Uni Velvet in schwarz und sämmt-
lichen Modefarben per Meter
kr. 65, 95, fl. 1.50, 2.25 kr. 58

Phantasie-Velvet Metallique, bril-
lante Neuheit, nur bei uns zu
haben, per M. fl. 1.20, 1.30, 1.50 1.10

Nansen-Flanelle, garantirt
waschecht in den modernsten
Dessins, per Meter kr. 25

Schottländer Flanelle in hellen
Streifen, garantirt echtfarbig,
per Meter kr. 19

Kleider-Barchente, neueste Dessins,
gedruckt und gewebt in nur garan-
tirt echtfarbiger Qualität kr. 32, 28
38, 45, 52, 65, 88 kr. 28

Cosmanoser Schnürl-Barchent,
imprimé, garantirt waschecht,
per Meter kr. 48

Gratis und franko

versenden wir unsere neuesten, prachtvoll illustrierten **Modeblätter**, in deutscher und ungarischer Sprache, enthaltend Original-Abbildungen von **modernsten Damen- und Mädchenhüten**, englischen und französischen **Toiletten**, Konfektions, apartesten **Blousen**, Herren- und Knaben-Konfektion, Damen- und Kinderwäsche, **Wirkwaaren** etc., etc., sowie Vorhängen, Portiären, **Teppichen**, und praktischen Möblirungsartikeln.

Einzig dastehende
Begünstigung.

Jeder Auftrag auf Stoffe, welcher den Betrag von 10 fl. übersteigt, wird nach allen Orten der österreichisch-ungarischen Monarchie **FRANKO und SPESENFREI** zugeschickt.

Grand Magasin.

„A U P R I X F I X E“

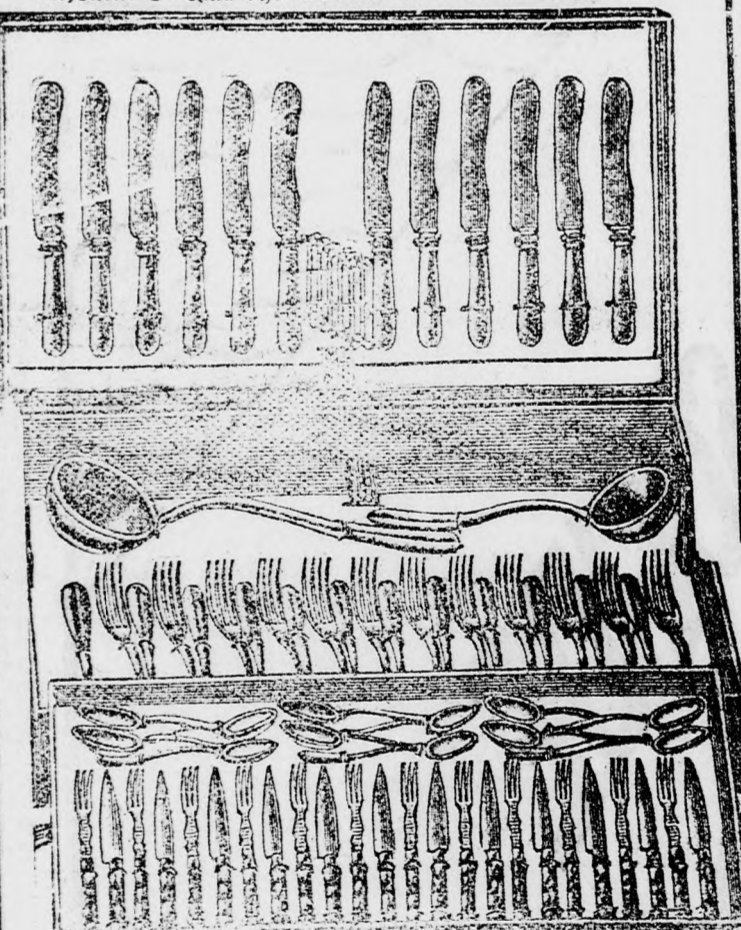
BRÜDER HIRSCH

nur **WIEN, I., Graben Nr. 15.**

Grand Magasin.

Nur 5.50 kostet ein elegantes Etui

enthaltend 40 Stück echte **Britania-Silber-Besteck.**



- Diese Cassette enthält:
- 6 Stück Britania-Silber-Essig-Messer mit Stahlklinge
 - 6 " " " Speise-Löffel
 - 6 " " " Kaffe- oder Thee-Löffel
 - 6 " " " Dessert-Messer mit Bronzebeschlägen
 - 6 " " " Britania-Silber-Becher-Löffel
 - 1 " " " Suppenlöffel
- 40 Stück zusammen kosten inklusive eleganten Etui nur fl. 5.50
Eine Cassette, enthaltend das doppelte Quantum nur fl. 9.90.

BRITANIA SILBER RIX
Britania-Silber mit nebenstehender Marke ist ein durch und durch weißes Metall, welches weder durch noch sonst durch irgendwelche Aussehen ändert, wofür wir volle Garantie übernehmen.

Zur Beruhigung auswärtiger Kunden erklären wir uns bereit, falls das Besteck nicht konveniren sollte, den Betrag von fl. 5.50 zurückzugeben.

Diese Besteck-Cassette eignet sich als **Hochzeits- und Festgeschenk**, sowie für Hotels, Gasthäuser und Private.

Pur zu beziehen durch das **Erweiterte RIX**, Lieferanten des Lehrhaus-Vereins, der k. k. Staatsbeamten und Touristen-Clubs, Wien, **R. 2, Theaterstr. 16**, Versand in die Provinz gegen Nachnahme oder Vorbestellung des Betrages. **Kupfpulver** dazu 10 kr., **Ritzsch** 40 kr.

Columbus Fahrräder



sind allen voran, daher die besten der Welt. Zeichnen sich durch unerreichbar leichtem Lauf, vollendete Präzisionsarbeit der Feinmechanik u. luxuriöse Ausstattung aus, sind daher die feinsten jetzt existirende Marke. Zu haben bei den Generalvertretern **Dénes és Társa**, Budapest, VI. Váci-körút 61. Dasselbst prachtvolle amerikanische Winter-Fahrbahn, den vorwühntesten Anforderungen in Bezug auf Bequemlichkeit, Eleganz u. tüchtige Lehrkräfte entsprechend. Bildet eine Sehenswürdigkeit Budapests u. laden wir das p. z. Publikum zur Besichtigung derselben ein. Abends von 8-10 Uhr Rendezvous-Platz der vornehmsten Gesellschaft mit Bicycle. In diesen Stunden Schüler ausgeschlossen. Aufbewahrungs-Anstalt für Fahrräder und Instandhaltung derselben.
Kataloge gratis und franko.

GUMMI.

Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderung entsprechend, per Dutz. fl. 1, 2, 3, 4, 5, **Capots amer.** (kurz) 6. W. fl. 2, 3, feinste **Pariser Damenschwämme** 6. W. fl. 2, 3, 4, **Damen-Präservativs** nach **Grise** 6. W. fl. 1.50 per St., **Suspensorien** etc. — Ausführliche Preiscorrant gratis und franko in verloschtem Couvert. **Berandt** diskret.

Ludwig Fischer, Gummimanufaktur, **Teplitz (Böhmen).**

Versuchen Sie gefälligst



PATENT-FLEISCHFASER-HUNDE-KUCHEN

Das anerkannt vorzüglichste u. im Gebrauche billigste Futter für Hunde. Hält die Hunde gesund und schön. Ausgegeben mit 70 I. Preisen. Empfohlen von den hervorragendsten Tierärzten und Züchtern. Prospekte u. Muster gratis. 50 Kg fl. 11.—, 5 Kg. Postpaket franko fl. 1.50.

Fattinger & Co., Wien, IV., Wiener Hauptstr. 3, Meißelgasse 5.

Stiefelanten des k. k. Thierarzney-Institutes etc.
In besseren Geschäften erhältlich. Es gibt schlechte Nachahmungen.

(Eingefendet.)

Denen, die eine schnelle, tabuläre, sichere Heilung suchen, ohne Berufshörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bestens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI,

Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe und Augenheilkunde, emeritierter k. k. Reichsanstalts-Physiker, heilt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle

Geheimen Krankheiten,

sowie neuere Krankheiten, als auch veraltete Hautverkrüftungen, Geschwüre, alle Folgen der Selbstschädigung.

Mannschwäche, Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.

Ordination täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.

Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangenbasse (Kisgyötozsa) Nr. 1, 3. Stock Eingang an der Treppe. Sonstige Besuche werden mit der größten Aufmerksamkeit beantwortet und Medikamente bezogen.

MÜTTER, EHE



Sie einen Kinderwagen kaufen, beschließen Sie, oder lassen Sie sich einen recht illustrierten Katalog gratis und franko kommen von den neuesten Modellen, zum Stegen und Sitzen verstellbaren, mit abnehmbarem und waschbarer Abdeckung versehenen **Wagen L. Baumann k. k. Patent** und. Wien, V. 12. Wallergasse 6. — Die Verlage in Budapest bei Josef Blau, Theresienring 28. Vorbestellung werthvoller Nachahmungen wird gemaint; nur echt, wenn nebenstehende Schutzmarke im Holzbofen des Wagens sich befindet.

„Star“
Lebensversicherungs-Gesellschaft, London.
Gegründet 1843.

Versicherungen in Kraft: **Garantiefonds:**
415.515,300 Kronen. 109.519,017 Kronen.

Im Jahre 1894 liquidirte Dividenden für die letzte fünfjährige Gewinn-Periode:

12.800,700 Kronen.

Versicherungen jeder Kombination werden gegen billigste Prämien zu coulantesten Bedingungen durchgeführt und Informationen erteilt durch die

Generaldirektion für Ungarn
Budapest, Theresienring 20.
Felix Ormos, General-Direktor.
Referenzen erteilt die Pester Ung. Kommerzialsbo.nf.

Paris 1889. Preisgekrönt Brüssel 1892.
Genf 1889. Preisgekrönt Wien 1891.
Chicago, Magdeburg, London 1893.

Universal-Magenpulver

von **P. J. W. Borek** in Berlin SW, Friedrichstraße Nr. 220. Mitglied medizinischer Gesellschaften für Frankreich.

Wird ärztlich bestens empfohlen. Erzielt außerordentliche Erfolge, selbst bei veralteten Magenleiden.

Bersende Proben gratis gegen Porto von meinem Hauptdepot Berlin.

Für Oesterreich in Schachteln à 6. W. 1 fl. 60 kr.
Depot in Budapest:
Joseph v. Löröf, Königsgasse Nr. 12.

ZIEHUNG AM 17-18 NOVEMBER

BANKHAUS-HECHT
BUDAPEST
FERENCIEK TERE 6.

GEWINNE BIS 1,000,000

KRONEN, WERDEN
SOFORT AUSBEZALT.

PRINCIP
PÜNKTLICHE
DISCRÉTE UND SOLIDE
BEDIENUNG!

Ziehung schon am
17. und 18. November 1898.

Man erhält 6
Klassen wer-
den gezogen
Haupttreffer
von:
Eine Prämie à 600,000 Kronen.
400,000, 200,000,
2 à 100,000, 90,000,
80,000, 70,000,
2 à 60,000, 40,000,
5 à 30,000 Kronen u.
im glücklichsten Falle

Eine Million Kronen.

Jedes 2te Los gewinnt.

Gewinne im Betrage bis zu einer Million gelangen ohne jeden
Abzug zur Auszahlung.

Während kurzer Zeit wurden in unserem Bankhause

4 Haupttreffer von:

80,000, 70,000,
60,000 und 20,000

Kronen ausgezahlt, deren constante und schnelle Erledigung zahl-
reiche Dankschreiben unserer geehrten Kunden bezeugen.

Preis der Lose:

Ein Ganzes 6 fl.	Ein Halbes 3 fl.	Ein Viertel 1 fl. 50 kr.	Ein Achtel 75 kr.
---------------------	---------------------	-----------------------------	----------------------

Grösste Nummernauswahl.

Die Zusendung der Gewinnliste erfolgt nach jeder Ziehung
unangefordert.

Bei Bestellungen per Postanweisung erbitten auf dem Coupon
genaue und deutliche Angabe der Adresse. Unsere Expeditions-Abthei-
lung versendet Lose sofort nach Empfang der Bestellungen.

Telegramm- und Briefadresse:

BANKHAUS HECHT
BUDAPEST.

Die Modistin der Kaiserin Eugenie.

Auf ihrem romantisch gelegenen Schloß St. Germain in Touraine starb dieser Tage eine der bekanntesten Persönlichkeiten aus dem Paris des zweiten Kaiserreichs. Mme. Delphine, die berühmte Modistin der Rue de Richelieu in Paris, war die geniale Erfinderin der entzückendsten Hüte, die man je auf dem blonden Haupt der Kaiserin Eugenie bewundern durfte. Ihre Feinhande schufen kleine Meisterwerke aus Spitzen, Seide und Federn, um deren Besitz sich die Damen Metternich, de Castille, de Bourlales und alle die gefeierten Hof- und Stadtschönheiten gegenseitig beneideten. An dem Tage aber, da Eugenie die Tuilerien verließ, schloß Mme. Delphine ihr Geschäft, um es nicht wieder zu öffnen. Sie schwor, für die republikanischen Damen nie eine Schleiße machen zu wollen und diesen Schwur hat sie gehalten. Allerdings war sie in der glücklichen Lage, sich eines der schönsten Schlösser an den Ufern der Loire zu kaufen und dort lebte sie seit fast drei Jahrzehnten als große Dame unter dem Namen einer Baronin von St. Germain.

Einmal während der Glanzperiode des Second Empire war Delphine eines Hutes halber in Ungnade gefallen. Es war im August des Jahres 1866. Die Revolution wüthete in Mexiko; der arme Kaiser Maximilian schmachtete in der Gefangenschaft und seine unglückliche Gemahlin hatte die weite Reise über das Weltmeer gemacht, um den mächtigen Kaiser der Franzosen anzuflehen, eine Armee zu senden, damit ihr Gatte befreit werden könne. Die bedauerndste Frau langte eines Morgens in einem Zustande äußerster Erregung in Paris an. Zweimal versuchte sie es, in ihrem Reisekoffein nach St. Cloud zu eilen, wo Napoleon und Eugenie sie am Nachmittag erwarteten. Fast mit Gewalt wurde sie im Hotel zurückgehalten und darauf aufmerksamer gemacht, daß sie in geeigneter Toilette vor dem Herrscherpaar erscheinen müsse. In der Eile der Abreise hatte man nur ein schwarzes Seidenkleid eingepackt, dessen arg zerdrückter Faltenwurf einigermaßen von einem schwarzen Spitzenmantel verdeckt werden konnte, den man zum Glück nicht vergessen hatte. Ein repräsentabler Hut war aber nicht vorhanden. Die gefällige Hotelbedienung fandte sofort zu Mme. Delphine, die denn auch, da es sich um ein gekröntes Haupt handelte, in höchst eigener Person erschien und ein reizendes Hütlein aus weißem Seidenkrepp mit diamantbesetzten Maraboufedern der Kaiserin Charlotte auf das rabenschwarze Haar setzte. Das seitwärts zu einer genialen Schleiße geschlungene zartlila Sammetband bildete einen wirkungsvollen Rahmen für das das blaue, fein geschnittene Gesicht, das von einem Paar herrlicher Augen belebt wurde. Als die erste ziemlich herzliche Begrüßungszene in St. Cloud vorüber war und die Kaiserin Charlotte anfang, für ihren Gatten zu plaudern, starrte die schöne Eugenie wie gebannt nur auf das aus den Händen von Mme. Delphine hervorgegangene Kunstwerk. Dieses erregte ihre Bewunderung in so hohem Maße und nahm ihre Sinne derart gefangen, daß sie für das, was um sie her vorging, nicht das geringste Interesse hegte. Sobald die unglückliche Charlotte das Schloß verlassen hatte, ließ die Kaiserin Eugenie ihre Modistin zu sich befehlen und als diese erschien, wurden ihr bittere Vorwürfe darüber gemacht, daß sie nie ein ähnliches Haubergemälde aus Seidenkrepp und Federn für ihre kaiserliche Kundin gefertigt hätte. Die Kunstlerin versprach, ihr Möglichstes zu thun und den bewunderten Hut genau zu kopiren. So große Mühe sie sich aber auch gab, es gelang ihr nicht, Napoleon's Gemahlin zufriedenzustellen. Fast täglich kam sie nach St. Cloud mit einem neuen Pro-

dukt ihrer Kunst, eins immer schöner als das andere, doch kaum hatte es Eugenie vor dem Spiegel ausprobiert, als sie es mit gerunzelter Stirn wieder abwarf und es ein elendes Nachwerk nannte. Da es an dem blonden Haar, an dem gänzlich verschiedenen Oval des Gesichts, kurz und gut, die exakteste Imitation des Hütleins, das auf Charlotte's dunklem Kopf so entzückend ausgefallen, wollte sie für die schöne Eugenie als nicht annähernd so kleidsam erweisen. Sie beschuldigte die arme Modistin zuletzt, daß sie das Ding absichtlich ohne Chic und Geschmack anfertige und entließ sie eines Tages in größtem Zorn. „Majestät werden mir schon glauben müssen, daß eine Modistin ebenso wenig zwei ganz gleiche Hüte herstellen, wie ein Maler zwei vollkommen gleiche Bilder malen kann.“ Mit diesen Worten zog sich die gekränkte Delphine zurück. Länger als ein Jahr konnte es die Kaiserin nicht ertragen, ihre Hofdamen mit den bezauberndsten Hüten aus der Rue de Richelieu zu sehen, während sie selbst sich mit den „Hufschereien“ talentloser Rivalinnen Mme. Delphine's abärgern mußte. Neugier lehrte sie zu ihrer „Favoritin“ zurück und vermied es, jemals wieder den weißen Hut der Kaiserin Charlotte zu erwähnen.

Reform der Frauenkleidung.

Der „Verein zur Verbesserung der Frauenkleidung“ hat in Berlin eine interessante Ausstellung veranstaltet, über welche in der „Fr. Ztg.“ folgender Bericht vorliegt: Die Ausstellung scheidet sich in zwei Abteilungen. Die erste umfaßt die Gegenstände, die neuen Formen, die nach den Grundrissen des Vereins hergestellt worden sind: Wäsche, Unterkleider und Kostüme, — von dem eleganten Gesellschaftskleide, der geschmackvollen Straßentollette, bis zum einfachen Kleide der Arbeiterin — die zweite umfaßt die Hygiene. In allen Zweigen der ersten Abteilung trat augenfällig die Neigung und das Bestreben hervor, Schönheit und Annehmlichkeit der Tracht neben dem Nützlichen und Gesunden zur Geltung zu bringen. Das trat ebenso in der schönen, graziösen, oft sehr kostbaren Ausstattung der Wäsche, der Unterkleider zutage, wie in der Ausführung der Kostüme. Die Hüften, die ganzen Figuren, die die Kostüme tragen, weisen sämtlich Formen des normalen, ungeschwulstigen Körpers auf, und die darauf zur Schau gestellten Kostüme haben deshalb nicht weniger gefällig aus. In einem eingeschnürten Kleide, nach dem jetzt lang geübten Schönheitsideal der dünnen Taille verliert die graziöseste Frau ihre natürliche Anmuth und Beweglichkeit. Einzelne künstlerische Frauen wie die Duje, Frau Soroma, haben sich emancipirt, und der natürliche Fluß der Formen, ihre schmieglamen Bewegungen sind die Freude jedes Kunstlerauges. Professor Döbler d. J. hat auf der Ausstellung zu neuen künstlerischen Formen der modernen Tracht durch Zeichnungen schöner Frauen gekleidet in graziöser Gewandung angeregt.

Ein besonderes Interesse hatten die Aussteller einem guten Erfolge für das Corset zugewendet. Der Grundsatz des Vereins dafür ist: die eingeebnete Taille soll beseitigt werden. Den Organen Leber, Milz, Magen soll der ihnen von der Natur bestimmte Raum gewährt sein. Die Lunge soll sich frei bis in die äußersten Spitzen ausdehnen können. Nach diesen Grundrissen sind sehr praktische elastische Leibchen und Mieder ausgestellt. Ein Theil von porösem Stoff, mit leichten Achselträgern, mit und ohne Fischbein, 5-6 Cm. unter dem Taillenschluß, mit Knöpfen versehen zur Anbringung der Unterkleider. In großer Vielseitigkeit der Formen und Muster lagen diese Mieder und Leibchen aus, welche die Last der Unterkleider nicht wie bisher allein von den Hüften tragen lassen, sondern zugleich von Hüften und Schultern. An Stelle der bis-

herigen mannigfachen Unterröde, die der leichten Bewegung hinderlich sind, tritt nur ein einziges Unterkleid: das geschlossene, weite Beinleid. Je nach der Jahreszeit von Wolle, Seide, Baumwolle, Leinen, gefüllt oder ungefüllt. Am besten ohne runden Gurt, nur mit abgenähten Keilen nach oben verengt und eingetafeln, 5 oder 6 Cm. unter dem Taillenschluß direkt an das Leibchen geknüpft. Damit der Oberrock unten nicht einfallen, kann das unter dem Knie geschlossene Beinleid oberhalb des Knies mit einem Volant versehen werden. In der Wäscheabtheilung trug die Kombination die von England eingeführte Verbindung von Hemd und unterem Beinleid, meist von porösem Stoff gefertigt, den Sieg davon.

Die Kostüme sind nach dem Grundriss gearbeitet, daß Taille und Rock verbunden sind, entweder an sich zusammengearbeitet oder durch eine Naht durch Knöpfe oder Haken vereinigt. Die Haus- und Straßentkleider sind unter allen Umständen fußfrei, die Gesellschaftskleider je nach Geschmack mit Schleppe. Auf ein Unterkleid von Seide oder Baumwolle, Taille und Rock zusammengeschnitten — sogenannte Prinzessform — läßt sich jedes moderne Kleiderarrangement anbringen. — In einer gesonderten Abtheilung stehen Gruppen von Figuren mit Modellen für Kleider für Krankenpflege, für Turnanzüge, für Schülern der Gartenschule, für Küche und Wirtschaft, praktische Kinder- und Mädchenkleider. Auch für Hüte und Schuhwerk sind neue Formen ausgestellt. Den verschiedenen Anforderungen des Sports ist natürlich besonderes Interesse zugewendet.

In der hygienischen Abtheilung nehmen mit Recht eine Art Ehrenplatz ein: Zwei mit Röntgenstrahlen aufgenommene lebensgroße Abbildungen des weiblichen Oberkörpers, eines normalen und eines durch das Tragen der Schnürbrust anormal gestalteten. Die Veränderung, die in der Form der Rippen und in den Organen des weiblichen Körpers das Tragen einer Schnürbrust, selbst bei mäßiger Anwendung, hervorbringt, treten hier in außerordentlicher Deutlichkeit hervor. Auch ein plastisches Abbild einer durch Einschnürung veränderten Leber ist ausgelegt, und die tiefe Furche, die das Organ in seiner ganzen Breite durchzieht, spricht eine beredete Sprache. Dicht dabei liegt ein plastischer Abdruck der Verkrüppelung des chinesischen Frauenfußes. Auch das hygienische Institut der Universität hat sich an der Ausstellung betheiligt und seine Aufstellungen nehmen großes Interesse in Anspruch; ebenso hat sich der größte Theil der Vereine und großen Firmen, die zur Gesundheitspflege in irgend einer Beziehung stehen, verbunden, ihr Bestes zur Anschauung zu bringen. Die Ausstellung bietet auch darin manches Lehrreiche. Gesunde Nahrungsmittel für Kinder, Gesehnde und Kräftigungsbedürftige, vortreffliche neue Badeeinrichtungen, mannigfache Neuerungen für den Haushalt, Einrichtungen für Krankenzimmer und vieles Andere sehen wir da vor uns.

Allerlei.

(Der Czar in Bernstorff.) Aus Kopenhagen schreibt man: Unter den vielen fürstlichen Persönlichkeiten, die sich augenblicklich in Bernstorff aufhalten, ist es natürlich der Czars, der Entel des Königs Christian, der die besondere Aufmerksamkeit in Anspruch nimmt. Er befindet sich ja hier unter Bekannten und Verwandten, und er kennt wohl außerhalb Rußland keine Stadt besser als Kopenhagen und seine Umgegend. Hat er sich hier doch oft genug mit seinem Vater aufgehalten, und seine Jugenderinnerungen sind mit Bernstorff und Fredensborg eng verknüpft. Dort hat er glückliche Tage mit seinen Eltern verbracht und zahlreiche Freunde erworben. Er ist, sozusagen, Kind im Hause hier. Die Kopenhagener haben ihn gesehen,

Herzenswunden.

Roman von Ernst Daudet.

Autorisirte Bearbeitung.

Es mochte dies leicht sein für aufrichtige und leichtgläubige Seelen, aber nicht für hochmüthige, stolze, intelligente Menschen. Er erhob sich, während ein bitteres, spöttisches Lächeln seine Lippen umspielte. Fast schämte er sich, momentan einer weichen Stimmung gefolgt zu sein, trotzdem aber fühlte er sich beruhigt; es war dies aber nicht das Resultat seines festen Willens, seines unumstößlichen Entschlusses, den Schmerz in sich selbst zu verschließen, dessen Heftigkeit nicht zu verrathen. Neue Zweifel, neue Bangigkeit überfielen ihn. Wenn Kamilla doch die Wahrheit gesprochen hätte — seine Gedanken verwirren sich noch mehr unter dem Einflusse der Ungewißheit, und diese Verwirrung war entsetzlich.

Um derselben zu entgehen, eilte er auf die Straße, irrte er planlos hin und her; er wollte sich nur bewegen, sich beherrschen, indem er ziellos dahinschritt. Aber ehe er wußte, wie ihm geschah, befand er sich in Passy, vor dem Hause Suzanne's.

Diesen Weg, welchen er täglich gemacht und den er nie mehr zu machen geglaubt, er hatte ihn unbewußt zurückgelegt, aus Gewohnheit, ohne eigentlichen Willen.

Als er es bemerkte, stand er der Eingangstür gegenüber. Wie er dahingekommen, wäre er nicht im Stande gewesen anzugeben. Im Geiste sah er plötzlich das Zimmer vor sich, in welchem, wie er vermuthete, Suzanne, so wie er sie verlassen, unter Blumen auf ihrem Bette lag, bis zu dem Momente,

in welchem sie in den Sarg gegeben werden sollte, dessen Deckel sich für immer vor ihm schloß. Gebieterisch regte sich ein Wunsch in seiner Seele, nämlich jener, sich nochmals in ihr Haus zu schleichen, um ein letztes Mal das geliebte Antlitz schauen zu können. Wer würde denn kühn genug sein, ihm den Eintritt zu verwehren? Der Gatte und die Söhne mochten immerhin Rechte auf die Todte geltend machen, auch er besaß deren welche! Sie gehörte ihm an mehr als Jenen. Mochte man ihm auch den Eintritt verwehren, er würde sich denselben schon zu erzwingen wissen.

Einstweilen blieb er regungslos auf dem Fußwege stehen, das stille Haus mit den Blicken verschlingend; er fühlte sich an die Scholle gefesselt. Mehr aus Achtung vor der Todten, als aus Furcht vor einem Streite, wenn er es wagen sollte, sich Einlaß zu erzwingen.

Möglichlich ging die Hausthür, welcher gegenüber Berrnau stand, auf, und ein Mann zeigte sich auf der Schwelle. Er erkannte ihn, es war der Portier, aber nicht in der Livree, sondern im Arbeitsanzuge.

Er hatte eine Pfeife zwischen den Lippen, welche er sich bemühte zu verbergen, als er wenige Schritte vor sich Berrnau's ansichtig wurde.

Ebwar seine ganze Haltung und sein Wesen wenig pietätvolle Achtung vor der Todten verrathend, dachte Berrnau nicht daran, dies übel zu nehmen, umsonstiger als er ja auch nicht das Recht besaß, den Diener zu tadeln, der zwei Tage nach dem Tode seiner Herrin mit einer Miene umherging, als sei nichts geschehen.

Er hatte nur ein Ziel im Auge, und das war die Erreichung seines Wunsches, er wollte noch einmal das Gemach betreten, aus welchem er verjagt worden war. Dieser Mann, welcher mit der Gleich-

mäßigkeit einer Schildwache vor dem Hause auf- und abging, war der Einzige, welcher ihm dazu behilflich sein konnte.

Er that einen Schritt auf ihn zu, überzeugte, daß es ihm gelingen werde, ihn zu bestechen, doch bevor er noch ein Wort hatte reden können, sprach der Portier:

— Sie mögen immerhin eintreten, Herr, es ist Niemand mehr hier, und jedenfalls thun Sie besser daran, ins Haus zu kommen, als auf der Straße zu bleiben.

— Sie lassen mich also eintreten? rief Berrnau, welcher den Sinn dieser Nachgiebigkeit noch nicht ganz verstand.

— Man hat mir nicht verboten, den Herrn eintreten zu lassen, aber was es Ihnen eigentlich nützen soll, das verstehe ich nicht.

— Ich möchte sie so gerne wiedersehen.

— Ah, Sie wissen also nicht?

Und da Berrnau die Augen fragend auf ihn richtete, fuhr der Mann fort:

— Die Frau Baronin wird vom Schlosse Nancreé aus beerdigt werden, dort soll auch die kirchliche Ceremonie stattfinden. In Paris ist keine Einsegnung und man wird die Trauerkunde erst nach der Beerdigung versenden. Dieser Beschluß wurde erst gestern Früh gefaßt. Zu Mittag ist sie eingesargt worden und Abends hat ein Wagen der „Bompes Funèbres“ sie abgeholt, um sie zur Wahr zu bringen. Der Baron, ihre Söhne und das Fräulein von Nancreé waren die Einzigen, welche sie begleitet haben.

10.

Berrnau wankte. Suzanne war ihm also schon entschwunden — nichts blieb von ihr übrig, selbst ihre Leiche wurde ihm entziffen. Die Mauern des Parkes von Nancreé trennten sie von ihm. Sie war

als er noch auf den Armen seiner Amme getragen wurde, und haben ihn später als gekrönten Herrscher begrüßt. In seiner äußeren Erscheinung bildet Garibaldi ein so bekanntlich einen vollständigen Gegensatz zu seinem Vater. Dieser machte mit seiner Hünenstalt einen imponirenden Eindruck und er erregte Aufsehen, wo er sich zeigte. Der jetzige Czar hat in seinem Auftreten gar nichts Impontirendes, seine Bewegungen sind schüchtern, fast verlegen, und auf seinen hübschen Zügen ruht ein schwermüthiger Ausdruck. Es liegt etwas Müdes und Abgespanntes in seiner Art, als ob die schwere Last der Krone, die große Verantwortlichkeit, die auf ihm ruhen, ihn schon gebeugt hätten. Er scheint auch mit Arbeit überladen zu sein und verbringt fast den ganzen Tag in seinem kleinen Arbeitszimmer in Bernstorff. Außer diesem stehen nur zwei Zimmer, ein Schlaf- und ein Toilettezimmer, zu seiner Verfügung. Er hat seinen Hauptcourier Rothendorff mitgebracht; jeden Morgen trifft ein Courier aus Petersburg mit Briefen und Depeschen in Bernstorff ein, und jeden Abend um 7 Uhr wird ein Courier wieder abgeschickt. An den Ausfäher, die die anderen Mitglieder der Königsfamilie täglich vornehmen, nimmt der Czar nur sehr selten theil, dagegen spaziert er jeden Morgen eine Stunde mit seiner Mutter im Schloßpark. Vorgefien (Sonntag) fuhr er nach der zuffischen Kirche in Kopenhagen, um seine Andacht zu verrichten. Die russische Geheimpolizei, deren Chef, Matkowsky, mit einem großen Stabe von Agenten, deren Anzahl Niemand kennt, sich hier befindet, hatte in Folge dessen umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen. In allen Straßen hielten die Polizeiaagenten Wacht; sie untersuchten den Weg, den der Kaiser fahren sollte, suchten jedoch so unbemerkt wie möglich zu bleiben. Auch im Schloßpark bei Bernstorff patrouillirten die geheimen Polizisten Tag und Nacht und führen über alle Fremden genaue Kontrolle. Der Czar wird gleich nach der Beisehung der Königin nach Schweden zurückkehren, während seine Mutter, die Kaiserin-Witwe, einen Theil der Reise mit ihm zurücklegt, um sich dann nach dem Kaufhaus, wo sie den kranken Großfürsten Georg besuchen will, zu begeben. Später kehrt sie wieder nach Kopenhagen zurück, da sie ihrem Vater versprochen hat, einen Theil des Winters bei ihm zu verbringen.

(Ein Einbrecher-Fürst.) Man schreibt aus New York: Die Polizei verhaftete in einem unserer elegantesten Salons einen bis dahin als reichen Kaufmann und vornehmen Gekemant bekannten Mann mit Namen Travis, der im Augenblicke seiner Verhaftung ohne weiteres zwei Revolver zog und auf die Beamten abfeuerte. Mehrere derselben wurden verwundet, aber schließlich gelang es doch, Travis zu überwältigen und festzunehmen. Kaum war dies geschehen, so entschuldigte er sich in verbindlicher Weise, bedauerte das „Mißverständniß“ und schob dasselbe auf seine Ueberraschung, da er es nicht wissen konnte, daß er mit Detektiven zu thun habe, vielmehr an einen Ueberfall geglaubt hätte. Natürlich half ihm das nichts, und als man ihn durchsuchte, fand man in seinen Taschen für einige 20,000 Dollars Juwelen und Geld. Travis kehrte gerade von einem „Ausfluge“ in eine der vornehmsten Villen Brooklyns zurück. Seit lange der Polizei verdächtig, hatte diese trotz der größten Mühe niemals Beweismomente gegen ihn feststellen können. Travis bewegte sich in der elegantesten, wenn nicht vornehmsten Gesellschaft New Yorks, bewohnte selbst eine der reichsten Villen Brooklyns, war verheirathet und Vater mehrerer Kinder, Mitglied des ersten Brooklyner Klubs, ein regelmäßiger und anscheinend sehr andächtiger Kirchenbesucher, von angenehmen Manieren und verbindlichstem Wesen. Er machte ein großes und offenes Haus, zählte und empfing zahlreiche Freunde. Weber diese, noch seine Familie hatten die leiseste Ahnung, woher die unerklärlich scheinenden Mittel zu seiner verschwenderischen Lebensweise kamen. Travis „studierte auch Chemie“ und hatte zu diesem Zwecke ein weites Laboratorium in seiner Wohnung eingerichtet. Thatsächlich schmolz er

hier die gestohlenen Gold- und Silberfachen ein, nahm die Juwelen aus ihren Fassungen und ließ auch diese in die Schmelze wandern. Die Polizei behauptet, daß er an hundert Einbrecher in seinen Diensten hatte und überdies mit einer Anzahl anderer, der vornehmsten Welt angehöriger Taschendiebe, Falschspieler und Wautdiebe in Verbindung stehe.

(Björnson und die Ehrenlegion.) Wie man weiß, hat Björnson die Ehrenlegion erhalten, allein man hat lange darüber gestritten, ob er diese Decoration wieder zurückgeschickt oder niemals angelegt hat; denn Björnson ist ein abgefafter Feind des Ordenswesens. Jetzt endlich ist festgestellt worden, daß Björnson ein einziges Mal in seinem Leben, seinen Prinzipien zum Trost, das rothe Band angelegt hat. Dies geschah zu Paris am 11. Oktober 1878. In dem Hause, in welchem der nordische Dichter und sein jetzt in Rom ansässiger Landsmann dr. mod. Muntze wohnten, war drei Tage zuvor die Tochter des Portiers gestorben. Dieser war noch einer von der alten Schule und hielt viel auf Titel und Orden. So kam es, daß Muntze am Vorabend der Beerdigung Björnson erklärte, er würde den Portiersleuten die größte Freude machen und sie in ihrer Trauer um den Verlust des einzigen Kindes am besten trösten, wenn er zum Begräbniß das rothe Band anlegte, dann würden doch zwei decorirte Ritter dem Sarge folgen. In dieser Thatfache würden die armen Eltern eine große Erhebung der Todten erblicken. Björnson wurde gerührt, und so kam es, daß am 18. Oktober 1878 zwei decorirte Ritter dem Sarge bei Madeleine Turbot folgten. Der eine derselben war Björnson, der bei dieser Gelegenheit zum ersten und letzten Mal einen Orden getragen hat. Wie ein Alphonse Dauder'sches Jodoll klingt die Geschichte von der armen französischen Portiersstochter, der die beiden decorirten Ritter aus dem Lande der Eisbären folgten, und den unzufälligen Eltern, welche durch Muntze's Vermittlung eine so großartige Ehrung ihrer Tochter durchstießen und selbst Björnson besiegten.

(Englische Moden.) Man schreibt aus London: Ingleitler trägt man in allen Farben, am bevorzugtesten ist roth und die alleinigmachende neue Form ist — der Prinzesschnitt. Capes sind, trotz der kleinen Aermel, noch immer modern, und zwar trägt man sie etwas länger als im Sommer. Nur Pelscapes sind wirklich elegant; Inducapes, besonders die rothen, sehen für den ersten Moment recht hübsch aus, werden aber gar zu bald in billigen Nachahmungen erscheinen und schablonenmäßig von dem Mittelklassepublikum getragen werden. Jabel, Sealstin und Peljaner bleiben die erwählten Lieblingspelze; man verbrämt sie vielfach mit Blauschwarz oder Hermelin und garnirt sie mit echten Spizen. Für feine und Gesellschaftstouletten ist wiederum roth, rother Moiré oder Moiré Velours, rother Sammt und rother Atlas, the fashion! Früher glaubte man, feuriges Roth wäre die Farbe par excellence für Bräutchen, heute ist es fast umgekehrt. Die Preise für Damenhüte erreichen in London wohl auch den höchsten Rekord; 9—15 Guineen (eine Guinee gleich 12 fl.) für einen Hut sind durchaus noch civile Preise. Die Augen thun einem förmlich wehe (den Damen wohl auch das Herz und die Böse) bei dem Betrachten der als hants nouveaux ausgestellten, in tausenderlei Farben schillernden Hüte. Papageien sind farblos gegen diesen Farbenreichtum. In entschiedenem Kontrast zu dieser Ueberfülle an Farben steht in diesem Winter die geringe Anzahl verschiedener Hütformen. Englische Moden haben eiserne Gesetze, und so darf sich eine perfekte Modedame nur mit Hüten von zweierlei Formen bilden lassen, in Directoiretagen mit langen Bindebändern oder in großen Federbarrets mit über der Stirn hoch aufgenommener Krone und endlos langen, mit Metallstütern besetzten Federn.

(Eine antifränzösishe Kundgebung.) Man schreibt aus London, 11. d.: Ein Strohhalm zeigt, woher der Wind weht, und Leamington zeigt,

wie John Bull gegenwärtig über seinen lieben Nachbar drüben über dem Kanal denkt. Der Gemeinderath dieses Städtchens war im vorigen Jahre von der französischen Presse sehr belobt worden, weil er den Antiaa, den Jahrestag der Schlacht von Trafalgar durch Besetzung der öffentlichen Gebäude zu feiern, einmüthig abgelehnt hatte. Gestern ging ihm derselbe Antrag wieder zu und nun zeigte sich, daß der Wind auch im friedlichen Leamington aus einem anderen Loch pfeift. Der Antrag wurde mit 14 gegen 5 Stimmen genehmigt! Ein Gemeinderath erinnerte daran, daß die Franzosen eine ihrer Straßen „Rue Fachoda“ nennen wollen, und er meinte factatisch, das müsse wohl eine Seitenstrasse sein, da die Franzosen über Fachoda „beiseite gesetzt“ würden. Ein anderer Herr ermahnte Frankreich feierlich, sich den Umsturz in Leamington wohl zu Gemüth zu führen; dieser zeigte, daß sie die unfreundliche und illogale Haltung Frankreichs satt hätten.

(Ein wohlthätiger Geizhals.) In Glasgow starb am letzten Sonntag ein eigenthümlicher Kauz Namens James B. Thomson. Der Mann schien seinen Nachbarn der Typus eines rechten Geizhalses. Er lebte ganz zurückgezogen in einem kleinen, schmugigen Hause, lockte sich jein ärmlches Essen selbst und ließ nie eine Menschenseele in sein Haus. Vor einiger Zeit wurde er ins Krankenhaus geschafft, wo er starb. Nun stellte sich heraus, daß auf sein Geheiß sein Advokat jährlich einige 12,000 Mark für wohlthätige Zwecke ausgegeben, daß er über ein Vermögen von 2,500,000 Mark verfügte und davon zwei Millionen öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten vermacht hatte! Was mag dieser Mann für eine Lebensgeschichte hinter sich haben?

(„Das hätte schon längst geschehen müssen!“) riefen die ehrbaren Frauen der Stadt Wina, nachdem die Polizei die Schließung der dortigen Spezialitäten-Theater verfügt hatte. Auch hier ist wieder ein kleines Ereigniß die Ursache bedeutender Neuerungen gewesen. Ein Kreis-Einnehmer hatte mit Sängerinnen und Sigeunerinnen 7000 Rubel verjubelt. Dies gelangte zur Kenntniß des Gouverneurs, der die sofortige Schließung des Establishments „Gremitage“ verfügte. Daraufhin petitionirten die Ehefrauen bei der Polizei, sie möchte gleichzeitig auch das zweite Establishment, das den Namen „Botanischer Garten“ führt, schließen, und die Behörde war „galant“ genug, diesem Wunsche zu willfahren!

(Im Chiffre) waren die Thürschlüssel bis jetzt mit Insignien aus einer Zeit noch versehen, in der Frankreich noch keine Republik war. Man hat es für richtig befunden, diese Embleme zu entfernen, um sie in Einklang mit der Weltgeschichte zu bringen. Louis Boute, ein bedeutender Graveur, hat diese Aufgabe glänzend gelöst, indem er die Beschlüge zu neuen Kunstwerken machte; sie bilden eine Verschmelzung des verfeinerten Decorationsstils des XVIII. Jahrhunderts mit dem des ersten Kaiserreichs und stehen in würdigem Einklang zu der glanzvollen Umgebung. Später behaupten, man hätte mit dieser Aenderung gerade jetzt — noch etwas warten können.

(Die Londoner Polizei.) London besitzt eine Schutzmannschaft von 15,000 Polizisten. Sie zählt 28 Superintendenten, 534 Inspektoren, 1686 Sergeanten und 11,314 Konstabler, zusammen 13,564 Mann; außerdem sind aber in Regierungsdepartements im Spezialdienst noch weitere 1800 Mann beschäftigt. Die City von London hat bekanntlich ihre eigene Polizei. Diese zählt 2 Superintendenten, 2 Oberinspektoren, 15 Districtinspektoren, 22 Polizei-Stationinspektoren, 12 Detektivinspektoren, 72 Sergeanten, 7 Detektivsergenten und 795 Konstabler.

(Die katholischen Damen Australiens) sammeln Geld, um dem Papste eine Nachbildung (im verkleinerten Maßstabe) des Moses von Michelangelo aus massivem Golde als Geschenk anzubieten.

ihm völlig unerreichbar. Dieser letzte Schlag traf ihn am unvorbereitetsten.

Er war auf Alles gefaßt gewesen, der Unglücksfelige, nur nicht auf diese rasche Entführung der theuren Leiche. Er hatte nicht darauf gerechnet, daß die Familie um jeden Preis einer pompösen Beerdigung aus dem Wege gehen wollte, welche unwillkürlich die Erinnerung an das gebotene Vergessen, dem der Tod ein Ziel gesteckt, wieder wachrufen mußte.

— Der Herr sieht leidend aus, sprach der Portier, von Mitleid über den Eindruck erfaßt, welchen seine Worte hervorgerufen. Ich bitte Sie, einen Augenblick einzutreten und sich bei mir zu erholen.

— Nein, nein, das ist unnütz, erwiderte Berrnau, ich gehe fort.

Er grüßte mit dem Blick das Haus, welches für ihn so reich war an Erinnerungen, die einerseits köstlich und doch auch wieder grausam genannt werden mußten. Jetzt war dieses Haus für ewig verlassen, und als er Miene machte, sich abzuwenden, sprach der Portier:

— Ehe das Fräulein abgereist ist, hat es mir Papiere und verschiedene Gegenstände anvertraut, welche allem Anscheine nach dem gnädigen Herrn gehören. Sie trug mir dringend auf, dieselben heute noch zu Ihnen zu bringen, und ich beabsichtige, es gleich jetzt zu thun.

— Geben Sie mir diese Papiere! rief Berrnau.

— O nein, ich werde den gnädigen Herrn doch nicht der Mühe unterziehen, sie selbst nachhause zu bringen.

— Geben Sie immerhin! rief Berrnau in einem Tone, welcher deutlich darthat, wie dringend ihm daran gelegen sei, in den Besitz dieser Schrift-

stücke zu gelangen, welche vermuthlich das einzige waren, welches die Geliebte ihm hatte hinterlassen können.

Ein Wagen fuhr vorbei, er hielt denselben an, während der Portier im Innern des Hauses verschwand, um gleich darauf mit einer kleinen Ledertasche zurückzukehren; er stellte dieselbe in den Wagen, in welchen Berrnau einstieg, nachdem er dem Kutscher seine Adresse angegeben. Durch einen tüchtigen Beitschenhieb dazu getrieben, zogen die Pferde alsbald an. Wenn Vorübergehende indistret genug gewesen wären, in das Innere des Wagens zu sehen, so würden sie darin einen todtenblaffen Mann erblickt haben, welcher eine Tasche, die auf seinen Knien stand, krampfhaft umschlungen hielt, als ob dieselbe einen unermesslich kostbaren Schatz in sich bergen würde. Ein kostbarer Schatz waren auch die Reliquien, welche ihm übrig blieben, ein Schatz, der von einer leuchtenden Vergangenheit des Glückes und der Liebe sprach.

Für die Naturen, in welchen das Gefühlsleben herrscht, sind solche Krüsen immer bedenklich. Die kräftigsten Menschen werden von denselben zu Boden gemorren; ihre ganze Widerstandsfähigkeit, ihr ganzer Muth schwindet angesichts derselben dahin.

Berrnau war eine durch und durch sentimental angelegte Natur. Der Schmerz fand somit in ihm den richtigen Boden, um sich bis zur höchsten Höhe zu entwickeln.

Er würde unbedingt dem Schicksalschlage erliegen sein, welcher über ihn hereingebrochen, wenn er noch länger allein gelieben sein würde, wenn ihm nicht selbst das Leid, welches ihm durch die Feststellung jener Gaben bereit worden war, eine gewisse Erleichterung geboten hätte. Der Umstand, daß er am verflorenen Abend mit Kamilla hatte insre-

kommen, die Aussicht, daß sie auch heute ihm Beistand zu bieten geneigt sei, that ihm unermesslich wohl. Auch das kurze Gebet, welches er zu Füßen des Kreuzifixes verrichtete, schien ihm, vielleicht unbewußt, einigen Trost gespendet zu haben. Der greifbare Beweis materieller Erinnerungen aus seinem vergangenen Leben dünkte ihm auch geeignet, ihn einigermaßen aufzurichten. Er glaubte Suzanne näher zu sein, wenn er die Gegenstände berühren konnte, welche sie in ihren letzten Lebensaugenblicken in Händen gehabt, wenn er die Briefe sah, die er ihr geschrieben, wenn er jene durchlas, die er von ihr erhalten und immer pietätvoll aufbewahrt hatte.

Von dieser Hoffnung beseelt, drängte es ihn, nachhause zu kommen, mit feierhafter Hast ertheilte er die Weisung, daß er unter gar keinem Vorwand für irgend eine Menschenseele zuhause sei; er wollte allein, er wollte frei sein.

Als er bei geschlossenen Thüren sich vor Menschenblicken gesichert wußte, setzte er sich, einem Geizhalse gleich, der sein Geld zählen will, vor der Schreibtisch, auf welchen er die kleine Handtasch' gestellt hatte. Er öffnete dieselbe mit zitternden Fingern und legte deren Inhalt sofort auf den Tisch. Es waren zum großen Theil Briefe, die ihres Umschlages entledigt und in Pakete zusammengebunden waren. Auf all' diesen mit rosafarbenen Schleier zusammengefügten Bündeln stand das Jahr zu lesen, wann sie geschrieben worden, ein einziger Blick ließ das erkennen. Es waren seine Briefe, wenn nicht alle, so doch wenigstens all' jene, die Suzanne des Aufgebens werth gefunden. Er las in denselben die Geschichte seiner Liebe, und sie wurden durch Suzanne's Schreiben derartig ergänzt, daß er den ganzen Roman seines Lebens vor sich sah.

(Fortsetzung folgt.)

er leichten Ve-
einziges Unter-
Se nach der
e, Reinen, ge-
e runden Gurt,
erengt und ein-
schluß direkt an
rock unten nicht
schlossene Bein-
olant verleben
ne Kombination
ng von Hemd
sem Stoff ge-
sage gearbeitet,
ntweder an sich
t durch Knöpfe
Straßenkleider
Gesellschafts-
Auf ein Unter-
e und Knoten-
reform — läßt
bringen. — In
ruppen von Fr-
anfertigung, für
rtenschule, für
und Mädchen-
neue Formen
den des Sports
bet.
men mit Recht
genstrahlen auf-
des weiblichen
durch das Tra-
Die Verände-
den Organen
er Schnürbrust,
ngt, treten hier
Auch ein plasti-
änderten Geber
das Organ in
eine bereite
Abdruck der
es. Auch daß
h an der Aus-
nehmen großes
er größte Theil
Gesundheits-
erbunden, ihr
die Ausstellung
de Nahrungs-
tigungsbedürf-
mannigfache
en für Kranken-
or uns.
s Kopen-
fürlichen Per-
ernitorff
der Entel des
merksamkeit in
ter unter Ver-
wohl außerhalb
ng und seine
erungen sind
knüpft. Dort
berbracht und
usagen, Kind
ihn gesehen,
aufe auf- und
azu behilflich
u, überzeugt,
stehen, doch
innen, sprach
ten, Herr, es
un Sie besser
er Straße zu
rief Berrnau,
och nicht ganz
n, den Herrn
en eigentlich
sehen.
gend auf ihn
vom Schlosse
uch die Kirch-
st keine Ein-
nde erst nach
schluß wurde
sie eingesargt
er „Pompes
zu bringen.
äulein von
sie begleitet

also schon
übrig, selbst
Mauern des
n. Sie war

Als er noch auf den Armen seiner Amme getragen wurde, und haben ihn später als gekrönten Herrscher begrüßt. In seiner äußeren Erscheinung bildet Czar Nikolaus bekanntlich einen vollständigen Gegensatz zu seinem Vater. Dieser machte mit seiner Hünengestalt einen imponierenden Eindruck und erregte Aufsehen, wo er sich zeigte. Der jetzige Czar hat in seinem Auftreten gar nichts Imponirendes, seine Bewegungen sind schlichter, fast verlegen, und auf seinen hübschen Zügen ruht ein schwermüthiger Ausdruck. Es liegt etwas Müdes und Abgepanntes in seiner Art, als ob die schwere Last der Krone, die große Verantwortlichkeit, die auf ihm ruhen, ihn schon gebeugt hätten. Er scheint auch mit Arbeit überladen zu sein und verbringt fast den ganzen Tag in seinem kleinen Arbeitszimmer in Bernstorff. Außer diesem stehen nur zwei Zimmer, ein Schlaf- und ein Toilettezimmer, zu seiner Verfügung. Er hat seinen Hauptcourier Rothendorff mitgebracht; jeden Morgen trifft ein Courier aus Petersburg mit Briefen und Depeschen in Bernstorff ein, und jeden Abend um 7 Uhr wird ein Courier wieder abgeschickt. An den Ausflügen, die die anderen Mitglieder der Königsfamilie täglich vornehmen, nimmt der Czar nur sehr selten theil, dagegen spaziert er jeden Morgen eine Stunde mit seiner Mutter im Schloßpark. Vorzeitig (Sonntag) fuhr er nach der russischen Kirche in Kopenhagen, um seine Andacht zu verrichten. Die russische Geheimpolizei, deren Chef, Rathskow, mit einem großen Stabe von Agenten, deren Anzahl Niemand kennt, sich hier befindet, hatte in Folge dessen umfassende Vorkehrungsmaßregeln getroffen. In allen Straßen hielten die Polizeagenten Wacht; sie untersuchten den Weg, den der Kaiser fahren sollte, suchten jedoch so unbemerkt wie möglich zu bleiben. Auch im Schloßpark bei Bernstorff patrouillirten die geheimen Polizisten Tag und Nacht und führen über alle Fremden genaue Kontrolle. Der Czar wird gleich nach der Verlegung der Königin nach Livadia zurückkehren, während seine Mutter, die Kaiserin-Witwe, einen Theil der Reise mit ihm zurücklegt, um sich dann nach dem Kaufhaus, wo sie den kranken Großfürsten Georg besuchen will, zu begeben. Später kehrt sie wieder nach Kopenhagen zurück, da sie ihrem Vater versprochen hat, einen Theil des Winters bei ihm zu verbringen.

(Ein Einbrecher-Fürst.) Man schreibt aus New York: Die Polizei verhaftete in einem unserer elegantesten Salons einen bis dahin als reichen Kaufmann und vornehmen Lebemann bekannten Mann mit Namen Travis, der im Augenblicke seiner Verhaftung ohneweiters zwei Revolver zog und auf die Beamten abfeuerte. Mehrere derselben wurden verwundet, aber schließlich gelang es doch, Travis zu überwältigen und festzunehmen. Kaum war dies geschehen, so entschuldigte er sich in verbindlichster Weise, bedauerte das „Mißverständniß“ und schob dasselbe auf seine Ueberrumpfung, da er es nicht wissen konnte, daß er mit Detektiven zu thun habe, vielmehr an einen Ueberfall geglaubt hätte. Natürlich half ihm das nichts, und als man ihn durchsuchte, fand man in seinen Taschen für einige 20,000 Dollars Juwelen und Geld. Travis kehrte gerade von einem „Ausfluge“ in eine der vornehmsten Villen Brooklyns zurück. Seit lange der Polizei verdächtig, hatte diese trotz der größten Mühe niemals Beweismomente gegen ihn feststellen können. Travis bewegte sich in der elegantesten, wenn nicht vornehmsten Gesellschaft New Yorks, bewohnte selbst eine der reichsten Villen Brooklyns, war verheirathet und Vater mehrerer Kinder, Mitglied des ersten Brooklyner Klubs, ein regelmäßiger und anscheinend sehr andächtiger Kirchenbesucher, von angenehmen Manieren und verbindlichem Wesen. Er machte ein großes und offenes Haus, zählte und empfing zahlreiche Freunde. Weder diese, noch seine Familie hatten die leiseste Ahnung, woher die unerklärlich scheinenden Mittel zu seiner verschwenderischen Lebensweise kämen. Travis „studierte auch Chemie“ und hatte zu diesem Zwecke ein weites Laboratorium in seiner Wohnung eingerichtet. Thatsächlich schmolz er

hier die gestohlenen Gold- und Silberfachen ein, nahm die Juwelen aus ihren Fassungen und ließ auch diese in die Schmelze wandern. Die Polizei behauptet, daß er an hundert Einbrecher in seinen Diensten hatte und überdies mit einer Anzahl anderer, der vornehmen Welt angehöriger Taschendiebe, Falschspieler und Bankdiebe in Verbindung stehe.

(Wjörnson und die Ehrenlegion.) Wie man weiß, hat Wjörnstjerne Wjörnson schon vor Jahren das Kreuz der Ehrenlegion erhalten, allein man hat lange darüber gestritten, ob er diese Dekoration wieder zurückgeschickt oder niemals angelegt hat; denn Wjörnson ist ein abgeleiteter Feind des Ordenswesens. Jetzt endlich ist festgestellt worden, daß Wjörnson ein einziges Mal in seinem Leben, seinen Prinzipien zum Trotz, das rothe Band angelegt hat. Dies geschah zu Paris am 11. Oktober 1878. In dem Hause, in welchem der nordische Dichter und sein jetzt in Rom ansässiger Landsmann dr. mod. Muntze wohnten, war drei Tage zuvor die Tochter des Portiers gestorben. Dieser war noch einer von der alten Schule und hielt viel auf Titel und Orden. So kam es, daß Muntze am Vorabend der Beerdigung Wjörnson erklärte, er würde den Portiersleuten „die größte Freude machen“ und sie in ihrer Trauer um den Verlust des einzigen Kindes am besten trösten, wenn er zum Begräbniß das rothe Band anlegte, dann würden doch zwei dekorierte Ritter dem Sarge folgen. In dieser Thatsache würden die armen Eltern eine große Ehrung der Todten erblicken. Wjörnson wurde gerührt, und so kam es, daß am 18. Oktober 1878 zwei dekorierte Ritter dem Sarge bei Madeleine Turbot folgten. Der eine derselben war Wjörnson, der bei dieser Gelegenheit zum ersten und letzten Mal einen Orden getragen hat. Wie ein Alphonse Daudet'sches Jodelkind die Geschichte von der armen französischen Portiersstochter, der die beiden dekorierten Ritter aus dem Lande der Eisbären folgten, und den unirdischen Eltern, welche durch Muntze's Vermittlung eine so großartige Ehrung ihrer Tochter durchsetzen und selbst Wjörnson besiegen.

(Englische Moden.) Man schreibt aus London: Inmitten trägt man in allen Farben, am bevorzugtesten ist roth und die alleinigstmodische neue Form ist — der Prinzesschnitt. Capes sind, trotz der kleinen Kermel, noch immer modern, und zwar trägt man sie etwas länger als im Sommer. Nur Pelzcapes sind wirklich elegant; Tuchcapes, besonders die rothen, sehen für den ersten Moment recht hübsch aus, werden aber gar zu bald in billigen Nachahmungen erscheinen und schablonenmäßig von dem Mittelklassenpublikum getragen werden. Fobel, Sealskin und Persianer bleiben die erwählten Lieblingspelze; man verbrämt sie vielfach mit Blauschwarz oder Hermelin und garnirt sie mit edlen Spitzen. Für seidene und Gesellschafts-toiletten ist wiederum roth, rother Moiré oder Moiré Velours, rother Sammt und rother Atlas, the fashion! Früher glaubte man, feuriges Roth wäre die Farbe par excellence für Brünnette, heute ist es fast umgekehrt. Die Preise für Damenhüte erreichen in London wohl auch den höchsten Rekord; 9—15 Guineen (eine Guinee gleich 12 fl.) für einen Hut sind durchaus noch civile Preise. Die Augen thun Einem förmlich wehe (den Damen wohl auch das Herz und die Börse) bei dem Betrachten der als haute nouveauté ausgestellten, in tausenderlei Farben schillernden Hüte. Papageien sind farblos gegen diesen Farbenreichtum. In entschiedenem Kontrast zu dieser Ueberfülle an Farben steht in diesem Winter die geringe Anzahl verschiedener Hutformen. Englische Moden haben eigene Gesehe, und so darf sich eine perfekte Modedame nur mit Hüten von zweierlei Formen bilden lassen, in Directoiretagen mit langen Bindbändern oder in großen Federbaretts mit über der Stirn hoch aufgenommener Krempe und endlos langen, mit Metallspitern besetzten Federn.

(Eine antiranzösishe Kundgebung.) Man schreibt aus London, 11. d.: Ein Strohhalm zeigt, woher der Wind weht, und Leamington zeigt,

wie John Bull gegenwärtig über seinen lieben Nachbar drüben über dem Kanal denkt. Der Gemeinderath dieses Städtchens war im vorigen Jahre von der französischen Presse sehr gelobt worden, weil er den Antrag, den Jahrestag der Schlacht von Trafalgar durch Besetzung der öffentlichen Gebäude zu feiern, einmüthig abgelehnt hatte. Gestern ging ihm derselbe Antrag wieder zu und nun zeigte sich, daß der Wind auch im friedlichen Leamington aus einem anderen Loch pfeift. Der Antrag wurde mit 14 gegen 5 Stimmen genehmigt! Ein Gemeinderath erinnerte daran, daß die Franzosen eine ihrer Straßen „Rue Trafalgar“ nennen wollen, und er meinte sarkastisch, das müsse wohl eine Seitenstraße sein, da die Franzosen über Trafalgar „beiseite gesetzt“ würden. Ein anderer Herr ermahnte Frankreich feierlich, sich den Umschlag in Leamington wohl zu Gemüth zu führen; dieser zeigte, daß sie die unfreundliche und illogale Haltung Frankreichs satt hätten.

(Ein wohlthätiger Geizhals.) In Glasgow starb am letzten Sonntag ein eigenthümlicher Kauz Namens James B. Thomson. Der Mann schien seinen Nachbarn der Typus eines rechten Geizhalses. Er lebte ganz zurückgezogen in einem kleinen, schmuckigen Hause, kochte sich sein armliches Essen selbst und ließ nie eine Menschenseele in sein Haus. Vor einiger Zeit wurde er ins Krankenhaus geschafft, wo er starb. Nun stellte sich heraus, daß auf sein Geheiß sein Advokat jährlich einige 12,000 Mark für wohlthätige Zwecke ausgeben, daß er über ein Vermögen von 2,500,000 Mark verfügte und davon zwei Millionen öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalten vermacht hatte! Was mag dieser Mann für eine Lebensgeschichte hinter sich haben?

(„Das hätte schon längst geschehen müssen!“) Tiefen die ehrsamten Frauen der Stadt Wina, nachdem die Polizei die Schließung der dortigen Spezialitäten-Theater verfügt hatte. Auch hier ist wieder ein kleines Ereigniß die Ursache bedeutender Neuerungen gewesen. Ein Kreis-Einnehmer hatte mit Sängerinnen und Soubretten 7000 Rubel verjubelt. Dies gelangte zur Kenntniß des Gouverneurs, der die sofortige Schließung des Etablissements „Grenitage“ verfügte. Daraufhin petitionirten die Ehefrauen bei der Polizei, sie möchte gleichzeitig auch das zweite Etablissement, das den Namen „Botanischer Garten“ führt, schließen, und die Behörde war „galant“ genug, diesem Wunsche zu willfahren!

(Im Châte) waren die Thürschlösser bis jetzt mit Insignien aus einer Zeit noch versehen, in der Frankreich noch keine Republik war. Man hat es für richtig befunden, diese Embleme zu ersetzen, um sie in Einklang mit der Weltgeschichte zu bringen. Louis Boute, ein bedeutender Graveur, hat diese Aufgabe glänzend gelöst, indem er die Beschläge zu wahren Kunstwerken machte; sie bilden eine Verhöhnung des verfeinerten Dekorationsstils des XVIII. Jahrhunderts mit dem des ersten Kaiserreichs und stehen in würdigen Einklang zu der glanzvollen Umgebung. Später behaupten, man hätte mit dieser Aenderung gerade jetzt — noch etwas warten können.

(Die Londoner Polizei.) London besitzt eine Schutzmannschaft von 15,000 Polizisten. Sie zählt 28 Superintendenten, 534 Inspektoren, 1686 Sergeanten und 11,314 Konstabler, zusammen 13,564 Mann; außerdem sind aber in Regierungsdepartements in Spezialdienst noch weitere 1800 Mann beschäftigt. Die City von London hat bekanntlich ihre eigene Polizei. Diese zählt 2 Superintendenten, 2 Oberinspektoren, 15 Distriktsinspektoren, 22 Polizei-Stationinspektoren, 12 Detektivinspektoren, 72 Sergeanten, 7 Detektivsergenten und 795 Konstabler.

(Die katholischen Damen Australiens) sammeln Geld, um dem Papste eine Nachbildung (im verkleinerten Maßstabe) des Moses von Michelangelo aus massivem Golde als Geschenk anzubieten.

ihm völlig unerreichbar. Dieser letzte Schlag traf ihn am unvorbereitesten.

Er war auf Alles gefaßt gewesen, der Unglücksfelige, nur nicht auf diese rasche Entführung der theuren Leiche. Er hatte nicht darauf gerechnet, daß die Familie um jeden Preis einer pompösen Beerdigung aus dem Wege gehen wollte, welche unwillkürlich die Erinnerung an das gebotene Vergewiß, dem der Tod ein Ziel gesteckt, wieder wachrufen mußte.

— Der Herr sieht leidend aus, sprach der Portier, von Mitleid über den Eindruck erfaßt, welchen seine Worte hervorgerufen. Ich bitte Sie, einen Augenblick einzutreten und sich bei mir zu erholen.

— Nein, nein, das ist unnütz, erwiderte Berrryau, ich gehe fort.

Er grüßte mit dem Blick das Haus, welches für ihn so reich war an Erinnerungen, die einerseits köstlich und doch auch wieder grausam genannt werden mußten. Jetzt war dieses Haus für ewig verlassen, und als er Witene machte, sich abzuwenden, sprach der Portier:

— Ehe das Fräulein abgereist ist, hat es mir Papiere und verschiedene Gegenstände anvertraut, welche allem Anscheine nach dem gnädigen Herrn gehören. Sie trug mir dringend auf, dieselben heute noch zu Ihnen zu bringen, und ich beabsichtige, es gleich jetzt zu thun.

— Geben Sie mir diese Papiere! rief Berrryau.

— O nein, ich werde den gnädigen Herrn doch nicht der Mühe unterziehen, sie selbst nachhause zu bringen.

— Geben Sie immerhin! rief Berrryau in einem Tone, welcher deutlich darthat, wie dringend ihm daran gelegen sei, in den Besitz dieser Schrift-

stücke zu gelangen, welche vermuthlich das einzige waren, welches die Geliebte ihm hatte hinterlassen können.

Ein Wagen fuhr vorbei, er hielt denselben an, während der Portier im Innern des Hauses verschwand, um gleich darauf mit einer kleinen Ledertasche zurückzufahren; er stellte dieselbe in den Wagen, in welchen Berrryau einstieg, nachdem er dem Kutscher seine Adresse angegeben. Durch einen tüchtigen Reiterschneltrieb dazu getrieben, zogen die Pferde alsbald an. Wenn Vorübergehende indiskret genug gewesen wären, in das Innere des Wagens zu sehen, so würden sie darin einen todtenblaffen Mann erblickt haben, welcher eine Tasche, die auf seinen Knien stand, krampfhaft umschlungen hielt, als ob dieselbe einen unermesslich kostbaren Schatz in sich bergen würde. Ein kostbarer Schatz waren auch die Reliquien, welche ihm übrig blieben, ein Schatz, der von einer leuchtenden Vergangenheit des Glückes und der Liebe sprach.

Für die Naturen, in welchen das Gefühlsleben herrscht, sind solche Krisen immer bedenklich. Die kräftigsten Menschen werden von denselben zu Boden geworfen; ihre ganze Widerstandsfähigkeit, ihr ganzer Muth schwindet angeichts derselben dahin.

Berrryau war eine durch und durch sentimentale angelegte Natur. Der Schmerz fand somit in ihm den richtigen Boden, um sich bis zur höchsten Höhe zu entwickeln.

Er würde unbedingt dem Schicksalschlage erliegen sein, welcher über ihn hereingebracht, wenn er noch länger allein geblieben sein würde, wenn ihm nicht selbst das Leid, welches ihm durch die Zustellung jener Gaben bereitet worden war, eine gewisse Erleichterung geboten hätte. Der Umstand, daß er am verflorenen Abend mit Kamilla hatte spreche-

können, die Aussicht, daß sie auch heute ihm Beistand zu bieten geneigt sei, that ihm unermesslich wohl. Auch das kurze Gebet, welches er zu Füßen des Kreuzes verrichtete, schien ihm, vielleicht unbewußt, einigen Trost gespendet zu haben. Der greifbare Beweis materieller Erinnerung aus seinem vergangenen Leben dünkte ihm auch geeignet, ihn einigermaßen aufzurichten. Er glaubte Suzanne näher zu sein, wenn er die Gegenstände berühren konnte, welche sie in ihren letzten Lebensaugenblicken in Händen gehabt, wenn er die Briefe sah, die er ihr geschrieben, wenn er jene durchlas, die er von ihr erhalten und immer pietätvoll aufbewahrt hatte.

Von dieser Hoffnung besetzt, drängte es ihn, nachhause zu kommen, mit fieberhafter Hast ertbeilte er die Weisung, daß er unter gar keinem Vorwand für irgend eine Menschenseele zuhause sei; er wollte allein, er wollte frei sein.

Als er bei geschlossenen Thüren sich vor Menschenbildern gesichert wußte, setzte er sich, einem Geizhalse gleich, der sein Geld zählen will, vor der Schreibtisch, auf welchen er die kleine Handtasche gestellt hatte. Er öffnete dieselbe mit zitternden Fingern und legte deren Inhalt sofort auf den Tisch. Es waren zum großen Theil Briefe, die ihres Umschlages entledigt und in Pakete zusammengebunden waren. Auf all' diesen mit rosafarbenen Schleier zusammengefügteten Bündeln stand das Jahr zu lesen, wann sie geschrieben worden, ein einziger Blick ließ das erkennen. Es waren keine Briefe, wenn nicht alle, so doch wenigstens all' jene, die Suzanne des Aufhebens werth gefunden. Er las in denselben die Geschichte seiner Liebe, und sie wurde durch Suzanne's Schreiben derartig ergänzt, daß er den ganzen Roman seines Lebens vor sich sah.

(Fortsetzung folgt.)

Wegen Nachahmungen achte man genau auf den Namen Rosa Schaffer.

Nur echt mit dieser reg. Schutzmarke.



Schönheit ist Reichtum, Schönheit ist Macht.

Mme. Rosa Schaffer, königl. serb. Hof- u. Kammerlieferantin, Wien, I., Graben 14, erfundenen u. selbstgebrauchten Schönheitsmitteln gelunge

Poudre ravissante... Crème ravissante... Eau ravissante... für die wunderbarste Wirkung aller meiner Mittel...

Crème ravissante... Eau ravissante... Crème, Eau und Poudre ravissante wurden bei der Pariser und Londoner 1887er internationalen Ausstellung mit der grossen goldenen Medaille prämiert.

Möbel auf Kredit

Sowohl in Budapest als auch Provinz, zu billigsten Preisen u. annehmbarsten Zahlungsbedingungen. Große Auswahl in einfachen und feinsten Möbeln, u. zw.: Komplett-einrichtungen, Brautausstattungen, sowie einzelne Möbelstücke.

NAGY IMRE in der Möbelniederlage BUDAPEST, Kronprinzgasse Nr. 2, I. Stock.



KLYTHIA ZUR PFLEGE DER HAUT

VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl, k. k. Professor in Wien.

GOTTLIEB TAUSSIG, k. u. k. Hof-Toilette- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Preis einer Dose fl. 1.20 Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. Zu haben in den meisten Parfümerien, Droguerien u. Apotheken.



BRUNNER & Co., k. k. priv. Lampen- und Metallwarenfabrik.

Haupt-Niederlage nur Budapest, IV., Egeytem-utca 11, vis-à-vis dem Graf Károlyi-Palais.

STRIGLA anerkannt beste Qualität

Tisch- u. Hängelampen, Luster, Geschäftslampen in einfachster bis reichster Ausführung. Brenner-Spezialitäten: Apollo- und Fortunabrenner.

!! Billigste Fabrikspreise !! Salonpetroleum und Kaiseröl in 5 und 10 Kilo-Kannen franco ins Haus geliefert

Spezialabteilung der Fabrik erzeugt: Alpacca- und Chinasilberbestecke u. Aufsätze, Nickelwaren, Kunstgiesserei-Etagere, Schreibgarnituren, Ofenversetzer und Kunstgusswaren.

Hauptniederlage: IV., Egeytem-utca 11.

MOBEL

guter Qualität zu billigen Preisen nur bei Feldmann & társa.

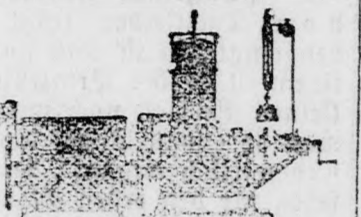
Tapetierer und Dekorateur, Ujvilág-utca Nr. 7, neben dem Landes-Kasino, zu kaufen, u. zw.:

- 1 Teppichdivan mit hoher Lehne... 1 Ottomandivan... 1 theilige Matratze... 1 Bett, massives Holz... 1 reichliche komplette Schlaf- und Speisezimmer, sowie Saloneinrichtungen...

Kaffee- u. Thee

- direkt von den Gärten. 4 1/2 Kilo Perl-Kaffee fl. 6.80 4 1/2 Kilo Cuba-Kaffee fl. 6.50 4 1/2 Kilo Mocca-Kaffee fl. 6.50 4 1/2 Kilo Java-Kaffee fl. 6.50 4 1/2 Kilo Santos-Kaffee fl. 5.-- 1/4 Kilo Kaiser-Melange fl. 1.55 1/4 Kilo Bruch-Thee fl. --.95

Thee kann zum Kaffee begedeckt werden. Alles versollt u. franco ganz kostenfrei schickt STEFANO BELAK, Fiume, M. LAKA Nr. 116.



„Eureka“ Luftgasapparat

erzeugt automatisch auf festem Wege Leucht- und Heizgas.

Zur Centralheizung mit Feuerhitze und allen anderen Gasarbeiten von Hotels, Cafés, Fabriken, Gärten, Theatern, Schulen etc., als Heizgas für Laboratorien, zum Zeugen u. Löthen, zum Betriebe von Motoren.

Absolut gefahrlos. Neueste Konstruktion. Erste Referenzen. Kostenanschläge gratis und franco.

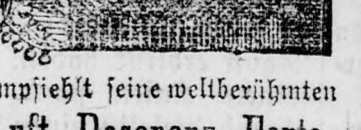
Gerson Boehm & Rosenthal, Gasapparate- und Metallwarenfabrik, Wien, IV. Bez., Mühlbühlgasse Nr. 7.

Bücher! Bücher!

Meyer's, Brockhaus' Lexikon, Duden, Ebers', Dahn- Werke und andere gute Bücher, Kupferstiche etc. kauft zu besten Preisen S. KENDE, Antiquariat, Wien, I., Gluckgasse 3.

Johann Jobst,

Zither-Spezialist und Saiten-Spinner, Graz, Steiermark.



empfeilt seine weltberühmten Luft-Resonanz-Forte- und Harmonium-Zithern von fl. 28.-- und Schul-Zithern von fl. 14.-- aufwärts. Prospekte und Preis-courante gratis. 96899

Mostwein-Verkauf.

Bei der Freiherr Alexander von Stummer'schen Herrschafts-Verwaltung Nagy-Bodok gelangt der heurige

Mostwein

im Weingarten Ludány ab Presse zum Verkaufe.

Die Reflektanten wollen sich wegen Auskunft an die Freiherr Alexander von Stummer'sche Herrschafts-Verwaltung Nagy-Bodok, l. P. Nyitra-Felső-Ladány (Nyitraer Komitat), wenden.

Der Budapesti VII. ker. Polgári kölcsönös Segélyező-Egyület

mint szövetkezet, Erzsébet-körút 24,

beginnt seine V. Geschäftsgruppe am 1. November 1898, jedoch werden Anmeldungen schon jetzt angenommen, und zwar während der Bureaustunden von 9 bis 12 Uhr und von 1/3 bis 5 Uhr.

Einschreibgebühr 1 Krone auf je einen Antheil, worauf schon im ersten Jahr 200 Kronen und vom zweiten Jahr ab weitere 100 Kronen, daher für jeden Antheil zusammen 300 Kronen als Darlehen gewährt werden, welche Schuld in wöchentlichen Einzahlungen von einer Krone per Antheil getilgt werden kann.

Dieses Institut hat schon bisher an Industrielle und Kaufleute einen Betrag von 1.200.000 Kronen ausgefolgt u. genehen die Mitglieder nach ihren Einzahlungen — wie dies aus den bisherigen Daten ersichtlich — eine viel größere Verzinsung als der gewöhnliche Sparkassenzinsfuß.

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst Die Direktion des Budapesti VII. ker. Polgári kölcsönös Segélyező-Egyület mint szövetkezet. 96944

TRIEURE



für alle Getreidegattungen bei Hugo Graepel, Maschinen-Fabrik, Budapest, V., külső váci ut 46. Bei Einzahlung von 10 Kgr Getreidemüller werden Spezialtrieurs angefertigt.

ALLE mit nebenverzeichneten Fabrikmarken im Handel vorkommenden

KNOPF-DOPPELKNOPF-CROCHET SCHUH- UND MIEDER-OESEN sowie PATENT-CROCHET-OESEN mit garantirt haltbarem Überzug in allen Farben

zeichnen sich durch vorreffliche Lakirung und aussergewöhnliche Dauerhaftigkeit aus. Für Brauchbarkeit jeder einzelnen Oese wird garantirt. In allen bedeutendsten SCHUHWAREN ZUGEHÖR-GESCHÄFTEN stets vorrätig



Riesiges Ersparniss bei den AUER-BRENNERN

durch den patentirten Bohr'schen Glühkörper-Schützer, welcher im Gebrauch das Glas vor Bruch schützt, wodurch das Netz viel länger dauert und der Masfond nicht geräuchert wird. Preis aus emaillirtem Stahl 40 Kr. Installateuren Rabatt. Generaldepôt für Ungarn: BUDAPEST, Kerepesi-ut 50. sz.

ANTON FELDMANN, VII., Kerepesi-ut 50. sz. Verkäufer werden gesucht.

„BRUNA“

Grösste Winter-Fahrradschule in Budapest,
Centrum der Stadt,
VI., Lázár-utca 13.

Generalvertretung und Hauptniederlage der
ERSTEN MÄHRISCHEN FAHRRADWERKE.

FILIALVERKAUF:

Hugo E. Schön,
VI., Dalszínház-utca 10,
neben der Oper.

Bernát Spitz,
Uniformirungs-Anstalt,
V., Fűrdő-utca 7.

Wichtig für Besitzer von Sandboden-Weinanlagen.



Die Firma besteht seit 17 Jahren und heute hat sich selbe auch im Auslande soweit emporgeschwungen, daß sie gegenwärtig eine große Anzahl von edlen Bäumen, wie auch von Wildlingen nach Australien, Slavonien, Galizien, Bukowina, Siebenbürgen, Unter- und Oberösterreich, wie auch nach Serbien, Bulgarien, Rumänien und Deutschland liefert. Die Baumchule enthält derzeit 500.000 Stück veredelte Bäume und acht Millionen Wildlinge. Die Firma effectuirt jährlich 1000-5000 Bestellungen. Da die Baumchule gänzlich auf Sandboden gegründet ist, somit ist selbe von besonders grossem Werte für jene Weinanlagen-Besitzer, deren Grund aus Sandboden besteht. Es ist nämlich eine allbekannte Thatsache, daß der aus Sandboden entstammte Baum im Sande ebenso gedeiht, als in Thon oder feinkörniger Erde; nicht minder auf Ebenen und hochgelegenen Dörfern (Gebirge), immer sicher gedeiht und sich rascher entwickelt, als jener Baum, der in Thon oder übermäßig feinem Grunde erzogen wird. Die Obst-Sorten stammen aus der berühmten Obst-Baumchule von Berecki Máté in Mezokovácskúta. Sowohl Hochstämme als auch Zwerg-Bäume sind in folgenden Sorten zu haben: Birnen, Äpfel, Zwetschen, Kirschen, Aprikosen, Kirschen, Weichsel, Wispelf, Quitten, Walnüsse und Maulbeeren. Die 1-2-3-jährigen reichbeurzeigten Sorten echter, kräftiger Bäume sind je nach deren Stärke per Stück im Preise von 15-40 Kr. Die 4-5-jährigen besonders starken Kronen-Bäume per Stück 45-50 Kr. Bei Engros-Guthäufen werden die Preise nach Vereinbarung bestimmt. Von oben benannten Obst-Sorten gebe ich — infolge Verzug einzelner Tafeln — auch ausgemerkte Bäume, je nach Stärke, zu 2-5-7-10-15 Kr. ab. Diese reichbeurzeigten Bäume zu außergewöhnlich billigen Preisen sind zu größeren Pflanzungen von Obstgärten besonders empfehlenswert. Von oben benannten Qualität sind auch alle Gattungen Wildlinge in jeder beliebigen Menge und Stärke zu bekommen. Diese sind im Preise per 1000 Stück, je nach Stärke, zu 5 fl. 85 Kr. bis 10 fl. Bei größerer Abnahme gewähre ich 5-10-15% Rabatt.

UNGHVARY LÁSZLÓ, Obstbaumschule in Czepléd.
!! Bitte Preisvorläufe zu verlangen !!

„Der ANKER“ Gesellschaft für Lebens- u. Renten-Versicherungen.

Direktion: Wien, I., Hoher Markt Nr. 11 (Anker-Hof)
General-Repräsentanz für Ungarn: Budapest, VI., Deákplatz Nr. 6 (Anker-udvar)

in den eigenen Häusern der Gesellschaft.

Gesellschaftsvermögen: 124 Millionen Kronen.
Versicherungsstand: 480 Millionen Kronen.
Bisherige Auszahlungen: 204 Millionen Kronen.

Billige Prämien. Unentgeltliche Kriegsversicherung
Coulante Bedingungen. für Militärpflichtige.
Grosse Gewinnantheile.
Vorteilhafte Kinderversicherungen.

Mit Prospekten und Aufklärungen dienen die obige General-Repräsentanz für Ungarn (wohin Offerte wegen Vertretungen zu richten sind), sowie auch die Herren Vertreter der Gesellschaft.

Des Weibes reichster Schatz,



Die Schönheit,
ist nur zu erreichen und bis ins späteste Alter zu
bewahren durch das berühmte Schönheitsmittel

Original Pasta Pompadour,
erfunden von weil. Med. Dr. A. RIK.

Original Pasta Pompadour verleiht bei
Bemerkung
eine lebhafte frische Gesichtsfarbe, blendend schöne,
faltlosen Teint selbst bis ins späteste Alter, verleiht unter
Gewand (bei sonstiger Rückgabe des Geldes) Sommer-
sprossen, Leberflecke, Blatternarben, Wimpern, Mäcke, alle
Unreinlichkeiten der Haut, angewendet schon seit 40 Jahren
von allerhöchsten Herrschaften. Kein Kraut, worüber
Kreuze und Dankschreiben aufliegen. Der Beweis für Güte und
Unschädlichkeit dieses Schönheitsmittels ist der 40jährige
Bestand, wo während dieser Zeit tausende derartige Mittel
entstanden und wieder verschwanden. Preis per Tiegel für 6
Monate fl. 1.50, Probe-Tuben per Stück 50 Kr.

Pompadour-Milch übersteht die Haut selbst mit magerer Seife, bleibt selbst nach dem
Waschen auf dem Gesichte haften. — Original-Glasen fl. 1.50.
Pompadour-Seife 80 Kr. Pompadour-Poudre in rosa, crème, weiß fl. 1.25.
Man wende sich vertrauensvoll an Wilhelmine Rik Dr. Uwe. Schöne (Anton Rik u. Söhne),
alleinige Erzeuger der echten Dr. Rik'schen Pompadour, Wien, Praterstraße 16. — Bei Entaufnahme
man nur plombirte Packete. — In Budapest bei Joseph v. Dröf, Hauptplatz 12, gegenüber
Jetter Dr. Leo Egger und J. Egger, Apotheke zum Reichsapfel, Wälgnerbulevard 17 und
Dankovetz, Jiván, V., Warm-utca 5.

Ein 12HP. liegend, von Langen und Wolf.
Ein 4HP. " " Polke. " "
2 8HP. " " Hille. " "
Ein 1HP. stehend, " Ganz.
Ein 8HP. von Topán mit Vorwärmer
Ein 8HP. DAMPFMOTOR " Siegl und Kessel.

Alles in bestem Zustande, billigst abzugeben bei
Dessauer & Márkus, Budapest, Lázár-utca 13.

MAGYARHON ELSŐ, LEGNAGYOBB ES LEGJOBB HIRNEVÜ ORAUZLETE.
Alapítottott 1847.
Brauswetter Janos
Szegeden Co. sz. ber. kiskiszegecsen
oral. chronomet. és művészi foglalkozás
a nemzetiségének érdekében.
ÓRAK, EKSZEREK 10-évi jótállással
RÉSZLETFIZETÉSRE
Képes árjegyzék kéremtenve. Javítások pontosan eszközöltetnek.

Herren-Kleider.
Ueberzieher fl. 8,
Loden-Anzüge
fl. 15, Havelock mit
ganzer Pelzerine
fl. 8.
Jakob Rothber-
ger, k. u. k. Hof-
lieferant, Buda-
pest, IV., Váci-
utca 23.



Meidinger Ofenfabrik J. & H. EHRlich

Budapest und Wien.
Budapest, IX., Lónyaygasse 17

Meidinger-Regulir-Füllöfen,
Kasernen-Ofen, Pat. Siemens-
Ehrlich, Meidinger-Caloriferes
in Radelverkleidung, neue Konstruk-
tion.

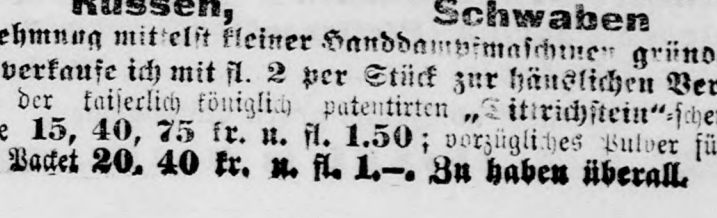
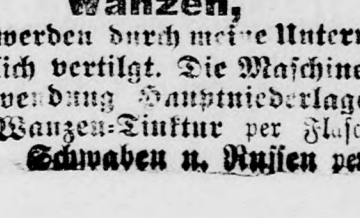
Zentral-Heizungen und Ventilatoren

Photogr. Act-Modell-
Studien
männl., weibl. und Kinderaufnah-
men nach lebenden Modellen jeden
Alters, Schönheiten elegant und chic.
Aufzeichnung von 3 fl. aufwärts.
Kunstverlag Bloch,
Wien, I., Kohlmarkt 20.
(früher L., Graben 17).

Serbst und Winter 1898.
UCH COUPONS
RESTE und LODEN
für Herrenkleider
von 70 Kr. per Meter aufw. versendet
D. Wassertrilling, Brünn.
Altes Renommée. Muster gratis u. frank.

Telephoa.
Wanzen,
werden durch meine Unternehmung mit der kleiner Handdampfmaschine gründ-
lich vertilgt. Die Maschine verkaufe ich mit fl. 2 per Stück zur häuslichen Ver-
wendung Hauptniederlage der Kaiserlich königlich patentirten „Dittrichstein“-schen
Wanzen-Tinktur per Flasche 15, 40, 75 Kr. u. fl. 1.50; vorzügliches Pulver für
Schwaben u. Russen per Badet 20, 40 Kr. u. fl. 1.-. In haben überall.

M. Dittrichstein
Reinigungs-
Unternehmen
VII., Nyár-utca 34. sz.,
reinhalt Wohnungen, sowie Geschäfts-
lokale. Ferner in im Abonne-
ment äußerst billig und prompt,
nur durch verlässliche Arbeiter.
Ebenso wird das Einlassen und Säubern von
Fussböden tollt durchgeführt.



HOLLAND-AMERIKA-LINIE.
 Dampferverkehr ein- bis zweimal per Woche
 von Rotterdam nach New-York
 Kajütebureau: Wien, I., Kolowratring 9
 Zwischenbüreau:
 Wien, 4. Bez., Weinringgasse 7A.

I. Kajüte. 1. April bis 31. Okt. Mk. 290-400*)
II. Kajüte. 1. Aug. bis 15. Okt. Mk. 200
 1. Nov. bis 31. März Mk. 200-320 16. Okt. bis 31. Juli Mk. 180
 *) Je nach Lage und Grösse der Kajüte, sowie nach
 Schnelligkeit und Eleganz der Dampfer.

Beste, echt massive, amtlich punzierte 13-
 löthige Silberbestecke inklusive Mono-
 gramme à 51, kr. per Gramm; Girandols,
 Aufsätze, Thee- und Kaffeeservice in feinsten
 Ausführung zu beziehen durch die
Silberwaaren- und Juwelenfabrik
Schönwald Imre,
 Fünfkirchen.

Neu! Biegbare Neu!
Josz'sche Email-Metall-
Wandbekleidung
 als bester und billigster Ersatz (50% Ersparnis) für
Steingutplättchen, Marmor etc.

Zur Wandbekleidung von:
 Küchen, Badezimmern, Entrées, Klosets,
 Restaurationsräumen u. Salons, Fassaden
 von Häusern und Villen etc.
 Alleinverkauf und Besichtigung bekleideter
 Wandfläche beim Vertreter:
Jakob Reischl,
 Budapest, VII., Huszargasse Nr. 10
 (Eingang Övodagasse). Ebendasselbst Musterlager
 von Kachelöfen a. d. l. Kachelofenfabrik
 in Przemysl. Doppelcyl.-Regulir-Füll-
 öfen von Wilhelm Burkhardt in Wien
 und gusseiserne Öfen jeder Grösse.

Meinen werthen Kunden und dem verehrten Publikum
 mache ich die ergebenste Mittheilung, daß mein neuer Kata-
 log auf 234 Seiten mit

1725 Original-Zeichnungen von
Handarbeiten,



Stickerstoffen u. Stickmate-
 rialien erschienen ist, und wird
 auf Wunsch franko zugesandt,
 Hochachtungsvoll

Bécezi D. Sándor,
 Tapificer-Manufaktur,
Budapest,
 Königsgasse Nr. 4.

Wer wagt Gewinnt. **Hauptkollektur** der kön. ung. priv. **Klassenlotterie** Wer wagt gewinnt.

Josef Sternberg, Budapest,
 VI., Theresienring 6.

Original-Lose zur I. Klasse:			
1/8	1/4	1/2	1
— .75	1.50	3.—	6.—
Gulden.			

Haupttreffer I. Klasse
60,000 Kronen.

Ziehung I. Klasse schon
 am 17. u. 18. November.

In der VI. Klasse grösster Gewinn im glücklichsten Falle
EINE MILLION KRONEN.

Bestellungen erbitte sofort, da infolge enormer Nachfrage der Vorrath bald erschöpft sein wird.
Versandt gegen Kasse oder Nachnahme.
JOSEF STERNBERG,
 Hauptkollektur,
 Budapest, VI., Teréz-körut 6. szám.


 BOGDAN JOZSEF

Bogdán József,
 Wagenfabrik Budapest, VI II., Múzeum-körut 10
 II. Hof, IX., Páva-utca 7, 10-12. szám.,
 Große Auswahl in verschiedenen
 Herren-Equipagen, ferner Reichenwagen.
 Preiscurante auf Verlangen gratis und franko. 96742

Znaimer Gurken 1898er Ernte.
 1 Kiste mit 8 Flaschen, à 5 Liter, sammt Flaschen u. Kiste:
 Kleine Gewürz-Gurken fl. 7.50
 Mittlere Gewürz-Gurken fl. 6.—
 Grüne Paprika (Pfefferoni) fl. 7.—
 Paradeis-Aepfel fl. 4.50

versendet ab Znaim gegen Nachnahme
S. M. ZEISEL in MAINZ.

Ein wahrer Schatz
 für die unglücklichen Opfer
 der Selbstvergiftung
 (Diarree und geheimen
 Auschwelungen) ist
 das berühmte Mittel:
Dr. RETAU'S
Selbst-
bewahrung.

81. Aufl. Mit 27 Abbild.
 Preis 2 fl. Jede es Beden-
 der an den schrecklichen
 Folgen dieses Uebels
 leidet, seine aufrichtigen
 Beliehungen retten jähr-
 lich Tausende vom
 fixen Tode. Zu bezie-
 hen durch das Verlaß-
 Magazin in Leipzig,
 Neumarkt 21, sowie
 durch jede Buchhandlung.
 In Budapest vorräthig in
 Rob. Lampel's Buch-
 handlung, StraÙe 21.

BUCHFÜHRUNG
 Graff's
 Verlangen Sie
 Prospect und
 Probestief.
 Com-
 ptoir
 Pra-
 xis

CORRESPONDENZ.
 Rechnen. Schönschrift.
 Bessere Stellung.
 Höheres Gehalt.

FSIMON.
 Buch- u. Schreibwaren-Handlung, BERUN-027.

Züchtige, redegewandte
HERREN
und FRAUEN,
 welche bei der besseren Pri-
 vatkundschaft eingeführt sind,
 oder ein Nebeneinkommen
 suchen, werden für den Ver-
 kauf von optischen Instru-
 menten und dgl. direkt von
 der Fabrik gesucht. Kleine
 Kaution von ca. 40 fl. für
 zu übergebende Waaren muß
 erlegt werden. Offerte unter
 „P. B. 1552“ an **Rudolf**
Mosse, Prag.

Gyöngyöser Weine
 in garantiert unverfälschter Qualität zu folgenden Preisen

Gyöngyöser Schiller, 1896er . . . 22 fl.
 roth, 1896er . . . 23 „
 Weisswein, 1896er 25 „
Gyöngyös-Visontaer, roth, 1896er 26 „
 Blau, 1885er 27 „
Ritsling, 1890er 36 „
 Kleinste Abgabe 56 Liter bei

Lazar David's Nachfolger, Gyöngyös.
 Ausgezeichnet bei der 1896er Millenniums-Aus-
 stellung für beste Weine.

Naturbutter-
 Produzenten, Einkäufer wer-
 den um Offerte gebeten un-
 ter „Butter-Grosshiff
 4209“ an **Rudolf**
Mosse, Wien I.

Meines Zeitung-
 Matulaturpapier ist
 um 8 fl. per Meter-
 zentner zu haben.
 Bei Abnahme von
 mindestens 5 Me-
 terzentnern à 7 fl.
 höheres in der Exp.